Ligori, A. M.,

882 xf

S. Alphonsus Maria de Ligorio.

Besuchungen
des allerheiligsten
Sakraments des Altars,
und der allzeit unbefleckten
Jungfrau Maria
auf jeden Tag des Monats.

Verfaßt von dem heiligen
Alphons Maria Liguori,
ehemals Bischof zu St. Agatha im Königreich Neapel,
Stifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers.

Neueste
nach dem Italienischen bearbeitete,
mit Morgen- Abend- Meß- Vesper- Beicht- und Kommunion-Gebeten, so wie mit verschiedenen Andachtsübungen, Betrachtungen, Litaneien, und der heiligen Kreuzweg-Andacht für jeden guten katholischen Christen versehene,
nebst der
zehntägigen Andacht und Litanei
zu Ehren
des heiligen Verfassers dieses Gebetbuches
vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Mit einem Kupfer.

Augsburg, 1844.
Druck und Verlag von **Anton Herzog.**
(Leonhard Doll.)

a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt.

Seite

Vorwort 1
Eingang 9
Von der geistlichen Kommunion 24
Uebung für die geistliche Kommunion 26
Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes des Altars 28
Erste Besuchung 31
Begrüßung der heiligsten Jungfrau 33
Gebeth um den mächtigen Schutz und die Fürbitte der göttlichen Mutter zu erhalten 34
Zweite Besuchung 36
Dritte Besuchung 38
Vierte Besuchung 41
Fünfte Besuchung 43
Sechste Besuchung 46
Siebente Besuchung 49
Achte Besuchung 52
Neunte Besuchung 54
Zehnte Besuchung 56
Eilfte Besuchung 60
Zwölfte Besuchung 63
Dreizehnte Besuchung 65
Vierzehnte Besuchung 68
Fünfzehnte Besuchung 71
Sechzehnte Besuchung 73
Siebenzehnte Besuchung 76
Achtzehnte Besuchung 78
Neunzehnte Besuchung 81
Zwanzigste Besuchung 84
Ein und zwanzigste Besuchung 87
Zwei und zwanzigste Besuchung 90
Drei und zwanzigste Besuchung 93
Vier und zwanzigste Besuchung 95
Fünf und zwanzigste Besuchung 98
Sechs und zwanzigste Besuchung 101
Sieben und zwanzigste Besuchung 104
Acht und zwanzigste Besuchung 107
Neun und zwanzigste Besuchung 110
Dreißigste Besuchung 113
Ein und dreißigste Besuchung 115
Verhaltungsregeln für alle Gläubigen 119
Morgengebete 124
Abendandacht 126
Andachtsübungen bei Anhörung der heiligen Messe . 131

Inhalt.

	Seite
Erste Meßandacht	133
Zweite Meßandacht	145
Vesper-Andacht	163
Andachtsübnngen zur heiligen Beicht	172
Gewissenserforschung	173
Erste Betrachtung	175
Zweite Betrachtung	176
Dritte Betrachtung	178
Gebet nach der heiligen Beicht	181
Kürzere Vorbereitungsakte zur heil. Beicht	182
Andachtsübungen zur heil. Kommunion	185
Danksagung nach der heil. Kommunion	197
Liebesseufzer zu Jesu im hochwürdigsten Sakramente	205
Kurze Liebesseufzer zu Gott, als Schußgebetlein zu gebrauchen	232
Anmuthungen über die Stunde des Todes	240
Advent- und Weinachtsgebet	244
Gebet am Neujahrstage.	254
„ „ Feste der heil. drei Könige	255
„ für die heil. Fastenzeit und Charwoche	258
Kreuzweg-Andacht	260
Gebet am heil. Osterfeste	272
„ „ Feste der Himmelfahrt Christi	279
„ „ heil. Pfingstfeste	281
„ „ „ Dreifaltigkeitsfeste	292
Andachten auf das Fronleichnamsfest	294
Kurze Gebete bei einem Ungewitter	303
Gebet bei einem schweren Ungewitter	304
Tagzeiten von dem allerheiligsten Altarssakramente	306
Ltanei von dem hochwürdigsten Sakramente	814
Gebete zur allerseligsten Jungfrau Maria für jeden Tag der Woche	317
Art und Weise über den beständigen Umgang mit Gott	329
Eine Anleitung alle Handlungen Gott wohlgefällig zu machen	348
Betrachtungen für jeden Tag der Woche	356
Meßgebete für die Abgestorbene	375
Litanei von allen Heiligen	383
Gebet für den Landesfürsten	390
„ „ das allgemeine Anliegen der Christenheit	391
Litanei zur seligsten Jungfrau Maria	392
Glaube Hoffnung und Liebe	397
Zehntägige Andacht zu Ehren des heil. Bischofs Alphons Maria Liguori	401
Litanei zum heil. Alphons Maria Liguori	412
Lehr- und Denksprüche des h. Alphons Maria Liguori	415
Lobgesang zum heil. Alphons Maria Liguori	419

Vorwort.

Das wohlbekannte Werk unter dem Titel: **„Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes des Altars** von dem heiligen Bischof **Alphons Maria Liguori"** erscheint hiermit abermals in einer neuen Uebersetzung. Man kann indeß wohl sagen, daß das benannte Werk „Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes u. s. w." zu den allenthalben bekanntesten und beliebtesten, der zahlreichen, vortrefflichen geistlichen Arbeiten des Heiligen gehöre.

Von diesem vortrefflichen Werke wurden schon während der Lebzeit des Heiligen allein in Neapel und Venedig zwei und zwanzig Auflagen gemacht, und viele Auflagen desselben Buches wurden in Rom veranstaltet. Es war

auch ein Lieblingsbuch des heiligen Vaters, des Pabstes Pius VI. Seine Heiligkeit hatte es immer vor sich liegen. In einem zu Paris im Jahre 1823 erschienenen Werke, das den Titel führt: „Reflexions sur la saintè et la doctrine du bienheureux Liguori“ wird gesagt: daß keine Buchhandlung in Italien zu finden sei, die nicht eine Auflage davon gemacht hätte. Unzählige Ausgaben besitzt Frankreich und zwar in allen Formaten. Es gibt kein Buch, welches in Frankreich mehr verbreitet wäre, als dieses. Da in Spanien, in Portugal Uebersetzungen erschienen, wollte es Jedermann besitzen. Zahlreiche Auflagen erschienen in Deutschland und namentlich zu Wien, Mainz, Münster, Köln, Augsburg und Innsbruck. In Polen ist eine lateinische Uebersetzung vorhanden, welche stark gesucht und geschätzt ist.

Nicht nur allein in allen europäisch katholischen Staaten, sondern sogar in dem entferntesten Amerika wurde dieses Werk viele tausend Mal verbreitet.

Fromme Seelen, welche die löbliche Gewohnheit haben, unsern Herrn Jesus Christus täglich zu besuchen, finden in diesem Buche die Art und Weise, wie man sich gegen Gott ausdrücken soll. Diejenigen andächtigen Seelen, welche aus gründlichen Ursachen gehindert werden, unsern Herrn Jesus Christus in seinem Sakramente in einer Kirche täglich zu besuchen, können sich dieses Buches auch zu Hause zu eben demselben Zwecke bedienen. Auch leidet dieses Werkchen keinen Mangel

an hinreichenden Hilfsmitteln, um dem gläubigen Herzen in einer kindlich zärtlichen Andacht gegen die allerseligste Jungfrau und Mutter unsers Herrn Jesu Christi, überflüßige Nahrung mitzutheilen.

Man glaubt auch, diesen Vorbericht nicht besser und trostreicher beschließen zu können, als mit den eigenen Worten des heiligen Verfassers, wie er seine Leser anredet:

„Meine allerliebsten Seelen, die ihr vom „gegenwärtigen durch mich verfertigten Werk„chen Gebrauch machen wollet, nehmet es „mit eben dem bestmeinenden Herzen auf, „mit welchem ich es verfasset habe. Ich habe „es in der einfachsten, und, wie ich glaube, „faßlichsten Schreibart aufgesetzt, wie ihr „selbst erkennen werdet, weil mein einziges „Verlangen ist, dasselbe Menschen von jeder „Classe, und allgemein brauchbar und nützlich „zu machen, um in allen den Geist der wah„ren Andacht des Herzens zu vermehren.“

„So oft ihr nun bei der Besuchung und „Anbethung des hochwürdigsten Sakramentes „von diesem Büchlein Gebrauch machen wer„det, so bitte ich durch die Barmherzigkeit „unsers Gottes, ihr wollet euch würdigen, „auch meiner Armseligkeit eingedenk zu seyn, „und mich, ich mag noch beim Leben oder „schon gestorben seyn, Jesu, meinem und „eurem Heilande zu empfehlen. Dieß ist „mein sehnlichster Wunsch, und meine in„ständigste Bitte an euch.“

„Ich verspreche hingegen, alle Tage mei„nes noch übrigen Lebens bei jedem Opfer

„der heiligen Messe, das ich entrichten werde,
„für alle die besonders zu bitten, die mir
„diese gewünschte Gnade erweisen wollen; nach
„meinem Tode aber hoffe ich unter den Se-
„ligen zu wohnen, und dort in dem bessern
„Leben meinen Gott, in dessen Besitz ich
„mich befinden werde, für euch zu bitten,
„fortzufahren.“

Es lebe Jesus und Maria.

Der allezeit unbefleckten

Jungfrau und Mutter Gottes

Maria.

Meine allerheiligste Königin!

Da ich mich genöthiget sah, gegenwärtiges geringe Büchlein, welches von der Liebe zu deinem göttlichen Sohne in dem hochwürdigsten Sakramente handelt, an das Licht zu geben, wußte ich nicht, wem ich solches füglicher zuschreiben sollte, als dir, meiner allerliebsten Mutter, welche unter allen Engeln und Menschen die größte Liebe gegen denselben hat. Mit diesem geringfügigen Merkmale meiner Schuldigkeit, welches einzig dahin gerichtet ist, in den Seelen die Liebe zu diesem göttlichen Sakramente mehr und mehr zu entzünden, dachte ich, deinem Herzen, welches nichts verlangt, als daß Jesus im hochwürdigsten Sakramente von Allen nach Verdienst geliebt werde, eine Freude zu machen. Dir widme ich demnach dieses Werklein, so ge-

ring es immer ist; sieh es mit gütigen Augen an; nimm es unter deinen mächtigen Schutz, und verschaffe, nicht etwa mir einiges Lob von den Menschen, sondern daß diejenigen, welche es lesen werden, künftig mit größerem Fleiß und mit größerer Neigung die zärtliche und überschwingliche Liebe zu vergelten suchen, die unser süßester Heiland in diesem liebenswürdigsten Sakramente gegen uns hat zeigen wollen. In dieser Absicht lege ich es ehrerbiethig zu deinen Füßen, demüthigst bittend, du wollest dich würdigen, mit dieser schlechten Gabe auch zugleich den Geber als dein Eigenthum anzunehmen, indem derselbe seine ganze Hoffnung auf dich gesetzet hat, mit dem ungetheiltesten Willen und der vollkommensten Zuversicht, daß er allzeit sich nennen und das Glück haben werde zu seyn,

O gütigste Frau!

Dein in Liebe dir ergebenster, obschon unwürdigster Diener,

Alphons Maria Liguori

der Congregation des allerheiligsten Erlösers.

Der Verfasser

an den günstigen Leser.

Ich hatte einige der nachfolgenden Andachts-
übungen und Anmerkungen zum nützlichen Gebrauche
und zur Beförderung der Andacht der jüngern
Geistlichen unserer geringsten Congregation bei der
Besuchung des hochwürdigsten Sakraments und der
allerheiligsten Jungfrau, welche wir täglich nach
unserem Gebrauche anstellen, zusammengetragen, als
ein andächtiger weltlicher Mann, welcher den geist-
lichen Uebungen in unserem Hause oblag, dieselben
gelesen, und daran so großes Wohlgefallen gefunden,
daß er verlangte, und mich gleichsam dazu nöthigte,
sie zu vermehren, damit sich fromme Seelen dieser
Uebungen auf jeden Tag des Monats bedienen
könnten; sodann sollte ich dieselben zum allgemeinen

Nutzen auf seine Kosten im öffentlichen Drucke heraus=
geben. Nimm deßwegen, geneigter Leser, dieses
geringe Büchlein gütig auf, welches, wie du finden
wirst, in christlicher Einfalt zusammengetragen ist.
Ich bitte dich, gebrauche und lies es, so oft du
kannst, nirgends anderswo, als in der Gegenwart
J e s u C h r i s t i im hochwürdigsten Sakra=
mente, weil du daselbst mit weit größerem Troste
und größerer Süßigkeit die Macht der göttlichen
Liebe erfahren wirst. Zugleich bitte ich dich, du
wollest diesem hochheiligen Sakramente sowohl oben=
erwähnte Person, als auch mich, wir seien lebendig
oder todt, anempfehlen, da wir nichts anders als
deinen Nutzen gesucht haben. Lebe wohl mit der
Gnade Gottes, und werde heilig!

Eingang.

Es ist eine auf unumstößlichen Gründen des göttlichen Wortes festgebaute, und unerschütterlich ruhende Glaubenslehre, die wir schlechterdings verbunden sind, für wahr zu halten, daß der wahre Leib und das wahre lebendige Blut Jesu Christi, des eingebornen Sohnes des himmlischen Vaters, hiermit seine ganz wahrhafte Menschheit und Gottheit, in der von einem jeden in der christkatholischen Kirche rechtmäßig eingeweihten und geordneten Priester consecrirten Hostie, unter den Gestalten des Brotes, so wie auch unter jenen des Weines, wesentlich zugegen sei.

Bei dieser vorausgesetzten und ausgemachten Wahrheit aber, kann es für einen katholischen Christen nicht gleichgiltig seyn, zu wissen oder nicht zu wissen, welche Beweggründe diesen vermenschten Gott und unsern Heiland, auf unsern Altären, unter so wenig bedeutenden Zufälligkeiten zu wohnen, so zu sagen, gebunden halten, und in welchen Absichten er in diesen geringen Gestalten des Brots

zugegen, in unserer Mitte Tag und Nacht wohnen will. Wenn wir die auf Gottes heiliges Wort gegründete allgemeine Lehre der Kirche, daß Jesus in der geheimnißreichen Brotsgestalt, hier auf unsern Altären, als auf einem Throne der Liebe und der Barmherzigkeit wohne, um Gnaden auszutheilen, sein Volk zu heiligen, und uns begreiflich zu machen, daß es nichts anders, als eine Wirkung seiner unermeßlichen Liebe gegen uns Menschenkinder sei, wenn er sich auf eine so gemeine, und in den Augen der Welt so erniedrigende Art unter uns aufhält, nicht annehmen sollten, welchen Nutzen würden wir aus dieser seiner Gegenwart zu hoffen haben?

Diese Liebe Jesu allein war es, welche die heilige Kirche bewogen hat, die Feierlichkeit des Fronleichnams des Herrn mit einer privilegirten Oktav, öfterer Aussetzung desselben, und so vielen prachtvollen Umgängen, die in dieser Zeit allenthalben angestellt zu werden pflegen, einzusetzen, damit die Gläubigen durch eine öffentliche Huldigung, durch Lob- und Danksagungen, und durch reichliche Ergießungen der zärtlichsten Anmuthungen ihrer Herzen diese liebevolle Gegenwart, diesen Heil und Segen bringenden Aufenthalt Jesu in dem h. h. Altarssakramente feierlich anerkennen und ehren.

Indessen aber, welch' erstaunliche Entehrungen, wie viele Unbilden und Verachtungen mußte dieser liebenswürdige Erlöser erdulden, und wie viel muß er noch täglich in diesem Sakramente von eben denselben Menschen ertragen, denen zu lieb er in dieser Welt auf den Altären hat verbleiben wollen. Wenn man alle diese Entheiligungen und Entehrungen seines hochheiligen Fronleichnams, und

seiner beispiellosen Liebe mit einem gläubigen Auge überblicket, soll man sich alsdann noch wundern, daß Jesus, dieser Liebhaber der Menschen, sich bei einer seiner treuesten, und durch die Bande der Liebe mit ihm innigst vereinigten Dienerin, über die Undankbarkeit der Menschen beklagt, wie uns der Verfasser des Werkes von der Verehrung des h. h. Herzens Jesu erzählet. Eines Tages, sagt dieser Autor, als die Dienerin Gottes Margarita Alacoque vor dem hochwürdigsten Gut sich befand, und im Geiste in himmlische Anmuthungen der Liebe ihres Heilands zerfloß, ließ sie Jesus sein verwundetes Herz auf einem Throne von Flammen, mit einer Krone von Dörnern umgeben, und mit einem auf dem obern Theile des Herzens, aus welchem heftige Flammen hervor brachen, aufgerichteten Kreuze, sehen; sodann brach er selbst in folgende rührende Worte aus: „Siehe da jenes Herz, das so sehr „die Menschen geliebet, und nichts unterlassen hat, „was es aus Liebe für sie noch mehr hätte thun „sollen. Siehe, so weit ist es gekommen, daß es, „um seine Liebe gegen dieselben an den Tag zu le„gen, sich ganz verzehret hat. Was empfange ich „aber zu einer gegenseitigen Erkenntlichkeit von den „mehresten Menschenkindern? nichts anders, als den „niedrigsten Undank, womit sie mich durch ihr un„ehrerbiethiges Betragen, durch ihre kaltherzigen „Dienste, Verachtungen und gottesräuberische Miß„handlungen in diesem heiligsten Unterpfande meiner „Liebe entehren. Das empfindlichste aber dabei ist „dennoch dieses, daß diese Undankbaren eben jene „Herzen sind, die ich mir auserlesen und geheiliget, „und die sich zu meinen Diensten geweiht haben.“ Sodann verlangte der gütige Heiland, und trug ihr

auf, es dahin zu bringen, daß der erste Freitag nach der Oktav des Fronleichnamsfestes der besondern Verehrung seines anbethenswürdigen Herzens gewidmet werde, an welchem die ihn wahrhaft liebenden Seelen sich bemühen sollen, durch ihre eifrigen Dienste und Anmuthungen der Liebe, die Entheiligungen zu ersetzen, die ihm von den Undankbaren in diesem Sakramente sind zugefügt worden. Endlich hat er auch Ueberfluß von Gnaden über diejenigen auszugießen versprochen, die sich bestreben würden, seine verletzte Ehre zu ersetzen.

Hieraus wird dasjenige leicht begreiflich, was der Herr schon im alten Bunde in den Sprüchen Salomons 8. betheuert hat: Sein größtes und einziges Vergnügen sei, bei Menschenkindern zu wohnen; indem er sich nicht entschließen kann, dieselben zu verlassen, ungeachtet er von ihnen so oft Verachtung, Entehrung und Verstoßung erfahren muß.

Aus diesem bewundernswürdigen Verhalten Gottes läßt sich das unnennbare Wohlgefallen einiger Maßen beurtheilen, welches diejenigen dem Herzen des guten Jesus verursachen, die es mit reiner Inbrunst und Andacht oft besuchen, und da, wo es in geheiligten Brotsgestalten zugegen ist, sich mit ihm in vertraulicher Gesellschaft unterhalten. Der heil. Magdalena de Pazzis befahl einst dieser liebende Heiland, daß sie ihn in dem h. h. Sakramente täglich drei und dreißig Mahl besuche. Sie gehorchte, diese seine geliebte Braut, und bei jedesmaliger Besuchung drängte sie sich, so nahe sie nur immer konnte, an den Altar.

Mögen doch alle die wahrhaft frommen und andächtigen Seelen reden, die oft hinzugehen pflegen, sich mit dem heiligsten Altarssakramente zu

unterhalten, mögen sie es selbst sagen: welcher vortrefflichen Gaben, welcher glänzenden Erleuchtungen, welcher Vermehrung von Liebe, welches himmlischen Vergnügens sie daselbst in der Gegenwart dieses vermenschten und im Sakramente verborgenen Gottes theilhaftig werden!

Der Diener Gottes Aloysius la Nuzza, ein vortrefflicher Bußprediger in der Gesellschaft Jesu aus Sicilien, war als ein weltlicher Jüngling noch dergestalt von Liebe gegen Jesum eingenommen, daß es ihm unmöglich vorkam, sich von der Gegenwart seines geliebten Herrn zu entfernen. So groß nämlich, und so anziehend waren die Ergötzungen, die er in dieser Gesellschaft genoß. Als ihm mittlerweise von seinem Seelenführer bei Gehorsam auferlegt wurde, künftig nicht länger, als eine Stunde, vor dem hochwürdigen Gute zu verweilen, ließ sich das gewaltsame Bemühen und der innere Kampf des Geistes an ihm nicht verkennen, womit er den Herzensdrang, sich daselbst länger aufzuhalten, unterdrückte, und den Gehorsam sich von der Gegenwart Jesu zur vorgeschriebenen Zeit zu trennen, befolgte. Wie ein unmündiges Kind, das man den Armen der Mutter entreißt, während dasselbe gierig an ihrer Brust sauget, sah man ihn ängstlich schmachtende Liebensblicke oft zurück werfen, wenn die bestimmte Stunde da war, in welcher ihn der Gehorsam von dieser himmlischen Unterhaltung rief.

Wenn der heilige Aloysius Gonzaga bei dem Altare vorüber ging, wo das Hochwürdigste aufbewahrt wird (vor welchem ihm absichtlich verboten war, sich aufzuhalten) empfand er allemal einen fast unwiderstehlichen Drang in sich, wenigstens einige Augenblicke daselbst zu verweilen. Nur

mit der äußersten Anstrengung konnte er sich von den unerklärbaren Anziehungen der Liebe Jesu losreißen, indem er mit liebevoller Wehmuth immerzu wiederholte: „Weiche von mir, o Herr! ach, weiche doch von mir!“

Hier war es auch eben, wo ein heil. Franz Xaver, wenn er in Indien von dem unerträglichen Brande der Sonnenstrahlen, von ungeheueren Arbeiten und der schweren Last des Tages ermüdet und entkräftet in seine Wohnung zurück kehrte, jede folgende Nacht hindurch im anhaltenden Gebethe vor dem allerheiligsten Altarssakramente seine Ruhe gefunden, und neue Kräfte zu den bevorstehenden Arbeiten empfangen hat.

Dieß pflegte auch der heilige Johann Franz Regis zu thun. Und wenn er nach vollendeter Tagesarbeit bisweilen die Kirche schon geschlossen fand, so begnügte er sich auch damit, daß er vor der Thüre derselben auf seine von Arbeit abgematteten Kniee niederfiel, in Frost und Regen stundenlang in die späte Nacht hin, wenigstens von ferne, vor seinem göttlichen Tröster in dem h. h. Sakramente sich verweilte, und ihm die schuldige Anbethung erweisen konnte.

So pflegte der heil. Franz von Assis unverzüglich zu dem hochwürdigen Gute zu eilen, so oft ihm irgend eine Widerwärtigkeit zugestossen, und schöpfte da aus der Quelle der Gnaden immer wieder neue Kräfte.

Ueberaus rührend aber ist das Beispiel der zärtlichen und zu gleicher Zeit thätigen Andacht, welches der heilige Wenzeslaus, König der Böhmen, der Nachwelt hinterlassen hat. Dieser heil. König war von der Liebe gegen Jesum in dem allerheilig-

sten Altarssakramente, und von der Ehrfurcht gegen dasselbe dermassen eingenommrn, daß er nicht nur die zu dem täglichen allerheiligsten Opfer nöthigen Hostien selbst gebacken, sondern auch sogar mit eigenen Händen den Weizen vom Felde gesammelt, gemahlen, das Brennholz dazu gefällt, und auf eigenen Schultern zusammen getragen, die Trauben vom Weinstocke abgelöset, gekeltert, und die unmittelbaren Erfordernisse zu dem hochheiligen Meßopfer an die Kirchen in seinem Reiche vertheilet. Nie unterließ dieser Fürst, auch selbst bei der rauhesten Winterszeit, des Nachts mit bloßen Füßen diejenigen Kirchen der Hauptstadt Prag, oder anderer Städte, zu besuchen, in welchen das hochwürdigste Gut aufbewahret wurde.

Aus diesen mit ungeheuchelter Andacht angestellten Besuchungen saugte seine edle Seele so häufige Flammen der Liebe Gottes an sich, daß die erwärmende übernatürliche Kraft derselben selbst auch dem Körper sich dergestalt mitgetheilet hat, daß im stärkesten Winterfroste sogar der Schnee seine natürliche Kälte verlor, wo er von seinen Füßen berühret wurde. In seiner Lebensgeschichte finden wir einen sonderbaren Beweis davon. Einstens begleitete den Heiligen bei der nächtlichen Besuchung der Kirchen einer von seinen Hofdienern. Es war eben Winterszeit, und der Begleiter folgte seinem bloßfüßigen Herrn ebenfalls unbeschuht nach. Der Fürst bemerkte, daß sein Diener vom Schnee und Frost heftige Kälte empfand; aus Mitleiden bewogen, befahl er ihm in seine Fußstapfen zu treten, und solchergestalt ihm nachzufolgen. Der Erfolg war, daß der Bediente von dem Augenblick an keine Kälte mehr verspürte.

Beispiele der zärtlichsten Anmuthungen, welche in Gott verliebte Seelen bei den Besuchen und Aufenthalte vor diesem Sakramente der Liebe reichlich empfunden haben, wird man im Verfolge dieses Werkchens mehrere finden. Gewiß ist es, daß alle Auserwählten von dieser Andacht jederzeit ganz eingenommen waren, und man wird sich darüber gar nicht wundern, wenn man bedenken will, daß wir unter der Sonne kein größeres und kostbareres Gut, als Jesum im Altarssakramente finden können. Wenn man die würdige Nießung der heiligen Sakramente, und das h. Meßopfer ausnimmt, so ist unter allen Andachtsübungen die Anbethung des h. h. Altarssakraments die erste, Gott angenehmste und für uns nützlichste Andacht.

Gott liebende Seelen! lasset es euch demnach auch nicht schwer fallen, diese so nützliche Andachtsübung noch heute anzufangen. Wie manche Stunden, wie manche größere Hälften des Tages, wie manche ganze Nächte, widmet man entweder unnöthigen, oder wohl gar sündhaften Besuchen, für die Unschuld gefahrvollen Gesellschaften, üppigen, und die christliche Sittlichkeit verderbenden Unterhaltungen! Ich will hierdurch keineswegs euch die Freiheit rauben, ehrbare Besuche zu entrichten und anzunehmen, die der gesellschaftliche Gebrauch einmal zum Gesetze gemacht zu haben scheinet, und die euer Stand und eure Verhältnisse mit andern von euch fordern, in so fern sie auf das Verderbniß eures Herzens keinen Einfluß haben, und dem Wachsthume in der Tugend kein Hinderniß legen; ich wünschte nur, daß ihr heute noch den Vorsatz machet, euch täglich nur auf einige Augenblicke von dem Umgange mit der Welt abzusöndern, und statt dessen wenigstens

eine halbe Stunde, oder wenn dieses zu viel scheinen sollte, zum wenigstens eine Viertelstunde in eine Kirche, wenn es seyn kann, zu begeben, um dort vor dem Altarssakramente vermittelst dieses Heil und Segen bringenden Besuches euch mit Jesu, dem Liebhaber der Seelen, vertraulich zu unterhalten. Verkostet nur selbst, und sehet, ruft uns der heilige Geist durch den Psalmisten zu, welche süße Anmuth in dem Herrn zu finden sei.*) Es kömmt nur auf einen ernstlichen Versuch an; fürchtet nicht, diesen Versuch anzustellen. Die eigene Erfahrung wird euch von dem unbegreiflich großen Nutzen überzeugen, den ihr daraus schöpfen werdet. Die kurze Zeit, die ihr auf den Besuch und zu dem Aufenthalte vor diesem göttlichen Geheimnisse mit Andacht verwenden werdet, ist eben diejenige, die euch die herrlichsten Vortheile im Leben, im Tode aber und in der Ewigkeit unaussprechlichen Trost bringen wird. Ja, ihr werdet durch eine Viertel-Stunde einer Anbethung vor dem h. h. Altars-Sakramente weit mehr gewinnen, als mit andern geistlichen Uebungen des ganzen Tages.

Es ist wahr, Gott erhöret aller Orten das Gebet desjenigen, der ihn mit Demuth und Glauben bittet; denn er hat es versprochen: Bittet, und es wird euch gegeben werden.**) Indessen wissen wir aus der Lehre des geliebten Jüngers, daß Jesus weit reichlicher seine Gnaden ertheile, und die Bitten derjenigen eher erhöre, die ihn in dem hochheiligen Altarsgeheimnisse besuchen, und daselbst ihr Anliegen im vertraulichen Umgange ihm vortragen. Ich frage:

---

*) Psalm 33. 9. **) Joan. 16. 24.

Wo haben wohl heilige Seelen edlere und größere Entschließungen jemals gefasset, als bei den Füßen des Heilandes in seinem Liebesgeheimnisse? Und wer weiß, ob ihr nicht selbst vor diesem Sakramente auch einst die unschätzbare Erleuchtung zum Lohne der angefangenen Treue erhalten, und euch entschließen werdet, euch ganz und ohne allen Vorbehalt Gott zu schenken?

Ich wenigstens erkenne mich aus wahrem Dankgefühle gegen meinen gütigsten Heiland verbunden, hier diese Wahrheit zu offenbaren: „Dieser „Andachtsübung der täglichen Besuchung des hoch„würdigen Gutes, obwohl ich sie mit großer Gei„steskälte und sehr unvollkommen verrichtete, habe „ich es zu verdanken, daß ich mich nunmehr ge„wisser Maßen außer der Welt befinde, in der ich, „zu meinem Unglück, bis in das sechs und zwan„zigste Jahr gelebt habe.“ O, wie glücklich würdet ihr seyn, wenn ihr euch früher, als ich, der unruhigen Welt entziehen, und jenem großen Herrn ganz schenken könntet, der sich euch ganz gegeben hat. Ja, ich widerhole es, glücklich, und überaus glücklich, nicht nur in der Ewigkeit sondern auch in diesem Leben hier glücklich!

Glaubet mir, alles in der Welt ist Thorheit, alles eitle Kinderpossen, Freudenfeste, Schauspiele, müßige Gesellschaften, vorwitzige Spaziergänge, sind Güter, sind Glückseligkeit, sind die Freuden der Welt, aber Güter voll stechender Dörner; Glückseligkeiten von kurzer Dauer; Freuden voll bitterer Galle. Glaubet mir's, als einem Manne, der so unglücklich war, es selbst zu erfahren, und diese traurige Erfahrung gegenwärtig mit Gram und Schmerzen beweinen zu müssen. Unendlichmal besser

weiß Jesus eine Seele zu trösten, die sich mit ihm vor seinem Sakramente, wenn auch mit geringer Geistesversammlung, unterhalten will, als sie von dem Genusse aller Freuden, Lustbarkeiten und Unterhaltungen der Welt erwarten kann. Welche Ergötzlichkeit, einige Augenblicke mit lebhaftem Glauben, und nur ein wenig zärtlicher Andacht vor einem Tabernackel zu stehen, und sich mit Jesus Christus in ungezwungener Vertraulichkeit, wie mit seinem allerbesten Herzensfreunde zu unterreden, da er nur darum allda zugegen ist, damit er denjenigen anhöre und erhöre, der ihn bittet, und sein Anliegen vorträgt. Welcher Trost, von ihm Erbarmung, Gnade und Verzeihung wegen der vielfältig zugefügten Beleidigungen daselbst zu begehren; ihm seine Noth und Bedürfnisse zu entdecken, wie ein Freund bei dem andern zu thun pflegt, auf den er sein ganzes Vertrauen setzt! Welches Vergnügen, bei ihm um seine Liebe, um einen Antheil an seiner ewigen Glückseligkeit anzuhalten! Und über alles dieses, o welche Wonne! das Glück zu genießen, und das unschätzbare Vorrecht zu haben, sich mit Anmuthungen der Liebe gegen jenen Herrn beschäftigen zu dürfen, der auf diesem Altare persönlich wohnt, um seinen himmlischen Vater mit allem Nachdrucke für uns zu bitten, der von Liebe für uns brennet; denn die Liebe allein ist es, die ihn hier zurück hält, und die es bewirkt, daß es hier so unerkannt, und oft von undankbaren Menschen verachtet, zu verbleiben sich würdiget. Doch wozu so viel Worte? Versuchet es selbst, und die eigene Erfahrung wird euch mehr überzeugen, als ich erklären, und ihr begreifen könnet.

Die Besuchungen oder Begrüßungen der aller-

seligsten Jungfrau betreffend, habe ich weiter nichts zu sagen, als, daß es eine in der Kirche allgemein angenommene Lehre des heiligen Bernhard sei, Gott theile keine Gnaden aus, als durch die Hände Mariä. Hieraus folget denn, daß es heut zu Tage die Meinung der allgemeinen katholischen Kirche sei: die Fürbitte Mariä sei nicht nur nützlich, sondern auch um Gnaden von Gott zu erhalten: gewisser Maßen nothwendig. Die heilige Kirche hält dafür, bezeugt der gelehrte Suarez, die Fürbitte der seligsten Jungfrau sey nützlich und nothwendig.

Diese Lehre ist nicht ohne wichtige Gründe; sie ist auf die richtige Beobachtung gebauet: daß die Kirche die Worte der heil. Schrift dergestalt Mariä zueignet, als wenn sie aus ihrem Munde gesprochen würden. „Bei mir ist alle Gnade des Weges zum „Heil und der Wahrheit: bei mir ist alle Hoffnung „des Lebens und der Tugend. Kommet her zu „mir, alle, die ihr Verlangen nach mir habet, und „sättiget euch.“*) Kommet, ruft sie, kommet alle zu mir, denn auf mich ist die ganze Hoffnung aller Güter gegründet, die ihr je verlangen könnet. „Selig ist der Mensch, der mich anhöret, täglich vor „meiner Thüre wachet, und bei den Pfosten meiner Thüre auf mich wartet.“**) Glücklich derjenige, der von Gott die Gnade hat, mich zu hören, täglich an die Thüre meiner mächtigen Fürbitte zu kommen, und mich anzurufen; denn, indem er mich findet, so findet er zugleich auch das Leben der Gnade, und das ewige Heil seiner Seele. „Wer mich findet, der wird das Leben finden, und „von dem Herrn Heil erlangen.“***) Nicht ohne

---

*) Eccl. 24. 25. 26. **) Sprüchw. 3. 34. ***) Daſſ. v. 35.

Grund verlangt demnach unsere Mutter, die heilige Kirche, daß die Gläubigen alle insgemein Maria unsere allgemeine Hoffnung nennen und grüßen: „Unsere Hoffnung sei gegrüßt.“*)

Lasset uns Gnade suchen, und lasset sie uns durch Maria suchen, spricht der heil. Bernhard. Er betheuert, daß nach Gott sie der ganze Grund seiner Hoffnung sei. Suchen wir Gnade bei Gott ohne die Vermittlung und Fürbitte Mariä, so wird unser Bemühen ohne Erfolg bleiben; wir werden, wie der heilige Antonin sagt, fliegen wollen, ohne die dazu nöthigen Flügel zu haben, und — nichts erhalten.

Wir leiden keinen Mangel an vortrefflichen Schriften aus allen Jahrhunderten, die uns überflüßige und die glaubwürdigsten Nachrichten mittheilen von den ausgezeichnetesten, häufigsten und größten Gnaden, welche die heiligste Gebärerinn unsers Gottes, mittelst ihrer mächtigen Fürbitte für diejenigen erhalten, die diese überaus nützliche Andacht ihrer öftern Besuchung und Begrüßung, in einer ihr zu Ehre erbauten Kirche oder Altar, oder vor ihrem heiligen Bildniß emsig geübet haben. Es ist nicht unbekannt, daß ein seliger Albert, der sogenannte Große, ein Abt Rupert, ein Franz Suarez, die seltenen Gaben eines hocherleuchteten, durchdringenden Verstandes und der erhabensten Wissenschaften, wodurch sie in der ganzen Kirche allgemein berühmt wurden, nur den öfteren andachtvollen Besuchen der göttlichen Mutter verdankten.

Wer ist im Stande, die unermeßlichen Schätze der Gnaden zu erklären, womit Jesus auf das mütterliche Verwenden Mariä die Seele ihres treuen

---

*) Antiph. Eccl.

Lieblings, des Johann Berchmann, aus der Gesellschaft Jesu, übergossen hat. Dieser aus Diestheim in Brabant gebürtige, und im ein und zwanzigsten Jahre seines Alters in der bei der heil. Taufe erhaltenen Unschuld, voll der erhabendsten christlichen Tugenden, und reich an Verdiensten im Herrn entschlafene Jüngling unterließ keinen Tag im römischen Collegium, in der daselbst befindlichen Hauskapelle, die seligste Jungfrau zu besuchen. Dort war es, wo er tagtäglich vor dem Bildnisse der Himmelskönigin neuerdings auf das feierlichste betheuerte, daß er aller Liebe der Welt förmlich entsage, um nach Gott nichts anderes, und nichts heftiger, als diese jungfräuliche Gottesgebärerin zu lieben. Seine Begierde in dieser Liebe zu wachsen, war so groß, daß er an ein Bild dieser innigst geliebten Frau, welches er stets vor seinen Augen hatte, folgende merkwürdige Unterschrift gesetzt: „Nie werde ich ruhen, nie aufhören zu bitten, und „zu seufzen, es sei denn, daß mein Wunsch, eine „zärtliche Liebe zu Maria, meiner Mutter, zu erhal„ten, erfüllet werde."

Wenige Augenblicke vor seinem seligen Hinscheiden, folglich in einem Zeitpunkte, der der ernsthafteste und wichtigste ist in der ganzen Reihe der Jahre des menschlichen Lebens, wo aller Scherz weichet, wo jede Verstellung gerne abgelegt wird, und nur die Wahrheit in ihrer Reinheit sich zeiget, betheuert er vor seinem Vorgesetzten, sein Gewissen, in so weit er sich in der Gegenwart Gottes zu erinnern wisse, mit keiner schweren Uebertretung des göttlichen Gesetzes nach der Taufe beflecket, die Tugend der jungfräulichen Reinigkeit auch nicht läßlicher Weise mit voller Aufmerksamkeit verletzet,

ja, nicht einmal dergleichen Versuchungen, unwillkürliche Gedanken oder Regungen jemal in sich empfunden zu haben. Diese so seltsame Gabe aber habe er Niemanden zu verdanken, als dem liebevollen Verwenden, und der mächtigen Fürbitte seiner, wie er sie zu nennen liebte, allerliebsten Mutter.

Der heilige Bernardin von Siena, welcher schon in seiner frühesten Jugend sich zu einer heiligen Gewohnheit gemacht, die göttliche Mutter in einer Capelle vor dem Stadtthore alle Tage andächtig zu besuchen, pflegte mit größter Rührung des Herzens zu sagen: „Diese liebenswürdige Frau habe ihm sein Herz ganz geraubet," daher nannte er sie in der Folge nicht mehr anders, als seine Geliebte. Er betheuerte, es sei ihm nicht mehr möglich, weniger zu thun, als sie sehr oft zu besuchen und zu grüßen. Durch ihre Vermittlung wurde er, in Folge der Zeit, der Gnade theilhaftig, daß ihn Gott zu seinem besonderen Dienste berief. Er verließ die Welt, nahm mit jedem Augenblicke seines Lebens, durch seine Treue, die er den ersten Einflüssen der Gnade unverbrüchlich gehalten, in der wahren Heiligkeit zu, so, daß er endlich ein Apostel Italiens geworden ist.

So bemühet euch demnach auch, ihr frommen Seelen, mit der täglichen Besuchung des heiligsten Altarssakramentes die Besuchung der allerseligsten Jungfrau und Gottes Mutter Maria zu vereinigen, und unterlasset nicht, solche entweder in einer Kirche, oder wenigstens in eurer Wohnung vor einem ihrer Bilder, täglich zu verrichten. Wenn ihr diese Andachtsübung mit kindlichem Herzen und anmuthvollem Zutrauen zu entrichten nicht verabsäumet, so

könnet ihr von dieser erkenntlichsten Frau große Dinge zu erlangen zuversichtlich hoffen; indem sie gewohnt ist, wie Andreas von Creta sagt, demjenigen große Gaben zu ertheilen, der ihr den geringsten, auch den unbedeutendsten Dienst leistet.

Von der geistlichen Kommunion.

Da alle nachgesetzten Besuchungen des hochwürdigsten Sakramentes zur geistlichen Kommunion abzielen, wird es nützlich seyn, mit Wenigem zu erklären, was und von welchem großen Nutzen dieselbe sei. Nach der Lehre des heiligen Thomas von Aquin bestehet die geistliche Kommunion: in einem heißen Verlangen, Jesum im Sakramente des Altars zu empfangen, und in einer liebevollen Umfassung desselben, gleich als hätte man ihn schon wirklich empfangen.

Wie angenehm Gott die geistliche Kommunion sei, und welche große Gnaden er durch sie ertheile, hat er der ehrwürdigen Mutter Paula Maresca, Stifterin des Klosters der heiligen Katharina von Siena in Neapel, zu erkennen gegeben, als er ihr (wie in ihrem Leben erzählet wird) zwei kostbare Gefäße, das eine von Gold, das andere von Silber, zeigte, und ihr sagte, daß er in dem goldenen ihre sakramentalischen, in dem silbernen ihre geistlichen Kommunionen aufbewahre. Und der seligen Johanna vom Kreuze sagte er, daß sie mit jedesmaliger geistlichen Kommunion eine, der sakramentalischen ähnliche Gnade empfinge. Vor allem aber ist uns genug, daß die heilige allgemeine Kirchenversamm-

lung zu Trient die geistliche Kommunion gar sehr anrühme, und die Gläubigen zu deren Gebrauch ermuntere.

Darum ist auch allen frommen Seelen die heilige Uebung der geistlichen Kommunion ganz gemein. Zwei hundert Mal des Tages verrichtete die selige Agatha vom Kreuz die geistliche Kommunion. P. Petrus Faber, der erste Gefährte des heiligen Ignatius, pflegte zu sagen, daß: um Christum recht und wohl in der sakramentalischen Kommunion zu empfangen, das allernützlichste sei, sich in dieser geistlichen Genießung öfters zu üben; weswegen ein jeder, welcher in der Liebe zu Jesu Christo zu wachsen verlangt, sich befleißen soll, wenigstens ein Mal bei jeder Besuchung des hochwürdigsten Gutes, und bei jeder Messe, welche er anhöret, die geistliche Kommunion zu verrichten. Noch viel besser würde es seyn, sie bei solcher Gelegenheit drei Mal, nämlich im Anfange, in der Mitte, und am Ende zu wiederholen. Diese Andacht bringt einen weit größeren Nutzen, als Manche wissen oder erachten, und ist zugleich ohne alle Beschwerniß; wir können sie, wie die heilige Johanna vom Kreuz sagt, ohne von Jemand bemerkt zu werden, zu jeder Stunde, in jedem Augenblicke, wann es uns beliebig ist, verrichten; wir brauchen dazu nicht die Erlaubniß des Beichtvaters, noch nüchtern zu seyn. Mit einem Acte der vollkommenen Liebe Gottes, und einer heißen Begierde nach ihm, ist Alles geschehen.

Damit jedoch aus der geistlichen Kommunion der gebührende Nutzen gezogen werde, so soll man die Ermahnung wohl zu Gemüthe nehmen, welche

hierüber ein gelehrter und verständiger Autor gibt. Das heilige tridentinische Concilium lehret, sagt er, daß, um die Begierde zu kommuniziren zur Vortrefflichkeit einer wahren geistlichen Kommunion zu erheben, es nothwendig ist, daß sie ihren Ursprung in einem lebhaften, und von der Liebe begleiteten Glauben habe. Es ist nämlich nöthig, daß derjenige, welcher diese heiße Begierde hat, auch im Stande der Gnade Gottes sei, damit er sich geistlicher Weise mit Jesu vereinigen, und den Nutzen genießen könne, welcher aus dieser Vereinigung entspringt; denn derjenige, welcher damals wissentlich in einer Todsünde sich befände, würde nicht allein vergeblich diese Uebung verrichten, sondern auch das Verlangen selbst, in einem solchen Stande Christum zu empfangen, würde eine große Sünde und eine Art Gottesraubes seyn. Wenn aber Jemand dieses Verlangen hätte, unter der Bedingniß, daß er im Stande der Gnade wäre, so würde dieses in Wahrheit gut und löblich seyn; es wäre aber keine geistliche Kommunion, weil man diese nicht verrichten kann, als im Stande der Gnade Gottes, ohne welche kein Nutzen von einer Kommunion zu hoffen ist; weßwegen man allezeit zuvor vollkommene Reue und Leid erwecken soll.

Uebung für die geistliche Kommunion.

Mein Jesu! ich glaube, daß du im hochwürdigsten Sakramente gegenwärtig bist . . . . Ich liebe dich über Alles . . . . Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden; in Ewigkeit will ich nicht mehr sündigen . . . . Ich verlange dich in meiner Seele gegenwärtig zu haben . . . . Weil

es mir aber jetzt nicht gestattet ist, dich wesentlich zu empfangen, so komme wenigstens mit deiner Gnade in mein Herz .... Ich umfasse dich, o Jesu, als schon wirklich gegenwärtig, und vereinige mich ganz mit dir .... Lasse nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne!

Besuchungen

des

allerheiligsten Sakramentes des Altars.

Tugendübungen,

die vor jeder Besuchung des hochwürdigsten Gutes erweckt werden sollen.

Mein Herr Jesus Christus! aus Liebe zu uns Menschen bist du hier in diesem Sakramente immer zugegen. Du wartest und rufest ganz liebevoll, du suchest und nimmst mit erbarmungsvollem Herzen alle auf, die da kommen, dich zu besuchen. Ich glaube und bekenne, daß du wahrhaft und wesentlich in dem heiligsten Altarssakramente gegenwärtig bist. Im Geiste der Demuth, im Staube meiner Nichtigkeit bete ich dich als meinen wahren und lebendigen Gott hier an. Ich danke dir, so viel meine Kräfte vermögen, für die zahllosen Gnaden, die du mir hast zukommen lassen; vorzüglich aber dafür, daß du dich gewürdiget hast, dich selbst in diesem göttlichen Geheimnisse mir zu schenken, mir deine allerheiligste Mutter zu einer Fürsprecherin

zu geben, und mich zu deinem Besuche in diese Kirche abermals zu rufen.

So will ich denn an dem heutigen Tage dein allerheiligstes und liebevolles Herz in dreifacher Absicht grüßen. Erstens, um dir für diese unschätzbare Gabe, wie es ein elendes Geschöpf zu thun nur immer vermag, gebührend zu danken. Zweitens, um alle Unbilden und Entheiligungen, die du in diesem Sakramente von deinen Feinden, den Ungläubigen, Ketzern und lauen Katholiken jemals erduldet hast, einiger Maßen zu ersetzen. Und endlich drittens, um dich durch die gegenwärtige Besuchung an allen denjenigen Orten der Erde würdig anzubeten, an welchen du mein liebenswürdiger Heiland, in diesem Sakramente der Liebe, die allerwenigste Ehrbezeigung und Anbetung erfährst, und von menschlichen Anbetern ganz verlassen dich aufhältst. Göttlicher Jesu! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen. Es reuet und schmerzet mich über Alles, daß ich bisher deiner unendlichen Güte so vieles Mißfallen verursachet habe. Mit dem Beistande deiner Gnade nehme ich mir vor, dich in Zukunft nicht mehr zu beleidigen.

Ich erkenne zwar, daß ich armselig und elend bin, indessen wage ich es doch, mich an dem heutigen Tage dir zum Opfer darzubringen. Ich widme mich dem Dienste deiner Majestät. Ich entsage auf immer meinem eigenen Willen. Dir übergebe ich, ohne Ausnahme und Vorbehalt, mich, meine Neigungen, meine Begierden, sammt Allem, was ich bin oder besitze. Verfahre mit mir und dem, was mein ist, nach deinem heiligsten Wohlgefallen. Fern sei von mir, in Zukunft etwas anderes zu suchen, zu verlangen, oder zu begehren, als deine

heilige Liebe, die endliche Beharrlichkeit und die vollkommene Erfüllung deines göttlichen Willens. Dir empfehle ich auch die armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich diejenigen, welche mit besonderer Andacht diesem hochheiligen Sakramente und deiner unbefleckten Mutter ergeben waren. Lasse sie noch heute die wunderbaren Wirkungen deiner Barmherzigkeit erfahren.

Ich empfehle dir auch alle armseligen Sünder, daß du dich ihrer erbarmen, ihnen Zeit, Gelegenheit und thätigen Willen, durch wahre Buße zu dir zu kehren, gnädigst verleihen wollest. Endlich vereinige ich, o liebenswürdigster Heiland! alle meine Begierden und Seufzer mit den Anmuthungen deines liebevollen Herzens, und also vereinigt opfere ich dieselben deinem himmlischen Vater auf, und bitte ihn durch deinen heiligen Namen, daß er sie aus Liebe zu dir aufnehmen und erhören wolle.

Papst Pius VI. ertheilet für Ein Mal an jedem Tag allen jenen Christgläubigen einen Ablaß von 100 Tagen, welche mit reumüthigen Herzen zum Lobe des heiligsten Altarssakraments folgendes Gebet sprechen:

„Gelobt und gebenedeit sey ohne End'
Das heiligste und göttlichste Sakrament."

Ferner verleihet er einen Ablaß von 300 Tagen allen Jenen, welche an allen Donnerstagen des ganzen Jahres, so wie in der Octav des Fronleichnams dieses Gebet drei Mal beten, — und einen vollkommenen Ablaß, wenn sie dasselbe täglich, einen ganzen Monat hindurch, beten, und an einem beliebigen Tage die heilige Beicht, Kommunion, und das gewöhnliche Gebet (5 Vater unser und 5 Ave Maria) auf die Meinung der heiligen Kirche verrichten.

Erste Besuchung.

Siehe da den Brunnen alles Guten, Jesum! im hochwürdigsten Sakramente, welcher sagt: Wer Durst hat, der komme zu mir. Joh. 7. Welch' reiche Ströme der Gnaden haben die Heiligen jeder Zeit aus diesem Brunnen des allerheiligsten Sakraments geschöpft, wo Jesus uns alle Verdienste seines Leidens ausspendet, nach der Weissagung des Propheten Isaias, 12. Cap.: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Heilandes.

Die Gräfin von Feria, jene berühmte Lehrjüngerin des ehrwürdigen M. Avila, welche in den Orden der heiligen Clara getreten ist, und, wegen ihres öfteren und langen Aufenthaltes vor dem hochwürdigsten Gute, die Braut des heiligsten Sakraments genannt wurde, gab auf die Frage, wie sie doch daselbst so viele Stunden zubringen könne, zur Antwort: „Ich wollte hier die ganze Ewigkeit hin„durch verbleiben. Ist denn nicht allhier die We„senheit Gottes zugegen, welche im Himmel die „Weide der Seligen seyn wird? Gütiger Gott! „und man fragt, wie man hier so lange verweilen „könne, was man hier thue? Was thut man vor „diesem Sakramente? Man liebet und lobet, man „saget Dank, man bittet und begehret. Was thut „wohl ein Armer vor einem Reichen? was ein „Kranker vor einem Arzte? was ein Durstiger vor „einem Brunnen? was ein Hungriger vor einer mit „Speisen wohlbesetzten Tafel?"

O mein lieblichster, süßester, geliebtester Jesu! mein Leben, meine Hoffnung, mein Kleinod und

einziger Gegenstand meiner Liebe! o wie viel hat es dich gekostet, um in diesem hochheiligen Sakramente bei uns seyn zu können! Du hast sterben müssen, damit du hernach auf dem Altare bei den Menschen verbleiben könntest. Wie viele Unbilden hast du schon in diesem Geheimnisse wegen deiner Begierde erdulden müssen, uns mit deiner Gegenwart beizustehen; deine Liebe, dein Verlangen, von uns geliebet zu werden, hat alles überwunden.

So komme denn, o großer Gott und Herr! komme und gehe ein in mein Herz; verschließe für allezeit die Pforten desselben, damit kein Geschöpf mehr eindringe, und einen Theil der Liebe an sich ziehe, welche dir allein gebührt, und die ich dir darum gänzlich schenken will. Du allein, mein liebster Heiland! herrsche über mich; du allein nimm mich vollkommen zu deinem Eigenthume, und wenn ich dir jemals nicht vollkommen gehorsame, so strafe mich ernstlich, damit ich künftig allezeit aufmerksam und sorgfältig sei, dir, wie du es begehrest, in Allem zu gefallen. Verschaffe, o gütigster Jesu! daß ich keine andere Freude mehr suche oder verlange, als deine Freude zu vermehren; dich, meinen auf dem Altare verborgenen Gott, oft heimzusuchen, mich daselbst mit dir zu unterhalten, und dich in der heiligen Kommunion mit möglichster Andacht zu empfangen. Suche, wer da immer will, andere Güter; ich liebe und wünsche kein anderes, als dich, und den kostbaren Schatz deiner Liebe: um dieses flehe ich hier bei den Füßen des Altars. Gib, o Jesu! daß ich meiner selbst ganz vergesse, um immer deiner unendlichen Güte zu gedenken. O ihr heiligen Seraphim! wenn ich

euch etwas mißgönnen dürfte, so wäre es — nicht eure Glorie, jene Liebe wäre es, die ihr gegen euern und meinen Gott traget. Ach! lehret mich, was ich thun soll, um ihn recht zu lieben und ihm Freude zu machen.

Mein Jesu! dich allein will ich lieben, dir allein begehre ich zu gefallen.

Hierauf folget die geistliche Kommunion, wovon oben gemeldet worden. Nach dieser aber besuche und grüße die jungfräuliche göttliche Mutter vor einem, ihr zu Ehren errichteten Altare oder vor einem ihrer Bildnisse.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Ephraim, eines Syriers, im dritten christlichen Jahrhunderte. Gezogen aus seiner vortrefflichen Rede vom Lobe der göttlichen Mutter.

O überselige und ganz unbefleckte Jungfrau, Mutter meines Gottes, Königin des Lichtes! du bist sehr mächtig und gütig; erhabener als alle englischen und menschlichen Geister; reiner als die Strahlen der Sonne; ehrwürdiger als die Seraphim; ohne Vergleich glorreicher, als alle Chöre des Himmels. O heilige Frau, du Hoffnung der Altväter; du Verlangen der Propheten; du Zierde der Aposteln und Ehre der Martyrer; du Freude der Gerechten; du Krone der Jungfrauen. Durch dich, o erhabene Fürstin des Himmels und der Erde! durch dich sind wir mit der schreckbaren Majestät der ewigen Gerechtigkeit deines und unsers Schöpfers ausgesöhnet worden.

Göttliche Mutter! nimm uns auf, und bewahre uns durch deine Güte und durch deinen Schutz. Erbarme dich unser, die wir elende Sünder, mit

dem Unflathe unserer Laster, womit wir Jesum Christum, unsern Gott und Richter, beleidiget haben, besudelt sind. Frau, es ist dir ja nicht unbekannt, wie wir uns dir ganz ergeben, und deinem Dienste gewidmet haben. Wir tragen den trostvollen Namen deiner Diener an uns. Lasse demnach nicht zu, o Mutter der Barmherzigkeit, daß der höllische Geist, dieser geschworne Feind unserer Seelen, die Oberhand über uns erhalte.

Nach Gott, unserm Heilande, haben wir keine andere Hoffnung, als auf dich, o heiligste Jungfrau! du bist unser allersicherster Hafen unter dem Sturmgewitter dieses Lebens. Du bist unsere Schutzwehre und unser Zufluchtsort, wo wir gefahrlos ruhen können. Mit brünstiger Begierde unserer Herzen, und benetzten Wangen werfen wir uns zu deinen Füßen, dich um Beistand anzuflehen, und durch deine Fürbitte von Jesus Christus, deinem Sohne, der der Urheber unseres Lebens ist, zu erhalten, daß er uns unserer Sünden wegen nicht verstosse.

Du Ursache unserer Fröhlichkeit, bitte für uns.

Gebet

um den mächtigen Schutz und die Fürbitte der göttlichen Mutter zu erhalten.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! du bist die Mutter meines Herrn und Heilandes, die Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder. Zu dir eile ich heute meine Zuflucht zu nehmen, ich, der armseligste unter allen Sündern. Vor

deinen Füßen, große Königin! lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demüthigste Huldigung ab, und mit innigstem Gefühle meiner Seele danke ich dir für so viele mir bis auf diese Stunde erwiesene Gnaden, besonders aber dafür, daß du mich durch dein liebvolles Verwenden von der wegen meiner Sünden so oft verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherin! und aus reinster Liebe zu dir mache ich den unveränderlichen Vorsatz, dir allezeit zu dienen, und nach Möglichkeit zu verschaffen, daß dir auch andere dienen. Auf dich setze ich, nach Jesu, deinem Sohne, alle meine Hoffnung, das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu deinem Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit! und behalte mich in deinem mächtigen Schutze.

Weil ich weiß, daß du bei Gott alles vermagst, darum seufze ich zu dir und rufe mit beängstigtem Herzen: Rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens hinlängliche Stärke, um über sie bis an mein Lebensende immer zu siegen. Von dir begehre ich eine wahre Liebe zu Jesu. Durch dich hoffe ich auch einstens selig zu sterben. O meine liebreicheste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, stehe mir allezeit bei, besonders aber in dem letzten alles entscheidenden Augenblicke meines Lebens. Verlasse mich nicht, so lange du mich noch nicht unter den Seligen siehst. Dort werde ich dich preisen, dort werde ich deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich es, also sei es.

Anmerk. Dieses Gebet soll nach jedesmaliger Begrüßung der allerseligsten Jungfrau wiederholt werden.

Zweite Besuchung.

Der gottselige P. Eusebius Nieremberg, von der Gesellschaft Jesu, sagt: weil das Brot eine Speise sey, die sich sowohl genießen, als aufbewahren lasse; so wollte Jesus sich uns auf Erden unter den Gestalten des Brotes hinterlassen, damit er nicht allein sich mit den Seelen, die ihn lieben, in der heiligen Kommunion vereinigen könne, sondern auch, um sich uns, in dem Tabernakel sorgfältig aufzubehalten, stets gegenwärtig darzustellen, und uns an die Liebe, die er gegen uns trägt, zu erinnern. Der heilige Paulus schreibt den Philippern, C. 2.: Er hat sich selbst vernichtet, und die Gestalt eines Knechtes angenommen. Was sollen wir aber sagen, wenn wir bedenken, daß er sich unter die Gestalt des Brotes verborgen hat? „Keine Zunge ist im „Stande," sagt der heilige Petrus von Alcantara, „die Größe jener Liebe zu erklären, welche Jesus „gegen eine jede Seele trägt, die im Stande der „Gnade ist; deßwegen hat dieser süßeste Bräutigam, „als er aus diesem Leben scheiden wollte, sich selbst „zu einem fortwährenden Andenken in diesem Sakramente hinterlassen, damit seine Abwesenheit Niemanden eine Ursache wäre, seiner zu vergessen, „und kein anderes Denkmal wollte er hinterlassen, „um zwischen ihm und uns eine immer lebhafte Erinnerung zu erhalten, als — sich selbst."

Weil du denn, mein Jesu! hier eingeschlossen bist, um die Bitten der Nothdürftigen anzuhören, welche zu dir hierher kommen, so höre doch heute das demüthige Begehren an, welches dir der undankbarste Sünder auf Erden vorträgt. Ich habe das

Uebel erkannt, das ich begangen, als ich dich, meinen Herrn und Gott, beleidiget habe. Reumüthig komme ich zu deinen Füßen, und bitte zuerst, du wolleſt mir verzeihen, was ich wider dich geſündiget habe. O mein Gott! ach hätte ich dich niemals beleidiget! Und dann — weiſt du, mein Gott! was ich dann noch verlange? Ich habe erkannt, wie lieblich und holdſelig du biſt, und meine Seele fühlt ſich von Liebe zu dir hingezogen, und ſehnet ſich, dich immer mehr und mehr zu lieben, und dir zu gefallen. Hierzu aber, mein Gott! du weiſt es wohl, hierzu habe ich keine Kraft, wenn du mir ſie nicht mittheileſt. So gib denn, o großer Gott! gib heute deine Macht, deine unermeſſene Güte dem ganzen Himmel zu erkennen, und mache, daß ich aus einem meineidigen Rebellen, der ich bisher gegen dich geweſen, in einen großen und eifrigen Liebhaber deiner allerhöchſten Majeſtät verändert werde. Du kannſt dieſes thun, mein Gott! du willſt es auch thun. Erſetze in mir dasjenige, was mir abgehet, damit ich dich genugſam, oder wenigſtens ſo viel liebe, als ich dich beleidiget habe. Dich liebe ich, mein Jeſu! dich liebe ich über Alles; dich liebe ich mehr als mein eigenes Leben.

Mein Gott und mein Alles!

Geiſtliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Fortſetzung des Gebetes des heiligen Ephraim.

O erhabene Königin der ganzen Schöpfung; unſere allgütigſte Frau und Gebietherin! Du biſt die einzige Sachwalterin der Sünder, der ſicherſte Hafen derer, die Schiffbruch gelitten. Du biſt die Freude der Welt; die Erlöſerin der Gefangenen;

das Vergnügen und die Erholung der Kranken; der Trost der Betrübten; die Zuflucht und das Heil der ganzen Erde. O gnadenvolle Jungfrau! erleuchte meinen Verstand, lege Worte in meinen Mund; erlöse meine Zunge und bewege meine Lippen, damit ich dein Lob mit aller Anmuth des Herzens anstimmen, und dich mit dem lieblichen Gruße, der deiner so würdig war, welchen dir Gabriel vom Himmel in Nazareth überbrachte, ehrfurchtsvoll preisen möge. Ich grüße dich, du Wiederbringerin des Friedens, du kostbarer Schatz, du Heil und Trösterin der ganzen Welt! ich grüße dich, du unbegreifliches Wunderwerk der Natur und der Gnade; du Paradies des Vergnügens; du Zufluchtsort der Gefahrleidenden; du Quelle der Gnaden; du Mittlerin zwischen Gott und den Menschen!

Du einzige Zuflucht der Sünder, erbarme dich meiner.

Gebet, wie oben Seite 34.

Dritte Besuchung.

Meine Freude ist, unter den Menschenkindern zu seyn. Sprichwörter 8. Siehe, hier ist unser Jesus, welcher sich nicht damit begnüget hat, daß er aus Liebe zu uns gestorben ist, sondern auch nach seinem Tode, in dem heiligsten Sakramente hat bei uns bleiben und hierdurch zu erkennen geben wollen, daß er seine Freude und Wonne unter den Menschen finde. „O ihr Menschen!“ ruft die heilige Theresia aus, „wie könnet ihr einen „Gott beleidigen, der sich erkläret, daß er bei euch „seine Freude finde?“ Jesus hat sein Vergnügen

in dem Umgange mit uns, und wir sollten kein Vergnügen bei ihm finden? wir, sage ich, die wir uns der Ehre rühmen können, in seinem Pallaste wohnen zu dürfen? Wie hochgeehrt schätzen sich jene Diener und Unterthanen, welchen in dem königlichen Pallaste zu wohnen gestattet ist? Sehet, hier ist der Pallast des allerhöchsten Königs; dieß ist das Haus Gottes, in welchem wir mit Jesu Christo wohnen. Lernen wir also dankbar dafür zu seyn, und aus dem Umgange mit Jesu im Geiste zuzunehmen.

Kehre denn dein liebreiches Angesicht, o mein Herr und mein Gott! von diesem Altare, worin du Tag und Nacht meiner wegen verweilest, zu mir. Du bist die Quelle alles Guten; du bist der Arzt wider alles Uebel; du bist der Schatz aller Armen. Siehe den allerärmsten und schwächsten Sünder zu deinen Füßen liegen, — Gnade und Barmherzigkeit suchet er hier. Habe Mitleid mit mir, o liebevoller Jesu! Wenn schon mein Elend noch so groß ist, so lasse ich doch den Muth nicht sinken, da ich dich in diesem hochwürdigsten Sakramente sehe, und erwäge, daß du hierher von dem Himmel herabgestiegen bist, bloß um mir Gutes zu erweisen. Ich lobe und liebe dich, mein Gott! ich sage dir unendlichen Dank. Du willst, daß ich ein Almosen bei dir suche, — um Eines denn allein halte ich inständig an, flehend: Du wollest mich erhören. Siehe, ich habe mir vorgenommen, mein höchstes Gut! dich, forthin nimmer zu beleidigen, — ach! gib mir Stärke und Kraft, diesen Vorsatz ins Werk zu setzen. Ich liebe dich, mein Gott, aus ganzer Seele, und mit allen meinen Neigungen; gib, mein liebster Gott, die Gnade, damit ich die-

ses allezeit recht und mit Wahrheit sage in meinem Leben, in meinem Tode und durch die ganze Ewigkeit.

Heiligste Jungfrau! selige Himmelsgeister! alle meine heiligen Patronen! helfet mir, daß ich meinen liebenswürdigen Gott inniglich liebe.

O kostbares Brot der Engel! sey meine Speise hier und in der Ewigkeit.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus der Rede des heiligen German, Patriarchen zu Constantinopel im achten Jahrhunderte.

O meine Frau und Gebietherin, die bloße Erinnerung an dich ist für mich in allen Drangsalen die sicherste Erleichterung, und der wonnevolleste Trost, den mir der Herr, dein Sohn und Erschaffer, gegeben hat. Du bist der kühlende Thau des Himmels, der mein gequältes Herz in dem zehrenden Feuer der Leiden wunderbar erquicket. Von dem Schooße deiner Erbarmungen empfängt mein schmachtender Geist die heilsamste Befeuchtung in seiner Trockenheit. Du bist meiner Seele eine Leuchte in Finsternissen; meine getreue Wegweiserin, wann ich in Gefahr bin, mich zu verirren; meine Stärke und Stütze in Schwachheiten; mein wirksamstes Heilungsmittel, wann ich von Feinden meines Heiles im Streite verwundet werde. Leide ich Schaden, so vergütest du mir ihn; empfinde ich Schmerzen, so linderst du sie; locken Traurigkeit und Betrübniß Thränen aus meinen Augen, so bist du die treue Freundin, die mir selbe abtrocknet, und mich mit himmlischer Zärtlichkeit tröstet. Du zerreißest in mir die Bande der Kleinmüthigkeit; zertrümmerst

die Fesseln der Beängstigung; zerstreuest die Wolken der Schwermuth, und belebest in mir wieder die Hoffnung meines künftigen Seelenheiles. O Mutter der Barmherzigkeit, erhöre demnach mein unwürdiges Gebet, und verleihe meinem Seufzen dein gnädiges Gehör. Lasse dich von meinem Elende zum Mitleiden bewegen, wie es der Mutter eines Gottes anständig ist, der so viel Liebe gegen die Menschen trägt. Ich bitte ja um nichts solches, das du mir nicht erweisen könntest. Gewähre mir also, huldreichste Königin! was ich mit demuthsvollem Herzen von dir flehentlich begehre.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Gebet, wie oben Seite 34.

Vierte Besuchung.

Ihre Gemeinschaft hat nichts Bitteres, und ihr Umgang nichts Verdrießliches. Weish. 8. Gute Freunde in der Welt finden großes Vergnügen an einander; sie bringen oft ganze Tage mitsammen zu. Wer Jesum im hochwürdigsten Sakramente nicht liebet, dem wird der Aufenthalt bei ihm verdrießlich vorkommen; da hingegen die Heiligen ihr Paradies vor dem heiligsten Sakramente gefunden haben. Die heilige Theresia sagte nach ihrem Tode, in einer Erscheinung, zu einer geistlichen Jungfrau ihres Ordens: „Diejenigen, die im Himmel und jene, die auf Erden „sind, müssen vollkommen gleich seyn in der Reinigkeit und in der Liebe: wir zwar in dem Himmel „durch die Freude, ihr aber auf Erden durch das „Leiden; und was wir im Himmel gegen das gött-

„liche Wesen thun, eben dieses müsset ihr thun auf „Erden gegen das hochwürdigste Sakrament." So ist denn das allerheiligste Altarssakrament unser Paradies auf Erden.

O unbeflecktes Lamm, welches für uns auf dem harten Kreuze ist geschlachtet und geopfert worden! erinnere dich, daß ich eine aus jenen Seelen bin, welche du mit so großen Schmerzen, mit einem so bittern Tode erlöset hast. Du hast dich freigebigst mir ganz geschenket; du schenkest dich mir noch täglich, indem du, aus Liebe zu mir, ohne Unterlaß dich auf dem Altare deinem himmlischen Vater aufopferst. Ich bitte dich, sey so mein Eigenthum, daß ich dich niemals verliere, und wirke dieses in mir, daß auch ich vollkommen dein Eigenthum sey. Ich übergebe mich dir gänzlich; verfahre mit mir nach deinem allerhöchsten Wohlgefallen. Ich schenke dir meinen eigenen Willen; binde ihn mit den süßen Banden deiner Liebe, damit er von nun an ein ewiger Leibeigner deines allerheiligsten Willens sey. Ich begehre nicht mehr zu leben, um meine Begierden zu erfüllen, sondern allein um deine unendliche Güte zu begnügen. Zernichte in mir, mein Gott! Alles, was dir mißfällig ist. Gib mir die Gnade, nichts anderes zu denken, als was dir gefällt, nichts anderes zu wünschen, als was du verlangst. Dich liebe ich, o allerliebster Heiland! aus ganzem Herzen; ich liebe dich, weil du willst, daß ich dich lieben soll; ich liebe dich, weil du aller Liebe würdig bist. Es ist mir ein großer Schmerz, daß du nicht geliebt wirst, wie du es verdienst; ich wäre bereit, mein Leben um deiner Liebe willen darzugeben. Nimm an dieses mein aufrichtiges Herz, und verleihe mir dafür deine unschätzbare Liebe. Amen.

O göttliches Wohlgefallen! dir schenke mich zu einem vollkommenen Opfer.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus dem Gebete des heiligen German u. s. w.

O mächtige Frau! du Schutz und Freude der bedrängten Christen! erwirb mir die Gnade, daß ich würdig befunden werde, mit dir an der großen Glückseligkeit Theil zu nehmen, die du im Himmel genießest. Ja meine Königin, meine Zuflucht, mein Leben, meine Helferin, mein Schutz, meine Stärke, meine Freude, meine Hoffnung! mache nur, daß ich bei dir im Himmel sey. Ich weiß, du kannst mir das, um was ich dich bitte, erlangen, weil du Gottes Mutter bist. O Maria! du bist allmächtig, um Sünder selig zu machen. Zwischen dir und Jesus bedarf es keines Vermittlers; denn du allein bist die Gebärerin und Wiederbringerin des wahren Lebens.

O meine Mutter! meine Hoffnung! mache mich Jesu, deinem liebsten Sohne, eigen.

Gebet, wie oben Seite 34.

Fünfte Besuchung.

Der Sperling, sagt David, findet seine Wohnung unter einem Dache, und die Turteltaube in ihrem Neste: du aber, mein König und Herr! hast deine Wohnung errichtet auf dem Altare; Ps. 88, in welchem du jeder Zeit bleiben wolltest, und wo wir dich leicht finden könnten. Mein Gott! muß man

nicht sagen, die Stärke der Liebe zu den Menschen beherrsche dein göttliches Herz, und du (erlaube mir so zu reden), du wissest nicht, was du noch mehr thun solltest, um von den Menschen geliebt zu werden. Leite, o liebevoller Jesu! leite doch auch alle unsere Neigungen nach dir allein. Wie unvernünftig ist es, jenen Gott kaltsinnig zu lieben, welcher alles, was er hat, verwendet, damit er uns seine Liebe zu erkennen gebe. Ach, ziehe uns zu dir, o höchstes Gut! mit der süßen Gewalt deiner Liebe. Gib uns deine Schönheit zu erkennen, welche so sehr verdient geliebt zu werden.

O unendliche Majestät! o unermessene Güte! du bist in dir selbst so liebenswürdig; du liebst so sehr die Menschen; du hast so viel gethan und gelitten, um von ihnen geliebt zu werden, — und wie kömmt es denn, daß so wenige Menschen dich lieben? Nein, hinfort will ich nicht mehr unter die unglückselige Zahl dieser Undankbaren gehören; ich bin entschlossen, dich allein, so viel ich kann, und nichts außer dir, als deiner wegen zu lieben. Du verdienest dieses, mein Gott! du befiehlst mir dieses nachdrücklich und ernstlich; ich will dir gehorchen, mein höchstes Gut! verleihe nur meiner Seele so viele Kräfte, daß ich dich vollkommen zufrieden stelle. Dieses begehre und hoffe ich von dir durch die Verdienste deines bittern Leidens. Gib, mein Gott! die Güter dieser Erde denen, welche sie verlangen; für mich begehre ich nichts anderes, ich suche nichts anderes, als den überreichen Schatz deiner Liebe. Ich liebe dich, mein Jesu! mein unendliches Gut! Du allein sollst mein Gut, mein Reichthum, meine einzige Liebe und meine einzige Freude seyn.

Mein Jesu! du hast dich ganz für mich darge-

geben; dieſes zu erwiedern, ſchenke auch ich mich ganz dir.

Geiſtliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der heiligſten Jungfrau.

Gebet aus der Rede des heiligen Bernard, im zwölften chriſtlichen Jahrhundert.

Zu dir, o erhabene Königin der Welt, erheben wir unſere Augen. Wir werden bald vor unſerm Richter erſcheinen müſſen, den wir mit ſo vielen Sünden beleidiget haben. Wer wird im Stande ſeyn, ſeinen gerechten höchſten Unwillen zu beſänftigen? wer wird ihn für uns verſöhnen? Ach, es iſt keiner, der es ſicherer bewirken könnte, als du, o mächtige Frau, die du ihn ſo ſehr geliebet haſt, und von ihm hinwider mit der zärtlichſten Liebe geliebet wirſt. Oeffne alſo, Mutter der Barmherzigkeit, die Ohren deines mitleidigen Herzens unſeren Bitten und Seufzern. Wir fliehen unter deinen Schutz: beſänftige den Unwillen deines Sohnes, und bringe uns deſſen Gnade wieder zuwege, die wir durch unſere Sünden verloren haben. Es iſt dir nicht eigen, einen Sünder zu verabſcheuen, ſo häßlich er auch immer ſeyn mag. Nein, du verachteſt ihn nicht mehr, ſobald er zu dir ſeufzet, und mit zerknirſchtem Herzen um deine Fürbitte ruft. Vielmehr reicheſt du ihm ſelbſt deine milde Hand, um ihn von dem Rande der Verzweiflung zurückzuziehen. Du munterſt ihn zur Hoffnung auf, du weckſt ihn aus dem Schlummer ſeiner Kleinmüthigkeit, und wie eine zärtlich liebende Mutter ihr verzagtes Kind vor dem Unwillen ſeines Vaters tröſtet, ſo bemüheſt du dich in der Seele des zurück-

kehrenden Sünders die heilsamen Empfindungen des Vertrauens und der Zuversicht lebhaft rege zu machen. Vermittelst der wunderbaren Wirkungen deiner mehr als mütterlichen Liebe stärkest du ihn in diesem Vertrauen, und indem du seinem Herzen eine wahre Liebesreue und Abscheu der Sünden von deinem Sohne erbittest, so wirst du seine Mittlerin, versöhnest ihn mit der beleidigten Gerechtigkeit Gottes, und läßt ihm einen gnädigen Richter erfahren.

O Maria, du liebreicheste Mutter, bitte für uns.

Gebet, wie oben Seite 34.

Sechste Besuchung.

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Luk. 12. Christus sagt: man wende seine ganze Neigung demjenigen zu, was man für seinen Schatz hält; darum wenden die Heiligen ihr ganzes Herz, alle ihre Liebe und Hochschätzung dem hochwürdigsten Sakramente zu, weil sie nichts anderes als Jesum Christum für ihren Schatz erkennen und halten.

Allerliebreichster Jesu im hochwürdigsten Sakramente! der du aus Liebe zu mir Tag und Nacht hier auf dem Altare verschlossen bleibest, ich bitte dich, ziehe mein Herz an dich, damit es hinfort an nichts denke, als an dich; nichts suche, nichts liebe, nichts hoffe, als dich! dieß wirke in mir durch dein bitteres Leiden, durch dessen Kraft ich dieses begehre und hoffe.

Ach mein liebster, im Sakramente verborgener Heiland und göttlicher Bräutigam! wie lieblich sind die zarten Erfindungen deiner Liebe, um von den

menschlichen Seelen Gegenliebe zu erhalten! O ewiges, eingefleischtes Wort Gottes! Es war dir nicht genug, für uns zu sterben, du hast uns auch dieses Sakrament zur Gesellschaft, zur Nahrung, zu einem Pfande der Seligkeit gegeben. Du erscheinest unter uns Menschen, jetzt als ein Kind in einem Stalle, jetzt als ein Armer in einer Werkstätte, jetzt als ein Schuldiger auf dem harten Kreuze, jetzt unter den Gestalten des Brotes auf dem Altare. Sage mir, ist wohl noch etwas übrig zu erfinden, um uns zur Liebe gegen dich zu bewegen? O unendlich liebenswürdiges Gut! wann werde ich denn endlich anfangen, und mich ernstlich bemühen, deine so vielen und außerordentlichen Erweisungen der Liebe zu erwiedern? Mein Gott und Herr! ich will keiner andern Ursache wegen mehr leben, als — um dich allein zu lieben. Und was soll mir mein Leben, wenn ich es nicht gänzlich zu deiner Liebe und für dein Wohlgefallen verwende, der du das deinige für mich hingegeben hast? Und was sollte ich denn anders lieben, als dich, meinen Gott, der du so überaus schön, so freundlich, so gütig, so liebreich und liebenswürdig bist. — Es lebe meine Seele nur um dich zu lieben! sie zerschmelze in Gegenliebe bei der Erinnerung an deine Liebe; bei Anhörung der bloßen Worte: Krippe, Kreuz, Sakrament, entzünde sie sich von Verlangen, große und beschwerliche Dinge aus Liebe zu dir, mein Jesu! zu ertragen, der du meiner wegen so viel Großes, Hartes und höchst Beschwerliches gewirkt und erduldet hast.

Verleihe mir die Gnade, mein Gott! nicht eher zu sterben, als bis ich dir zu Liebe Gutes gewirket, und Widerwärtiges gelitten habe.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus dem heiligen Bernard.

O Maria! du bist jene einzige unter den Weibern, in welcher der Heiland der Welt eine Wohnung gefunden, die seiner würdig war, und wo er seine Schätze, die er mit seiner Ankunft in die Welt brachte, niedergelegt hat. Darum ehret dich die ganze Welt, o heiligste und unbefleckte Jungfrau! als einen geheiligten Tempel der Gottheit, in welchem der Grund und Anfang unserer Erlösung gelegt worden ist. Dort, in deinem reinsten Schooße, in diesem heiligen Tempel, ist endlich die zwischen Gott und dem Menschen seit vierzig Jahrhunderten her so sehnlich gehoffte und erwartete glückliche Aussöhnung geschehen. Du bist der verschlossene Garten, o erhabene Gottes Mutter! welchen der Fuß des Sünders nie betreten, und worin die Hand des Kindes des Zorns es nie gewagt hat, Blumen zu pflücken. Du bist jener prächtige Lustgarten, jenes gesegnete Erdreich, in welchem der himmlische Hausvater alle die Blumen gepflanzet hat, die den so glänzenden Schmuck seiner heiligen Kirche ausmachen, unter welchen das Veilchen deiner Demuth, die Lilie deiner Reinigkeit, und die Rose deiner Liebe sich vor allen andern auszeichnen. Mit wem sollen wir dich vergleichen, o Mutter aller Anmuth und Schönheit? Du bist das Vergnügen des göttlichen Herzens. Von dir ist der Brunn des ewigen Lebens gequollen, der die ganze Erde befeuchtet. O wie viele Wohlthaten hast du der Welt erworben! Du bist in Wahrheit der segenreiche Canal, der uns alle Gnaden des Heils vom Himmel zuführt.

Sei gegrüßt, o Maria! unser Leben und unsere einzige Hoffnung!

Gebet, wie oben Seite 34.

Siebente Besuchung.

Sehet, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Matth. 28.

Dieser unser liebevolle, getreue Hirt, welcher für uns, als seine Schäflein, sein Leben hingegeben hat, wollte durch den Tod von uns nicht abgesondert werden. Sehet, sagt er, ich bin allezeit bei euch; wegen euch habe ich in diesem Sakramente bleiben wollen, hier werdet ihr mich finden, so oft ihr immer wollt, allezeit bereit, euch zu helfen, euch zu schützen und mit meiner Gegenwart zu trösten. Ich werde euch nicht verlassen bis ans Ende der Welt, und so lange ihr auf Erden seyn werdet. Unser göttliche Bräutigam wollte, sagt der heilige Petrus von Alcantara, daß seine geliebte Braut, auf der Welt und in so weiter Entfernung von dem Himmel, nicht so lange allein und ohne Gesellschaft sey; darum hat er dieses Sakrament eingesetzt, in welchem er sich entschlossen, in eigener Person zu verbleiben. Hätte er uns wohl eine vornehmere und bessere Gesellschaft, als diese, geben können?

O mein freundlichster, liebenswürdigster Gott und Heiland! ich bin hieher gekommen, dich zu besuchen; muß aber bekennen, daß du mit weit größerer Liebe den Besuch mir erwiederst, wenn du durch die heilige Kommunion in mein Herz eingehest. Du bist mir alsdann nicht allein gegenwärtig, sondern du bist auch dann meine Speise;

du vereinigest dich so enge mit mir, daß ich dann mit Wahrheit sagen kann: Mein Jesu! jetzt bist du ganz und vollkommen mein. Weil du denn ohne Vorbehalt dich mir schenkest, so ist es ja höchst billig, daß auch ich ohne Vorbehalt mich dir übergebe. Aber, o mein Jesu! ich bin ein verächtlicher Wurm; du bist der unendliche Gott. O Gott der Liebe! o Liebe meiner Seele! wann wird doch jene Zeit kommen, in welcher ich nicht nur mit Worten, sondern wirklich und in der That ganz dein eigen seyn werde? Du kannst dieß gar bald bewirken. Stärke diese Hoffnung in mir, und vermehre sie durch die Verdienste deines kostbaren Blutes, damit ich ganz gewiß die Gnade von dir erhalte, noch vor meinem Ende vollkommen dein zu seyn, und durchaus nicht mehr mein eigen. Du, mein Gott! höreſt das Gebet aller Menschen, höre heute auch das Bitten und Seufzen meiner Seele, welche dich zu lieben ernstlich verlangt. Dich, mein unendliches Gut, will ich lieben mit allen möglichen Kräften; dir begehre ich in Allem, nach deinem heiligsten Willen, ohne Eigennutz, ohne Hinsicht auf Trost und Belohnung, zu gehorsamen; ich verlange dir zu dienen aus Liebe, um dein göttliches Wohlgefallen zu vermehren und deinem mich so sehr liebenden Herzen Freude zu machen. O süßester Sohn Mariens! o liebster Sohn des ewigen Vaters! nimm hin meine Freiheit, meinen Willen, alle meine Neigungen, sammt Allem, was ich bin und habe, gib mir dafür dich! dich liebe ich, dich allein suche ich! nach dir ist all' mein Seufzen. — Dich verlange ich! dich verlange ich, o Gott meines Herzens!

Mein Jesu! mache mich ganz dein eigen.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau Maria.

Gebet des heiligen Bernard.

Von dir, erhabene Königin! von dir ist die Rede, wenn wir in der göttlichen Schrift lesen: „Wer ist diese, die da aufgeht wie die Morgen„röthe, schön wie der Mond, glänzend wie die „Sonne?" Denn du bist in die Welt gekommen, wie eine strahlende Morgenröthe, die du mit dem Lichte deiner Heiligkeit der nahen Ankunft der Sonne der Gerechtigkeit vorgegangen bist. Der Tag, an welchem du in der Welt erschienen, kann mit allem Rechte ein Tag des Heils, ein Tag der Gnade genannt werden. Du bist schön, wie der Mond, o Liebenswürdigste unter den Töchtern Davids! denn, gleichwie keiner unter den Planeten der Sonne ähnlicher ist als der Mond, so ist auch keines unter den Geschöpfen der Gottheit ähnlicher als du. Der Mond beleuchtet die Nacht mit dem von der Sonne geborgten Lichte, und du erleuchtest die Finsterniße unserer Seelen, mit dem Lichte deiner erhabenen Tugenden, Du bist aber noch weit schöner als der Mond, denn in dir ist alles Licht und reinste Klarheit; es entstellen dich keine Flecken; es verdunkelt dich kein Schatten. Du bist glänzend, wie die Soune, nämlich, wie jene ewige Sonne, von der diese irdische erschaffen worden ist, und die du in deinem jungfräulichen Schooße zu tragen gewürdiget worden bist.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte Jesum für mich armen Sünder.

Gebet, wie oben Seite 34.

Achte Besuchung.

Stehe auf und eile, meine Freundin, meine Schöne! und komme. Hohel. 2. Jede Seele, welche Christum im heiligsten Sakramente heimsuchet, redet er mit eben diesen Worten, wie jene heilige Braut an: Meine Seele! die du mich hier besucheſt, erhebe dich aus deinem Elende; ich bin darum hier gegenwärtig, damit ich dich mit Gnaden bereichere. Eile und nähere dich mir; fürchte dich nicht vor meiner Majestät; denn siehe, sie ist ja in diesem Sakramente ganz in Demuth gehüllet, um dir die Furcht zu benehmen, und dein Vertrauen zu mehren. Meine Freundin! nicht mehr meine Feindin bist du, nachdem du mich liebest, und von mir geliebet wirst. Meine Schöne, diese Schönheit gibt dir meine Gnade; komm und umfange mich, und begehre mit großem Vertrauen von mir, was du willst.

Die heilige Theresia sagt: es habe der König der Glorie deßwegen die Pracht seiner Majestät abgelegt, und sich mit den Brotsgestalten bekleidet, damit er uns Muth mache, seinem göttlichen Herzen mit größerem Vertrauen zu nahen.

So lasset uns denn mit aller Liebe und dem vollkommensten Vertrauen zu Jesu gehen, uns mit ihm vereinigen, und um Gnade bitten.

Wie groß soll nicht meine Freude seyn, o ewiges, für mich Fleisch gewordenes Wort Gottes! da ich weis, daß du, vor dem ich hier stehe, mein Gott, die unendliche Majestät, das unendliche, unbegreifliche Gut bist, und daß du so große Liebe zu meiner Seele trägst. O Seelen, die ihr Gott liebet! wer ihr immer seyd, im Himmel oder auf

Erden, erstattet mit mir und für mich meinem Gott in diesem Sakramente Liebe, Lob und Danksagung! Maria, meine liebste Mutter! hilf mir, daß ich meinen Gott recht liebe. Und du, liebevoller Gott! mache, daß du der Gegenstand aller meiner Liebe seyest: nimm hin meinen Willen, nimm hin mein Herz und alles, was ich bin. Ich opfere dir meinen ganzen Verstand, damit er allezeit sich mit der Erinnerung an deine Güte beschäftige. Ich übergebe dir meine Seele, damit sie dir allein eigen sei. Ich widme dir auch meinen Leib, damit er mir helfe, dir Freude zu machen. Ich wünsche, mein Gott und Geliebter meiner Seele! daß alle Menschen die Zärtlichkeit der Liebe, welche du gegen sie trägst, erkennen möchten, damit sie allein für deine Ehre und für dein Wohlgefallen lebten, wie du es verlangest und wie es sich gebühret. Ach, daß doch wenigstens ich ganz von der Liebe zu deiner unendlichen Schönheit durchdrungen leben möchte! Von heute an will ich mit allen Kräften trachten, dir wohlgefällig zu werden. Ich nehme mir fest vor, Alles zu unterlassen, von dem ich weis, daß es dir mißfällig sey; sollte es mir auch noch so schwer fallen, sollte ich deßwegen auch Alles, selbst das Leben verlieren. Glückselig schätze ich mich, wenn ich Alles verliere, um dich zu erhalten, mein Gott, mein größtes Gut, mein Alles!

Jesu, meine Liebe! nimm mich ganz hin, besitze und beherrsche mich ganz.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Bernard.

O süße, o mächtige, o unaufhörlicher Liebe würdige Jungfrau! wer ist der, der deinen Namen mit Ehrfurcht ausspricht, ohne daß du sein Herz mit deiner Liebe zugleich verwundest! wer ist, der dich liebt und an dich denkt, ohne durch die bloße Erinnerung an dich mit neuer und vermehrter Liebe zu dir sich durchdrungen zu fühlen. O heiligste der Jungfrauen, verleihe uns Stärke in unserer Schwachheit. Wer ist wohl geschickter als du, Gottes-Gebärerin, mit Jesu für unser Bestes zu sprechen, die du so nahe bei ihm und seiner seligsten Gesellschaft dich stets befindest? Rede also, rede, o mächtige Frau! denn dein Sohn ist immer geneigt, dich anzuhören, und du wirst alles erhalten, um was du ihn bitten wirst.

O Maria! erwirb mir die Gnade, daß ich zu dir jederzeit meine Zuflucht nehme.

Gebet, wie oben Seite 34.

Neunte Besuchung.

Der heilige Johannes schreibt in der geheimen Offenbarung, 1. Cap.: Ich sah Einen, gleich einem Menschensohn, dessen Brust mit einer goldenen Binde umgürtet war. Also ist Jesus zugegen im hochheiligen Sakramente. Seine Brust ist angefüllt mit einem Ueberflusse der Gnaden, die er uns zu ertheilen begierig ist. Gleichwie eine Mutter mit größter Liebe ihrem unmündigen Kinde die Brust darreicht, damit dasselbe die Milch zu seiner Nahrung sauge, und ihr diese Bürde

abnehme, also erwartet uns Jesus mit großem Verlangen, daß wir seiner heiligsten Brust uns nähern, und die für uns zubereitete Gnadenmilch saugen. Der ehrwürdige P. Alvarez sah, wie Jesus in dem allerheiligsten Sakramente seine Gnaden mit vollen Händen austheilte. Von der heiligen Katharina von Siena lesen wir, daß sie dem allerheiligsten Sakramente mit der heißen Sehnsucht sich nahete, mit welcher ein kleines Kind sich an die Brust seiner Mutter schmiegt.

O allerliebster, eingeborner Sohn des ewigen Vaters! ich erkenne, daß du der vortrefflichste Gegenstand unserer Liebe bist. Ich begehre in der Liebe zu dir so weit zu kommen, als jemals eine Seele gekommen ist. Ich weis gar wohl, daß ich, als ein ehemaliger Verräther, nicht werth bin, dich zu lieben, oder mich dir so zu nähern, wie ich dir hier in dieser Kirche wirklich nahe bin; ich höre aber, daß du meine Liebe suchest, und mir zurufst: Gib mir dein Herz, mein Sohn! — Wenn es dir schon untreu gewesen, dennoch begehrest du es. Darum hast du mir das Lebeu erhalten, darum hast du mich nicht schon in die Hölle verwiesen, damit ich mich von Herzen zu dir bekehren möge. So nimm mich denn auf, o mein Gott! o lautere Gütigkeit! o unbegreifliche Liebe! ich erwähle dich zum einzigen Herrn und König meines Herzens. Nimm es hin, dieß Herz; erkaltet ist es zwar und überaus armselig, doch nimmst du es an, so wirst du es auch ändern. Verändere mich, o Herr! verändere mich; ich getraue mich nicht so fortzuleben, wie ich bisher gelebet habe, — so undankbar, so kaltsinnig gegen deine unendliche Liebe zu mir, die eine unendliche Gegenliebe verdiente. Gib, daß ich

von heute an dir alle die Liebe ersetze, an der ich es bis jetzt ermangeln ließ.

Mein Gott, mein Gott! Ich will dich lieben, ich will dich lieben, dich will ich lieben.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Aus dem Gebete des heiligen Johannes Damascenus im achten christlichen Jahrhunderte.

Sei gegrüßt, o aller Ehre würdigste Frau! Nimm das Gebet eines Sünders auf, du sicherste Hoffnung der Christen! der, wenn er gleich ein Sünder ist, dich dennoch aus seinem ganzen Herzen liebet und ehret, und nach Gott seine ganze Hoffnung und Freude auf dich setzet. Von dir habe ich das Leben, und durch dich hoffe ich den Zutritt zu deinem Sohne, durch deine Erbarmnisse das sicherste Unterpfand meines Heils zu erlangen. Entbürde mich von der unerträglichen Last meiner Sünden! zerstreue die Finsternisse, die meine Seele umnebeln; zerstöre die Netze der Versuchung meiner Feinde, und sei mir zur Leiterin meines Lebens, damit ich durch deinen Beistand zum himmlischen Reiche gelangen könne.

Meine Mutter, sorge dafür, daß ich immer an dich denke.

Gebet wie oben Seite 34.

Zehnte Besuchung.

In ihm werde ich meinen Frieden und meine Ruhe finden. Ps. 4. O thö-

richte Weltkinder! ruft der heilige Augustinus aus: o Armselige! wo gehet ihr hin, um euer Herz zu vergnügen? Kommet zu Jesu; denn dieser allein kann eueren Herzen diejenige Ruhe geben, welche ihr suchet. — Meine Seele! sey du nicht auch so unverständig; suche Gott allein, suche das Eine Gut, in welchem alles Gute ist, sagt gleichfalls Augustinus. Und willst du ihn sogleich finden? Siehe, ganz nahe ist er bei dir. Sage ihm, was du begehrest; denn darum ist er hier im Sakramente gegenwärtig, daß er dich erhöre und tröste.

Die heilige Theresia sagt: nicht Jedem wird gestattet, mit dem Könige zu reden; das Größte, was Mancher hoffen kann, ist, daß es ihm vergönnt werde, dem Könige durch eine Mittelperson sein Anliegen vorzutragen. Mit dir aber reden zu können, o allerhöchster König der Glorie! ist keine dritte Person nothwendig; du bist in dem heiligsten Sakramente bereit, allezeit und Jedem Gehör zu geben. Wer immer mit dir reden will, findet dich hier zu jeder Stunde, in jedem Augenblicke, und kann, so lange es ihm gefällt, sich mit dir vertraulichst besprechen. Die Monarchen und Fürsten dieser Welt gestatten nur zu gewissen Zeiten den Zutritt zu sich, und welche Mühe kostet es alsdann nicht, bis man dazu gelangt? welche vielfältige Gebräuche hat man nicht bei dem Zutritte selbst, mit den größten Unbequemlichkeiten zu beobachten? Du aber, mein Jesu, König der Engel und Menschen! erwartest Tag und Nacht auch den Allerniedrigsten, der nur immer zu dir verlangt.

O allerheiligstes Sakrament der Liebe, das du — du magst dich uns in der heiligen Kommunion schenken, oder auf dem Altare dich befinden — mit

der süßesten Gewalt deiner Liebe die Herzen so an dich zu ziehen verstehest, daß sie in Liebe zu dir entzündet, über deine unendliche Güte erstaunt, in Liebe brennen und immer an dich gedenken; ziehe auch mein armseliges Herz an dich, das dich auch zu lieben und als Knecht deiner Liebe zu leben verlanget. Von nun an und für allezeit, o mein Gott! lege ich alle meine Angelegenheiten, alle meine Hoffnungen und Neigungen, meinen Leib und meine Seele, — alles lege ich in die Hände deiner Gütigkeit. — Nimm mich an, o Herr und Gott! und verfahre mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich will, o Liebe meines Herzens! hinfort nicht mehr über deine heiligen Anordnungen klagen; ich weis, daß, wie sie alle von deinem liebevollen Herzen ihren Ursprung haben, sie auch alle liebreich und zu meinem Besten sind. Mir genügt es zu wissen, daß du so willst, und auch ich will es so in der Zeit, und für die ganze Ewigkeit. Verfüge in mir und mit mir, wie es dir beliebt; ich vereinige mich vollkommen mit deinem göttlichen Willen, welcher ganz heilig, ganz gut, ganz schön, ganz vollkommen, ganz lieblich ist! O anbetungswürdiger Wille Gottes! wie werth bist du mir! inniglich mit dir verbunden will ich leben und endlich sterben; dein Vergnügen sei mein Vergnügen, und dein Verlangen mein Verlangen. Mein Gott, mein Gott! hilf mir, und verleihe, daß ich hinfort nur um deiner willen lebe; nur um das zu wollen, was du willst; nur um deinen liebenswürdigsten Willen zu lieben. O daß ich auch aus Liebe zu dir sterben könnte, da du aus Liebe zu mir gestorben, ja sogar mir zur Speise geworden bist. Verflucht seyen jene Tage, an welchen ich zu deinem größten Mißfallen meinen

bösen Willen vollzogen habe. O göttlicher Wille! ich liebe dich eben so, wie ich Gott liebe, denn du bist ja Gott selbst; ich liebe dich mit meinem ganzen Herzen, und schenke mich dir vollkommen.

O göttlicher Wille! du bist die Liebe meines Herzens.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der seligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Andreas von Jerusalem, Erzbischofes zu Candia, im sechsten Jahrhunderte.

Ich grüße dich, o voll der Gnaden! du bist die Ursache unsers wahren Trostes, durch dich ist das Urtheil unserer Verdammung widerrufen, und in einen gnädigen und barmherzigen Gerichtsbeschluß verändert worden. Ich grüße dich, o vortrefflichste und wahrhaft benedeite Jungfrau! die du zum prachtvollen Tempel der Herrlichkeit Gottes, und zum geheiligten Pallaste des Königs der Himmeln gewählt worden bist. Dein jungfräulicher Schooß ist das königliche Lager, in welchem sich die Menschheit Jesu Christi mit der Gottheit so glücklich vereinbarte. In dir wurde Gott mit dem Menschen ausgesöhnt. Du bist das Kleinod des unsterblichen Lebens; der Himmel, in welchem die Sonne der Herrlichkeit über den Gesichtskreis dieses Lebens zu leuchten anfing; die himmlische Bundeslade des eingefleischten Wortes.

Ich grüße dich, du Mutter und Gebärerin deiner eigenen Freude. Du bist in Wahrheit die einzige Gebenedeite, weil du unter allen Weibern würdig geworden bist, Mutter deines Erschaffers zu seyn. Alle Geschlechter nennen dich selig; die

Könige preisen dich; die Fürsten huldigen dir; die Vornehmsten des Volkes stellen dir ihre Bitten vor, und die heiligsten Jungfrauen rechnen sich's zur Ehre, dir zu folgen. O Maria! wenn ich mein Vertrauen auf dich setze, so werde ich selig seyn; wenn ich unter deinem Schutze lebe, so habe ich nichts zu fürchten; denn der Herr hat dich zur Aufbewahrerin der Waffen des Heils bestellt, die er denen mitzutheilen pflegt, die er selig haben will.

Unter deinen Schutz fliehen wir, heilige Gottes-Gebärerin.

Gebet, wie oben Seite 34.

Eilfte Besuchung.

Die sich von dir entfernen, werden zu Grunde gehen. Psalm 72. — „Bemühen wir uns," sagt die heilige Theresia: „uns von unserm lieben Hirten Jesus Christus nicht zu entfernen, und ihn nicht aus dem Gesichte zu verlieren; denn immer erzeiget der Hirt jenen Schäflein, die zunächst bei ihm stehen, mehr Liebe und ist freigebiger gegen sie, ja oft reichet er ihnen etwas von seiner eigenen Speise. Schläft der Hirt, so entfernet sich das getreue Schäflein nicht von ihm, es wartet, bis er erwachet; oder es wecket ihn wohl auch selbst auf, und empfängt alsdann von ihm neue Liebkosungen." Mein in diesem Sakramente verborgener Heiland, siehe, ganz nahe stehe ich hier bei dir; ich verlange von dir keine andere Gabe, als den Eifer und die Beharrlichkeit in der Liebe zu dir.

Dir danke ich, o heiliger Glaube! du lehrest mich, und durch dich bin ich versichert, daß in dem göttlichen Sakramente des Altars, in diesem himmlischen Brote, kein irdisches Brot, sondern mein Heiland Jesus Christus, wesentlich, und zwar aus Liebe zu mir, gegenwärtig ist. Mein Gott und mein Alles! ich glaube dieß festiglich, und wenn du schon meinen leiblichen Augen verborgen bist, so erkenne ich doch, durch das Licht des heiligen Glaubens, in dieser consecrirten Hostie den Herrn des Himmels und der Erde, den Heiland der Welt. Ach mein liebster Jesu! gleichwie du meine Hoffnung, mein Heil, meine Stärke und mein Trost bist; eben so verlange und wünsche ich, daß du auch meine Liebe und der einzige Gegenstand aller meiner Gedanken, Begierden und Neigungen seyest. Ich freue mich weit mehr über die Glückseligkeit, welche du genießest, und durch die ganze Ewigkeit genießen wirst, als über alles Gute, das mir zeitlich und ewig zu Theil werden könnte. Meine größte Glückseligkeit ist: daß du, mein geliebtester Erlöser! vollkommen glückselig bist, und daß deine Glückseligkeit unendlich ist. Herrsche, mein Gott! herrsche über meine Seele, ich schenke sie dir ganz, laß sie für immer dein Eigenthum seyn. Meine Sinne, mein Wille, meine Neigungen — Sclaven deiner Liebe seien sie alle; sie sollen mir auf dieser Welt zu nichts anderem dienen, als dein Wohlgefallen, deine Glorie zu vermehren. — So war dein Leben beschaffen, o allerseligste Jungfrau! o erste und größte Liebhaberin meines Jesu! Hilf du mir, hilf mir in Zukunft so zu leben, wie du allezeit gelebt hast: ganz in meinen Gott versenkt und glückselig!

Mein Jesu! o daß ich ganz dein sei, und daß du ganz mein seiest.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem Gebete des heiligen Andreas von Jerusalem, Erzbischofes von Candia.

Besänftige durch dein Gebet, o Mutter der Barmherzigkeit! den gerechten Zorn deines Sohnes, und mache ihn gegen die allgemeinen Mühseligkeiten, an denen du vormals Theil hattest, mitleidig. Da du auf der Erde lebtest, nahmst du nur einen kleinen Raum derselben ein; jetzt aber, da du in dem höchsten Himmel thronest, sieht dich die ganze Welt als ihre allgemeine Versöhnerin an. Weil du so gütig bist, jenes nicht zu verschmähen, wodurch wir dich zu ehren trachten, o so verleihe uns denn, zum Lohne unserer geringen Bemühungen, den Beistand deines Gebetes, das uns angenehmer und kostbarer ist, als alle Schätze der Welt; deines Gebetes, das uns mit Gott aussöhnt, und einen Ueberfluß der Gnaden, auf dem Tugendwege fort zu schreiten, zuwege bringt; deines Gebetes, wodurch die Rathschlüsse unserer Feinde, die sich wieder uns bewaffnen, vereitelt, ihre Anschläge zernichtet, und ihre Kriegsrüstungen überwältigt werden.

O Maria! du bist meine ganze Zuversicht! du bist nach Gott der ganze Grund meiner Hoffnungen.

Gebet, wie oben Seite 34.

Zwölfte Besuchung.

Gott ist die Liebe: wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. 1. Joh. 4. Wer Jesum liebt, bleibt allezeit bei und in Jesu, und Jesus in ihm. Wer mich liebt, sagt Jesus, der wird von meinem Vater geliebt werden, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Joh. 14. Als dem heiligen Philippus Nerius das heiligste Sakrament als letzte Wegzehrung gebracht wurde, da schrie er auf: „Sehet „meine Liebe! sehet meine Freude! reichet mir eilends dar meine Liebe!“ Also sage auch Jeder aus uns hier, vor dem hochwürdigsten Sakramente: Siehe, hier ist meine einzige Liebe, hier ist der Gegenstand all' meines Verlangens in diesem Leben und in der ganzen Ewigkeit. — Nun denn, mein Gott und mein Herr! du hast uns in deinem heiligen Evangelium gesagt: wer dich liebet, werde auch von dir geliebt werden, und du werdest in ihm Wohnung nehmen, und nicht von ihm weichen. Siehe, ich liebe dich von Herzen, mein Gott, ich liebe dich über Alles; liebe mich denn auch; denn von dir geliebt zu werden, schätze ich höher, als alle Königreiche der Erde. Komm, o Jesu! nimm und befestige deine Wohnung in der armen, schlechten Hütte meiner Seele so, daß du nicht mehr von mir weichest, oder besser zu reden, daß ich dich nicht mehr daraus vertreibe; — denn ich weiß, o mein Gott! du gehest nicht von mir, du werdest denn von mir selbst vertrieben. Gleichwie ich nun dieses vordem gethan habe, also kann ich es wieder thun. Allein gestatte nicht, mein Gott!

daß diese Lasterthat, daß eine so erschreckliche Undankbarkeit auf der Welt gefunden werde, daß ich, den du so besonders begünstiget hast, nach so vielen und großen von dir erhaltenen Gnaden, dich von Neuem aus meiner Seele verstoße. — Und doch kann es geschehen, mein Jesu! darum begehre ich, wenn es dir gefällig ist, zu sterben, damit ich, mit dir vereinigt sterbend, dann immer mit dir vereinigt leben möge. Ja, mein Jesu! dieses ist mein Wunsch und Verlangen, dieses ist meine Hoffnung. Ich umfange dich, und drücke dich fest an mein armes Herz. Verleihe mir, daß ich dich immer liebe, und immer von dir geliebt werde. Ja, mein liebevoller Erlöser! immer will ich dich lieben, und immer wirst du mich wieder lieben. Ich hoffe, o Gott meiner Seele! daß wir einander die ganze Ewigkeit hindurch lieben werden. Amen.

Mein Jesu! immer will ich dich lieben, und von dir geliebt werden.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Idelphons, Erzbischofes zu Toledo, im siebenten christlichen Jahrhunderte.

Meine ehrwürdigste Frau, Mutter meines höchsten Herrn! sieh, du bist die Gebenedeiteste unter den Weibern, die reinste unter den Jungfrauen, die einzige Frau unter den Mägden, die Königin unter deinen Gespielinnen. Sieh, wie dich alle Geschlechter selig nennen. Verschaffe also, daß ich deine Größe verkündige, so lange ich im Stande seyn werde, sie zu verkündigen, so lange ich dich in diesem Leben werde lieben können; daß ich deinen Na-

men preise, so lange mir die Kräfte erlauben werden, dich zu preisen; daß ich dir diene, so lange mir Gott das Leben verleihet, um dir dienen zu können.

Ich bitte und beschwöre dich, o Mutter der Erbarmungen! daß du mir durch deine Fürbitte den Geist deines Sohnes, und meines Erlösers, erhältst, damit ich, was wahr und deiner Hoheit würdig ist, von dir denke und rede, ohne etwas, so gesagt werden sollte, zu verschweigen.

Mache mich würdig, o heiligste Jungfrau! daß ich dein Lob verkündige.

Gebet, wie oben Seite 34.

Dreizehnte Besuchung.

Meine Augen und mein Herz, sagt Gott, werden in diesem Hause seyn, Tag und Nacht. 3. Kön. 9. Dieses herrliche Versprechen, o Jesu! hast du erfüllt in dem hochwürdigsten Sakramente, in welchem du Tag und Nacht bei uns verbleibest. Mein Gott! es sollte dir ja genug gewesen seyn, den Tag hindurch bei uns zu bleiben, da du Anbeter deiner Gegenwart hast, welche dir Gesellschaft leisten: warum aber willst du dich auch die ganze Nacht hier aufhalten, da man alle Kirchen zuschließet, da Jedermann nach Hause gehet, und dich allein läßt? Doch ich verstehe die Ursache hiervon? Die Liebe hat dich zu unserm Gefangenen gemacht, jene starke Liebe hat dich hier also gebunden, daß sie dir weder Tag noch Nacht von hier zu weichen gestattet. Ach, liebreichster Heiland! diese zärtliche Erfindung der Liebe sollte ja allein schon alle Menschen vermögen, vor diesem Sakramente

so lange zu bleiben, bis sie mit Gewalt davon hinweg getrieben würden; und müssen sie hinweg gehen, so sollten sie doch ihre Herzen an dem Fuße des Altars zurücklassen, und alle ihre Liebe zu dir, o Mensch gewordener Gott! der du allein und verschlossen hier im Tabernackel weilest! mit allsehendem Auge unser Elend zu schauen und demselben abzuhelfen, mit zärtlichem Herzen uns zu lieben, erwartend den kommenden Tag, an welchem deine geliebten Seelen dich wieder besuchen werden.

Ja, mein Jesu! ich will deinen liebevollen Willen erfüllen; ich weihe dir meinen Willen, sammt allen seinen Neigungen, damit wenn ich meine leibliche Gegenwart dir zu entziehen gezwungen bin, dieß Opfer allezeit hier bei dir verbleibe. O daß ich Tag und Nacht an dich gedächte! — Unendliche Majestät Gottes! du hast dich uns in diesem Sakramente nicht allein darum geschenket, um unter uns gegenwärtig zu seyn, sondern vorzüglich, damit du dich deinen geliebten Seelen durch die heilige Kommunion mittheilest. Allein, o großer Gott! wer wird sich erkühnen, mit deinem Fleische sich zu nähren, und wer hingegen wird im Stande seyn, sich dir nicht deßhalb zu nahen? du verbirgst darum deine Majestät in der cosecrirten Hostie, damit du in uns eingehen und unsere Herzen besitzen mögest; du brennest gleichsam vor Begierde, von uns aufgenommen zu werden, und hast deine Freude, mit uns vereiniget zu seyn. So komme denn, mein Jesu! komme, ich verlange dich zu empfangen, damit du der Gott meines Herzens und meines Willens seiest. Alles, was ich bin und habe, soll, o mein geliebtester Erlöser! deiner Liebe geschenket seyn; Freude, Vergnügen, eigener Wille, — Alles, Al-

les sei dir aufgeopfert. O Liebe! o Gott der Liebe! herrsche und triumphire vollkommen über mich; reiße nieder, schlachte, zernichte in mir Alles, was mein, und nicht dein ist. Gestatte nicht, meine Liebe! daß ich, nachdem ich dich empfangen habe, und meine Seele von der Herrlichkeit deiner Gottheit erfüllet ist, mich hinfort an die Geschöpfe hänge. Dich liebe ich, mein Gott! dich liebe ich, und immer will ich dich lieben, und dich allein will ich lieben.

Ziehe mich zu dir, mein Gott! mit den Banden deiner Liebe.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Gebet des heiligen Idelphons.

Zu dir komme ich jetzt, allerhöchste Frau und Herrscherin! du demüthigste Magd deines Sohnes! aus Ehrfurcht werfe ich mich nieder vor dir, o unvergleichliche Mutter meines Gottes! ich bitte dich, mir den Nachlaß meiner Sünden, und die vollkommene Reinigung meiner Seele zu erlangen. Gib meinem Herzen neue Anmuthungen für die Ehre deiner Jungfrauschaft; kläre meinen Verstand auf, damit er die Vortrefflichkeit und unschätzbare Güte deines Sohnes erkenne! verleihe mir Stärke und Eifer, die Wahrheit zu schätzen; bringe mir die Gnade zuwege, mich unveränderlich an Gott und dich zu halten; deinem Sohne und dir getreu zu dienen; ihm als meinem Schöpfer, dir als der würdigen Mutter meines Schöpfers; ihm als dem Allmächtigen, dir als der Mutter des Allmächtigen; ihm als meinen Erlöser, dir als der Ursache meiner Erlösung; denn wenn er für mich das Lösegeld ge-

zahlt hat, so hat er es mit dem Fleische, das er von dir erhalten, gezahlt.

O meine Mutter! schenke mir ein großes Vertrauen zu dir, und gib, daß ich immer zu dir meine Zuflucht nehme.

Gebet, wie oben Seite 34.

Vierzehnte Besuchung.

Liebenswürdigster Jesu! ich höre dich in diesem Tabernackel, wo du gegenwärtig bist, sagen: Dieß ist meine Ruhe in Ewigkeit; hier will ich wohnen, denn ich habe sie auserwählet. Ps. 131. Wenn du also den Altar, wo du im heiligsten Sakramente zugegen bist, zu deiner Wohnung unter uns auserkoren hast, wenn die Liebe, die du zu uns trägst, dich hier deine Ruhe finden läßt, so ist es ja auch billig, daß unsere Gemüther mit aller ihrer Liebe jeder Zeit bei dir wohnen, und hier ihre Ruhe und Freude finden. Glückselig seid ihr, ihr liebenden Seelen! die ihr auf der ganzen Welt nirgends süßere Ruhe findet, als in der Gegenwart Jesu im hochwürdigsten Sakramente. Glückselig auch ich! wenn ich von nun an keine größere Freude fände, als immer bei dir zu seyn, oder immer an dich zu gedenken, der du immer in dem heiligsten Sakramente gegenwärtig bist, und an mich gedenkest und an mein Heil.

Ach mein Gott! warum habe ich so viele Jahre verloren, in denen ich dich nicht geliebt habe? O ihr unseligen Jahre! ich verwünsche euch. — Dich aber preise ich, o unendliche Geduld meines Gottes! die mich so lange Zeit in meiner Undankbarkeit gegen

deine Liebe ertragen hat. Wie undankbar ich auch sei, du warteſt meiner. Warum dieß, o mein Gott! warum? — Damit ich endlich einmal, von deiner Liebe und Barmherzigkeit überwunden, mich ganz dir ergäbe. Ach mein Gott! nicht länger mehr will ich mich dir widerſetzen, nicht ferner ſo undankbar gegen dich ſeyn. Billig iſt's, daß ich wenigſtens die mir noch übrige, kurze oder lange Lebenszeit deinem Dienſte widme. Ich hoffe von dir, o Jeſu! die nöthige Hilfe, ganz dein eigen zu werden. Du haſt mir ja ſo große Gunſt erzeigt, da ich von dir floh und deine Liebe verachtete; um wie viel mehr kann ich jetzt hoffen, du werdeſt mir gnädig ſeyn, da ich dich ſuche, und über Alles zu lieben begehre? Gib mir Gnade, dich, o liebenswürdigſter Gott! recht zu lieben. Ich liebe dich aus ganzem Herzen, ich liebe dich über Alles, mehr als mich ſelbſt, mehr als mein Leben. Es reuet mich, o unendliche Güte! daß ich dich beleidiget habe. Verzeihe mir, und mit der Verzeihung ſchenke mir die Gnade, dich bis an das Ende meines Lebens und durch die ganze Ewigkeit zu lieben. Laß, o allmächtiger Gott! der ganzen Welt dieſes Wunder deiner Allmacht ſchauen, daß eine ſo undankbare Seele, wie die meinige, eine aus den dir in Liebe ergebenſten Seelen geworden ſei. Dieſes wirke durch deine unendlichen Verdienſte. Alſo verlange und ſeufze ich, alſo nehme ich mir vor zu thun mein ganzes Leben lang. Du, mein Jeſu! der du dieſes Verlangen in mir erweckeſt, gib mir auch Kraft.

Mein Jeſu! ich danke dir, daß du mich bis jetzt erwartet haſt.

Geiſtliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet aus dem heiligen Anselmus, Erzbischof zu Canterbury in England, im eilften christlichen Jahrhundert.

O Frau! die du nach der Menschheit Jesu, deines Sohnes, alles erschaffene denkende Wesen an Heiligkeit unendlich übertriffst, wir erinnern, dich jener übergroßen Gnade, wodurch dich Gott so erhöhet, und dir die Macht übergeben hat, durch ihn alle möglichen Dinge zu bewirken; verschaffe, daß die Völle der Gnaden, womit du überhäufet zu werden verdienet hast, auch uns deiner Herrlichkeit einstens theilhaftig mache. Bestrebe dich, o großmüthigste Königin und Frau voll der Erbarmung! uns jenes Gut zu erwerben, um dessen Willen der unbegreifliche Gott und Erschaffer Himmels und der Erde sich würdigen wollte, in deinem keuschesten jungfräulichen Leibe die Menschheit anzunehmen. Wende deine mütterlichen Ohren nicht ab von unserer Bitte, und verstoße nicht unser Flehen. Du darfst ja deinen Sohn nur bitten, so erhört er dich. Du weißt es sehr gut, daß von deinen Bitten noch keine unentschieden geblieben ist. Ja es bedarf sonst nichts, als, daß du uns selig haben wollest, und dann können wir nicht zu Grunde gehen. Glücklich derjenige, der die Erbarmung deines Herzens für sich gewonnen hat! Wenn aber du mit uns nicht Mitleiden haben solltest, da du die Mutter der Barmherzigkeit bist, was wird alsdann nach unserm Tode mit uns geschehen, wann wir bei deinem Sohne vor Gericht erscheinen werden.

O Maria! erwäge die Gefahr, in welcher wir uns befinden, und habe Mitleiden mit uns.

Gebet, wie oben Seite 34.

Fünfzehnte Besuchnug.

Ich bin gekommen, Feuer zu senden auf die Erde, und was will ich anders, als daß es brenne? Luc. 12. Der gottselige P. Franciscus Olimpius, ein Theatiner sagt: keine Sache sey hier auf Erden, welche das Feuer der göttlichen Liebe in dem menschlichen Herzen mehr entzünde, als das heiligste Sakrament des Altars. Darum hat sich Gott der heiligen Katharina von Siena in dem allerheiligsten Sakramente als ein glühender Ofen dargestellt, aus welchem die Flammen der göttlichen Liebe stromweise hervorbrachen, um sich über die ganze Erde zu verbreiten; daher versank diese Heilige ganz in Staunen, daß die Menschen leben können, ohne in Liebe zu Gott zu entbrennen, in Erwägung der so großen Liebe Gottes gegen sie. Entzünde mich, o Jesu! mit dem Feuer der Liebe gegen dich; verschaffe daß ich nichts anderes gedenke, nichts anderes suche und begehre als dich, nach nichts anderem seufze, als nach dir. O welche Glückseligkeit! wenn dieses heilige Feuer mich ganz ergriffe; wenn sie mit seiner Kraft alle irdischen Neigungen in mir verzehrte.

O göttliches Wort! o liebster Jesu! ich sehe dich auf dem Altare aus Liebe zu mir geschlachtet, aufgeopfert, ja gleichsam vernichtet. — Fordert es nicht die Billigkeit, daß ich mich dir, der du ein freiwilliges Schlachtopfer der Liebe für mich geworden bist, als ein gegenseitiges Opfer darbringe? Ja, mein Gott und mein höchster Herr! als ein Opfer lege ich dir hier zu Füßen meine Seele, meinen Willen, und mich selbst. O ewiger Vater! den ich hier zugleich in deinem Sohne gegenwärtig

anbete, siehe, ich vereinige dieses geringe Opfer, mit dem unendlich kostbaren Opfer, welches dir mein Heiland, dein liebster Heiland, dein liebster Sohn Jesus Christus, mit sich selbst an dem Kreuze Ein Mal dargebracht hat, und auf dem Altare täglich so oft darbringt. Nimm es an durch die Verdienste Jesu Christi, und gib mir die Gnade, es alle Tage meines Lebens zu erneuern, und endlich in der vollkommensten Aufopferung meiner selbst zu deiner Ehre zu sterben. Sehnlich wünsche ich die, so vielen heiligen Blutzeugen ertheilte Gnade, mein Blut um deiner Liebe willen vergießen zu können; bin ich aber einer so großen Gnade nicht würdig, so verleihe mir wenigstens, daß ich sammt meinem Willen mein ganzes Leben deiner göttlichen Verordnung unterwerfe, und mit bereitwilligem Herzen jene Art des Todes umfange, welche du über mich verhängen wirst. Ja, o Herr! diese Gnade verlange ich: ich verlange zu sterben, mit der Meinung, dich zu ehren und dir wohlgefällig zu seyn. In deine Hände übergebe ich mein Leben und meinen Tod; zufrieden von welcher Art er immer sei, und zu welcher Stunde er über mich komme.

Mein Jesu! ich will sterben, um dir wohlgefällig zu seyn!

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Anselm.

Eile uns zu helfen, o Frau voll der Barmherzigkeit! ohne auf die Menge unserer Sünden Acht zu haben. Erinnere dich, daß unser Gott und Erschaffer das menschliche Fleisch angenommen

habe, nicht um die Sünder zum ewigen Verderben zu verurtheilen, sondern um sie selig zu machen. Wärest du nur um deiner persönlichen Vortheile Willen Gottes Mutter geworden, so könnte man sagen, es liege dir wenig daran, ob wir unter die Seligen oder unter die Verdammten in der Ewigkeit zu stehen kommen; aber Gott kleidete sich mit deinem allerreinesten Fleische, um sowohl dich, als auch alle übrigen Menschen selig zu machen. Was würde es uns helfen, daß du so mächtig, und so verherrlichet bist, wenn du nicht verschafftest, daß auch wir an deinem Glücke Theil nehmen? Rette uns, o Mutter unsers Gottes, und erhalte uns in deinem Schutze. Du weißt es wie bedürftig wir deines Beistandes sind. Dir empfehlen wir uns; deiner Sorge überlassen wir es, daß wir nicht ewig verloren gehen. Es wird ein Werk und eine sichere Folge deiner Fürbitte seyn, wenn wir, wie wir es herzlich verlangen und wünschen, deinem Sohne Jesu Christo dienen, und ihn durch alle Ewigkeit lieben werden.

O Maria! es ist dein Geschäft, du sollst uns selig machen.

Gebet, wie oben Seite 34.

Sechszehnte Besuchung.

O wenn doch die Menschen, um Hilfe in ihren Nöthen zu finden, zu dem hochwürdigsten Sakramente ihre Zuflucht nähmen; wahrlich sie würden nicht so armselig seyn, als sie es sind. Der Prophet Jeremias klagt: Ist kein Balsam mehr in Galaad, oder kein Arzt daselbst? Cap. 8.

Galaad, ein Berg in Arabien, reich und berühmt wegen seiner edlen Gewürze, ist, wie Beda anmerket, ein Bild Jesu Christi, der in dem hochwürdigsten Sakramente Mittel wider alle unsere Uebel bereit hält. Es dünket mich, als rufe unser Erlöser uns zu: Warum beklaget ihr euch über eure Armseligkeiten, o Adamskinder! da ihr in diesem Sakramente den Arzt und die Arzenei gegen alle eure Uebel besitzet? Kommet Alle zu mir, und ich will euch erquicken. Matth. 11. So will ich denn zu dir, mein liebreichster Heiland! mit den Schwestern des Lazarus sagen: Siehe, den du liebst, der ist krank. Ich bin jener Elende, o Herr! den du lieb hast, dessen Seele durch die begangenen Sünden so sehr verwundet ist. O göttlicher Arzt! ich komme zu dir, daß du mich heilest. Du kannst mich heilen, wenn du willst: Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich gesündiget.

Ziehe mich ganz zu dir, o süßester Jesu! mit den sanften Banden deiner Liebe. Ich will lieber mit dir verbunden seyn, als Herr der ganzen Welt werden. Ich verlange auf Erden nichts, als dich zu lieben. Gar wenig habe ich, das ich dir geben kann; könnte ich aber alle Reiche der Welt bekommen, so möchte ich sie nur darum annehmen, damit ich sie Alle aus Liebe zu dir hingeben könnte. Ich opfere dir demnach auf, was ich habe; ich entsage allen meinen Verwandten, Bequemlichkeiten, Freuden, ja auch den geistlichen Tröstungen; ich entsage meiner Freiheit und meinem Willen. Dir will ich alle meine Liebe schenken. Ich liebe dich, o unendliche Gütigkeit! ich liebe dich mehr als mich

selbst, und hoffe dich zu lieben durch die ganze Ewigkeit.

Mein Jesu! dir schenke ich mich; nimm mich an.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Petrus Damianus, Cardinals und Bischofs zu Ostia, im eilften christlichen Jahrhundert.

O heiligste Jungfrau, komme denen zu Hülfe, die dich um deinen Beistand anflehen. Wende dich zu uns. Sollte es denn möglich seyn, daß du jetzt, da du in deiner Herrlichkeit, so zu sagen, vergöttert worden bist, der Menschen, deiner obschon unwürdigen Brüder, vergessen habest? Ach! fern sei dieser Gedanke von uns. Du weißt es, in welchen Gefahren du uns nach deinem Abschiede hier zurück gelassen hast. Du kennest den gegenwärtigen elenden Zustand deiner Diener. Nein, es ist nicht die Eigenschaft einer so großmüthigen Mutter der Barmherzigkeit, wie du bist, das Elend ihrer Kinder in Vergessenheit zu bringen. Mache demnach Gebrauch von deiner Macht zu unserer Rettung, denn derjenige, der da mächtig ist, hat dich allmächtig gemacht, im Himmel und auf Erden. Für dich ist kein Ding unmöglich, denn du allein hast Macht in jedem Herzen, auch des bis an den äußersten Rand der Verzweiflung gerathenen Sünders, die Hoffnung des ewigen Lebens wieder zu erwecken. Es ist billig, daß du gegen uns um desto barmherziger bist, je mehr Macht dir der Herr gegeben hat.

O Maria! du kannst mich heilig machen, und ich hoffe, daß du es bewirken werdest.

Gebet wie oben Seite 34.

Siebenzehnte Besuchung.

Herr, hier ist gut wohnen. Matth. 13.

Liebende Seelen haben an nichts größere Freude, als an der Gegenwart der geliebten Personen. Wenn wir denn Jesum wahrhaft lieben, so lasset uns seine Gegenwart lieben und suchen. Jesus im hochwürdigsten Sakramente sieht und höret uns, und wir wollen kein Wort mit ihm reden? Lasset uns Freude haben an seiner Gesellschaft; erfreuen wir uns wegen seiner Glorie und wegen der Liebe, welche so viele treue Seelen zu diesem göttlichen Geheimnisse tragen; lasset uns inniglich wünschen, daß alle Menschen Jesum im hochwürdigsten Sakramente lieben, und ihm ihre Herzen darbringen möchten. Bringen wenigstens wir ihm all' unsere Liebe dar; Jesus sei unsere einzige Liebe, unsers ganzes Verlangen! — P. Salesius, aus der Gesellschaft Jesu, empfand den süßesten Trost, wenn er von dem heiligsten Altarsgeheimnisse auch nur reden hörte; wie oft er es auch besuchte, nie war es seiner Liebe oft genug. Wenn er an die Hauspforte berufen wurde, wenn er in sein Zimmer zurückkehrte, wenn er durch das Haus ging, allezeit suchte er, mit dieser Gelegenheit seinem geliebtesten Heilande einen neuen Besuch abzustatten; so daß man beobachtete, daß kaum eine Stunde des Tages vorüberging, in welcher er nicht das hochwürdige Gut begrüßt hätte. Und so hat er endlich verdient, durch die Hände der Ketzer zu sterben, eben als er die Wahrheit dieses Sakraments vertheidigte.

Ach hätte auch ich das Glück, um einer so schönen Ursache Willen zu sterben! — zu sterben in der Vertheidigung der Wahrheit dieses hochheiligen

Sakraments, durch welches du uns, o liebenswürdigster Jesu! die Zärtlichkeit deiner Liebe gegen uns zu erkennen gibst. — Du wirkest so viele Wunder in diesem Geheimniße, wirke doch auch dieses an mir, daß ich mich ganz dir ergebe. Du selbst verlangst ja, daß ich ganz dein eigen sei, und nicht anders als gerecht wäre dieß. Verleihe mir denn Stärke, dich aus allen meinen Kräften zu lieben. Die Güter dieser Welt gib, wem dir wohlgefällig ist; ich entsage ihnen. Ich wünsche und will nur deine Liebe. Um diese allein bitte ich dich, und werde dich immer bitten. Ich liebe dich, o mein Jesu! mache, daß ich dich immer liebe.

Mein Jesu! wann werde ich dich in Wahrheit lieben?

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Petrus Damianus.

O Mutter meines Gottes! da ich dich gegenwärtig kindlich grüße, so bitte ich auch zugleich, du wollest deine liebreichen und barmherzigen Blicke von uns nicht abwenden. Ich bin überzeugt, daß du, o meine allerhöchste Frau und Gebieterin! voll der Güte bist, und uns Menschen mit einer unüberwindlichen Liebe liebest, die eine jede erschaffene Liebe übersteigt. O wie oft hast du den Zorn des göttlichen Richters in jedem Augenblicke besänftiget, da er schon bereit war, uns zu vertilgen! Alle Schätze der Barmherzigkeit Gottes sind in deinen Händen. Mögest doch du nie unterlassen, bei Gott unsere Fürbitterin zu seyn, du, die du so liebvoll nur die Gelegenheiten abwartest, alle Elende selig zu machen,

und sie an deinen Erbarmungen Theil nehmen zu lassen. Deine Herrlichkeit wird gewisser Maßen vermehret, wenn Sünder durch deine Vermittlung Gnade bei Gott und Verzeihung erhalten, und solchergestalt gerechtfertiget den Himmel erlangen. Wende also auch zu mir deine barmherzigen Augen, damit mich das Glück nicht verfehle, und ich der Anschauung deiner Herrlichkeit nicht beraubet werde. Mein größtes Gut, meine einzige Ehre und Verherrlichung bestehet darin: durch dich zur Anschauung Gottes geführet zu werden; nach Gott dich ewig zu lieben, und hier unter deinem Schutze zu wohnen. Dein Sohn will dich dadurch ehren, daß er dir keine Bitte abschlägt, so bitte ihn demnach um diese einzige Gnade für mich.

Du allervollkommenstes Werk der Allmacht Gottes! ich liebe dich, und setze alle meine Hoffnung auf dich.

Gebet, wie oben Seite 34.

Achtzehnte Besuchung.

In dem Thale Josaphat wird einst Jesus auf dem Throne der Herrlichkeit erscheinen; jetzt ist er in dem hochwürdigsten Sakramente auf dem Throne der Liebe. Wenn ein König, um einen armen Hirten die Liebe zu beweisen, die er zu ihm trägt, sich würdigte, mit demselben in seiner niedern Hütte zu wohnen, welch' eine Undankbarkeit würde es seyn, wenn der Hirt diesen gütigen König nicht fleißig besuchte, da er doch weis, wie sehr der König wünschet, ihn zu sehen, und daß er, um ihn oft sehen zu können, sich zu ihm begeben hat? Ach, mein

Jesu! mir zu Liebe, ich weis es wohl, bist du vom Himmel herabgekommen, und wohnest hier in dem allerheiligsten Altarssakramente. So wollte ich denn, wäre es mir erlaubt, Tag und Nacht hier in deiner Gegenwart verbleiben. Wenn die Engel immerdar um dieses Sakrament versammelt sind, erstaunt über die Größe der Liebe, die du zu uns trägst: so ist es ja höchst billig, daß ich, da ich bedenke, daß du meiner wegen auf dem Altare bist, dir wenigsteus die Freude mache, vor dir zu erscheinen, und deine Liebe und Güte gegen mich zu preisen. Im Angesichte der Engel will ich dir lobsingen; ich will dich anbeten in deinem heiligen Tempel, und deinen Namen bekennen wegen deiner Barmherzigkeit und Wahrheit. Psalm 137.

O unter den Brotsgestalten verborgener Gott! o Brot der Engel! o göttliche Speise! ich liebe dich; aber weder ich, noch du sind mit meiner Liebe zufrieden. Ich liebe dich zwar, aber allzu wenig. Gib mir, o Jesu! die Schönheit und unermeßliche Güte, welche ich liebe, recht zu erkennen. Mache, daß ich aus meinem Herzen alle irdische Neigungen verbanne, und deiner göttlichen Liebe allein Platz darin gebe. Du steigest täglich von dem Himmel auf den Altar, um mich gegen dich in Liebe zu entzünden, und dich mit mir vollkommen zu vereinigen. Billig ist's, daß ich an nichts anderes denke, als wie ich dich lieben, dich anbeten, dir wohlgefällig seyn könne. Ich liebe dich aus ganzer Seele, mit aller meiner Liebe. Willst du mir diese Liebe vergelten, so gib mir noch mehrere Liebesflammen, damit ich mehr und mehr von Liebe zu dir und von Begierde brenne, dir wohlgefällig zu seyn.

O Jesu, o Liebe! gib mir Liebe.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus einer Homilie des heiligen Athanasius, Patriarchen zu Alexandrien, im vierten christlichen Jahrhundert.

O Königin des Himmels und der Erde, es gibt keine Gnade, die dir der Herr der Herrschaaren nicht verliehen hätte. Der von dem Throne der allerhöchsten Majestät zu dir gesandte Bothe nennet dich die Gnadenvolle, weil dich der heilige Geist in der segensvollen Ueberschattung im Ueberflusse bereichert hat. Höre nun unser Gebet an, o seligste Tochter Davids und Abrahams! sey gnädig gegen unsere Bitte, und vergiß deines Volkes nicht. Wir sind verpflichtet, dich als unsere Mutter, Frau und Fürstin zu erkennen und zu begrüßen, weil von dir jener ist geboren worden, den wir als unsern Gott und höchsten Herrn anbeten. Wir nehmen unsere Zuflucht zu dir, damit du dich unser erinnern wollest, o heiligste, vor, in und nach der Geburt vollkommen reine Jungfrau! Weil du voll der Gnade bist, so gib uns in Ansehung des geringen Lobes, das wir dir abstatten, Theil an jenen übergroßen Schätzen, die du besitzest. Ein Erzengel hat dir den noch nie gehörten Gruß gebracht: Sey gegrüßt du Gnadenvolle, der Herr ist mit dir! Auch alle Chöre der Engel benedeien und erklären dich selig, indem sie wie Gabriel einstimmig ausrufen: Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Von diesen himmlischen Heeren haben auch wir Einwohner der Erde gelernet, dich zu loben und groß zu machen; diese seligen Geister legen uns die Worte in den Mund: Sei immer gebenedeit, o Jungfrau voll der Gnaden! der Herr ist mit dir. Sei unsere Fürsprecherin, die du unsere Frau, Königin und würdige Mutter unsers Gottes bist, und dieß um so viel mehr, weil du unter uns Menschen bist geboren worden, und jener, der sich in deinem keuschen Eingeweide mit unserer schwachen Natur bekleidet hat, unser wahrer Gott ist, dem alle Herrlichkeit und Ehre gebühret. Amen.

O Maria! wende deine Augen auf uns herab, und ziehe uns alle zu Gott.

Gebet wie oben Seite 34.

Neunzehnte Besuchung.

Jedes Herz erfreuet sich an der Gegenwart eines aufrichtigen Freundes: und uns sollte es nicht tröstlich seyn, daß wir in diesem Thale der Zähren den allergetreuesten Freund aus allen immerdar bei uns haben; ihn, der uns alles Gute erzeigen kann, der uns mit solcher Innigkeit liebt, und der darum beständig unter uns gegenwärtig ist? Sehet, wir können mit Jesu in dem heiligsten Sakramente nach unserm Belieben reden: wir können ihm unser Herz eröffnen, ihm unsere Nöthen vortragen, ihn um seine Gnade bitten; mit einem Worte, wir können hier mit dem Könige des Himmels und der Erde in aller Vertraulichkeit umgehen, und ohne daß wir aus Ehrfurcht zaghaft werden dürfen. Ueberaus glückselig war Joseph zu preisen, da Gott mit sei-

ner Gnade und Hülfe zu ihm in die Cisterne und in den Kerker stieg, um ihn zu trösten; aber weit größer ist unsere Glückseligkeit, weil wir in diesem Jammerthale unsern Mensch gewordenen Gott immer bei uns haben, und er uns alle Tage unsers Lebens mit seiner wesentlichen Gegenwart so liebreich und mitleidig beistehet. — Welch' ein Trost für einen armen Gefangenen ist die Gegenwart eines wohlgesinnten Freundes, der ihm Muth und Hoffnung zuspricht, ihn mit Gaben erquickt, und bedacht ist, ihn aus seiner Gefangenschaft zu befreien, oder dieselbe ihm erträglicher zu machen? Nun denn! Jesus Christus, unser aufrichtigster Freund, muntert uns Alle in diesem heiligsten Sakramente mit jenen Worten auf: Sehet, ich bin bei euch alle Tage. Matth. 28.: Sehet, allein euer wegen bin ich von dem Himmel in dieses euer Gefängniß gekommen, euch zu trösten, euch zu helfen, euch zu erretten. Bleibet allezeit bei mir, nehmet mich auf, umfasset mich, haltet euch fest an mich, so werdet ihr euer Elend minder fühlen, und hernach zu mir in mein Reich kommen, wo ich euch überaus glückselig machen werde.

O mein Gott! o unbegreifliche Liebe! weil du dich so gnädig gegen uns erzeigest, und, um bei uns zu seyn, auf unsere Altäre herabsteigest, so mache ich den festen Vorsatz, dich öfters heimzusuchen. Ich will mich nach allen meinen Kräften bemühen, so oft es mir nur immer möglich seyn wird, deiner Gegenwart, welche die Heiligen in dem Himmel glückselig machet, zu genießen. O könnte ich ohne Unterlaß vor dir stehen, dich anzubeten und zu lieben! Ich bitte dich, wecke meine Seele auf, wenn sie, von der Lauigkeit oder den welt-

lichen Geschäften eingeschläfert, dich zu besuchen versäumt. Entzünde in mir ein heißes Verlangen, allezeit bei dir im hochwürdigsten Sakramente zu seyn. Ach, mein liebevoller Jesu! hätte ich dich allezeit geliebt! o hätte ich jeder Zeit dein Wohlgefallen gesucht! Ich tröste mich damit, daß mir noch Zeit übrig ist, es nicht nur im zukünftigen, sondern auch in diesem Leben noch zu thun. Ich will hinfort mit allem Ernste dich lieben, mein höchstes Gut, meine einzige Liebe, mein theuerstes Kleinod! ich will dich lieben aus allen meinen Kräften.

Mein Gott! hilf mir, dich lieben.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus den Werken des Raimund Jordan, Abts zu Zell, im zehnten christlichen Jahrhundert.

Ziehe mich nach dir, o übergebenedeite Jungfrau Maria: damit ich nach dem Geruche deiner köstlichen Tugenden laufe. Ziehe mich, denn die Last meiner Sünden und die Bosheit meiner Feinde hält mich gewaltig zurück. Gleichwie keiner aus den Sterblichen zu deinem Sohne kömmt, es sei denn, der ewige Vater ziehe ihn, so getraue ich mir unbedingt zu sagen, daß kein Mensch zu deinem Sohne gelangen werde, wenn deine Fürbitte ihm den Weg nicht bahnet, und den Zutritt eröffnet. Du bist diejenige, die uns die wahre Weisheit lehret. Du bist es, o Heiligste! die den Sündern Gnade erwirbt, und das Geschäft ihrer Aussöhnung betreibt. Du versprichst allen, die sich an dich wenden, die Krone der Herrlichkeit; denn du bist

der kostbare Schatz des allerheiligsten Königs, und Schatzmeisterin der Gnaden Gottes.

O Heil derer, die dich anrufen, mache mich selig.

Gebet wie oben Seite 24.

Zwanzigste Besuchung.

An jenem Tage, sagt der Prophet Zacharias, wird das Haus David und die zu Jerusalem wohnen, einen offenen Brunnen zur Abwaschung der Sünden haben. Cap. 13. Jesus im allerheiligsten Sakramente ist dieser von dem Propheten verkündigte Brunnen, welcher Jedermann offen stehet; in welchem wir, so oft wir wollen, unsere Seele rein waschen können von den Flecken der Sünden! die sie täglich verunreinigen. Begehet Jemand einen kleinen Fehler, kann es wohl ein lieblicheres Mittel, sich davon zu reinigen, geben, als mit reumüthigem Herzen alsogleich zu dem hochheiligen Sakramente zu fliehen? Ja, mein Jesu! ich nehme mir vor, dieß immer zu thun; zumal da ich weis, daß mich das Wasser deines Brunnens nicht allein wäscht, sondern mir auch Licht und Kraft ertheilt, mich aufrecht zu erhalten und alles Widerwärtige mit Freuden zu ertragen, und daß es die Liebe zu dir in mir entzündet. Ich weis auch, daß du mich deßhalb hier erwartest, und daß du mit diesen so kostbaren Gnaden die Besuche der dich liebenden Seelen belohnest.

Wohlan, o Jesu! wasche und reinige mich von allen den Fehlern, die ich heute begangen habe, und die ich jetzt herzlich bereue, weil ich dadurch dich beleidiget habe. Gib mir Stärke, damit ich

nicht mehr falle; gib mir einen glühenden Eifer, dich recht sehr zu lieben. O wer allezeit hier bei dir seyn könnte, wie deine getreue Dienerin Maria Deaz, welche zu Einer Zeit mit der heiligen Theresia lebte, und von dem Bischofe von Abula Erlaubniß hatte, in dem Oratorium einer Kirche zu wohnen, wo sie gleichsam unablässig vor dem heiligsten Sakramente verharrte, welches sie — jedoch mit aller Ehrerbietigkeit — ihren Nachbar zu nennen pflegte. Sie verließ diese ihre Wohnung nur, wenn sie die heiligen Sakramente empfing. Wenn der ehrwürdige Franziskus a Jesu, Barfüßer-Carmelite, vor einer Kirche, in welcher das hochwürdigste Gut aufbehalten wurde, vorbeiging, konnte er sich nicht enthalten, in dieselbe einzutreten, und Christum in dem Altarssakramente zu besuchen; und er sagte: es sei ja unanständig, vor der Wohnung eines vertrauten Freundes vorüber zu gehen, ohne bei ihm einzutreten, und ihn wenigstens zu grüßen und ein Paar Worte mit ihm zu reden. Er ließ sich aber mit ein Paar Worten nicht genügen, sondern blieb daselbst bei seinem Gott, so lange es ihm gestattet war.

O mein einziges, unendliches Gut! ich sehe, daß du dieses Sakrament darum eingesetzt hast, und deßwegen auf dem Altare zugegen bist, damit du von mir geliebt werdest. Du hast mir darum ein Herz gegeben, das fähig ist, dich recht sehr zu lieben. Warum denn liebe ich Undankbarer dich nicht, oder warum liebe ich dich so wenig? Nein, nein, ungerecht ist's, daß ein so großes Gut, ein so liebenswürdiger Gott, wie du, wenig geliebt werde. Ja, schon die Liebe, die du zu mir trägst, verdienet eine andere Gegenliebe, als ich dir darbringe. Du

bist ein unbegreiflicher Gott, und ich ein verächtlicher Erdenwurm. Wenig wäre es, wenn ich für dich litte, wenn ich für dich stürbe, der du für mich gestorben bist, und dich aus Liebe zu mir täglich auf dem Altare deinem himmlischen Vater aufopferst. Ja, du verdienest, daß ich dich liebe mit großer Liebe, und dieß will ich auch. Hilf mir, o Jesu! hilf mir, dich lieben und das thun, was dir so wohlgefällig ist, und du so nachdrücklich von mir begehrest.

Mein Geliebter ist mein, und ich bin seyn.

Geistliche Kommuniou wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus eben demselben Raimund Jordan, Abt zu Zell.

O liebenswürdigste Jungfrau! du hast bei Gott Gnade gefunden; denn du bist vor der Befleckung der Erbsünde bewahret, du bist mit dem Geiste Gottes erfüllet worden, und hast in deinem jungfräulichen Leibe den Sohn Gottes empfangen. Gott schuf dich, o heiligste Jungfrau! damit durch deine gebenedeite Frucht die englische Natur verbessert, die menschliche erneuert, und die übrige von der Dienstbarkeit befreiet würde. Durch dich wurde die Unschuld des Lebens wieder hergestellt, Gott mit dem Menschen ausgesöhnet, und der böse Feind überwunden; denn von dir steht geschrieben: „Sie wird dein Haupt zertreten.“ In diesem Leben bist du gegen Fromme und Böse erbarmnißvoll: du hilfst den Gerechten und Sündern; jene erhaltest du in dem Stande der Gnade, darum nennet dich die Kirche in ihren Gesängen eine Mutter der Gnade, diese führest du zur göttlichen Barmherzigkeit; diesen

und jenen stehest du in der Stunde des Todes bei, und schützest sie wider die Nachstellungen und Anfechtungen des bösen Feindes. Aus dieser Ursache setzet die Kirche hinzu: „Schütze uns vor dem Feind.“ Endlich hilfst du nach dem Tode; denn du nimmst die Seelen in deine liebreichen Hände auf, und führest sie zum Himmel, welches die Kirche feierlich bekennt, wenn sie betet: „Nimm uns auf in der Stunde des Todes.“

O Maria! selig ist, der dir dienet, und in dich seine Hoffnung setzt.

Gebet wie oben Seite 34.

Ein und zwanzigste Besuchung.

Wo ein Leib seyn wird, sagt Christus, Luc. 17., da werden sich auch die Adler versammeln. Die meisten heiligen Väter verstehen unter diesem Leibe den Leib Jesu Christi, und unter den Adlern die von dem irdischen abgesonderten Seelen, welche sich gleich den Adlern über die Erde erheben, und gegen den Himmel schwingen, wo sie mit ihren Gedanken und Seufzern stets wohnen. Auf Erden aber finden diese Adler dort ihr Paradies, wo sie Jesum im hochwürdigsten Sakramente finden, und es scheint, daß ihnen der Aufenthalt bei ihm nie oft und nie lange genug sei. — Fliegen doch die Adler, sagt der heilige Hieronimus, von dem Geruche eines todten Körpers angezogen, von fern herbei; um wie vielmehr sollen wir eilen und fliegen zu dem lebendigen Leibe Jesu Christi im hochheiligen Sakramente, als der köstlichsten Nahrung unserer Seelen? Darum haben die Heiligen in die-

sem Thale der Zähren immer wie dürstende Hirsche nach diesem Himmelsbrunnen getrachtet. P. Balthasar Alvarez, aus der Gesellschaft Jesu, pflegte bei jedem Anliegen, das er eben hatte, seine Augen oft gegen jenen Ort hin zu wenden, wo er wußte, daß das heiligste Sakrament aufbehalten werde. Nicht nur mehrmals des Tages besuchte er es, sondern brachte auch ganze Nächte vor demselben zu. Er konnte sich des Weinens nicht enthalten, wenn er sah, wie die Palläste der Fürsten dieser Welt voll wären von Leuten, um einem Menschen aufzuwarten, von dem sie ein elendes Glück hofften; und wie hingegen so verlassen stünden die Kirchen, in welchen der König des Himmels und der Erde, gleich als auf einem Throne der Liebe, unter uns wohnet, reich an unschätzbaren ewigen Gütern. — Er sprach: überaus groß sei das Glück der Klosterleute, daß sie in ihrem eigenen Hause, und so oft sie wollen, bei Tag und Nacht ihren Herrn im Sakramente besuchen können, was Weltlichen nicht gestattet ist.

Nachdem du, o liebevoller Gott! obwohl du mich so karg und undankbar gegen deine Liebe siehest, mir dennoch mit so großer Güte zurufest: ich soll mich dir nähern, so will ich nicht muthlos werden wegen meines Elendes — ich komme und nähere mich dir; doch ich bitte dich, mache einen andern Menschen aus mir; vertilge in mir alle Liebe, welche nicht auf dich hin gerichtet ist; jedes Verlangen, welches dir nicht gefällt; alle Gedanken, die auf etwas außer dir zielen. Mein Jesu, meine Liebe, mein Gut, mein Alles! Dir allein will ich gefallen, dir allein will ich Freude machen. Du allein verdienest alle meine Liebe, dich allein will ich aus

meinem ganzen Herzen lieben. Trenne mich von allem, o Herr! und binde mich allein an dich; doch binde mich so, daß ich mich nie mehr von dir trennen kann — nicht in diesem, noch in jenem Leben. Allersüßester Jesu! gib nicht zu, daß ich von dir getrennt werde.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Bischofes von Paris, Guilielmus aus dem dreizehnten christlichen Jahrhundert.

Zu dir fliehe ich, o vortreffliche Mutter meines Gottes! Nennet dich vielleicht die ganze Kirche vergebens eine Fürsprecherin und Zuflucht der Sünder und eine Mutter der Barmherzigkeit? Nein, man wird von dir, die du die Quelle der Barmherzigkeit für die ganze Welt geboren hast, niemals sagen können, daß du Jemanden hilflos von dir zurückscheuchest. Wirst du wohl den Sündern deine Fürbitte versagen können, da dein liebvolles Verwenden Gott allezeit angenehm ist, und nie unbeschieden abgewiesen wird? Du hast durch unzählige Beispiele die großen Wirkungen deiner Güte gegen die elendesten Sünder der ganzen Welt zu erkennen gegeben; du hast uns vollkommen überzeugt, daß wir mit festem Grunde auf deine Barmherzigkeit vertrauen, auf deine Güte hoffen, und in allen Nöthen deinen Schutz suchen können und sollen.

Ich mache mir demnach auch selbst das tröstliche Versprechen, daß du unendlichmal nachdrücklicher für mich bitten werdest, als ich im Stande bin, es zu thun, und daß du mir größere Gnaden erhalten werdest, als ich mich unterfangen kann,

zu verlangen. O Mutter der Barmherzigkeit! du hast noch Niemanden, der sich aufrichtig zu dir gewendet hat, von der Theilnahme an den Wirkungen deiner Güte ausgeschlossen; kann ich mir es wohl möglich vorstellen, daß ich der einzige Unglückliche seyn sollte, deinen Beistand, um den ich dich so sehnlich anrufe, in einer Gefahr nicht zu erhalten, in welcher ich mich der ewigen Verdammniß am nächsten zu seyn sehe?

O Maria! ich bin ja dein Diener, verschaffe durch deine Vermittlung, daß ich selig werde.

Gebet, wie oben Seite 34.

Zwei und zwanzigste Besuchung.

Die Braut im hohen Liede suchet ihren Geliebten, und da sie ihn nicht findet, fragt sie allenthalben: Habt ihr ihn nicht gesehen, den meine Seele liebet. Cap. 3. Damals war Jesus noch nicht auf Erden; wenn aber jetzt eine Seele Jesum, den sie liebt, suchet, so findet sie ihn allezeit im hochwürdigsten Sakramente. Der ehrwürdige M. Avila pflegte zu sagen: er wisse unter allen geheiligten Orten keinen lieblicheren zu nennen, noch sich zu denken, als eine Kirche, in welcher das hochwürdige Gut aufbehalten wird.

O unendliche Liebe meines Gottes, wohl würdig einer unendlichen Gegenliebe! Wie hast du, mein Jesu dich so tief erniedrigen können, daß, um unter den Menschen zu seyn, und dich mit ihren Herzen zu vereinigen, du dich bis dahin verdemüthigtest, daß du dich unter den Gestalten des Brotes verbargst? O Fleisch gewordenes Wort Gottes! da-

rum war deine Demuth grenzenlos, weil deine Liebe grenzenlos war. Wie ist es doch möglich, daß ich dich nicht vollkommen liebe, da ich doch weis, wie viel du gethan hast, meine Liebe zu gewinnen? Ich liebe dich, mein Gott! mit großer Liebe, und darum ziehe ich dein Wohlgefallen all' meinem eigenen Vortheile und all' meinen Wünschen vor. Meine Freude sei, dir Freude zu machen, o mein Jesu, mein Gott, meine Liebe, mein Alles! Erwecke in mir eine brennende Begierde, allezeit hier vor dir im allerheiligsten Sakramente zu stehen, und dich zu empfangen, und mich mit dir zu unterhalten. Ich gestehe es, mein Gott! nicht wenig schrecket mich deine Hoheit und meine Armseligkeit; aber deine Güte, welche so liebreich mich einladet, dich zu empfangen oder wenigstens hier deiner Gesellschaft zu genießen, ermuntert wieder mein Gemüth. Ein undankbarer Mensch würde ich seyn, wenn ich eine so süße, so liebreiche Einladung außer Acht ließe. Ach, mein Gott und Herr! vertilge in mir alle Neigungen zu den Geschöpfen. Du verlangst, ich soll kein anderes Ziel all' meiner Liebe und all' meines Sehnens haben, als dich, meinen Schöpfer; ja, hinfort soll es also seyn, liebenswürdige Güte meines Gottes! Ich bitte dich um nichts Anderes, als um dich selbst. Ich verlange nicht meine Begnügung; — daß du begnüget werdest, dieß nur will ich, und dieß genügt mir. Nimm denn an, o Jesu! diesen guten Willen eines armen Sünders, der dich lieben will. Hilf mir mit deiner Gnade, bewirke, daß ich, der ich bis jetzt ein unglückseliger Sclave der Hölle gewesen bin, von jetzt an ein glückseliger Sclave deiner Liebe sei.

O Jesu, mein Gut! dich liebe ich über alle Güter.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Guilielmus von Paris.

O du in deiner Würde große und erhabene Gottes-Gebärerin! deine Gütigkeit kann keines Sünders Bitte, wenn er auch der ruchloseste wäre, verstossen. Oder irret sich etwa die Kirche, die dein Sohn mit so vielen Kosten erbauet, und ihr das Siegel der Unfehlbarkeit aufgedrücket hat, wenn sie dich eine Sachwalterin und die Zufluchtsstadt der Armseligen nennt? Es sei fern, daß die Sündenlast der zurückkehren wollenden Uebertreter im Stande sei, dich von der genauen Erfüllung des erhabenen Amtes einer allgemeinen Erbarmerin zurück zu halten, wodurch du die Mittlerin des Friedens, die einzige Hoffnung und der sicherste Schutz der Elenden geworden bist. Aus deinem keuschen Erdreiche ist die lebendige Quelle der Barmherzigkeit für die ganze Welt entsprungen. Wie kann es möglich seyn, daß ein Sünder, der dieser Quelle am allermeisten bedarf, durch dich keinen Zugang finden sollte? Dein Amt fordert es, daß du zwischen Gott und den Menschen den Frieden herstellest. Möge dich doch dein großes Erbarmen, mir beizustehen, bewegen, welches weit größer ist, als alle meine Sünden.

Meine liebenswürdigste Mutter! mache, daß ich nach Gott dir meine Seligkeit verdanken möge.

Gebet, wie oben Seite 34.

Drei und zwanzigste Besuchung.

Wer mich finden wird, hat das Leben gefunden. Sprichw. 18. So viele Christen nehmen die größten Beschwerden auf sich, und setzen sich einer Menge Gefahren aus, um jene Orte in dem heiligen Lande zu besuchen, an welchen unser liebster Heiland geboren wurde, gelitten hat und gestorben ist. Wir haben nicht vonnöthen, eine so beschwerliche Reise zu unternehmen, noch uns so großen Gefahren auszusetzen. Hier, ganz nahe bei uns, wenige Schritte von unserem Hause, ist eine Kirche, in welcher sich unser Heiland selbst befindet. Wenn die Pilger, sagt der heilige Paulinus: es für ein großes Glück achten, daß sie ein wenig abgeschabten Staub von der Höhle, in welcher unser Heiland geboren wurde, oder von seinem Grabe mit sich zurückbringen können; mit welchem Eifer sollen wir das hochwürdige Sakrament besuchen, in welchem Jesus Christus in eigener Person gegenwärtig ist? zumal da man nicht vonnöthen hat, sich deßwegen einer Beschwerde oder Gefahr zu unterziehen. — Eine geistliche Ordensperson, welcher Gott eine besondere Andacht gegen dieses allerheiligste Geheimniß verliehen, hat in einem ihrer Briefe unter andern auch Folgendes geschrieben:

„Ich habe gesehen, daß alles Gute, so ich habe, „von diesem heiligsten Sakramente herkommt. Ich „habe mich Jesu im heiligsten Sakramente ganz er„geben und geweihet. Ich sehe eine unzählbare „Menge der Gnaden, welche nicht ausgetheilt wer„den, weil man dieses göttliche Geheimniß nicht be„suchet. Ich sehe das große Verlangen, welches „unser Heiland trägt, seine Gnaden in diesem Sa-

„kramente auszuspenden. O hochheiliges Geheimniß! „o göttliche Hostie! Ist wohl etwas, wodurch „Gott seine Allmacht mehr zu erkennen gäbe, als „diese Hostie? Enthält sie nicht Alles, was Gott „jemals wegen uns gethan hat? Lasset uns den „Heiligen ihr Glück nicht mißgönnen, weil wir hier „auf Erden den nämlichen Gott, und mit dem „größten Wunder seiner Liebe bei uns haben. „Trachten sie, daß die, denen sie predigen, sich „diesem allerheiligsten Sakramente ganz schenken und „aufopfern. Ich rede also, denn dieses Geheimniß „bringt mich außer mir; ich kann nicht aufhören, „von diesem Sakramente zu reden, welches so sehr „verdienet, von uns geliebet zu werden. Ach! ich „weis nicht, was ich aus Liebe zu meinem, in dem „Sakramente verborgenen Jesu thun soll." Also endiget der Brief.

O ihr heiligen Seraphim! ihr stehet hier vor euerem und meinem Gott, brennend vor Liebe gegen ihn; und dennoch hat dieser König des Himmels nicht euer wegen, sondern wegen unser in diesem Sakramente sich darstellen wollen. So entflammet mich denn, o ihr liebenden, heiligen Engel! entzündet mich mit euerem Feuer, auf daß auch ich mit euch in Liebe gegen meinen Gott entbrenne.

O mein Jesu! gib mir die Größe deiner Liebe gegen die Menschen zu erkennen, damit, bei dem Anblicke dieser Liebe, meine Begierde, dich zu lieben, und dir wohlgefällig zu seyn, immer mehr und mehr wachse. Ich liebe dich, mein liebenswürdigster Gott! und ich will dich allezeit lieben einzig und allein, um dir wohlgefällig zu seyn.

Mein Jesu! an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich, dir schenke ich mich.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Augustin, Bischof von Hippon in Afrika und Kirchenlehrer, im vierten christlichen Jahrhundert.

Erinnere dich, o mitleidige Jungfrau! daß es in der Welt noch nicht erhört worden sei, daß Jemand zu dir seine Zuflucht genommen, und von dir verlassen worden wäre. Du bittest für alle, o gebenedeite Gebärerin meines Gottes! so bitte denn auch für mich: denn, da ich ein weit größerer Sünder bin, als alle andere, so bin ich auch deiner Fürbitte weit mehr bedürftig, als alle andere.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich, heilige Gottes Gebärerin!

Gebet, wie oben Seite 34.

Vier und zwanzigste Besuchung.

Du bist wahrhaft ein verborgener Gott. Is. 45. In keinem Werke der göttlichen Liebe bewähren sich diese Worte so, als in dem anbetungswürdigen Geheimnisse des allerheiligsten Altarssakraments, wo unser Gott ganz verborgen ist. Bei der Menschwerdung hat das ewige Wort seine Gottheit verborgen, und ist als Mensch auf Erden erschienen; jetzt aber verdecket Jesus in dem heiligsten Sakramente sogar auch seine Menschheit, und zeiget uns nichts als die Gestalten des Brotes,

um die Zärtlichkeit seiner Liebe gegen uns zu beweisen. „Verborgen ist die Gottheit, verborgen ist „die Menschheit; nur die Tiefe der Liebe gibt sich „kund;" sagt der heilige Bernardus. — Bei dem Anblicke dieses Uebermaßes der Liebe, das du, o geliebtester Erlöser! zu den Menschen trägst, komme ich ganz außer mich, und weis nicht, was ich sagen soll. Aus Liebe zu den Menschen geheest du in diesem Sakramente so weit, daß du deine Majestät verbirgst, den Glanz deiner Herrlichkeit ablegst, und während du auf dem Altare dich befindest, scheinst du mit nichts Anderem beschäftiget, als sie zu lieben, und die Liebe, die du zu ihnen hast, kund zu machen; und sie — ach, großer Sohn Gottes! wie vergelten dir die Menschen dieß?

O Jesu! der du (laß mich es nur sagen) der du dich von der Liebe zu den Menschen allzu sehr beherrschen lassest, — denn ich sehe, daß du ihr Wohl sogar deiner Ehre vorziehest. Wußtest du denn nicht, welchen Verunehrungen dieses dein liebevolles Vorhaben dich aussetzen würde? Ich sehe, — und du, o Herr! hast es vorausgesehen, daß der größte Theil der Menschen dich in diesem Sakramente nicht anbeten, nicht für denjenigen, der du in der Wahrheit bist, erkennen werde. Ich weis, wie oftmals jene Menschen, die du so liebest, so weit kamen, daß sie die consecrirten Hostien in das Wasser oder in das Feuer, ja auf die Erde warfen, und mit Füßen traten. Ich sehe, ach Gott! daß ein großer Theil auch derer, die an dich glauben, anstatt daß sie diese entsetzlichen Entehrungen mit ihrem Dienst, ihrem Lobe und ihrer Anbetung einiger Maßen zu ersetzen trachteten, entweder, wenn sie in die Kirche kommen, dich durch ihre Unehr-

erbiethigkeit beleidigen, oder dich allein lassen, ohne die nothwendige Zierde des Altars, ja sogar ohne das nothwendige Licht.

O könnte ich, mein allerliebster Heiland! mit meinen Zähren, ja mit meinem Blute jene unglückseligen Orte abwaschen, an welchen dein liebevolles Herz in diesem Sakramente so erschrecklich ist mißhandelt worden! Ist mir aber so viel nicht gestattet, so ist es wenigstens mein Verlangen und mein fester Entschluß, dich, so oft ich können werde, zu besuchen und anzubeten, so wie ich jetzt dich anbete, um jene Verachtung zu ersetzen, welche dir in diesem göttlichen Geheimnisse von den Menschen zugefügt wird. Nimm an, o himmlischer Vater! diese geringe Ehrbezeigung, welche ich, der allerelendeste der Menschen, dir heute zur Genugthuung für jene Unbilden, die deinem liebsten Sohne in diesem hochwürdigen Sakramente angethan werde, abstatte. Ich bitte dich, nimm meinen schlechten Dienst an in Vereinigung mit jener unendlichen Ehre, welche dir dein eingeborner Sohn an dem Kreuze erwiesen hat, und täglich in diesem Sakramente erweiset. O mein unter den Brotesgestalten verborgener Jesu! ach, könnte ich doch bewirken, daß alle Menschen eine große Liebe zu dem heiligsten Sakramente hätten!

O liebreicher Jesu! mache, daß du erkannt; mache, daß du geliebt werdest.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Lasset uns mit Vertrauen zu dem Throne der Gnaden hinzutreten, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen, und gnädige Hilfe zu rechter Zeit finden. Hebr. 4, 16.

Dieser Thron der Gnaden, sagt der heilige Augustin, bist du, o gebenedeiteste Gebärerin meines Erlösers! durch dich, und auf deine Fürbitte theilt der Herr den Menschen alle Gnaden aus. Du verlangest, o liebenswürdige Königin, die Sünder zu retten, so sieh demnach, o mächtige Helferin in aller Noth! hier zu deinen Füßen wirft sich einer der größten Sünder nieder, dich um deine Hilfe anzuflehen. Rette mich, o erhabene Frau der Völker! aber rette mich bald. Sei es zur Ehre deiner Barmherzigkeit eine Seele zu retten, die schon tausend Mal die Hölle verdienet hat. Die Fürbitte, die du bei deinem Sohne anbringst, ist allmächtig; du kannst mich heilig machen. Thue es also aus Liebe, die du zu Jesu Christo trägst. O Maria! du bist meine einzige sichere Mittlerin; zu dir habe ich mein größtes Zutrauen; du bist die einzige Ursache aller meiner Hoffnungen.

O Maria! würdige mich deines Anblickes, und erbarme dich meiner.

Gebet wie oben Seite 34.

Fünf und zwanzigste Besuchung.

Der heilige Paulus preiset den Gehorsam Jesu Christi: Der seinem himmlischen Vater gehorsam war bis in den Tod, ja bis in den Tod des Kreuzes. Phil. 2. In diesem Sa-

Kramente aber ist Jesus weiter gegangen, indem er sich darin nicht nur gegen seinen himmlischen Vater, sondern auch gegen die Menschen gehorsam erzeiget; und zwar nicht nur bis an das Ende seines Lebens, sondern bis an das Ende der Welt. Dieser König des Himmels steiget herab von dem Himmel, der Stimme eines Menschen zu gehorchen; und es scheinet er verbleibe nur darum auf dem Altare, um den Menschen gehorsam zu seyn. Ich aber widerspreche nicht. Is. 20. Er läßt sich durch menschliche Hände von einem Orte zum andern bewegen und tragen, wohin es den Menschen beliebig ist; er läßt sich jetzt in der Monstranze aussetzen, jetzt in dem Ciborium verschließen; er läßt sich durch Gassen und Straßen tragen; in Palläste wie in Strohhütten; er läßt sich in der Kommunion Jedem darreichen, dem Gerechten wie dem Sünder. So lange er auf dieser Erde lebte, war er, nach dem Zeugnisse des heiligen Lukas, seiner heiligsten Mutter und dem heiligen Joseph gehorsam; in diesem Sakramente aber ist er so vielen Geschöpfen gehorsam, als Priester auf der Welt sind. Ich aber widerspreche nicht. Is. 20.

O liebevolles Herz Jesu! von welchem alle Sakramente ausgegangen sind, vorzüglich aber dieses Sakrament der Liebe, gestatte mir, dir heute mein Herz zu eröffnen. Es ist mein ernstlicher Wunsch, dir so viel Lob und Ehre zu erweisen, als du in diesem Sakramente deinem himmlischen Vater erzeigest. Ich weis, daß du hier gegenwärtig mich mit der nämlichen Liebe liebest, mit welcher du mich liebtest, als du an dem harten Kreuze unter so vieler Bitterkeit dein kostbares Leben beschlossen hast. Erleuchte, o göttliches Herz! erleuchte doch Alle,

die dich nicht erkennen, damit sie dich erkennen. Endige durch deine Verdienste, oder mildere wenigstens die Peinen jener betrübten Seelen im Fegfeuer, welche dir ja schon auf ewig in Liebe vermählt sind. Ich bete dich an, ich danke dir, ich liebe dich mit allen den Seelen, welche in diesem Augenblicke auf Erden und im Himmel dich lieben. O allerreinstes Herz Jesu! befreie mein unlauteres Herz von aller Anhänglichkeit an die Geschöpfe, und erfülle es mit deiner heiligen Liebe. O süßestes Herz Jesu! besitze mein Herz dergestalt, daß es von nun an dir allein gehöre, und allezeit in Wahrheit sagen könne: Wer wird mich absondern von der Liebe Jesu Christi? Röm. 8. O allerheiligstes Herz! drücke meinem Herzen jene bittern Peinen ein, welche du so viele Jahre lang auf Erden mit so großer Liebe für mich ertragen hast, damit ich bei deren Anblick von nun an dir zu Liebe nach den Leiden dieses Lebens verlange, oder sie wenigstens mit Geduld dir zu Liebe ertrage. Demüthigstes Herz Jesu! theile mir deine Demuth mit. Sanftmüthigstes Herz Jesu! gib mir deine Milde; nimm von meinem Herzen Alles, was dir mißfällt; bekehre es ganz zu dir, auf daß es nichts anderes wolle, und nichts anderes verlange, als einzig und allein, was du willst. Ja, mache, daß ich lebe, allein um dir zu gehorchen, allein um dich zu lieben, allein um dir wohlgefällig zu seyn. Ach! ich erkenne, wie viel ich dir schuldig, wie hoch ich dir verpflichtet bin; — wenig wäre es, wenn ich mich ganz für dich aufopferte und hingäbe.

O Herz meines Jesu! du bist der einzige Beherrscher meines Herzens.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Königin des Himmels! meine göttliche Frau und Gebietherin! du bist der unerschöpfliche Schatz meines Gottes, und zugleich die Aufbewahrerin und Vertheilerin der großen Gnaden und Erbarmungen, die er uns mittheilen will. Ueberdieß sagst du selbst: Bei mir ist Reichthum und Herrlichkeit, ansehnliche Güter und Gerechtigkeit, damit ich die, so mich lieben, reich, und ihre Schätze voll mache. Sprichw. 8—18 u. s. w. Du bist also diejenige, die alle an Schätzen der Gnade Gottes reich macht, die dich lieben. O meine Mutter! sieh, ich bin zwar ein armer Sünder, der in der äußersten Dürftigkeit lebt, und den größten Mangel an allen Bedürfnissen der Seele leidet. Aber erinnere dich, und erwäge nur, daß ich dich von ganzem Herzen liebe; ja, nach Gott liebe ich nichts so sehr, als dich allein, weil du nach ihm die würdigste bist, über alles andere geliebt zu seyn. Erbarme dich also meiner, verlasse mich nicht; komme mir zu Hilfe im Leben und im Tode, damit ich mich einstens im Himmel bei deinen Füßen glücklich sehen möge.

O Maria! die Hoffnung meines Heils hängt von deiner Hilfe ab.

Gebet, wie oben Seite 34.

Sechs und zwanzigste Besuchung.

Frohlocket und lobet Gott, die ihr in Sion wohnet, denn der Heilige Israels ist groß mitten unter euch. Is. 12. Mein Gott! welche Freude, welche Hoffnung, wel-

chen Jubel sollte die Erinnerung in uns erwecken, daß mitten in unserem Vaterlande, in unseren Kirchen, ganz nahe bei unseren Wohnungen, der Heilige der Heiligen in dem Sakramente des Altars wohne und lebe; der wahre Gott; der, dessen Gegenwart die Auserwählten in dem Himmel glückselig macht; der, welcher die Liebe selbst ist. „Er hat nicht nur die Liebe, „er ist sie vielmehr," sagt der heilige Bernardus. Dieses Sakrament ist nicht nur ein Geheimniß der Liebe, sondern die Liebe selbst. Es ist der nämliche Gott, welcher wegen der unendlichen Liebe, die er gegen seine Creaturen trägt, genannt wird und ist die Liebe selbst: Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4. — Ich höre dich klagen, o mein Jesu! Ich war ein Fremdling, und ihr habet mich nicht aufgenommen. Billig und gerecht ist deine Klage, mein Gott! auch ich bin einer aus der Zahl jener Undankbaren, die dich geschmähet und allein gelassen, ja, sich kaum gewürdiget haben, dich ein Mal mit Andacht zu besuchen. Züchtige mich deßwegen, mein Gott! nach deinem Belieben; nur allein aber nicht mit jener Strafe, die ich verdient hätte: hinfort deiner Gegenwart beraubt zu seyn. Ich verspreche, meine begangene Lieblosigkeit und mein schlechtes Betragen zu verbessern. Mein ernstlicher Entschluß ist, dich künftig nicht nur öfters zu besuchen, sondern auch so lange, als es mir gestattet seyn wird, mich mit dir durch Liebe und Anbetung zu unterhalten.

Ach, mildester Heiland! gib, daß ich dir in meinem Versprechen getreu verbleibe, und mit meinem Beispiele auch Andere bewege, sich hier in deiner Gesellschaft öfters aufzuhalten. Ich höre, was uns dein himmlischer Vater sagt, Matth. 17.:

Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich mein Wohlgefallen habe. So findet denn Gott selbst in dir alle seine Freude, und ich armseliger Erdwurm sollte in diesem Thale der Zähren nicht alle meine Freude finden, mit dir umzugehen? O verzehrendes Feuer der göttlichen Liebe! verzehre in mir alle Neigungen zu den Geschöpfen; denn diese allein können mich dir untreu machen, und von dir entfernen. Du kannst dieß, wenn du willst: Herr! wenn du willst, kannst du mich rein machen. So viel schon, o mein Jesu! hast du aus Liebe zu mir gethan, ach! thue auch dieses noch: vertreibe aus meinem Herzen alle Liebe, welche nicht auf dich gerichtet ist. Siehe, ich übergebe mich dir ganz; ich schenke dir mein noch übriges Leben, und widme es der Liebe zu dem hochwürdigsten Sakramente. Du, o mein Jesu im allerheiligsten Sakramente! sollst meine Stärke, meine einzige Liebe im Leben seyn und im Tode, wo du dann kommen wirst als meine Wegzehrung und mein Geleitsmann zum Reiche der ewigen Seligkeit. Amen, Amen. Also hoffe ich, also sei es!

O Jesu! wann werde ich zur Anschauung deines holdseligen Antlitzes gelangen?

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria! ich unterstehe mich mit den Worten deines Lieblings Bernardus dich anzureden: Du bist die Königin der Barmherzigkeit, und wer sind die Unterthanen und Vasallen der Erbarmung, als alle Elende? Ja, du bist die Königin der Barmherzigkeit, und ich der elendeste Sünder, dein eigenthüm-

lichster Unterthan. Dieser Ursache wegen dann beherrsche mich, o erbarmende Königin! sieh mich an mit deinem mitleidsvollen Herzen, da ich der elendeste unter den Elenden deiner Unterthanen bin. Dir kömmt es zu, dich über mich mehr, als über alle andern zu erbarmen. O Königin! o meine einzige Fürsprecherin! du festester Grund meiner Hoffnung! erbarme dich meiner.

O Maria! meine Zuflucht! bitte Jesum für mich.

Gebet, wie oben Seite 34.

Sieben und zwanzigste Besuchung.

Es singt die heilige Kirche in den Tagzeiten von dem hochwürdigsten Sakramente: Kein anderes Volk ist so groß, dem sich die Götter also nähern, als wie unser Gott bei uns gegenwärtig ist. Deut. 4. Als die Heiden vernahmen, was Gott aus Liebe gegen die Menschen gethan hat, riefen sie erstaunt aus: Welch' ein gütiger Gott ist der Gott der Christen! Und in der That, obschon die Heiden ihren Göttern allerlei Eigenschaften nach ihren Launen beilegten, so finden wir doch unter so vielen Fabeln und Göttern ihrer Erfindung nicht Einen Menschen, dem es je in den Sinn gekommen wäre, einem jener Götter die Eigenschaft einer so großen Liebe zu den Menschen beizulegen, die unserem wahren Gott gebührt; denn dieser hat zum Beweise seiner Liebe zu denjenigen, die ihn anbeten, und um sie mit Gnaden zu bereichern, ein so großes Wunder der Liebe bewirkt, daß er, so zu sagen, unser Gespann geworden ist, Tag und Nacht bei uns verborgen und

eingeschlossen auf den Altären verbleibt, gleichsam als könne er sich auch nicht Einen Augenblick von uns trennen: Er hat ein Denkmal seiner Wunder errichtet. Ps. 112.

So hast du denn, mein Jesu! das größte Wunder wirken wollen, um deinem übergroßen Verlangen, allezeit bei uns zu seyn, ein Genüge zu leisten? Und warum fliehen dennoch die Menschen vor deiner Gegenwart? Wie können sie so lange von dir entfernt leben? Warum kommen sie so selten, dich zu besuchen? Und wenn sie ja auch eine Viertelstunde bei dir zugebracht haben, warum kommt ihnen diese schon wie hundert Jahre vor? O Geduld meines Jesu, wie groß bist du! Ich verstehe dich, liebevollster Heiland! groß ist deine Geduld, weil die Liebe groß ist, die du zu den Menschen trägst; diese ist es, welche dich bewegt, unaufhörlich unter so vielen Undankbaren zu verweilen.

O mein Gott! der du unendlich in deinen Vollkommenheiten bist, und darum auch unendlich in der Liebe, gestatte nicht, daß ich künftig, wie bisher, unter der Zahl dieser Undankbaren gefunden werde. Ertheile mir eine Liebe, welche deiner Würde und meiner Pflicht gemäß ist. Auch mir fiel es einst verdrießlich, mich in deiner Gegenwart aufzuhalten, weil ich dich nicht, oder wenig liebte; wenn ich aber durch deine Gnade dahin gelangen werde, daß ich dich ernstlich liebe, wird es mir gar nicht mehr verdrießlich fallen, Tag und Nacht hier vor deinen Füßen zu liegen. O ewiger Vater! ich opfere dir deinen eigenen Sohn auf: nimm ihn an für mich; und schenke mir durch seine Verdienste eine so innige und zärtliche Liebe gegen dieses Sa-

krament, daß ich, wenn ich nur kann, in eine Kirche gehe, wo dein liebster Sohn in dem Sakramente zugegen ist; daß ich allezeit an dasselbe denke, darnach verlange, und mit Sehnsucht die Zeit erwarte, da es mir gestattet wird, Jesum in dem Sakramente zu besuchen, und mich in seiner Gegenwart aufzuhalten.

Mein Gott! um Jesu willen gib mir eine große Liebe zu dem allerheiligsten Sakramente.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerheiligsten Mutter.

Meine allergnädigste Frau! Du hast zu einer deiner Dienerinnen gesagt: der Mensch mag noch so viel in seinem vergangenen Leben gesündiget haben, wenn er jedoch aus wahrem Besserungstriebe sich zu mir wendet, so bin ich gleich bereit, ihn aufzunehmen; ich sehe nicht mehr die Zahl und Größe seiner Sünden, sondern den Willen, mit welchem er zu mir kömmt. Ich scheue mich nicht, seine Wunden zu salben und zu heilen, weil ich das in Wahrheit bin, was man mich nennt: Eine Mutter der Barmherzigkeit. O Maria! du verstossest also keinen Sünder, so groß er auch immer seyn mag, wenn er sich zu dir wendet mit dem ernstlichen Willen der Bekehrung, und du kannst und willst seine tödtlichen Wunden heilen; sieh dann, ich wende mich zu dir, als zur Königin, in derer Händen alle himmlischen Seelenarzeneien sich befinden. Würdige dich also, o Heil der Kranken! die tiefen Wunden meiner Seele zu heilen. Bitte deinen Sohn, er kann deiner Bitte nichts versagen, daß er mir Verzeihung und seine heilige Liebe ertheile.

O Maria, meine Hoffnung! von dir hoffe ich alles, was mich ewig glücklich machen kann.

Gebet, wie oben Seite 34.

Acht und zwanzigste Besuchung.

Indem uns Gott seinen eingebornen Sohn selbst gegeben hat, wie sollten wir besorgen, daß er uns irgend ein Gut versage? Hat er uns denn mit ihm nicht Alles geschenket? sagt der heilige Paulus. Röm. 8. Wir wissen ja, daß der ewige Vater Alles, was er hat, Jesu Christo gegeben hat: Alle Dinge hat ihm der Vater in die Hände gegeben. Joh. 13. Loben und preisen wir also dankbar die Gütigkeit, die Barmherzigkeit, die Freigebigkeit unseres liebevollen Gottes, der uns damit reich machen wollte an allen Gütern und Gnaden, daß er uns Jesum in dem hochwürdigsten Sakramente gegeben hat. Durch ihn seid ihr an Allem reich geworden, so daß es euch an keiner Gnade mangelt. 1. Cor. 1. O Heiland der Welt! o eingefleischtes Wort Gottes! so kann ich denn sagen, du seiest mein, und zwar ganz mein, wenn ich nur will; kann ich aber auch sagen, ich sei ganz dein, da du mich doch verlangst? Ach, mein Herr und mein Gott! gestatte nicht, daß eine solche Unbilligkeit, eine solche Undankbarkeit gesehen werde, daß du mein seiest, wann ich nur will; ich aber nicht dein sei, wann du mich begehrest. Nein, das sei fern! Und war es auch vordem der Fall, so soll es doch in Zukunft nie mehr geschehen. Freudig schenke ich mich heute dir ganz; für Zeit und Ewigkeit übergebe ich dir mein Leben,

meinen Willen, meine Gedanken, mein Thun und mein Leiden. — Sieh, nun bin ich ganz dein eigen; als ein dir geweihtes Opfer sage ich allen Creaturen ab, und bringe mich dir dar. Sende das Feuer deiner göttlichen Liebe, daß es mich verzehre. Nein! ich will nicht, daß irgend ein Geschöpf mehr Theil habe an meinem Herzen. Die Zeichen der Liebe, welche du mir gegeben hast, als ich dich nicht liebte, machen mir Hoffnung, daß du mich jetzt, da ich dich liebe und mich ganz dir schenke, aufnehmen wirst.

Ewiger Vater! ich opfere dir heute alle Tugenden, alle Seufzer, alle Anmuthungen des Herzens deines lieben Jesu auf. Nimm sie für mich an, und durch seine Verdienste, die ganz mir zugehören, weil er mir sie geschenkt hat, verleihe mir jene Gnaden, welche Jesu für mich begehret. Durch diese Verdienste danke ich deiner mir bisher so vielfältig erzeigten Barmherzigkeit; mit diesen Verdiensten thue ich genug für das, was ich dir wegen meinen Sünden schuldig bin; durch diese Verdienste hoffe ich alle Gnaden von dir: Verzeihung, Beharrlichkeit, die ewige Glückseligkeit, und über Alles, die unschätzbare Gabe deiner reinen Liebe. Ich weis es wohl, daß nur ich selbst es bin, von dem die Hindernisse hiegegen kommen; doch hilf, o mein Gott! auch diesem ab. Im Namen Jesu Christi bitte ich dich darum, welcher verheißen hat: Um was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Joh. 14. Du kannst mir also meine Bitte nicht abschlagen. — Mein Gott! ich begehre nichts anderes, als dich zu lieben; als mich dir gänzlich zu schenken und nicht mehr so undankbar zu seyn, wie

ich es bisher war. Siehe mich an mit deinen väterlichen Augen, und erhöre mich. Gib, daß heute der Tag sei, an welchem ich mich vollkommen zu dir bekehre, um nimmermehr aufzuhören, dich zu lieben. Ich liebe dich, mein Gott! über Alles. Dich liebe ich, unendliche Güte! dich liebe ich, meine Liebe, mein Paradies, mein Gut, mein Leben, mein Alles!

Jesu, mein Gott und Alles! du verlangst mich, und ich verlange dich.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria! wie angenehm, wie liebenswerth ist meinem Herzen die so schöne Benennung, womit dich deine Liebhaber rufen: Liebenswürdige Mutter! Ja, meine Frau und Gebietherin, du bist die einzige Liebenswürdige unter den Töchtern Davids! Die wunderbaren Reize deiner Schönheit und Güte haben das Herz des Königs der Könige, selbst deines Erschaffers mit Liebe zu dir eingenommen und gefesselt. Er selbst spricht mit Verwunderung über deine Gestalt: Wie schön bist du, meine Freundin! Du bist ganz schön, es ist kein entstellendes Maal an dir.

Wenn du nun von Gott selbst so sehr geliebet wirst, was soll ich armseliger Sünder thun, den du mit so vielfältigen Wohlthaten überhäufet hast? Ach! es ist nichts mehr als Pflicht, daß auch ich dich liebe. Ja, ich liebe dich, liebenswürdigste Königin! und verlange einer deiner größten Liebhaber zu seyn. Lasse dir ein solches Verlangen von mir, o Frau der Welt! angenehm und gefällig seyn, und erwirb mir bei Gott diese Liebe, um die ich

dich bitte; nachdem es gewiß ist, daß Gott ein besonderes Wohlgefallen hat, wenn man dich liebet.

O meine allerliebste Mutter! verschaffe, daß ich dich herzlich liebe.

Gebet, wie oben Seite 34.

Neun und zwanzigste Besuchung.

Siehe, ich stehe an der Thüre und klopfe. Apocal. 3. O liebreichster Hirt! der du nicht zufrieden warst, aus Liebe zu deinen Schäflein auf dem Altare des Kreuzes geschlachtet zu werden, sondern der du auch, in diesem Sakramente verborgen, auf den Altären in unseren Kirchen bleiben wolltest, damit du, uns immer ganz nahe, an der Thüre unserer Herzen klopfen, und dir also den Eingang in selbe verschaffen könnest; ach! wüßte ich deine Nähe also zu genießen, wie deine heilige Braut sich derselben erfreut hat, die sich glückselig schätzte, unter deinem Schatten ruhen zu können! Ach, liebte ich dich ernstlich, liebte ich dich, wie ich sollte, o liebenswürdiges Sakrament! ich würde gewiß verlangen, Tag und Nacht an dem Fuße des Altars zu verweilen, und dort, vor deiner unter dem Schatten der Brotesgestalten verdeckten Majestät, würde auch ich jenen Trost und jene göttlichen Freuden finden, welche die in Liebe dir verbundenen Seelen dort finden. O ziehe mich zu dir durch die unbegreifliche Schönheit und mit der unendlichen Liebe, die du in diesem Sakramente zu erkennen gibst: Ziehe mich, so will ich nach dem Geruche deiner Salbungen laufen. Hohel. 1. Ja mein Heiland! alsdann werde ich alle Geschöpfe

verlassen, und alle Freuden dieser Erde, um zu dir in dem Sakramente zu eilen. — Wie junge Oelzweige um deinen Tisch herum. Ps. 127. O wie viele Früchte heiliger Tugenden bringen, gleich zarten Pflanzen, jene glücklichen Seelen Gott, welche in Liebe um das hochwürdige Gut sich versammeln! Ich aber, o mein Jesu! ich schäme mich, so bloß, so leer an Tugenden vor dir zu erscheinen. Du hast befohlen, daß, wer dich verehren und vor deinen Altar treten will, dieß nicht thue, er bringe denn eine Gabe mit. Er erscheine nicht leer vor meinem Angesichte. Exod. 23.

Was soll ich nun thun? Soll ich nicht mehr vor dir erscheinen, um dich zu besuchen? O nein! dieses würde dir nicht gefallen. Ich will kommen, wie ich bin, arm und elend, und mit großem Vertrauen will ich jene Gaben von dir begehren, die du von mir verlangst. Ich sehe ja, daß du in dem Sakramente nicht nur darum zugegen bist, um die, welche dich lieben, zu belohnen, sondern auch, um die Verarmten mit deinen Gütern zu bereichern.

Wohlan, mache heute mit mir den Anfang! Ich bete dich ehrerbiethigst an, o König meines Herzens! o wahrhafter Liebhaber der Menschen! o Hirt, der du deine Schäflein so überaus liebest! ich nähere mich dem Throne deiner Liebe, und in Ermangelung einer anderen Gabe, schenke ich dir mein elendes Herz, damit es ganz deiner Liebe und deinem Wohlgefallen geweiht werde. Mit diesem Herzen kann ich dich lieben, mit diesem Herzen will ich dich lieben, so viel mir möglich ist. Ziehe es denn zu dir, und binde es unauflöslich an deinen heiligen Willen, damit von heute an auch ich mit deinem geliebten Apostel freudig ausrufen könne: Ich bin

ein Gefangener Jesu Christi. Eph. 3. Vereinige mich, mein Gott! ganz mit dir, und gib, daß ich auch meiner selbst vergesse, damit ich einst zu dem glückseligen Verlust aller irdischen Dinge und sogar meiner selbst gelange, und dich allein finde, um dich immer zu lieben. Ich liebe dich, mein in dem Sakramente verborgener Jesu! ich verbinde und vereinige mich mit dir: gib mir Gnade, dich zu finden, gib mir Gnade, dich zu lieben, gib mir Gnade, dich nie mehr zu verlieren.

Mein Jesus! du allein bist mir genug.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Königin voll Erbarmung gegen uns! deine Diener nennen dich eine Sachwalterin aller Sünder, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. Dein Amt ist, alle an dich sich wendende Sünder zu schützen. Sieh, auch ich fliehe heute zu dir, erhabene Mutter meines Gottes! ich rufe zu dir mit einem deiner treuesten Diener: Wohlan, unsere mächtige Sachwalterin! erfülle nun die Pflicht, die dein Amt dir aufträgt. Vertheidige unsere Sache. Es ist wahr, ich habe mich allzu viel an deinem Sohne vergriffen, aber das Uebel ist nun einmal geschehen. Niemand kann mich retten, als nur du allein. Sage nur deinem göttlichen Sohne, daß du mich in deinen Schutz aufgenommen habest; dieß einzige wird ihn bewegen, mir die Sünden nachzulassen, und das ewige Leben zu verleihen.

O meine allerliebste Mutter! rette mich, und hilf, daß ich selig werde.

Gebet, wie oben Seite 34.

Dreißigste Besuchung.

Warum verbirgst du dein Angesicht? Job. 13. Job erschrack, als er sah, daß Gott sein Angesicht vor ihm verbarg; wir aber, da wir sehen, daß Jesus Christus seinen Glanz und seine Herrlichkeit in dem allerheiligsten Sakramente verborgen hält, sollen keinesweges erschrecken; vielmehr soll es uns mit Vertrauen und Liebe erfüllen, da er ja eben darum sich auf dem Altare unter den Brotsgestalten verbirgt; damit er uns um so klarer seine Liebe zeige und unser Vertrauen vermehre. „Da Gott in diesem Sakramente sein Antlitz verdecket, decket er auf seine Liebe;" sagt Novarinus. Und wer würde den Muth haben, sich ihm vertraulich zu nahen, ihm sein Herz und dessen Verlangen zu entdecken, wenn der König des Himmels in dem Glanze seiner Herrlichkeit auf dem Altare erschiene? —

O mein Jesu! wie zart war jene Erfindung deiner Liebe, daß du dich unter den Gestalten des Brotes hast verbergen wollen, damit dich lieben und auf Erden finden kann, wer nach dir verlangt. Mit Recht sprach der Prophet: es sollten die Menschen durch die ganze Welt ziehen, und es verkündigen, damit Jedermann wisse, wie groß die Liebe sei, die unser gütiger Gott gegen uns trägt. Machet seine Werke unter den Völkern bekannt. Is. 12. O liebevolles Herz Jesu, so würdig, die Herzen der Menschen zu besitzen! o Herz, vollkommen und immer erfüllt von den Flammen der reinsten Liebe! o verzehrendes Feuer! verzehre mich ganz und gib mir ein neues Leben, das Leben der Gnade und deiner Liebe. Vereinige mich

so mit dir, daß ich nie mehr von dir geschieden werden könne. O offenes Herz, du Zuflucht der Seelen! nimm mich auf. O Herz, von Schmerz über unsere Sünden an dem Kreuze durchdrungen! gib meinem Herzen eine wahre Reue und Leid über meine Sünden. Ich weis, daß du in diesem Sakramente noch dieselben Gesinnungen der Liebe gegen mich hast, die du hattest, als du für mich auf dem Berge Calvaria gestorben bist, und darum ein großes Verlangen trägst, mich mit dir vereiniget zu sehen. Ist's wohl möglich, daß ich noch länger zögere, mich deiner Liebe und deinem Verlangen ganz zu ergeben? Ach, mein Jesu! durch deine Verdienste bitte ich dich, verwunde mein Herz, binde, feßle es, vereinige es vollkommen mit deinem heiligsten Herzen. Ich bin nunmehr fest entschlossen, mit deiner Gnade dir alle mögliche Freude zu machen; und alle Rücksichten, alle meine Zuneigungen und Abneigungen, alle meine Vergnügungen und Bequemlichkeiten, die mich hindern können, dir vollkommen Genüge zu thun, will ich mit Füßen treten. Gib mir die Gnade, o Herr! meinen Entschluß so zu vollziehen, daß hinfort dein allerheiligstes Wohlgefallen die Richtschnur aller meiner Gedanken, Worte und Werke sei. O Liebe Gottes! vertreibe aus meinem Herzen alle andere Liebe. O Maria, meine Hoffnung! du vermagst alles bei Gott, erhalte mir die Gnade, daß ich bis in den Tod ein treuer Knecht der reinen Liebe Jesu sei. Amen. Amen. Also hoffe ich. Also sei es für Zeit und Ewigkeit.

Wer wird mich trennen von der Liebe Jesu Christi?

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O erhabene und glorwürdige Frau! du Mutter aller Waisen! die Waisen dieser Welt sind die elenden Sünder, die Gott als ihren Vater verloren haben. Ich fliehe zu dir, o Mutter der Barmherzigkeit! ich habe meinen Vater verloren, indem ich durch die Sünde seine Gnade verloren habe. In diesem so großen Unglücke, wer anders kann kann mir helfen, als du allein? Dir kömmt es auch zu, mich zu retten, denn du bist meine Mutter geworden. Wer hat dich jemals angerufen (fragt einer der größten Diener Gottes) den du nicht erhöret hast? wer hat dich jemals gebeten, der nicht befriedigt worden ist? wer ist jemals ewig zu Grunde gegangen, der zu dir seine Zuflucht genommen hat? der nur allein ist verloren, der zu dir nicht flieht. O meine Mutter! zu dir fliehe ich. Habe Mitleiden und Erbarmung mit mir, komme mir zu Hilfe, und verlaß mich nicht.

Gottes-Gebärerin! lasse mich mit Vertrauen meine Zuflucht zu dir nehmen.

Gebet, wie oben Seite 34.

Ein und dreißigste Besuchung.

O welch' ein lieblicher Anblick mag es gewesen seyn, unsern milden Erlöser zu sehen, wie er einst, ermüdet von der Reise, voll Anmuth und Güte auf dem Brunnen saß, und jenes Weib aus Samaria erwartete, das er bekehren und selig machen wollte. Es saß nun Jesus so auf dem Brunnen. Joh. 4. — Eben so hält er nunmehr sich immer

mildreich bei uns auf: vom Himmel stieg er herab auf unsere Altäre, auf welchen, als auf eben so vielen Brunnen der Gnaden, er die Seelen erwartet und einladet, ihm, wenigstens einige Zeit nur, Gesellschaft zu leisten, um sie dadurch zu seiner vollkommenen Liebe zu ziehen. Es hat das Ansehen, als rede Jesus von allen Altären, wo das hochwürdige Gut aufbehalten wird, die Menschen also an: O Menschen! warum fliehet ihr meine Gegenwart? Warum machet ihr euch nicht auf und kommet zu mir, der ich euch so sehr liebe, und aus Liebe zu euch hier also erniedriget und verdemüthigt warte? Was fürchtet ihr? Ich bin ja nicht in die Welt gekommen, euch zu richten, sondern ich habe mich in dieses Sakrament der Liebe verborgen, um euch Gutes zu erzeigen, und Jeden selig zu machen, der zu mir seine Zuflucht nimmt. Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um die Welt selig zu machen. Joh. 12.

Ueberzeugen wir uns denn, daß Jesus, gleichwie er immer im Himmel lebt, für uns zu bitten, Hebr. 7., eben so in dem Sakramente des Altars Tag und Nacht und unaufhörlich das mildreiche Amt unseres Sachwalters vertrete, und sich dem ewigen Vater als Opfer darbringe, um uns Barmherzigkeit und unzählbare Gnaden zu erhalten. Darum sagt der gottselige Thomas von Kempen, daß wir, ohne Strafe zu fürchten und ohne Scheu, sondern wie zu einem geliebten Freunde vor ihn hintreten nnd mit ihm reden sollen.

Wenn du also mir dieses gestattest, so laß mich denn dir, o mein verborgener Herr und König! mein Herz mit aller Aufrichtigkeit entdecken, und

sprechen: o Jesus! o Liebhaber der Seelen! Wohl sehe ich das Unrecht, das die Menschen dir thun: du liebst sie, und wirst von ihnen nicht geliebt; du thust ihnen ohne Unterlaß Gutes, und empfangest dafür Undank und Verachtung; du bemüheſt dich, zu ihnen zu reden, und sie hören dich nicht; du bieteſt ihnen deine Gnade an, und sie schlagen sie aus. O mein Jesus! ist's wohl möglich, daß auch ich einst unter diesen Undankbaren war, daß auch ich dich so beleidigte. Ach ja freilich, mein Gott! ist es so; aber ich will mich bessern, ich will dir das Mißfallen, das ich dir verursachet habe, in den Tagen meines, mir noch übrigen Lebens damit ersetzen, daß ich Alles thue, was mir möglich ist, dir wohlgefällig zu seyn. Sage, Herr! was du von mir verlangeſt; ich will Alles ohne Ausnahme thun. Mache mir es durch den heiligen Gehorsam zu wissen, und ich hoffe, ich werde es thun. Ich fasse den festen Entschluß: von nun an keine Sache zu unterlassen, von der ich erkennen werde, daß sie zu deinem größern Wohlgefallen gereiche; sollte ich auch Alles verlieren: Verwandte, Freunde, Ehre, Gesundheit, ja sogar mein Leben; es fahre Alles hin, wenn nur geschieht, was dir wohlgefällig ist. Glückseliger Verlust! wenn man Alles verliert und Alles aufopfert, um dein göttliches Herz, o du Gott meiner Seele! zu begnügen. Ich liebe dich, o höchstes, über Alles liebenswürdiges Gut! und dich zu lieben vereinige ich mein armes Herz mit den brennenden Herzen der Seraphim, ich vereinige es mit dem Herzen Mariä und mit dem Herzen Jesu. Ich liebe dich mit meinem ganzen Wesen, und dich allein will ich lieben, und immer will ich dich allein lieben.

Mein Gott, mein Gott! ich bin dein, und du bist mein.

Geistliche Kommunion wie oben Seite 24.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria! du bist der Thurm Davids, der tausend und tausend Schilder und Waffen enthält, um diejenigen zu schützen, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. Dein Hals, sagt der Geliebte im hohen Liede von dir, ist wie der Thurm Davids, der mit Vorwerken versehen ist: daran hangen tausend Schilder sammt aller Rüstung der tapfern Helden. 4, 4. Du bist demnach, o göttliche Mutter! die allerstärkste Schutzwehre aller deren, die sich auf dem Kampfplatze in der Schlachtordnung befinden. O mit welcher Raserei und Macht werden die Anfälle von meinen Feinden wider mich unaussetzlich unternommen, um mir die Gnade Gottes und deinen Schutz zu entreißen. Aber du bist meine Veste, mein Bollwerk und meiner Hoffnung Schild. Schütze mich also, und streite für mich, o Mutter der Barmherzigkeit, damit ich unter deiner Anführung über meine Feinde glücklich siegen möge.

O Maria! dein heiliger Name ist meine sicherste Schutzwehre.

Gebet wie oben Seite 24.

Ehre, Lob und Preis sei allezeit unserem Gott in dem hochwürdigsten Sakramente, und Mariä, seiner jungfräulichen, allezeit unbefleckten Mutter.

Verschiedene Beilagen

aus den

Schriften desselben heiligen Verfassers.

Zur Nahrung des Geistes und Uebung der Andacht.

Verhaltungsregeln

für alle Gläubige,

namentlich aber für die Aufgeopferten des heiligsten Erlösers, um jeden Lebenstag christlich, verdienstlich und heilig zuzubringen.

Die Dauer des menschlichen Lebens bestehet in einer gewissen, von der Vorsehung des Allerhöchsten für jeden Menschen bestimmten und nur ihr allein bekannten Zahl an einander gereihter, unvermerkt sich immer folgender Augenblicke, die sich in Stunden, Tage, Wochen, Jahre, auch zuweilen in Jahrhunderte zu erstrecken pfleget. Diese Augenblicke sind es, in welchen der Christ, so lange er noch auf dieser Erde herumwandelt, sich entweder von seinem Schöpfer auf ewig entfernen, oder demselben so nähern kann, daß er an dem erreichten Ende

seiner Lebensbahn sich mit ihm, dem Urheber alles Guten und Inbegriff aller Glückseligkeit, für immer und ewig unzertrennbar vereinigt zu seyn findet.

Die allerhöchste Würde unsers Gottes, seine Heiligkeit und seine Gerechtigkeit fordern von dir, christliche Seele! daß alle Augenblicke deines Lebens, die seine Allwissenheit genau berechnet hat, ihm allein durch dich gewidmet werden. Du sollst ihm täglich das erste Opfer deines Gebets und deines Herzens bringen. Mit welcher Inbrunst und Andacht soll es demnach von dir verrichtet werden? An diesem ersten Werke hängt der glückliche und verdienstliche Fortgang aller Verrichtungen, die du den Tag durch vorzunehmen hast.

Alles, was in der Schöpfung vorgeht, richtet sich nach gewissen Gesetzen der Ordnung, die der weiseste Urheber aller Dinge festgesetzt hat. Die Vermehrung der Thiere, das Wachsthum der Pflanzen, das Reifen der Früchte, alles steigt zu dem Puncte seiner Bestimmung nach gewissen Gesetzen der Ordnung. Sollte wohl das Aufsteigen zur ewigen Glückseligkeit, wozu der Mensch bestimmt ist, und die in einer vollkommenen Aehnlichwerdung und Vereinigung mit Gott bestehet, ohne Beobachtung einer gewissen Lebensordnung bewirket werden? Das Gnadengesetz Jesu Christi ist es, woraus der Christ die Ordnung erlernt, nach welcher er in der Tugend gegründet, in der Liebe Gottes vollkommen und auf diesem Wege ewig glücklich werden soll.

Meister, was soll ich thun, um das ewige Leben zu haben? fragte einstens ein Jüngling Jesum. Halte die Gebote, antwortete ihm Jesus. Wir müssen also die Gebote Gottes halten, und um sie genau und leichter beobachten zu können, die dazu

dienlichen Mittel ergreifen. Hier folgen einige als Grundregeln zu einer christlichen, heiligen und verdienstlichen täglichen Lebensordnung für alle Gläubige, besonders aber für die Aufgeopferten des göttlichen Erlösers.

I. Sobald du des Morgens erwachest, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, in der dankbaren Erinnerung, daß dein Erlöser für dich am Kreuze gestorben, und du durch seinen Tod von dem Sündentode zum Leben der Gnade in ihm erwecket worden bist. Erhebe dich hurtig, wenn du gesund bist, aus deinem Bettlager. Nachdem du aber aufgestanden, und dich mit Ehrbarkeit angekleidet, sei dein erstes Tagsgeschäft, die Anmuthungen und Akte: 1. der Anbetung, 2. der Liebe, 3. der Danksagung, 4. des Vorsatzes, und 5. der Bitte zu erwecken. Das Muster zu dieser Uebung wird weiter unten, unter dem Titel: Morgengebete, folgen.

II. Gewöhne dich, täglich eine halbe Stunde eine Betrachtung anzustellen, und wenigstens eine Viertelstunde lang eine geistliche Lesung, entweder aus einer Lebensgeschichte der Heiligen, oder aus irgend einem andern geistlichen Buche, zu verrichten. Höre täglich, in so fern es möglich ist, eine heilige Messe. Entrichte die Besuchung des allerheiligsten Sakraments des Altars und der göttlichen Mutter, nach der Anweisung des gegenwärtigen Buches.

Des Abends vor der nächtlichen Ruhe erforsche dein Gewissen, und wenn es seyn kann, auch eine halbe Viertelstunde vor der mittäglichen Mahlzeit. Erwecke täglich vor dem Schlafengehen: Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue und Vorsatz. Bete 5 Gesätze des Rosenkranzes und die lauretanische Litanei zur Mutter Gottes.

III. Verrichte die sakramentalische Beicht, und trachte, würdig zu seyn, die heilige Kommunion zu empfangen, wenigstens einmal in der Woche, oder auch noch öfters, wenn es die Umstände oder dein Gewissensführer erlaubt.

IV. Wähle dir einen guten Beichtvater, einen hinlänglich gelehrten und gottesfürchtigen Mann, und erhole dich Raths bei ihm, sowohl wegen deinen Andachtsübungen, als auch wegen anderer Geschäfte, die das Wohl deiner Seele angehen, und sei nicht leicht, dieselben ohne wichtige Ursache zu verlassen.

V. Ueber alles fliehe den Müssiggang, böse oder verdächtige Gesellschaften, unehrbare Gespräche, vorzüglich alle Gelegenheit zum Bösen, namentlich aber, und ganz sorgfältig jene, worin die standesmäßige Reinigkeit des Leibes und der Seele Gefahr laufen könnte.

VI. Zur Zeit der Versuchungen, namentlich wider die Keuschheit, bezeichne dich augenblicklich mit dem heiligen Kreuze, und höre nicht auf, so lange die heiligsten Namen Jesus und Maria im Herzen, und auch, wenn du allein bist, mit dem Munde anzurufen, bis die Versuchung gewichen und überwunden ist.

VII. Hast du in irgend eine Sünde eingewilliget, bereue sie augenblicklich, und mache einen festen Vorsatz der Besserung. Bist du aber so unglücklich gewesen, in eine Todsünde zu fallen, so bereue und beichte sie bei der nächsten Gelegenheit.

VIII. Höre das Wort Gottes in Predigten, oder in Christenlehren, so oft du kannst, mit reiner Meinung und heißem Verlangen, immer mehr und mehr dadurch belehrt zu werden in der nothwendigen Wissenschaft des Heiles. Lasse dich in irgend eine geistliche Bruderschaft einverleiben, um an dem Geschäfte deines Heiles besser arbeiten zu können, und mehrerer Verdienste für die Ewigkeit theilhaftig zu werden.

IX. An den Samstägen, an den Vorabenden der Festtage der seligsten Jungfrau kannst du mit Beiziehung des Rathes deines Beichtvaters zur Ehre der göttlichen Mutter fasten, oder wenigstens einen Abbruch in Speise und Trank machen, oder eine andere Abtödtung deinem Leibe anthun. Vor

den feierlichen Festtagen der Geburt Christi, der Pfingsten, der Feierlichkeit des heiligen Erlösers, die auf den dritten Sonntage im Juli einfällt, wie auch vor den sieben größern Festen der seligsten Jungfrau, als: der Reinigung, der Verkündigung, der Heimsuchung, der Himmelfahrt, der Geburt, der Opferung und der unbefleckten Empfängniß Mariä, nicht minder auch vor dem Feste deines heiligen Namenpatrons, sollst du nicht unterlassen, jedesmal eine neuntägige Andacht zur Vorbereitung anzustellen.

X. In widerwärtigen und unangenehmen Zufällen, als in Krankheiten, Verfolgungen, Sterbe- und andern Unglücksfällen, trachte dich durch die gänzliche Ergebung deines Willens in den göttlichen zu beruhigen.

XI. Verrichte alle Jahre, durch einige nach einander folgende Tage, entweder in einer Kirche, oder in einem geistlichen Hause, oder auch in deiner eigenen Wohnung die Erneuerung deines Geistes, die sogenannten heiligen Exercitien oder Recollectionen, indem du an diesen Tagen, so viel es deine Standespflichten zulassen, dich mehr dem Gebete, der Betrachtung der ewigen Wahrheiten, der geistlichen Lesung, dem Stillschweigen, als in andern Tagen ergibst.

XII. Nebst dieser jährlichen Geisteserneuerung sollst du auch noch in jedem Monate dir einen Tag bestimmen, welchen du zu eben diesem Geschäfte anwendest.

Morgengebete.

Im Namen Gott des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes, Amen.

Anbetung und Liebesact.

O allerheiligste und ungetheilte Dreifaltigkeit! mein einiger Herr und Gott in drei Personen! ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist, ich bete dich an in tiefester Demuth, und liebe dich aus ganzem Herzen, und über alles.

Danksagung.

Ich danke dir, o freigebigster Gott und Herr! für alle Wohlthaten, die du mir bis jetzt erwiesen, besonders aber, daß du mich diese Nacht wieder gnädig erhalten und bewahret hast.

Aufopferung und gute Meinung.

Ich opfere dir alles auf, was ich thun und leiden werde, an dem heutigen Tage, in Vereinigung aller Handlungen, Arbeiten und Leiden Jesu und Mariä, seiner jungfräulichen Mutter, mit der Meinung und Begierde, alle Abläße den heutigen Tag zu gewinnen, deren ich fähig bin.

Vorsatz.

Ich nehme mir kräftig vor, heute alle Sünden zu fliehen und zu meiden, besonders aber diese N. N., hier mache einen besonderen Vorsatz, jenen Fehler oder Unvollkommenheit zu meiden, den du am öftesten zu begehen pflegest. Ich übergebe mich

heute wiederum ganz deinem göttlichen Willen, und will die Widerwärtigkeiten dieses Tages mit vollkommener Ergebung in deinen heiligen Willen annehmen und ertragen.

Bitte.

O mein Jesu! schütze mich an dem heutigen Tage und die ganze Zeit meines Lebens mit deiner mächtigen Hand. O Maria! du gebenedeiteste Gebärerin meines Gottes! bewahre du mich unter deinem Schutze. Und du! ewiger Vater! entziehe mir deine Hilfe nicht, durch deine Liebe zu Jesu und Maria. Mein heiliger Schutzengel, und ihr meine heiligen Patronen stehet mir heute überall bei.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du, Maria u. s. w. Ich glaube an Gott den Vater u. s. w.

Hierauf bete noch drei mal gegrüßt seist du, Maria, zur andächtigen Verehrung ihrer jungfräulichen Reinigkeit.

Bei dem Anfange einer Arbeit, oder sonst standesmäßigen Verrichtung, sage in deinem Herzen:

Mein Gott und Herr! dir opfere ich auf diese meine Arbeit, diese Verrichtung.

Wann du zu Tische gehst, sprich mit versammeltem Gemüthe:

Mein Gott, Alles gereiche zu deiner Ehre! segne mich, damit ich bei dem Genusse dieser Speisen keine Unvollkommenheit begehe.

Nach der Mahlzeit sage:

Ich danke dir, o Herr! daß du einem deiner Feinde Gutes gethan hast.

Wann die Uhr schlägt:

O mein Jesus! ich liebe dich; lasse nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne.

Wann dir eine Widerwärtigkeit begegnet:

Herr, ewiger Vater! so hast du es gewollt, so will ich es auch.

Zur Zeit der Anfechtung:

O Gott, merke auf meine Hilfe! Herr, eile mir zu helfen! Jesus und Maria, stehe mir bei u. s. w.

Wann du einen Fehler begangen hast:

Mein Gott! ich bereue, daß ich dich, das unendliche Gut, beleidiget habe. Ich will es nicht mehr thun.

Wenn dieser Fehler eine schwere Sünde ist, so beichte ihn, wie schon oben gesagt worden.

Abend-Andacht.

Vorerinnerung.

Es ist nicht genug, den Tag christlich angefangen zu haben, man muß ihn auch christlich beschließen. Wie viele Gnaden hast du nicht heute von Gott empfangen? und wie vielen Gefahren ist dein Leib und deine Seele nicht ausgesetzt, vor denen er dich diese Nacht bewahren soll? Das eine wie das andere soll dir ein mächtiger Antrieb seyn, dein Abendgebet mit möglichster Andacht zu verrichten.

Das beste Abendgebet ist die Gewissenserforschung. Unterlasse demnach diese höchst nützliche und nothwendige Andacht niemal, es koste auch, was es wolle.

Der häufige und sichtbare Segen, welchen der Herr über so viele fromme Häuser ausgießt, wo man täglich das Abendgebet in Gesellschaft aller Hausgenossen ver-

richtet, soll dich antreiben, einen so heiligen Gebrauch in deinem Hause auch einzuführen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind," spricht der Heiland, „da bin ich mitten unter ihnen." Nur wenn du eine so liebreiche Verheißung der ewigen Wahrheit nicht achtetest, oder an einer so gnadenreichen Gegenwart deines Erlösers keinen Theil haben wolltest, könntest du einen so heiligen Gebrauch des christlichen Andachtseifers unterlassen.

Abendgebet.

Im Namen Gott des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

O großer und gewaltiger Gott! ich werfe mich abermal am Schlusse dieses Tages mit schuldiger Ehrfurcht zu deinen Füßen hin. Ich glaube an dich, als die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf dich, als die unbegreifliche Güte. Ich liebe dich von ganzem Herzen, weil du aller Liebe unendlich würdig bist. Deinetwegen liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbst.

Gütiger Vater! wie viel Gutes habe ich von dir schon empfangen; von Ewigkeit her warest du meiner eingedenk. Aus nichts hast du mich erschaffen. Du hast mir Jesum, deinen Sohn, zu einem Mittler, und seine göttliche Mutter zu einer Fürsprecherin gegeben; mich durch seinen gewaltsamen und schmerzlichen Tod erkauft, und noch täglich überhäufest du mich mit unzählbaren Gnaden. O Herr! wie soll ich dir für alle diese Wohlthaten danken!

Komm, heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner

Liebe. Sende, o Herr! deinen Geiſt, ſo wird das Angeſicht der Erde erneuert werden.

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geiſtes gelehret haſt, verleihe uns durch eben denſelben Geiſt, daß wir das, was recht iſt, erkennen, und ſeiner Tröſtungen uns allezeit erfreuen mögen, durch Chriſtum, unſern Herrn.

O heiliger Geiſt! du ewiger Urſprung alles Lichts, vertreibe die Finſterniſſe meines Verſtandes, damit ich die Bosheit und Abſcheulichkeit meiner Sünden recht erkenne, ſie von Herzen bereue, über alles haſſe, und mehr als alles Uebel, mehr als den Tod ſelbſt fürchte.

Gegrüßt ſeiſt du, Maria! voll der Gnaden u. ſ. w.

Hier fange die Erforſchung deines Gewiſſens an, und führe zu Gemüth, wie du dich den Tag hindurch verfehlet, oder gar verſündiget haſt.

Wider Gott:

Durch Unterlaſſung und hinläßige Verrichtung der guten Werke; durch freiwillig zugelaſſene Zerſtreuung im Gebete; durch unehrerbiethiges Betragen in der Kirche. Erinnere dich, ob du in allem, was du heute gethan, geſprochen, gelitten, ertragen, gedacht, eine gute reine chriſtliche Meinung gehabt? Der Gnade und den Einſprechungen Gottes nicht widerſtrebt? Dich durch Schwören, durch Ungeduld, durch Mißtrauen, und Widerſpenſtigkeit zur Untreue gegen Gott nicht verleiten ließeſt?

Wider den Nächſten:

Durch freventliches Urtheil, Verachtung, Haß, Mißgunſt, Rachgierigkeit, Zank, Zorn, Fluchen, Schelten, Ehrabſchneiden, Verlachen, falſches Anklagen, Ungerechtigkeit, böſes Beiſpiel, Ungehorſam und Untreue.

Wider dich selbst:

Durch Hochmuth, eitle Furcht und Ansehen der Menschen, Lügen durch Gedanken, Begierden, Worte und Werke, wider die Keuschheit, mit andern oder mit sich selbst. Durch Unmäßigkeit, Ungeduld, Trägheit in Verrichtung deines Amtes, Mißbrauch der Zeit in üppigen Wollüsten und unnützen Geschäften.

Vorzüglich aber richte bei dieser Gewissenserforschung deine Aufmerksamkeit mit einem mehr geschärften Blicke auf die Fehler und Mängel, in welche du öfters zu fallen und zurück zu fallen pflegest, die dir gleichsam zu einer tadelhaften Gewohnheit geworden sind, und untersuche sorgfältig, was dir zu dem öftern Rückfalle in dieselben Anlaß gegeben habe. Mache einen festen Vorsatz, den künftigen Tag dich noch besser davor zu hüten, lege dir dann selbst eine der Zahl und Beschaffenheit der begangenen Fehler angemessene wirksame Buße auf, und seufze zu Gott um den Beistand seiner stärkenden und erhaltenden Gnade. Alsdann sprich mit zerknirschtem Herzen:

O, wie schäme ich mich bei dem Anblicke meiner so vielen Sünden, Mängel und Unvollkommenheiten! Ach Herr, ich bekenne und bereue sie vor deinem göttlichen Angesichte.

Liebreicher Heiland! du hast mich geliebet; aus Liebe zu mir hast du dein Blut vergossen; und was war bis jetzt die Gegenvergeltung von mir? Kaltsinn, muthwilliger Undank, unverantwortlicher Meineid. Herr! unergründlich ist meine Bosheit; aber weit unergründlicher, ewig unerschöpflich ist und bleibt das Meer deiner Gütigkeit. Darum eben nehme ich Anlaß, aus dem Staube meiner Dürftigkeit, um Gnade, um Vergebung, um ewige Schonung zu dir zu seufzen.

Bedecke mich mit den Flügeln deiner erbarmenden Güte; tauche mich in das reinigende Bad des

unschuldigen Blutes deines Sohnes, damit die zerstörenden Wirkungen meiner eigenen Bosheit von deinem Ebenbilde hinweggewaschen werden, ehe noch das schreckliche Auge deiner wachenden Gerechtigkeit den Strahl der ewigen Rache über mich ausgießt.

Deine Gütigkeit hat meiner schon so oft geschonet: so verleihe mir nur dießmal noch die Gnade, daß ich von nun an bis zu meinem Tode alle begangenen Sünden wahrhaft bereuen und abbüßen möge. Es ist ja mein ernstlicher Wille, mein festester Entschluß, von nun an nicht mehr zu sündigen, da ich aller Sünde und aller Gelegenheit dazu gegenwärtig und für alle Zeiten feierlich widersage.

Nun will ich mich zur Ruhe begeben, die erschöpften Leibeskräfte wieder zu ersetzen, um dir, liebreichster Vater! mit der wieder erwachenden Sonne desto besser zu dienen: gib mir deinen göttlichen Segen dazu. Wird dieß nicht vielleicht die letzte Ruhe meines Lebens seyn? Göttlicher Heiland! o so lasse mich in der Wunde deines eröffneten heiligsten Herzens die heutige Ruhe finden.

Seligste Jungfrau! nach deinem Sohne bist du meine größte Hoffnung; heiliger Schutzengel, heilige Patronen, alle Auserwählten Gottes! bittet für mich, schützet mich diese Nacht hindurch, die ganze Zeit meines Lebens, und in der Stunde meines Todes. Amen.

Segne, o Herr! alle meine Verwandten und Bekannten, Gutthäter, Freunde und Feinde. Schütze meine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten. Stehe den Armen, Gefangenen, Betrübten, Reisenden, Kranken und Sterbenden bei; bekehre die Sünder

und Irrgläubigen, erleuchte die Heiden und Ungläubigen.

O Gott, du Vater der Barmherzigkeit! lasse den erbarmenden Segen deiner Güte auch die im Fegfeuer leidenden Seelen noch heute erfahren. Endige ihre Qualen, und führe alle, für welche ich zu beten schuldig bin, und für welche du willst, daß ich bitten soll, in die ewige Ruhe und himmlische Freuden. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du Maria u. s. w.

Ich glaube u. s. w. und drei mal: Gegrüßt seist du Maria! zur Verehrung der Reinigkeit Mariä.

Andachtsübungen

bei

Anhörung der heiligen Messe.

Um dem heiligen Meßopfer mit Nutzen beizuwohnen, muß man sich mit dem opfernden Priester im Geiste vereinigen, daß man nämlich dieses heiligste Opfer des Leibes und Blutes des göttlichen Sohnes in der vierfachen Absicht, Ziel und Ende, zu welchem es Jesus Christus eingesetzet hat, der Majestät Gottes darbringen wolle.

Dieß ist aber das vierfache Ziel det Einsetzung des heiligsten Meßopfers:

1. Um Gott die unendliche Ehre zu geben, in und durch die Anerkennung und durch das Bekenntniß seiner uneingeschränkten Oberherrschaft über alle erschaffene Wesen.

2. Um der Gerechtigkeit Gottes eine würdige Genugthuung für alle unsere Sünden zu leisten.

3. Um ihm ein wahres Dankopfer für alle empfangene Wohlthaten zu geben.

4. Um ferner seinen Beistand und seine Gnaden zu erbitten.

Erinnere dich, so oft du dem heiligen Meßopfer beiwohnest, daß auch du zu der Zeit auf eine gewisse Weise das Amt eines Priesters verrichtest, da der beim Altare stehende Priester das Opfer in deinem Namen opfert, und dich einladet, mit ihm zugleich den allmächtigen Vater zu bitten, daß er sich würdigen wolle, sein und dein Opfer gnädig anzunehmen.

Vereinige dich also im Geiste ganz mit dem Priester, das Opfer Gott darzubringen.

Gebet vor der heiligen Messe.

O ewiger Vater! du Gott und Vater der Barmherzigkeit! o Gott alles Trostes, der du uns in allen unsern Trübsalen so wunderbar tröstest, nimm an dieses Opfer des wahren Leibes und Blutes deines eingebornen Sohnes, das ich an dem heutigen Tage mit der ganzen streitenden und siegenden Kirche, zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, zur Ehre der allerseligsten Jungfrau und des ganzen himmlischen Hofes, zur Genugthuung für alle meine und aller Menschen begangene Sünden deiner ewigen, unbegreiflichen, göttlichen Majestät darbringe. O du unerforschlicher Ursprung aller Wesen! mein wahrer und lebendiger Gott! blicke von dem erhabenen Throne deiner Herrlichkeit herab auf diesen Altar, und sieh deinen Sohn an. Dieser ist dein Eingeborner, an dem du einzig dein Wohlgefallen hast. Höre das Aechzen jener Stimme, die er aus seinen Wunden zu dir empor schallen läßt. Lasse jene kostbaren Zähren vor dein göttliches Angesicht treten, die er für mich, seinen meineidigen Kreuziger, nunmehr aber reumüthigen Sünder, mit der tiefesten Ehrfurcht einstens am Kreuze vergossen

hat. Sieh, sein liebenswürdigstes Herz, das für uns aus wahrer und inbrünstiger Liebe verwundet worden ist, und in Ansehung seiner befreie uns von allem Uebel, das wir für unsere Sünden verdienet haben.

Ja, himmlischer Vater! verschone und verzeihe uns wegen deines Sohnes Jesus. Denn er allein, als unser Sachwalter und Vermittler, leistet für uns deiner Majestät überflüßige Genugthuung; er, mit dem heiligen Geiste, verherrlichet dich, erweiset und ersetzet dir alle gebührende Ehre durch die ganze Ewigkeit, die dir unsere Sünden geraubet haben. Amen.

Erste Meßandacht.

Beim Anfange der heiligen Messe verdemüthiget sich der Priester vor Gott und im Angesichte der ganzen Kirche bei der untersten Stufe des Altares. Hier spricht er mit lauter Stimme das allgemeine Sündenbekenntniß. Dieß ist die erste Handlung, in welcher du den Priester im Geiste genau begleiten sollst. Wirf demnach einen Blick in dein Gewissen; bemühe dich einen Akt der wahren Liebesreue in deinem Herzen zu erwecken. Bitte mit zerknirschtem und verdemüthigtem Geiste den gütigsten Vater um Verzeihung aller deiner Sünden. Rufe den heiligen Geist um seinen Beistand an, und bitte die heiligste Jungfrau, daß sie dir die Gnade erlange, diesem heiligen Meßopfer mit innigster Andacht und gebührender Ehrfurcht beizuwohnen. Alsdann zergliedere dir diese ganze Opferhandlung der heiligen Messe in vier Haupttheile, zu dem Ende, damit du den vier Hauptpflichten genauer genug zu thun im Stande seiest, die du der Majestät Gottes zu entrichten schuldig bist, und die zugleich das vierfache Ziel und Ende in sich enthalten, wozu Jesus Christus dieses allerheiligste Opfer eingesetzt hat, wie oben gesagt worden ist.

Erster Haupttheil der Opferhandlung der heiligen Messe.

Dieser schließt alles in sich ein, was vom Anfange bis zu dem Evangelium vorgehet. Hier mache den Vorsatz, daß du jetzt deine erste Pflicht, der allerhöchsten Majestät Gottes das allervollkommenste Anbetungs-, Lob-, Verehrungs- und Huldigungs-Opfer zu bringen, erfüllen wollest. Diesen Zins einer unendlichen Ehre, und eines immerwährenden Lobes Gott zu leisten, ist für uns eine unvermeidliche Schuldigkeit.

Um dieser Ursache willen sollst du dich mit Jesus Christus verdemüthigen, und dich ganz in deine Nichtigkeit im Geiste versenken. Trachte demnach, dich selbst aufrichtig zu überzeugen, daß du in Gegenwart dieser unendlichen Majestät ein bloßes Nichts seist. Erkenne dein Elend und Unvermögen; bleibe jedoch bei diesen bloßen innerlichen Empfindungen des Herzens nicht stehen; verdemüthige dich zugleich auch äußerlich, und halte an um die Gnade, diesem heiligen Meßopfer mit äußerlicher und innerlicher Ehrfurcht, wie es die Hoheit des Geheimnisses fordert, beizuwohnen.

Zu diesem Ende sprich mit zerknirschtem Herzen:

Ewiger Gott! ich bete dich an, und erkenne dich für den Herrn und Besitzer meiner Seele. Ich bekenne und betheuere, daß alles, was ich bin, alles, was ich habe; ich nur allein deiner Freigebigkeit verdanken müsse. Deiner allerhöchsten Majestät gebühret eine unendliche Ehre; eine immerwährende Huldigung von mir. Ueberaus groß ist meine Armuth und mein Unvermögen. Von mir selbst kann ich dir das unmöglich geben, was ich dir schuldig bin. Ich habe aber einen mächtigen Stellvertreter, der zugleich dein eingeborner, geliebter Sohn ist. Sieh, o himmlischer Vater! ich lege zu deinen Füßen das allervollkommenste Opfer der

Verdemüthigung und Huldigung, welches dir Jesus Christus, dein ewiger Sohn, heute auf diesem Altare darbringt. Was er thut, will auch ich thun. Ich erniedrige mich, ich verdemüthige mich mit ihm vor deiner göttlichen Majestät. Ich bete dich an mit den Gesinnungen und Empfindungen meines Jesu, und erfreue mich aufrichtig, dich durch deinen heiligsten Sohn für mich unendlich geehret und gepriesen zu sehen.

Hier schließe dein Buch zu, und fahre fort in deinem Gemüthe mehrere dergleichen Anmuthungen und innere Akte der Freude darüber zu erwecken, daß der ewige Vater durch seinen Sohn Jesus Christus unendlich geehret werde. Wiederhole auch öfters bis zum Evangelium die nachstehende Anmuthung:

Ewiger Vater! meine Wünsche finden darin die vollkommenste Befriedigung, daß durch dieses heilige Opfer eine unendliche Ehre deiner göttlichen Majestät erwiesen werde. Ich empfinde ein unaussprechliches Vergnügen, eine wahre Herzensfreude daran.

Es ist schlechterdings nicht nöthig, daß du dich der erst angezeigten Formeln gebrauchen müssest. Bediene dich nur mit aller Freiheit des Geistes jener Ausdrücke, die dir dein eigenes Herz in Vereinigung mit Gott eingeben wird. Dieß ist die allerbeste Art, Gott diese erste Schuld zu zahlen.

Zweiter Haupttheil der Opferung der heiligen Messe.

Dieser Theil begreift in sich alles, was vom Evangelium bis zur Consekration oder Wandlung vorgeht. In dieser Zwischenzeit soll die zweite Schuld bezahlet, und die zweite Hauptpflicht der Majestät des ewigen Vaters entrichtet werden. Die Schuld ist jene, mit

welcher du dein Gewissen vor der Gerechtigkeit Gottes durch die Zahl und Schwere der begangenen Sünden beladen hast! die Pflicht aber bestehet in der Genugthuung, die du der ewigen Gerechtigkeit leisten sollst. Dem zufolge kannst du dich der nachstehenden Formel mit Aufmerksamkeit, Ueberlegung und Zerknirschung des Herzens bedienen:

Gerechter und barmherziger Vater! sieh hier vor dem schrecklichen Gerichte deiner von mir entheiligten Majestät den Verräther, den Meineidigen, den Uebelthäter, der sich so oft wider dich empöret hat. Ach! mit äußerster Beschämung, und durchdrungen von empfindlicher Reue und Schmerzen, verfluche und verabscheue ich meine zahllosen Missethaten und Sünden. Was kann mich bei dir aussöhnen? Sieh, ich stelle dir dar die unendlichen Verdienste Jesu, deines göttlichen Sohnes. Er nimmt es auf sich, für mich genug zu thun, da er sich selbst auf diesem Altare dir für mich aufopfert. Ich opfere sie dir also, diese seine Verdienste, indem ich dir das kostbare Blut dieses Jesus, und ebendenselben ganzen Jesus, wahren Menschen und Gott zugleich, opfere, der in der Eigenschaft eines Schlachtopfers die Aufopferung seiner selbst mir zu Liebe heute wieder zu erneuern sich würdiget.

Da nun dieser göttliche Jesus, der für mich auf diesen Altar heute herabsteiget, mir zum Sachwalter und Vermittler sich anbiethet, auf daß sein kostbares Blut bei dem Throne deiner Majestät Vergebung und Gnade für mich auswirke, so trage ich kein Bedenken, meine Stimme mit der mächtigen Stimme des unschuldigen Blutes zu vereinigen, das nur die Liebe aus seinen Adern gepresset hat, und mit vollkommenem Vertrauen flehe ich deine großmüthige Barmherzigkeit an, damit sie die Größe

meiner Missethaten bedecke, und die Menge derselben auslösche.

Das Blut meines Jesus rufet nach deiner Erbarmung; auch mein gedemüthigtes und zerknirschtes Herz rufet nach derselben.

Ach mein Gott, du Gott meines Herzens! wenn schon meine Thränen nicht im Stande sind, dich zum Erbarmen zu bewegen, so kann doch dein zärtliches Vaterherz den Thränen und Seufzern meines Jesus nicht widerstehen. Wird diese Barmherzigkeit, die auf dem Kreuze den ewigen Schuldbrief zerrissen, und die Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes mit Gottesblute unterzeichnet hat, nicht auch meine Erlösung und die völlige Tilgung meiner Schulden auf diesem Altare erlangen können?

Ja, dieses hoffe ich fest und mit Zuversicht. In Ansehung dieses anbetenswürdigen Blutes wirst du mir alle Missethaten, selbst die allergräulichsten, vergeben, die ich bis zum letzten Hauche meines Lebens unaufhörlich beweinen werde.

Hier schließe abermal dein Buch, und in dem Innersten deines Herzens erwecke mehrere Akte der Liebesreue; aber eine Reue, die so lebhaft und vollkommen sei, als es immer möglich ist. Sage dann mehr mit dem Herzen als mit den Worten:

Liebenswürdigster Jesu! gib meinen Augen die Thränen eines Petrus, meinem Herzen die Reue einer Magdalena, und meiner Seele den Schmerz aller jener Heiligen, die aus Sündern wahrhafte Büßer geworden sind, damit ich durch die Anhörung dieser heiligen Messe Verzeihung aller meiner Sünden erhalte.

Erlaube, o gütigster Heiland! daß ich an dieses Opfer, das du heute wieder an dir selbst verrichtest,

auch das Opfer der Herzen aller meiner Vertrauten, Brüder und Schwestern, Wohlthäter, Freunde und Feinde anschließen darf, um auch für sie eben die kostbaren Gnaden des Heils zu erflehen, die ich für mich selbst begehre.

Lasse auch deine heilige Braut, meine liebende Mutter, die heilige katholische Kirche, ihr sichtbares Oberhaupt auf Erden, die übrigen Bischöfe der Christenheit, alle geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, und endlich alle rechtgläubigen Christen die unschätzbaren Früchte dieses kostbaren Opfers reichlich genießen.

Vergiß auch nicht, o Herr! deiner und meiner Feinde; es mögen Kraft dieses Opfers alle Irr- und Ungläubige, wie auch alle Sünder die Wirkungen deines großen Erbarmens erfahren. Ergieße deinen Segen über alle, die mich verfolgen, und vergib mir meine Sünden, wie auch ich alles Uebel denselben verzeihe, daß sie mir thun, oder noch zu thun gesonnen sind.

Wenn es die Zeit zuläßt, kannst du diesen Akt öfters wiederholen, und auf solche Weise durch Jesus Christus alle Schulden überflüßig bezahlen.

Dritter Haupttheil der Opferhandlung der heiligen Messe.

Von der Wandlung bis zur Kommunion sollst du die dritte Hauptpflicht gegen Gott erfüllen. Sie besteht in einem würdigen Dankopfer, das du ihm aus dem Grunde der unermeßlichen, ausgezeichnetesten und unzählbaren von seiner Vatergüte bis jetzt erhaltenen Wohlthaten darzubringen verbunden bist. Zu dem Ende sollst du ihm ein Opfer von einem unendlichen Werthe bringen, nämlich, den heiligen Leib und das kostbare

Blut Jesu Christi. Hier kannst du dich abermal der nachstehenden Gebetsformel bedienen:

O ewig unbegreiflich gütiger Gott! wie zärtlich hast du mich von Ewigkeit her geliebet, und fahrest immer fort, mich zu lieben. Ach, ich werde niemals im Stande seyn, dich so zu lieben, wie du es verdienest, und geliebet zu werden würdig bist. Sieh, ich erscheine vor dir, überhäuft mit unzählbaren Wohlthattn, die du dich gewürdiget hast, an mir in der Zeit zu verschwenden, ohne diejenigen zu rechnen, die du mir für die Ewigkeit vorbehältst. Ich sehe und erkenne es, daß deine Erbarmungen gegen mich unendlich waren und sind. Aus diesem Grunde bin ich verbunden, nach aller Strenge der Gerechtigkeit meine Schuldenlast zu tilgen.

Nimm demnach, gütigster Vater! zur Bezahlung, zur Danksagung und zum Zeugnisse meiner Dankbarkeit dieses göttliche Blut, diesen anbetenswürdigen Leib, dieses reine, heilige und unbefleckte Opfer an, welches ich dir durch die Hände des Priesters gegenwärtig darbringe, Dieses Opfer, das ich dir hier bringe, ist sicherlich mehr als hinlänglich, dir alle Gaben zu bezahlen, mit denen du mich und die ganze Welt übergossen hast; denn dieses Opfer, dieses einzige Opfer, dieses Opfer von einem unendlichen Werthe, schließt allein alles in sich, was ich bis jetzt von dir empfangen habe, was ich alle Augenblicke wircklich von dir empfange, und was ich noch in der Zukunft von dir empfangen werde.

Heiligste Jungfrau! ihr heiligen Engel des Herrn! und ihr, selige Bewohner des himmlischen Vaterlandes! erstattet für mich eurem und meinem Gott einen immerwährenden Dank. Zur Erkenntlichkeit für so unermeßliche Wohlthaten opfert ihm nicht

nur die gegenwärtige, sondern alle heilige Messen auf, die jetzt auf der ganzen Erde verrichtet werden, damit das zärtliche, das freigebige Wohlgefallen und die Neigung, womit er mir so sehr gewogen ist, vollkommen belohnet werde. Amen.

Mit welchem Vergnügen wird dieser Gott der Güte einen so zärtlichen Beweis der Dankbarkeit, dieses Opfer von unendlichen Werthe, aufnehmen. Lade nochmals den ganzen Himmel zur Danksagung ein, und wiederhole es mit Inbrunst des Herzens:

Meine heiligen Beschützer und himmlischen Geister, saget auch ihr für mich der Güte meines Gottes, dessen Anschauung ihr schon genießet, unendlichen Dank, damit ich eines so häßlichen Lasters, wie die Undankbarkeit ist, ganz schuldlos leben und sterben möge. Bittet ihn, daß er meinen guten Willen und die aufrichtigen Wünsche meines Herzens annehme, besonders aber auf die liebevollen Danksagungen Rücksicht nehmen und aufmerken wolle, die Jesus Christus für mich in diesem heiligsten Opfer entrichtet. Amen.

Vierter Haupttheil der Opferhandlung der heiligen Messe.

Dieser Theil begreift in sich eigentlich die Kommunion, und gibt Gelegenheit, da du entweder die sakramentalische Kommunion empfängst, oder wenn das nicht geschieht, wenigstens geistlicher Weise kommunizirest, ein vollkommenes Bittopfer Gott darzubringen. Den Unterricht von der geistlichen Kommunion, sieh oben gleich vor der ersten Besuchung Seite 26. Zur sakramentalischen Kommunion sieh die Kommuniongebete weiter unten. Hier folgt nur die Formel der geistlichen Kommunion.

O mein Gott und mein Vergnügen! wie wehe thut es meinem Herzen, daß ich dich so oft beleidiget und von mir gestoßen habe, dich, der du mein einiges und allerhöchstes Gut bist. Ich wünschte mein Leben verloren, und dich niemal beleidiget zu haben, und will dich nicht mehr beleidigen.

Anbetungswürdigster Jesu! ich glaube fest, daß du auf diesem Altare persönlich zugegen bist. Ich glaube, daß diese heilige Hostie und dieser Kelch, die dein Priester jetzt gewandelt hat, deinen reinsten Leib, dein kostbarstes Blut, deine Seele und deine Gottheit wesentlich enthalten. Du bist der zärtlichste unter allen Vätern; ich liebe dich über alles und verlange dich zu empfangen. So komme denn, geliebtester Jesu! komme, dich in meinem armen Herzen einzuschließen. Komm, meine Begierden zu sättigen. Komm, meine Seele zu heiligen.

Hier halte einige Augenblicke still; gib Zeit deinem Herzen, um sich in mehreren Anmuthungen der Liebe und Andacht zu ergießen. Du kannst dir im Geiste die Vorstellung machen, als wenn die göttliche Mutter, oder einer der heiligen Engel, oder dein heiliger Namenspatron zu dir käme, und den Fronleichnam Jesu Christi dir zur Genießung darreichte. In dieser Vorstellung umarme Jesum mit heiligem Liebesaffekte in deinem Herzen, und sage zu ihm in dem Innersten deiner Seele:

O allerliebster Jesu, ich liebe dich! ja, ich liebe dich über alles. Du bist meine einzige Hoffnung! Du willst mich selig machen; lasse also nicht zu, daß mich das Unglück treffe, jemals von dir getrennt zu werden.

Wie nützlich die Uebung der geistlichen Kommunion sei, kannst du aus dem nach der ersten Besuchung des

allerheiligsten Altarssakramentes gegebenen Unterrichte genugsam abnehmen.

Nach der geistlichen Kommunion bedenke, daß Gott innerhalb dir sich wesentlich befinde. Muntere dich auf, und fasse einen heiligen Muth, ihn zu bitten, nicht um kleine und wenig bedeutende Dinge, sondern um Gnaden von der ersten Größe, und von der größten Wichtigkeit.

Mein Gott und mein Herr! ich weiß es gar wohl, daß ich deiner Gewogenheit unwürdig bin. Ich bekenne es, daß ich nicht verdiene, von dir erhört zu werden, denn die Größe und Zahl meiner Vergehungen ist unbeschreiblich.

Allein, wirst du wohl, o gütigster Vater! die Bitte deines Sohnes verwerfen können, die er dir für mich von diesem Altare zuschicket, auf welchem er dir sein kostbares Blut, und sein theures Leben zum Opfer darbringt?

O Gott meines Herzens! würdige dich, das Flehen desjenigen zu genehmigen, der für mein Wohl vor deiner Majestät Thränen vergießt; denn er ist dein eingeborner allerliebster Sohn, und in Ansehung seiner lasse mir alle jene Gnaden zukommen, deren ich, wie deiner Allwissenheit bestens bekannt ist, am meisten bedürftig bin, um das wichtigste Geschäft meines Heils glücklich zu vollenden. Er ist es, der mir das Vertrauen einflößt, dich in seinem heiligsten Namen um die vollkommene Vergebung meiner Sünden, um deine heilige Liebe, und um die unschätzbare Gnade der endlichen Beharrlichkeit in deinem Dienste zu bitten.

Und da ich mein ganzes Zutrauen auf die Fürbitte setze, die mir mein Jesus vorträgt, so wage ich es, o Gott meines Herzens! dich um die Gnade zu bitten, daß ich die Ausübung aller Tugenden,

die du in mir forderst, in dem allerhöchsten Grade mir eigen mache, und unter deinem wirksamsten Beistande auf eine hohe Stufe der christlichen Heiligkeit gelange.

Beherzige auch, o Gott der Erbarmnisse! den unglücklichen Zustand derer, die noch in den Finsternissen des Unglaubens, wie auch derer, die in dem Schatten des Todes, der Sünde und der Verirrungen wandeln, und besonders auch derer, an die ich mittelst der Bande des Blutes, der Freundschaft, der Wohlthaten oder der geistlichen Verwandtschaft gebunden bin.

Möge doch dieses geopferte Blut deines Sohnes die Eingeweide deines väterlichen Erbarmens bewegen, und für jene armseligen Opfer deiner Gerechtigkeit, die noch in den reinigenden Flammen des Fegfeuers für ihre Schulden die gebührende Zahlung leisten müssen, heute noch die völlige Genugthuung dargeben, und sie alle insgesammt aus den Qualen zur ewigen Anschauung deines göttlichen Angesichtes hinüber führen. Erlöse sie, befreie sie, und lasse ihnen durch deine heiligen Engel die tröstliche Ankündigung bekannt machen, daß sie Gnade vor deinem göttlichen Angesichte gefunden haben, und heute noch bei dir im Paradiese seyn sollen, damit man immer fort sagen könne: dieses Opfer der heiligen Messe habe die Kraft, auch den Kerker vollkommen auszuleeren, worin die Gefangenen der unerbittlichen Gerechtigkeit des lebendigen Gottes schmachten.

Bekehre auch, o Herr! in Ansehung dieses Opfers alle Seelen, die du nach deinem Ebenbilde erschaffen hast, und die die Oberfläche dieser Erde bewohnen, damit diese elende Welt, dieses Thal des Jammers, in ein Paradies des Vergnügens für

deine göttliche Majestät umgeschaffen aus allen menschlichen Herzen aber so viele Tempel erbauet werden, worin das beständige Opfer der Liebe, des Lobes, des Segens und der Anbetung unaufhörlich brenne, bis wir einst alle gewürdiget werden, dich in der Ewigkeit zu loben, zu preisen und zu lieben. Amen.

Bitte und begehre nun mit Zuversicht, mit lebhaftem Glauben und Hoffnung; für dich, deine Eltern, Anverwandte, Freunde, Wohlthäter und Feinde, alles, was du immer vernünftig bitten und begehren kannst, besonders bitte für die heilige Kirche, und sei versichert, daß dein Bitten mit dem Gebete unsers göttlichen Erlösers vereinigt, erhört, und den gewünschten Erfolg haben werde.

Endlich unterlasse nicht in deiner Andacht bei Anhörung der heiligen Messe auch mich der Barmherzigkeit meines Gottes zu empfehlen. Gegenwärtige Andachtsübungen habe ich einzig und allein zur Vermehrung der Ehre Gottes und Beförderung des Heils deiner Seele zusammen getragen. Bitte diesen Gott der Liebe, daß er mir die Gnade verleihe, auf daß ich ein würdiger Diener des Altars nach seinem göttlichen Herzen sei, und ihn standhaft liebe, um nach glücklich überstandenem Todeskampfe in sein Reich einzugehen, und der ewigen Freuden mit den Seligen theilhaftig zu werden.

Am Ende der heiligen Messe.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir danken dir für alle deine Wohlthaten, der du lebest und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

Wenn du mit diesem Geiste und Gesinnungen dem allerheiligsten Opfer der Messe beiwohnen wirst, so kannst du, in so fern du in dem Stande der

heiligmachenden Gnade dich befindest, mit unermeßlichen Schätzen deine Seele bereichern.

Es lebe Jesus und Maria!

Zweite Meßandacht.

Nichts ist, was Gott zu größerer Ehre und den Menschen zu mehrerem Heile gereicht, als die heilige Messe; weil sie in derselben Christus das Geheimniß unserer Erlösung erneuert, sich wieder für uns zu einem zwar unblutigen, aber doch wahrhaften Opfer dargibt, und in eigener Person die Verdienste seines Leidens uns ertheilet. Wie sollte man also dieses heiligste Opfer genug schätzen können? Deßwegen höre die heilige Messe allezeit mit möglichster Andacht und Ehrbiethigkeit, und bedenke, daß durch deine Unandacht, freiwillige Zerstreuung, ausschweifenden Sinne und Gedanken, Christus nicht weniger, als vor Zeiten auf dem Calvarienberge, verschmähet wird.

So sei denn gleich beim Eingange in die Kirche der schuldigen Ehrbiethigkeit eingedenk; halte dich in möglichster Eingezogenheit des Leibes und der Seele; vereinige dich mit Jesu Christo; opfere dich mit ihm, und wie er sich geopfert hat; und so lange das heilige Meßopfer währet, sollen dein Herz, deine Sinne und Gedanken allein dahin gerichtet seyn, daß du Gott dadurch würdig ehrest, und es deiner armen Seele zu Nutzen macheſt.

Neben den kurzen Gebeten, welche du hier findest, sind auch verschiedene schöne Gedanken und innerliche Andachtsübungen beigesetzt, die du lesen und ernstlich betrachten kannst.

Gebet vor der heiligen Messe.

O Jesu, mein Gott und Heiland! ich erscheine vor deinem Altare, deinem göttlichen Opfer beizuwohnen. Gib meiner Seele die Gnade, daß sie daraus allen Nutzen ziehe, den du ihr wünschest,

und ersetze, was mir an schuldiger Andacht und Vorbereitung mangelt.

Bereite mein Herz, damit es der süßen Wirkung deiner Güte fähig werde; halte meine Sinne ein, beherrsche meinen Geist, reinige meine Seele und wasche sie in deinem Blute von allen Sünden. Vergiß, o barmherziger Gott! meine Missethaten, die ich von Herzen hasse und bereue, weil ich dich von Herzen liebe. Darum bitte ich dich, du wollest mir sie alle verzeihen, wie auch ich von Herzen Allen denen verzeihe, die mich jemals beleidiget haben. Gib mir die Gnade, o holdseligster Jesu! daß ich in Einigkeit des Geistes mich ganz dir aufopfere, wie du dich für mich aufopfertest. Amen.

Unter den vier verschiedenen Meinungen, mit welchen man Gott dem Herrn die heilige Messe aufopfert, können die drei letzten auch auf andere Personen gerichtet werden, und man mag sich hiezu eines der vier folgenden Gebete bedienen.

Aufopferung der heiligen Messe,

um Gott für alle Gnaden zu danken, welche er Mariä und anderen Heiligen ertheilet hat.

O großer Gott, du ewiger Ursprung aller Heiligkeit! der du deine wunderbarliche Hand mit Freuden an deinen Heiligen erzeigest, ich komme dir für alle, ihnen ertheilten Gnaden demüthig zu danken. Von dir rühret alle ihre Heiligkeit her; du belohnest an ihnen in der glücklichen Ewigkeit deine eigenen Gaben. Deßwegen loben sie dich jetzt droben in dem Himmel, und wir danken dir hier auf Erden. Erlaube mir denn, daß ich mich mit ihnen im Geiste vereinige, und dir in demüthigster Dank-

barkeit dieses heilige und deiner einzig würdige Opfer aufopfere: im Namen der gebenedeitesten Mutter Jesu, meines heiligen Schutzengels, meiner heiligen Patronen — und aller lieben Heiligen. Amen.

Dieses Gebet kann man auch beten, an den Festtagen Mariä, der heiligen Engel, der Patrone und anderer Heiligen, wie auch bei einer neuntägigen Andacht, die man zu Ehren eines Heiligen hält.

Aufopferung der heiligen Messe

um Gott für eine Gnade zu danken, die man für sich oder Andere erhalten hat.

O Gott! unendliche Güte! der du, ungeachtet unserer so vielfältigen Missethaten, niemals aufhörest, deine Gutthaten über uns zu vermehren, wie könnten wir dir für deine so großen und vielen Gnaden genug danken, wenn du uns deinen geliebten Sohn nicht gegeben hättest? Dieser wird dir in gegenwärtigem heiligen Meßopfer für uns Alle würdig danken. Er ist hier auf dem Altare das Opfer unserer Versöhnung und zugleich auch das würdigste Dankopfer, das du verlangen kannst. So nimm denn, o himmlischer Vater! dieses göttliche Opfer an, welches ich für die mir (oder dem —) ertheilte Gnade dir aufopfere, mit demüthigster Bitte, du wollest nicht aufhören, deine mildreiche Barmherzigkeit an mir (oder ihm) beständig zu erzeigen. Amen.

Unterlasse niemals, nach einer empfangenen Gnade Gott also zu danken, damit dir wegen deiner Undankbarkeit nicht andere Gnaden entzogen werden.

Aufopferung der heiligen Messe
um eine besondere Gnade für sich oder Andere zu erhalten.

O gütiger und allezeit freigebiger Gott! von dir und deiner Barmherzigkeit haben wir das Leben und alles, was wir haben. Du allein kennest unser Anliegen, und kannst allein uns helfen. Darum schreie ich zu dir mit vollkommenem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, und bitte dich, du wollest mir diese Gnade -— — verleihen.

Begehre hier, was du verlangst.

Siehe nicht auf mich, sondern höre die Stimme Christi, deines Sohnes an, welcher hier auf diesem Altare geopfert werden soll. Gewähre mir meine Bitte durch den Namen und die Verdienste deines geliebten Sohnes Jesu, meines mächtigen Mittlers, dem du nichts versagen kannst.

Dieses Gebet kann man auch bei einer neuntägigen Andacht vor der heiligen Messe täglich beten.

Aufopferung der heiligen Messe
für die armen Seelen im Fegfeuer.

Allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde! ich falle dir demüthig zu Füßen, und bitte für die in deiner Gnade abgeschiedenen Seelen, welche deiner strengen Gerechtigkeit im Fegfeuer noch bezahlen, was sie hier auf Erden nicht genug gebüßet haben. Viele unter ihnen sind meine Verwandten, meine Freunde und Gutthäter, welchen ich, der Gerechtigkeit nach, schuldig bin, zu helfen; und wie kann

ich ihnen besser zu Hilfe kommen, als durch das heilige Blut des unbefleckten Lammes, welches ich dir durch die Hände des Priesters für sie aufopfere?

So nimm denn dieses heiligste Opfer an, o Vater der Lebendigen und der Todten! und laß es den leidenden Seelen zum Troste gereichen. Obschon sie noch strafwürdig sind, so sind sie doch deine lieben Kinder, welche nach dir allein verlangen, und dich in dem Himmel auf ewig zu loben begehren. Sei besonders gnädig der Seele: (hier nenne diejenige, für welche du zu beten gesonnen bist; und wenn ein Seelenablaß zu gewinnen ist, so setze folgende Worte hinzu:) Mache sie auch theilhaft des Ablasses, den ich heute gewinnen will, und der heiligen Kommunion, die ich dir für sie von Herzen aufopfere. Amen.

Beim Anfange der heiligen Messe.

† Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

In deinem heiligsten Namen und zu deiner größern Ehre will ich, o lobwürdigste Dreieinigkeit! diesem göttlichen Opfer der heiligen Messe mit Andacht beiwohnen.

Erlaube mir, o Herr! daß ich meine Meinung mit der Meinung deines Priesters vereinige, dir dieses kostbare Opfer meines Heiles aufzuopfern, und verleihe mir die Gnade, demselben mit solcher Andacht beizuwohnen, wie ich es auf dem Berge Calvariä bei dem blutigen Opfer des Kreuzes gethan hätte.

Beim Confiteor.

Erwäge hier in Bitterkeit des Herzens deine begangenen Sünden. Erinnere dich überhaupt derjenigen, welche dich am meisten ängstigen. Trage Gott, dem Herrn, deine Schwachheiten vor. Bitte ihn, er wolle dir verzeihen, und dir in Ansehung deiner vielfältigen Armseligkeiten die unerschöpflichen Schätze seiner Barmherzigkeit öffnen.

Ich bekenne vor dir, o mein Gott! vor Maria, deiner allezeit reinen Mutter, vor allen Heiligen und der ganzen Kirche, daß ich mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung vieles Guten oft und schwer gesündiget habe, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Deßwegen rufe ich die allerseligste Jungfrau sammt allen lieben Heiligen an, daß sie für mich bei dir bitten wollen.

Erhöre, o Herr, mein Gebet, und verleihe mir die Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden.

Beim Kyrie eleison.

Fasse ein kindliches Vertrauen auf die Gütigkeit Gottes, welche dir in diesem heiligen Opfer ein kräftiges Mittel an die Hand gibt, bei ihm Gnade zu suchen, und zugleich auch ein sicheres Pfand, daß du sie finden werdest.

O du Gott unserer Seelen! erbarme dich über das Werk deiner Hände. Barmherziger Vater! sei deinen armen Kindern gnädig.

Jesu! du Urheber unseres Heiles! der du dich für uns zum Opfer dargegeben hast, mache uns theilhaft der Verdienste deines Todes und kostbaren Blutes.

Liebreichester Heiland, holdseligster Jesu! erbarme dich über unser Elend, und verzeihe uns unsere Sünden.

Beim Gloria in excelsis.

Fasse eine große Begierde, die Ehre Gottes und des Nächsten Heil, so viel du kannst, zu befördern. Erfreue dich mit den Engeln, daß dir durch den Glauben die zuvor verborgenen Geheimnisse offenbar werden, und betrachte die große Herrlichkeit der göttlichen Majestät, und Christi Jesu, des ewigen Sohnes Gottes.

Ehre sei Gott in dem Himmel, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, o Herr! wir preisen dich, wir beten dich an und ehren dich, wir danken dir wegen deiner großen Glorie und Herrlichkeit; du allein bist der Herr, der allmächtige Gebieter, der Allerhöchste, der wahre Gott und allmächtige Vater.

Jesu, du Sohn des ewigen Vaters, du Gott und Herr aller Dinge, du unschuldiges Lamm Gottes! welches du gekommen bist, die Sünden der Welt hinweg zu nehmen, erbarme dich unser, und wirf auf uns einen gnädigen Blick von dem hohen Himmel, wo du mit deinem Vater herrschest. Errette uns, o Jesu! der du uns allein erretten kannst; denn du allein bist unendlich heilig, unendlich mächtig, unendlich würdig aller Ehre und Anbetung mit dem heiligen Geiste in der Glorie des Vaters. Amen.

Bei den Collecten.

Verleihe uns, o Gott! durch die Fürbitte Mariä und deiner Heiligen, die wir verehren, alle

Gnaden, welche dein Priester für sich und für uns begehret. Mit ihm opfere ich dir auch mein Gebet, für alle diejenigen auf, für welche ich zu beten schuldig bin, und bitte dich, du wollest mir und ihnen alle Gnaden ertheilen, deren wir hier bedürftig sind, das ewige Leben zu erlangen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei der Epistel.

Betrachte, mit welcher inbrünstigen Begierde die Patriarchen und Propheten nach der Ankunft des Welthеilandes verlangt haben. Erwecke ein gleiches Verlangen, weil du eben denselben Heiland hier erwartest, und die Gnade haben wirst, ihn mit Augen zu sehen; eine Gnade, die sie nicht gehabt haben.

Mein Gott! du hast mich, vor so vielen Völkern, welchen deine Geheimnisse noch verborgen sind, zur Erkenntniß deines heiligen Gesetzes berufen. Ich nehme dieses göttliche Gesetz von Herzen an, und höre mit Ehrbiethung die ewigen Wahrheiten, welche du uns durch den Mund deiner Propheten geoffenbaret hast. Ich verehre sie in schuldiger Demuth als dein göttliches Wort, und erfreue mich von Herzen, daß nunmehr alles erfüllet ist, was durch deine Propheten vorhergesagt worden.

O könnte ich, o liebster Gott! vor dir erscheinen mit so inbrünstiger Herzensbegierde wie die Patriarchen; dich erkennen und ehren wie die Propheten; dich lieben, und mich dir gänzlich ergeben, wie deine heiligen Apostel.

Beim Evangelium.

Bedenke wohl, daß du nach dem Evangelium, das dir von Christo selbst gegeben ist, und welches nun ver-

lesen wird, deinen Glauben und dein Leben einrichten sollst, wie du es bei der Taufe versprochen, aber bisher schlecht gehalten hast. Nach diesem Evangelium wird dir das letzte und unwiderrufliche Urtheil ohne einige Barmherzigkeit gesprochen werden.

So willst du mich denn, o gütigster Jesu! nicht nur durch deine Propheten und Apostel, sondern mit deinem eigenen göttlichen Munde unterweisen? Was wird es mich aber nützen, wenn ich an dich glaube, und nicht nach meinem Glauben lebe? Wie wird es mir gehen, wenn ich vor dir, meinem Richter, erscheinen werde mit dem Glauben allein, und ohne die Verdienste der guten Werke? Ich glaube deinem heiligen Evangelium; mein Leben aber ist diesem Evangelium ganz zuwider. O Herr! wenn du mich hiernach richten wirst, wie werde ich bestehen? Darum verleihe mir die Gnade recht zu glauben, und forthin auch nach diesem Glauben mein Leben einzurichten, zum Lobe und zur Ehre deiner gütigen Barmherzigkeit. Amen.

Beim Credo.

Bedenke, daß alles, was dir die Kirche zu glauben vorhält, auf das Wort Gottes gegründet, durch die Propheten verkündiget, in der heiligen Schrift geoffenbaret, durch so viele Wunder bewiesen, durch die große Zahl der Gläubigen bekräftiget, durch das blutige Zeugniß so vieler Märtyrer bezeuget, durch die Heiligkeit der reinen Lehre und die Freude aller derer, welche es glauben und christlich halten, anschaulich gemacht ist. Erwecke deßwegen hier einen festen Glauben, und sprich mit Andacht und Aufmerksamkeit:

Ich glaube an Gott den Vater, u. s. w.

Beim Offertorium.

Bedenke, was für eine große Gnade es für dich ist, daß du in der heiligen Messe ein so vortreffliches Opfer findest, wodurch du Gott, deinen Herrn, vollkommen ehren, ihm für so viele Gnaden würdig danken, deine Sünden ganz auslöschen, und für dich und Andere alle nothwendigen Gnaden erhalten kannst. Laß deßwegen keinen Augenblick einer so kostbaren Gnadenzeit verloren gehen.

Heiliger, allmächtiger und ewiger Gott! obschon ich ganz unwürdig bin, vor dir zu erscheinen, opfere ich dir doch dieses heiligste Meßopfer mit eben derjenigen Meinung auf, mit welcher es Christus selbst eingesetzet hat, und sich wirklich hier auf dem Altare für mich wieder opfern will.

Ich opfere es dir als dem höchsten und mächtigsten Herrn aller Dinge auf, zur Genugthuung für meine Sünden, und zur schuldigen Danksagung für so viele von dir empfangene Gnaden; wie auch dich zu bitten, daß du in Ansehung dieses Opfers mir, meinen Verwandten, Gutthätern, Freunden und Feinden, die kostbaren Gnaden unsers Heiles ertheilen wollest, welche uns armen Sündern durch die Verdienste deines lieben Sohnes allein können gegeben werden.

Ich bitte zugleich auch für die heilige katholische Kirche, für Seine päpstliche Heiligkeit, für unsern Bischof und alle geistlichen Seelenhirten, für unsere weltlichen Obrigkeiten, und endlich für alle rechtgläubigen Christen.

Vergiß auch nicht, o Herr! deiner und meiner Feinde; erbarme dich aller Irrgläubigen und Ungläubigen, wie auch aller Sünder. Ergieße deinen

heiligen Segen über Alle, die mich verfolgen, und, wie ich ihnen alles Uebel verzeihe, das sie mir thun, oder noch zu thun gesonnen sind, so vergib mir meine Sünden. —

Bei der Präfation.

Erschwinge dich in Gedanken bis in den Himmel hinauf, und vor den Thron Gottes. Verehre dort im Geiste wahrer Demuth und heiliger Furcht die göttliche Majestät, und vereinige dein Lob mit dem Lobgesange der himmlischen Geister, welche den Thron Gottes umgeben.

Nun nahet sich der glückliche Augenblick, wo der König der Engel und Menschen hier erscheinen wird. O Gott! erfülle mich mit deinem heiligen Geiste, damit mein Herz sich von allem Irdischen abwende, und an dich allein denke. O wie schuldig bin ich, aller Orten und jeder Zeit dich zu preisen und zu loben, o ewiger Gott, heiligster Vater und allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde!

Billig und recht ist es, daß wir dich ohne Unterlaß verehren durch Christum, unsern Herrn; durch ihn loben alle heiligen Engel deine göttliche Majestät; durch ihn preisen dich mit Ehrfurcht alle himmlischen Kräfte; durch ihn wollest du auch uns erlauben, daß wir mit diesen himmlischen Geistern unsern Lobgesang vereinigen, und mit freudigem und verwunderungsvollem Frohlocken ausrufen:

Beim Sanktus.

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr, der Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind voll sei-

ner Herrlichkeit. Gebenedeiet sei, der da kommt im Namen des Herrn. O Gott! dir sei Lob und Ehre im hohen Himmel. Amen.

Beim Canon.

Bedenke, dieser Altar, auf welchem Christus erscheinen wird, sei der Thron seiner Barmherzigkeit, wo du ein Recht hast, deine Noth vorzubringen, um Hilfe zu erlangen. Was wird dir Gott abschlagen können, da er dir sogar seinen einzigen Sohn gibt?

Wir bitten dich, o unendlich gnädiger Gott! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, du wollest in Ansehung dieses göttlichen Opfers schützen und regieren: deine heilige katholische Kirche, den Papst, deinen Diener, unsern Bischof, sammt allen rechtgläubigen Christen.

Wir bitten dich besonders für alle diejenigen, für welche wir aus Gerechtigkeit, aus Dankbarkeit und christlicher Liebe zu beten schuldig sind, für Alle, welche diesem heiligen Meßopfer beiwohnen, besonders für — —; und damit du unser Gebet um so gnädiger erhöreſt, vereinigen wir uns mit Maria, der hochwürdigsten Mutter Jesu, mit den heiligen Aposteln, Märtyrern, und allen deinen lieben Auserwählten.

Ach, könnte ich mit so heftiger Begierde, mit so festem Glauben und inbrünstiger Liebe, wie vor Zeiten die Patriarchen, die Ankunft des Welthei-landes erwarten! Komme, o Jesu! komme, liebreichster Seligmacher der Menschen, komme, und vollbringe hier auf diesem Altar das geheimnißvolle Wunder deiner Allmacht. Er kommt, er erscheint;

hier ist das unbefleckte Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

Bei der Wandlung.

Bedenke wohl, o christliche Seele! daß hier dein Gott, dein Erlöser und Richter zugegen ist. Betrachte ein wenig in der Stille und mit Verwunderung, was sich hier auf dem Altare zuträgt. Nimm allen möglichen Eifer zusammen, und lasse dein Herz sich völlig in die zartesten Anmuthungen der heiligen Furcht, der Ehrbiethung und des tröstlichen Vertrauens zu deinem liebsten Jesu ergießen.

O Jesu, du eingefleischtes Wort des Vaters, wahrer Gott und Mensch! ich glaube, daß du hier zugegen bist; ich bete dich an in Demuth, und liebe dich von Herzen. Wie du dich hier für mich ganz dargibst, so will ich auch für dich mich ganz dargeben, und mich dir völlig aufopfern.

O kostbares Blut, welches für uns Menschen vergossen worden ist! ich bete dich an mit fester Hoffnung, du wirst an mir nicht verloren seyn, und mich deiner Verdienste theilhaft machen. O Jesu! dir opfere ich auch mein Blut aus schuldiger Dankbarkeit für deine große Liebe, mit welcher du das deine für mich dargegeben hast.

Nach der Wandlung.

Betrachte mit liebevoller Aufmerksamkeit deinen Heiland auf dem Altare, erwäge die Geheimnisse, die er dort erneuert, vereinige das Opfer deines Herzens mit dem Opfer seines reinen Leibes, und bitte Gott, er wolle das Gebet erhören, welches Christus für dich verrichtet. Bete auch für Andere.

Allerliebster Jesu! nach dem, was ich hier auf diesem Altare sehe, sollte ich undankbares Geschöpf dich jemals mehr beleidigen? Ach, nimmer werde ich vergessen, was du mir in diesem Geheimnisse vor Augen stellest; die Schmerzen deines Leidens, die Glorie deiner Auferstehung, deinen verwundeten Leib, dein für uns vergossenes Blut, welches ich hier mit Augen zugegen sehe.

O großer Gott! wir bringen dir nun durch deine Gnade das wahrhafte, reine, heilige und unbefleckte Opfer, welches du uns hast geben wollen, das bei dir viel größern Werth hat, als das Opfer Abels, Abrahams und Melchisedechs; diese hatten nur den Schatten, wir aber bringen dir die Wahrheit, und das einzig würdige Opfer: Christum Jesum, deinen Sohn, an welchem du von Ewigkeit her dein Wohlgefallen hast.

Ertheile, o Herr! deinen Segen Allen denen, welche mit dem Munde oder dem Herzen dieses heilige Opfer genießen werden. Ertheile ihn den im Fegfeuer leidenden Seelen, besonders — —, und um dieses heiligsten Opfers willen lindere ihre Schmerzen, und führe sie in die erwünschte Wohnungen des himmlischen Lichtes und des ewigen Friedens.

Mache auch uns nach dem Tode dieser Gnade theilhaft, damit wir dich mit deinen heiligen Aposteln, Märtyrern und allen Auserwählten in der glückseligen Ewigkeit loben und preisen. Amen.

Beim Pater noster.

Denke, du seiest jetzt mit Jesu auf dem Berge Calvariä; trage ein herzliches Mitleid mit ihm, wie Mag-

dalena; verharre in getreuer Liebe, wie Johannes; und hoffe, wie die Jünger ihn einstens in seiner Glorie zu sehen. Wende zuweilen deine Augen zu ihm, und beweine deine Sünden, wie der heilige Petrus.

O welch' eine große Gnade für mich, daß du, mein höchster Gott, zugleich auch mein liebster Vater bist! Wie erfreuet sich mein Herz, wenn ich bedenke, daß der Himmel, wo du wohnest, auch einmal meine Wohnung seyn soll! Ach, daß dein heiliger Name geehret werde auf der ganzen Welt! Ach, daß doch alle Herzen und Gemüther dir gänzlich unterworfen wären! Gib deinen Kindern die Nahrung des Leibes und der Seele. Wir verzeihen von Herzen, verzeihe du auch uns. Stärke uns in der Anfechtung, und bewahre uns vor aller Sünde und dem ewigen Tode. Amen.

Beim Agnus Dei.

Der in dem Himmel so glorreiche, auf der Erde so mächtige, und in der Hölle so erschreckliche Gott ist hier auf dem Altare ein geduldiges und sanftmüthiges Lämmlein, welches gekommen ist, die Sünden der Welt, und deine insbesondere, hinwegzunehmen. Was hast du nicht zu hoffen? wie billig kannst du dich trösten?

O du Lamm Gottes! welches du für mich geschlachtet worden bist, erbarme dich meiner. O du göttliches Gnadenopfer! mache mich selig. O Jesu, mein göttlicher Mittler! erhalte mir Gnade bei deinem Vater, und gieb mir deinen Frieden. Amen.

Bei der Kommunion.

Bist du Willens, geistlicher Weise zu kommuniziren, so bereite dich durch einen festen Glauben, daß Christus

hier zugegen ist; erwecke Reue und Leid über alle deine Sünden; fasse ein großes Verlangen, mit dem Priester Christum zu empfangen, und bitte, er wolle sich dein Verlangen gefallen lassen, und sich durch seine Gnade mit dir vereinigen.

Willst du aber das heilige Sakrament selbst empfangen, so fange hier die Gebete vor der heiligen Kommunion an.

Wie gern wollte ich, o liebster Jesu! dich täglich in deinem heiligen Sakramente mit reinem Gewissen und zartester Andacht empfangen, wie so viele fromme Seelen! Wie glücklich wäre ich, wenn ich dich jetzt in mein Herz einführen, dich da anbeten, dir mein Anliegen klagen, und deiner Gnade theilhaftig werden könnte! Weil ich aber viel zu unwürdig bin, so bitte ich, du wollest ersetzen, was mir an schuldiger Vorbereitung noch mangelt. Verzeihe mir meine Sünden, die ich um deiner Liebe willen von Herzen bereue. Nimm mein so inbrünstiges Verlangen nach dir gefällig auf; reinige mich durch einen gnädigen Anblick, auf daß ich dich nächstens wohl empfange.

In Erwartung dieses glücklichen Tages bitte ich dich, o Jesu! du wollest mich aller Früchte theilhaft machen, welche die Kommunion des Priesters in den gegenwärtigen Christen wirken soll. Vermehre durch die Kraft dieses göttlichen Sakramentes meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, entzünde meine Liebe, erfülle mein Herz mit deiner Gnade, damit es nach dir allein verlange, und dir allein lebe. Amen.

Bei den letzten Collecten.

Bedenke, daß du deinem Jesu Opfer für Opfer schuldig bist. Was kannst du ihm aber Angenehmeres opfern, als dich selbst, wenn du dir nämlich Gewalt anthust, und deine bösen Begierden bestreitest und überwindest?

Wie du nun, o Jesu! dich für mich wieder aufgeopfert hast, so will ich mich auch wieder dir opfern zu deiner Ehre, und deinem heiligsten Willen mich gänzlich ergeben. Mache nun mit mir, wie es dir in Allem gefällig ist. Ja, auch das Kreuz will ich mit Freude und Dank von deiner lieben Hand annehmen, und dir es willig nachtragen, wie und so lange es dir gefällig seyn wird.

Weil ich nun durch dieses heilige Meßopfer wieder gereiniget worden bin, so will ich mich forthin noch besser vor allen, auch den geringsten, Sünden hüten; besonders vor denen, wozu ich am meisten geneigt bin. Dir will ich getreu bleiben, nun ist's beschlossen. Lieber will ich Alles leiden und verlieren, als dich, mein Jesu! durch eine Sünde jemals mehr beleidigen. Amen.

Beim Segen.

Du aber, o mildester Heiland! segne diesen meinen Vorsatz, und stärke ihn. Segne uns Alle durch die Hand deines Priesters, und die Kraft deines göttlichen Segens bleibe bei uns in Ewigkeit.

† Im Namen des Vaters, u. s. w.

Beim letzten Evangelium.

Jesu, du Sohn des Allerhöchsten, du wahres Licht der Welt! welches gekommen ist, uns den

Weg des Himmels zu zeigen; bewahre mich vor den so erschrecklichen Finsternissen des ungläubigen Judenvolkes, welches dich nicht als den Heiland der Welt erkennen, und lieber unter die harte Dienstbarkeit des Satans hat fallen wollen, als durch dich zur Erbschaft der Kinder Gottes aufgenommen werden. Ich bete dich in Demuth an, o eingefleischtes Wort Gottes, auf dich allein vertraue ich und hoffe fest, weil du um unseres Heiles willen hast Mensch werden wollen, du wirst mir auch die Gnade verleihen, durch ein christliches Leben die ewige Seligkeit zu erwerben. Amen.

Gehe nicht aus der Kirche, du habest denn zuvor Gott Dank gesagt für alle Gnaden, welche du bei der heiligen Messe empfangen hast; trage Sorge, daß du diesen so kostbaren Gnadenschatz nicht verliereſt, und gib durch einen christlichen Lebenswandel zu erkennen, daß dir der Tod Christi und sein heiligstes Opfer nützlich geworden ist.

Gebet nach der heiligen Messe.

Ich danke dir nun, o gütigster Gott! daß ich vor so vielen Anderen die Gnade gehabt, diesem heiligen Meßopfer beizuwohnen, und bitte, du wollest mir verzeihen, was ich aus Trägheit und Unaufmerksamkeit verschuldet habe. Reinige mich durch dieses heilige Opfer von meinen begangenen Sünden, und stärke mich, daß ich künftig dich nimmermehr beleidige.

Nun gehe ich nach deinem göttlichen Willen und mit trostreichem Vergnügen, zu meiner Arbeit; will aber den ganzen Tag hindurch, in allen meinen Geschäften, mich der großen Gnade erinnern, die du mir erwiesen, und in allen meinen Worten und

Werken, Gedanken und Begierden so behutsam seyn, daß die Frucht dieses heiligen Meßopfers an mir nicht verloren gehe. Dieses Alles nehme ich mir vor mit deiner Gnade, o Jesu! Amen.

Vesperandacht.

Herr! mein Gebet steige hinauf vor dein Angesicht, wie Rauchwerk — die Erhebung meiner Hände sei vor dir, wie ein Abendopfer. Ps. 111. V. 2.

Mein Gott! hilf mir beten; hilf mir deinen heiligen Namen loben und preisen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste: wie sie war im Anfange, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Erster Psalm.

Von Gott, dem Schöpfer.

Preise meine Seele! deinen Schöpfer: denn Alles, was er gemacht hat, alle seine Werke sind gut, groß und wundervoll.

Den Himmel und die Erde hat er gemacht; durch sein Wort hat er sie aus Nichts hervorgebracht: Himmel und Erde, Alles kündet seine Allmacht, seine Weisheit und Güte an.

Den Menschen schuf er nach seinem Ebenbilde edel und gut: — gab ihm eine unsterbliche Seele, die ihren Schöpfer erkennen, ihn lieben, und durch Gehorsam gegen sein Gesetz ewig glückselig werden sollte.

Alle Thiere, welche auf der Erde, in der Luft, und in dem Wasser leben, hat er gemacht: und gibt ihnen Alles reichlich, damit sie leben, und sich erhalten können.

Die Lilien in den Gärten, und die Blumen auf dem Felde, wer kleidet sie so schön, und so prächtig: du, o Gott! lässest sie wachsen, du gibst ihnen ihre schönen Blätter und Farben, sammt dem süßen Wohlgeruche.

Und wo kömmt jene große, herrliche Sonne her, die alle Morgen aufgeht über Gute und Böse, und alles erleuchtet und erwärmt: deine Allmacht, guter Gott! hat sie angezündet, und deine Güte läßt sie täglich leuchten.

Auch den lieblichen Mond, und die unzähligen Sterne läßt der Herr zu Nachts über uns erscheinen: daß wir ihn erkennen, und uns über seine Weisheit und Liebe erfreuen.

Unsere Felder, Aecker und Wiesen begießt der Herr mit Thau und Regen zu rechter Zeit: dadurch werden sie fruchtbar, und bringen Nahrung und Speise im Ueberfluß für Menschen und Thiere her=vor.

Wer kann alle diese Werke sehen und bewundern, ohne an dich, o Herr! ihren Schöpfer und Erhalter zu denken, und dich anzubeten?

Wahrhaftig, deine Macht und Weisheit hat keine Gränzen, und deine Güte ist unendlich, wie du.

Preise dann, meine Seele! den Schöpfer: denn Alles, was er gemacht hat, ist gut, groß und wundervoll.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geist! — wie sie war im Anfange, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Psalm.

Von Gott, dem Erlöser.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eigenen Sohn zu uns geschickt, damit Alle, die ihn erkennen, an ihn glauben, und ihm Folge leisten, durch ihn selig werden.

Viel hat Gottes Sohn, Jesus Christus, für uns gethan! Viel hat er gelitten, um zu suchen, und selig zu machen, was verloren war.

Als Kind kam er arm zur Welt: aber fromm und gut war er schon als Kind! — gehorsam und unterthan seinen Aeltern.

— Als Knabe wurde er im Tempel, in seines Vaters Hause gefunden: bei Lehrern verweilte er. — Er nahm auch zu; vor Gott und Menschen an Weisheit, wie an Jahren.

Als Mann fieng er das Werk der Erlösung an; die Sünde sollte vertilgt, Tugend eingeführt: und der gefallene Mensch wieder aufgerichtet, mit Gott versöhnt, — erlöset, — Gottes Freund, Gottes Kind, und des Himmels Erbe werden.

Darum predigte Gottes Sohn im ganzen Lande, that Wunder überall, und lehrte durch Wort und That: was wir Menschen thun, und was wir unterlassen sollen, wenn wir vergnügt leben und selig werden wollen.

Voll Sanftmuth, voll Liebe und Geduld war er. Nie hat er einem Menschen Leids gethan: — Gutes erwies er allen, auch denen, die ihm Uebels thaten, und ihn verfolgten.

Denn auch er, der Beste, ward verfolgt. — Als Missethäter klagte ihn der Neid, der Hoch-

muth und das Laster an. Ein Jünger wurde sein Verräther. Man verurtheilte, man verdammte ihn zum Kreuzestode.

Ja, getödtet wurdest du, o Gottes Sohn! o Menschenfreund! damit wir leben könnten. Der Unschuldige starb für die Sünder am Kreuze, und betete sogar sterbend noch für seine Mörder, daß ihnen der Vater verzeihen möchte, wie er verzieh. O welche Großmuth! welche Tugend! welche Liebe!

Todt ward er in's Grab gelegt. Doch er blieb nicht todt; am dritten Tage stand er wieder zum Leben auf: zeigte sich den Jüngern oft, und fuhr zum Himmel, da es Alle sahen.

Zur Rechten des Vaters im Himmelreiche sitzt er nun, — der Erlöser, und sorgt für uns: — auch für mich sorgt er, und will mich bei sich im Himmel haben.

Ich danke dir, o Jesu! für deine Liebe, für deine Lehren und Beispiele, für deinen Tod und deine Leiden danke ich dir.

Ich bete dich als Gott und Herrn an. Du hast mich bis in den Tod geliebt, auch ich, o Heiland! liebe dich, und will dich immer mehr lieben.

Ich weiß es auch, wie du verlangst, daß ich meine Liebe zeige: — gehorsam soll ich dir nachfolgen auf dem Tugendwege; dieß ist dein Wille, und dieß will auch ich.

Lernen will ich dein Gesetz, — hinsehen will ich stets auf dein Beispiel: — wie du gethan, was du geredet, und wie du gelitten hast, das will ich überdenken.

Und so, mein Lehrer und mein Führer! will ich auch zu thun, zu reden und zu denken mich

befleißen: — so leiden, und so sterben will ich auch — Gib Gnade mir, mein Heiland und mein Gott! Ehre sei dem Vater u. s. w. wie oben.

Dritter Psalm.

Von Gott, dem Heiligmacher.

Nicht genug, daß Gott den Menschen schuf, daß Jesus ihn erlöste, — ganz rein und gut gemacht, geheiliget mußte er noch werden.

Dieß thut der heilige Geist, — des Vaters und des Sohnes Geist, den Jesus seinen Jüngern so oftmal hat versprochen.

Der über sie am Pfingsttage sichtbar ist gekommen, und sie gelehrt, gestärket und getröstet.

Den die Apostel dem ersten Christenvolke so oftmal betend mitgetheilt, und den auch wir empfangen haben.

Ja, in der heiligen Taufe bin ich geheiliget worden durch Gottes Geist. Er heiliget immer noch — durch ihn kommt Licht und Gnade, kömmt Trost und Freude in unser Herz.

Dank sei dir dann, o Gottes Geist! für alles Gute, das du dem Menschen thust. Ach, möchte ich doch ganz von dir erfüllt werden!

Geist der Wahrheit! lehre mich Betrug und Lügen hassen, und Falschheit mehr scheuen, als Tod und Grab.

Geist der Liebe! erfülle mein Herz mit Kinder-Sinn, damit ich Gott, als Vater zärtlich liebe: und jeden Menschen liebe, wie mich selbst. Haß und Feindschaft verbanne aus mir.

Geist der Sanftmuth und Geduld! lehre mich

geduldig leiden, und ergeben in Gottes Willen seyn, wenn mich Unglück trifft. Und bin ich traurig, so tröste mich, du Geist des Trostes!

Geist der Wissenschaft! unterrichte mich, und laß mich unterrichtet werden in Allem, was gut und heilig, und mir zu wissen nützlich ist.

Geist des Raths und der Stärke! erleuchte mich, daß ich im Zweifel erkennen möge, was wahr und falsch, was recht und unrecht ist. Gib mir dann Muth und Kraft, daß ich nach Recht und Wahrheit standhaft strebe.

Geist der Frömmigkeit und Gottesfurcht! O! schenke mir auch diese Tugendgaben, damit ich mich vor Sünden scheue, und mich aus vollem Herzen der Andacht widme. Lehre beten mich mit Kindersinn! und fürchten Gottes Strafgericht, wenn ich der Sünde nahe bin.

Ehre sei dem Vater, u. s. w. wie oben.

Vierter Psalm.

Von Gott, dem gerechten Richter.

Gott der Vater hat seinem Sohne Jesus Christus alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden: — zum Richter hat er ihn gemacht über Tod und Leben.

Dieser wird also einst Alle richten, die Sünder und die Gerechten: und Jedem wird er nach seinen Werken geben Gutes oder Böses.

Die Menschen kann man leicht durch Verstellung und Lügen hintergehen; Gott aber läßt sich nicht betrügen: — Er weiß unsere Gedanken alle: — er sieht in's Herz, und alles ist vor ihm entdeckt.

Bei ihm gilt kein Ansehen der Person: der König und der Bettler, der Reiche und der Arme sind gleich vor seinen Augen.

Er läßt sich nicht durch den Glanz des Goldes, nicht durch hohe Würden, und nicht durch Pracht der Häuser und Palläste blenden: sondern nach Verdienst, nach Recht und Wahrheit urtheilt er.

Wehe dann Allen, die Unrecht thaten, und es nicht mehr gebessert haben! — Zu seiner Linken werden sie im Gerichte stehen, und den Ausspruch hören: Gehet hin, ihr Unseligen! Gottes Angesicht sollt ihr nimmer sehen, eure Höllenstrafe soll ewig seyn!

Aber wohl denen, die er zu sich auf die rechte Seite ruft! Kommet, meine Auserwählten! meine lieben Kinder, kommet, wird er ihnen sagen: gehet ein in's Himmelreich, das für euch bereitet ist von ewigen Zeiten her!

Wer dann fromm und gut, wer mitleidsvoll gewesen, dem Hungrigen Speise gab, den Durstigen tränkte; wer Nackende bekleidet, und Fremden Herberg angewiesen, wer den Gefangenen befreit, den Kranken besucht hat, und zum Grabe der Todten trug, aus reiner Liebe: der ist in Gottes Auge der Gnade und Belohnung werth.

Ja! dem wird Jesus sagen: Dieß alles hast du mir gethan. So komm dann, treuer Knecht, und nimm mein Reich zum Lohne hin.

O möchte ich auch so glücklich seyn, und durch meines Richters Mund zum Lohne berufen werden! — Barmherzigkeit ist der Weg dazu: O barmherzig will ich seyn.

Ehre sei dem Vater u. s. w. wie oben.

Fünfter Psalm.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Lobpreiset den Herrn, alle seine Geschöpfe im Himmel und auf Erden! Denn groß ist er, und gütig gegen Alle.

Lobet ihn, alle Engel und Heilige an seinem Throne! Lobet ihn, alle Menschen auf Erden!

Lobe ihn, du schöne Sonne, und du lieblicher Mond: Lobet ihn, alle Sterne am Firmamente!

Lobet ihn, ihr Vögel in der Luft durch euern Gesang: lobet ihn, ihr Fische im Wasser.

Lobet ihn, ihr Berge und Hügel! Lobet ihn, ihr fruchtbaren Felder, Wiesen und Gärten!

Ihr Könige und Fürsten der Erde, ihr Herren und Knechte, lobet den Herrn: Jünglinge und Jungfrauen, preiset seinen heiligen Namen!

Lobet ihn, ihr Alten im Volke: und verkündet, was er euch Gutes gethan!

Lobet ihn, ihr unschuldigeu Kinder: ihr Lieblinge des Herrn, lobet den Herrn!

Auch ihr Elende, Arme und Presthafte, lobet den Herrn: denn er ist's, der eure Leiden euch zugemessen, und sie zu rechter Zeit in Freude verwandelt!

Der Name des Herrn sei gepriesen von Allen jetzt und in Ewigkeit.

Und du, meine Seele, verkünde das Lob des Herrn, so lange du leben wirst, alle deine Empfindungen seien Preis, Anbetung, Dank und Freude zu ihm.

Ehre sei dem Vater u. s. w. wie oben.

Das Magnifikat oder Lobgesang Maria.

Nun will auch ich noch mit Maria, der Mutter des Herrn, Gottes Allmacht und Liebe preisen.

Meine Seele preise hoch den Herrn!

Und mein Herz ist voll der Freude in Gott, meinem Helfer.

Herunter sah er auf seine geringe Magd: selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen;

Denn große Dinge that an mir der Mächtige: — heilig ist sein Name!

Seine Barmherzigkeit gegen jene, die ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

Mächtig wirkt sein Arm: Hochmüthige weiset er ab.

Fürsten stößt er vom Throne! und die Geringen erhebt er.

Gutes gibt er den Hungrigen zur Genüge: Reiche schickt er leer fort.

Israels seines Knechts, nahm er sich an, eingedenk der Gnade,

Die er den Vätern versprochen hat, dem Abraham, und seinen Kindern ewiglich.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! dessen Größe und Güte, dessen Allmacht, Weisheit und Gerechtigkeit ich so eben in dieser Vesperandacht bewundert und gepriesen habe, verleihe gnädigst, daß das schöne Bild der Gott-

heit, welches so eben vor meinem Geiste schwebt, ja niemals möge ausgelöscht oder verdunkelt werden; sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnere, mich deiner freue, dir gefällig lebe, und dich einst im Himmel mit allen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge.

Hiemit beschließe ich meine Vesperandacht. — O daß sie dir, bester Gott! gefallen, und mir eben so nützlich werden möchte, als sie lehrreich und tröstlich war! — Auch den übrigen Rest dieses Tages, gib, daß ich noch vollends recht christlich und gut, zu deiner Ehre, zu meinem Heile, zur Erbauung und zum Nutzen Anderer zubringen möge. Amen.

Andachtsübungen

zur

heiligen Beicht.

Um dich zur heiligen Beicht gut vorzubereiten, ist nöthig, daß du dich auf einige Augenblicke, entweder in einer Kirche oder in deinem eigenen Betzimmer, von allen Geschäften abgesondert, in die Einsamkeit begebest, dort mit ganzem Ernste dich in die Gegenwart Gottes stellest, und ungefähr auf nachstehende Weise den Akt der Anbetung Gott entrichtest:

Allerhöchste, anbetenswürdigste Majestät, Gott des Himmels und der Erde! ich glaube fest, daß du hier gegenwärtig bist, daß du mich siehst und hörst. Ich bete dich an, ich ehre, ich lobe und preise dich; ich erkenne dich für meinen Gott, für meinen Schöpfer, für meinen uneingeschränkten Erlöser, für jenen, der aus eigener Wesenheit das

wahre und ewige Leben ist, und zum Zeugnisse dieses meines Glaubens erweise ich dir die schuldige Anbetung, die niemand andern, als nur dir allein zukömmt; ich erniedrige meine Seele, und beuge in tiefester Demuth meine Kniee vor dem Throne deiner göttlichen Majestät.

Nun stelle dir vor, daß diese Beicht die letzte deines Lebens seyn könne; bereite dich demnach dazu, wie eine Person, die sich im Krankenbette, und schon an dem Rande des Grabes, nächst an dem Tode befindet. Halte an bei Gott vermittelst des Gebetes die Gewissenserforechung gut anzustellen, und um das nöthige Licht des Verstandes, deine Sünden recht zu erkennen. Zu diesem Ende sprich:

O Gott und Vater der Lichter! der du alle Menschen erleuchtest, die in diese Welt kommen, sende in mein armseliges Herz einen Strahl des heiligen Lichtes der Liebe und der Reue, damit ich im Stande sei, die Sünden, die ich wider dich begangen habe, gut zu erkennen, zu bereuen und zu bekennen. Gebärerin meines Gottes, die du so liebvoll bist gegen die Sünder, die wahrhaft verlangen, ihre Sünden zu bereuen, stehe mir bei, du meine geliebteste Hoffnung! mit deiner alles vermögenden Huld und Gnade. Mein heiliger Schutzengel! hilf mir durch deinen Beistand die Beleidigungen zu erkennen, deren ich mich wider meinen Gott schuldig gemacht habe. Alle Heiligen und Auserwählten des Himmels! bittet für mich, damit ich würdige Früchte der Buße wirke. Amen.

Aufopferung der Gewissenserforschung.

Mein Gott! o Jesu, mein Heiland! ich opfere dir auf diese meine Erforschung des Gewissens, um

dich in deiner göttlichen Gerechtigkeit zu verherrlichen. Ich hoffe, du werdest mir die Gnade verleihen, mich würdig dazu vorzubereiten, und dann niemals mehr dich zu beleidigen. Ich will demnach im Geiste der Liebe diese meine Gewissenserforschung anfangen, um dir ein Wohlgefallen zu erzeigen, und deinen heiligen Willen zu thun, und zwar mit allen den Meinungen, welche die Verherrlichung deines heiligen Namens und deiner Ehre vermehren können.

Nachgehends muß unverzüglich die Gewissenserforschung angestellt werden. Bei Personen, die eines furchtsamen Gewissens sind, und öfters die heiligen Sakramente empfangen, muß diese Erforschung kurz, nicht ängstlich und ohne Scrupel seyn. Es ist hinlänglich genug für solche Seelen, daß sie einen vernünftig aufmerksamen Blick auf dergleichen Fehler und Unvollkommenheiten werfen, an welche sie gewöhnlich anzustoßen pflegen: sie sollen weit mehr besorgt seyn, das Sakrament der Buße mit vollkommener Zerknirschung, Liebesreue und Andacht zu begleiten, woran sie sonst durch unnöthige Furcht und leere Beängstigung am mehresten gehindert und gestört werden.

Wer hingegen selten zu beichten pflegt, der wende zur Erforschung seines Gewissens so viel Zeit an, als man vernünftig glauben kann, hinlänglich zu seyn, um die Gattungen und Zahl, so viel es seyn kann, aller seiner Sünden in's Gedächtniß zurück zu rufen: er durchgehe die Gebote des göttlichen Gesetzes und der Kirche, die sieben Hauptsünden, die im Himmel schreienden Sünden, die Sünden wider den heiligen Geist, und die Pflichten seines Standes und Berufes, und bemerke dabei, ob er dawider gesündiget habe mit Gedanken, mit Worten oder im Werke. Ist es ihm nicht möglich, wegen Länge der Zeit, seit der letzt verrichteten Beicht, die Zahl der Sünden genau zu bestimmen,

so mag er erwägen, wie vielmal er des Tages in diese oder jene Sünde gefallen sei, und dieß wird für die Barmherzigkeit Gottes genug seyn, die uns zu dem nicht verpflichtet, was sittlicher Weise unmöglich ist.

Nach vollendeter Gewissenserforschung, wenn die Zeit dir es erlaubt, mache die nachstehenden drei kurzen Betrachtungen; lese sie Punct für Punct immer bis zum Absatze, halte bei jedem Querstriche ein, und überdenke durch einige Augenblicke die in dem gelesenen Puncte enthaltene Wahrheit, und solchergestalt fahre fort mit Lesen und Betrachten über das Gelesene, bis an den nachstehenden Akt der Reue.

Erste Betrachtung

über die Größe einer Sünde.

Erwäge, daß Sünden, so klein sie immer seyn mögen, Gott auf's höchste mißfallen. Sie schänden alle unendlichen Vollkommenheiten eines Gottes, der in sich selbst unendlich vollkommen, und folglich unendlich geliebt zu werden würdig ist. — Wann du sündigest, so verursachest du demjenigen ein Mißfallen, der dich auf's zärtlichste liebet. — Ist das vielleicht nicht Grausamkeit und ein Ding wider alle Vernunft? — Ach, wir werden es eher nicht begreifen, als bis wir einst im Himmel sind. Nein, in diesem Leben hier werden wir es nie genugsam erkennen, was für ein Uebel die Sünde sei, und welche Züchtigung derjenige verdiene, der sie begehet.

Akt der Reue.

O mein Gott! o unendlich liebenswürdiger Gott! ich bekenne es, daß meine Sünden sich vermehret haben, über die Zahl der Haare meines Hauptes, und der Sandkörner an dem Ufer des Meeres, und

wenn ich auch nur eine einzige begangen hätte, so hätte ich dennoch mit dieser einzigen, alle deine unendlichen Vollkommenheiten beleidigt. Ach, warum bin ich nicht mit unendlicher Reue und Eckel durchdrungen, da ich doch unendliche Ursachen dazu habe. Ich habe gesündiget wider deine Güte, die ich lieben sollte. Ich habe eine wichtige Creatur, ein wenig eitle Ehre, ein schmutziges Vergnügen, ein Bischen elenden Eigennutz deiner allerhöchsten Majestät vorgezogen, die ich anbeten, der ich dienen, die ich ehren soll. Ach mein Herr und mein Gott! durch die ewige Liebe, wodurch du dich selbst liebest, verzeihe mir alle meine Sünden. O unbegreifliche Güte, o unendliche Schönheit! wie habe ich mich entschließen können, dich zu hassen, dich zu verachten! Aber es schmerzet und reuet mich dieser wilde und vernunftwidrige Haß. Nein, ich will dich nicht mehr beleidigen, tausendmal lieber will ich verlieren alle Güter, Ehre, Gesundheit, und auch selbst mein Leben, als einem so guten Gut, wie du bist, zu mißfallen.

Hier untersuche dich, zu welchem Fehler oder Sünde du am meisten geneigt bist, und mache einen besondern Vorsatz, dich darin zu bessern.

Zweite Betrachtung

über die Wohlthaten Gottes, der durch die Sünde beleidiget worden ist.

Betrachte, Gott ist der allerhöchste Wohlthäter, der uns im Allgemeinen tausend Wohlthaten, insbesondere aber Millionen derselben erwiesen hat. Er hat uns aus Nichts hervor gebracht; er hat uns nach seinem Ebenbilde und sich selbst ähnlich erschaffen, ohne unsers Daseyns nöthig zu haben; er hat uns in unserm Daseyn

erhalten; er hat uns ausgelöst mit dem Blute seines Sohnes; er hat uns zu Christen gemacht, indem er unterdessen Millionen anderer uns ähnlicher Menschen in der Nacht des Unglaubens gelassen; er hat uns bis diesen Augenblick sogar in unsern Sünden und Lastern geduldet. Er hat uns so viele und leichte Mittel gegeben, um die Seligkeit zu erlangen, und wir, wir erwiedern ihm alles dieses mit unserer Undankbarkeit. Er hat alle Kreaturen für uns erschaffen, und wir, wir gebrauchen uns derselben, um ihn zu beleidigen.

Akt der Reue.

O welch' eine gräßliche Undankbarkeit! Nein, es ist und kann keine ähnliche mehr unter der Sonne seyn. Ja, mein liebenswürdiger Heiland! dieß ist die Vergeltung, mit welcher ich mich dir erkenntlich bezeigt habe, weil du mich aus Nichts hervor gezogen hast, in welchem ich ohne dich noch bis diesen Augenblick geblieben seyn würde. So, so habe ich bis jetzt das kostbare Blut deiner Adern geschätzt, welches du mit so viel Liebe und mit so vielen Schmerzen zu meinem Besten vergossen hast.

O, mich Undankbaren! Wer gibt Seufzer meinem Herzen und Thränen meinen Augen, um den Tod meiner Seele zu beweinen, und die Verrätherei, der ich mich an meinem Gott, meinem einzigen Wohlthäter, schuldig gemacht habe, würdig zu bereuen? Ach, Herr voll der Güte, erbarme dich meiner; ich habe ein aufrichtiges Verlangen, ich mache den festesten Vorsatz, dich nicht mehr zu beleidigen. Ach! war es wohl billig, geboren zu werden, und so zahllose Wohlthaten von meinem Gott zu empfangen, um so oft und so schwer ihn zu beleidigen, wie es leider durch mich geschehen ist? Mußte ich deßwegen, als ich in dem Schooße mei-

ner Mutter von deiner unsichtbaren allmächtigen Hand gebildet wurde, mit Händen, mit Füßen, mit Ohren und mit einem Herzen versehen werden, um mich aller dieser Sinne als eben so vieler Werkzeuge zur Mißhandlung und Entheiligung deiner allerhöchsten Majestät zu gebrauchen? Ach, unselige Augen! unglückliche Hände! treuloses Herz! ihr, ihr durch eure Vergehungen seid die Ursache an allen Mühseligkeiten, an allen Qualen, und an dem grausamsten Tode, dem der Sohn Gottes am Kreuzesstamme unterliegen mußte.

Dritte Betrachtung
über die Gegenwart Gottes, vor deren Augen der Mensch sündiget.

Ueberdenke, daß die allerheiligste Dreifaltigkeit, der Vater, der Sohn und der heilige Geist, der alleinige und der allmächtige Gott, überall zugegen sei, der alles sieht, der alles kennt, der alles hört, und der den mindesten, den innigsten, den geheimsten der Gedanken unsers Herzens mit seiner vollkommensten Kenntniß und Wissenschaft durchdringet; diese schreckbare Majestät ist es, vor welcher die erhabensten Seraphinen zittern, und wir haben die Kühnheit zu sündigen in ihrer Gegenwart, solche Dinge vor ihren Augen zu thun, zu reden, zu denken, die uns gewiß mit Schande bedecken würden, wenn wir sie in Gegenwart des elendesten und geringsten Menschen von der Welt begingen.

Erwäge noch ferner, daß er unser allerhöchster Richter sei, der ganz unfehlbar, und ohne allen Zweifel in der Stunde unsers Todes ein strenges Gericht über alle unsere Gedanken, Worte und Werke halten wird.

Nach dieser Betrachtung erwecke nachstehenden

Akt der Reue.

Allerhöchster und gerechter Richter der Lebendigen und der Todten, der du alles siehst, und mit deiner

vollkommensten Kenntniß bis auf den Grund meines Herzens dringest, ist es möglich, daß ich mich erdreiste vor dir zu erscheinen, nachdem ich dir so untreu gewesen bin? Aber was soll ich thun? Wohin kann ich fliehen vor dir, da du überall zugegen bist? wohin mich verbergen, da deinen allsehenden Augen nichts verborgen bleibt? Ach! war es nicht ein unerträglicher Muthwille von mir, daß ich mich nicht geschämt habe, vor deiner höchsten Majestät, vor welcher die Seraphinen aus Ehrfurcht die Angesichter mit ihren Flügeln bedecken, das zu thun, was ich im Angesichte des allergeringsten und verächtlichsten Menschen nicht gethan haben würde? O mein Gott, Erbarmung! Erbarmung! mein Gott und mein Alles! ich verabscheue von ganzem Herzen aus Liebe deiner meine Sünden.

Ein anderer Akt der Reue.

Wie beschämt bin ich, o mein Gott! daß ich mich in deiner Gegenwart mit so weniger Ehrbietigkeit betragen, und mein so viel mal gemachtes Versprechen, dich nicht mehr zu beleidigen, so oft gebrochen habe. Mein Gott! wenn ich einem Menschen so viele Betheurungen und Versprechungen gemacht, und dieser nur ein ein einziges Mal sich daran betrogen gefunden hätte, welche Beschämung welche Verlegenheit wäre das für mich? was würde ich dabei empfinden? Nur für dich allein, mein Gott und mein Alles, habe ich keine Rücksicht und keine Zurückhaltung, in deiner Gegenwart, und unter deinen allsehenden Augen begehe ich täglich neue Beleidigungen deiner anbetungswürdigsten Majestät. O wie gütig bist du, daß du mich so lange

Zeit noch duldest! Ach, Herr und Gott meines Herzens! weil du mit mir in der Zeit meiner gräulichsten Sünden Barmherzigkeit gehabt, so versage sie mir auch jetzt nicht, da ich sie verabscheue und von Herzen bereue.

Nach vollendeter Gewissenserforschung und gehöriger Vorbereitung verfüge dich zu dem heiligen Gerichtsstuhle der Beicht. Mit einem Anstande, der einer solchen Person zukömmt, die sich des Lasters der beleidigten allerhöchsten Majestät schuldig gemacht hat, mit Demuth, mit Einfalt des Herzens, mit innerlicher Ruhe und festem Vertrauen, ohne sich zu beängstigen, wenn vielleicht etwas von deiner Erforschung dem Gedächtnisse unterdessen entfallen sollte, verrichte nun dort vor dem anwesenden Gewissensrichter deine Selbstanklage, und merke mit gelehrigem Herzen auf die heilsamen Ermahnungen des Beichtvaters.

Hast du dich etwa einer Sünde angeklagt, in welche du vielleicht wieder zurück gefallen warest, so wird es sehr heilsam seyn, einen ganz besondern Vorsatz zu erwecken, in dieselbe nicht mehr zurück zu fallen, mit dem ausdrücklichen Versprechen, die Gelegenheit derselben zu meiden, und die von dem Beichtvater dazu verordneten Mittel, die er für die wirksamste Verbesserung des Lebens halten wird, zu ergreifen und anzuwenden.

Nachdem du mit gebührender Ehrbietigkeit von dem Beichtstuhle zurück gegangen, soll das erste Geschäft seyn, Gott zu danken, die guten und heilsamen in der Beicht gemachten Entschließungen und Vorsätze zu erneuern, um die Gnade der Beharrlichkeit in deinen Vorsätzen ihn zu bitten, und die sakramentalische, in der Beicht auferlegte Genugthuung, in so weit sie jetzt verrichtet werden kann oder soll, zu entrichten. Alsdann sprich nachstehendes

Gebet nach der heiligen Beicht,

um die Gnade der endlichen Beharrlichkeit und des inständigen Gebetes.

Ewiger Gott! welchen Dank soll ich dir jetzt erstatten? nicht nur dafür, daß du mich erschaffen, erlöset, und mich durch Jesum Christum zu einem Kinde deiner heiligen Kirche gemacht hast, sondern auch insbesondere, daß du auf mich so langmüthig gewartet, da ich in dem unglückseligen Stande der Sünde lebte, daß du mir so oft Gnade und Verzeihung hast zukommen lassen, wie du es auch wirklich jetzt thust, wie ich hoffe, daß du mich von so vielen andern Sünden bewahret, in welche ich wieder auf's neue gefallen wäre, wenn du mir mit deiner Gnade nicht beigestanden wärest.

Aber meine Feinde werden nicht aufhören, bis an das Ende meiner Tage mich zu versuchen. Herr! wenn du mir nicht beistehest, so falle ich gewiß wieder in Sünden zurück, und die Beleidigungen, die alsdann von mir gegen deine Majestät geschehen, werden vielleicht weit schwerer und zahlreicher, als jemals seyn. Ewiger Vater! um des Namens Jesu Christi, und um seiner Liebe willen, verleihe mir die heilige Beharrlichkeit im Guten. Er hat es versprochen, dieser göttliche Erlöser, daß du uns alles geben werdest, nm was wir dich immer in seinem Namen bitten würden. Durch die Verdienste also dieses geliebten Sohnes bitte ich dich, Vater der Erbarmnisse! verleihe mir die Gnade, daß ich niemals mehr von dir getrennet werde. Um diese unschätzbare Gnade bitte ich dich auch für alle die, welche gegenwärtig in deiner Freundschaft und Liebe stehen. Ich bin versichert, daß, wenn ich fortfahre,

dich um die Gnade der Beharrlichkeit unabläßlich zu bitten, ich sie gewiß erhalten werde, weil du versprochen hast, den, der dich bittet, zu erhören; aber eines ist noch, über welches ich zittere; ich fürchte, daß ich nicht vielleicht einmal bei irgend einer Gelegenheit unterlasse, dich zu bitten, und dadurch zu Grunde gehe. Noch um eine Gnade also bitte ich dich im Namen Jesu und Mariä, nämlich um die Gnade des unaufhörlichen Gebetes. Kraft dieser Gnade verleihe mir, daß ich in der Zeit der Versuchung immer zu dir meine Zuflucht nehme, mittelst der Anrufung der heiligen Namen Jesus und Maria! und so hoffe ich, mein gütigster Vater! gewiß in deiner Gnade zu sterben, und in den Himmel zu gelangen, um dich dort zu lieben, wo ich dann schon versichert seyn werde, von dir nicht mehr getrennt werden zu können, und den glückseligen Genuß deiner Liebe durch die ganze Ewigkeit zu besitzen. Amen.

Wer nicht Zeit hat, nach der angestellten Gewissenserforschung die oben angesetzten drei Betrachtungen mit den darauf folgenden Akten der Reue zu verrichten, der kann sich auch der gegenwärtigen kürzern Art bedienen.

Kürzere Vorbereitungsakte
zur heiligen Beicht nach der Erforschung des Gewissens zu gebrauchen.

O Gott der unendlichen Majestät! sieh bei deinen Füßen den treulosen Verräther, der dich wieder beleidiget hat, aber nunmehr verdemüthiget, bei dir Verzeihung und Gnade suchet. Herr, verstosse mich nicht. Ein Herz, das sich verdemüthiget, verachtest du ja nicht. Ich danke dir, daß du bis diesen

Augenblick meiner gewartet, und mich durch einen unseligen Tod im Sündenstande nicht zur Hölle verdammt hast, wie ich es wirklich verdienet hätte. Ich hoffe, mein Gott! weil du auf meine Bekehrung so geduldig gewartet hast, daß du mir durch die unermeßlichen Verdienste Jesu Christi in dieser heiligen Beicht alle Beleidigungen, die ich dir zugefügt habe, verzeihen werdest; ich bereue sie ernstlich, weil ich dadurch die Hölle verdienet, und den Himmel verloren habe. Doch nicht so viel wegen der verdienten Höllenstrafen, als vielmehr, weil ich dich beleidiget habe, der du die unbegränzte Güte bist, reuet und schmerzet es mich aus meiner ganzen Seele. Ich liebe dich, mein allerhöchstes Gut! und weil ich dich liebe, so bereue ich alle Ungerechtigkeiten, die ich gegen dich ausgeübet habe. Ich habe dich schändlich verlassen; ich habe die Ehrfurcht gegen dich zurück gesetzt; ich habe deine Gnade und Freundschaft verachtet; kurz, dich Herr! habe ich aus meinem freien Willen verloren. Verzeihe mir durch die Liebe Jesu Christi alle meine Sünden, weil ich sie von ganzem Herzen bereue, sie hasse, sie verabscheue und verfluche, mehr als alle Uebel. Ich bereue nicht allein die schweren, die Todsünden, sondern auch die läßlichen, weil auch diese dir mißfallen, und deine unendliche Heiligkeit entehret haben. Ich nehme mir vor, für die Zukunft mit deiner Gnade dich nicht mehr aus freiem Willen zu beleidigen. Ja, mein Gott! lieber sterben, als nochmal sündigen.

Nach der heiligen Beicht.

Mein liebenswürdiger Jesu, wie sehr muß ich dir verbunden seyn! Durch die Verdienste deines

Blutes hoffe ich heute Verzeihung erhalten zu haben. Ich danke dir unendlich mal dafür. Ich hoffe einstens in den Himmel zu kommen, um deine Barmherzigkeit ohne Ende zu preisen. Mein Gott! wenn ich dich bis jetzt so oft verloren habe, so will ich dich doch in der Zukunft nicht verlieren. Es ist beschlossen, von heute an will ich ernstlich mein bisheriges Leben verbessern. Du verdienest alle meine Liebe, ich will dich wahrhaft lieben, und will mich von dir nicht mehr getrennt sehen. Ich habe es schon versprochen, und wiederhole jetzt abermal mein Versprechen, daß ich lieber sterben, als dich ferner noch beleidigen wolle. Ich verspreche auch, die Gelegenheit zur Sünde zu fliehen, und um nicht mehr zu fallen, das wirksamste Mittel (hier bestimme das Mittel) zu ergreifen. Allein, du kennst es, mein Jesu, wie schwach ich bin; gib mir Stärke, damit ich bis zum Tode dir treu verbleibe. O Maria! du bist die Mutter der Beharrlichkeit; sei meine Helferin, denn auf dich ist meine Hoffnung gerichtet.

Andachtsübungen
zur
heiligen Kommunion.

Nöthige Erinnerungen über die Vorbereitung zur heiligen Kommunion.

In keiner Handlung läßt sich die Zärtlichkeit und Liebe unsers Heilandes gegen uns besser und deutlicher erkennen, als in dieser, wo er sich durch die heilige Kommunion uns mittheilet; denn hier vernichtet er sich, so zu sagen, ganz! er verwandelt sich in eine Speise, um sich mit den Seelen und Leibern seiner Gläubigen zu vereinigen. Daher ist es eine auf unzähligen Erfahrungen gegründete, allgemeine Meinung, daß es kein wirksameres Mittel gäbe, die wahre Andacht und Liebe Gottes in einer Seele zu entzünden, als die heilige Kommunion, sagt der gelehrte Gerson. Gewiß ist es, daß eine gläubige Seele Gottes allerhöchstes Wohlgefallen nur dadurch verdienen könne, wenn sie ihn in der heiligen Kommunion würdig empfängt. Denn da die Liebe, wie der heilige Dionisius lehret, keinen andern Zweck ihres Strebens kennt, als die vollkommenste Vereinigung mit dem geliebten Gegenstande; Jesus Christus aber uns bei Joh. 6. 57. selbst das sicherste Vereinigungsmittel mit ihm bekannt macht, indem er spricht: „Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.“ So ist es gewiß, daß eine gläubige Seele sich mit Jesu Christo nur durch den würdigen Genuß der heiligen Kommunion auf das allervollkommenste vereinigen könne. Dem zufolge sagt der heilige Augustin: „wann du täglich dieses heilige Sakrament empfangen wirst, so wird Jesus allezeit bei dir seyn, und du wirst in der Liebe Gottes von Tag zu Tag wachsen und zunehmen.“

Suchen wir Mittel, um die Krankheiten und Schwäche unsers Geistes zu heilen, so können wir abermal

kein besseres, kein wirksameres und kräftigeres finden, als den würdigen Genuß der heiligen Kommunion. Der tridentinische allgemeine Kirchenrath lehret es uns, indem er von der heiligen Kommunion sagt: sie sey ein entgegen gesetztes Heilmittel wider alle Krankheiten unserer Seele, wodurch wir von unsern täglichen Fehlern und Mängeln befreit, und vor den Todsünden bewahret werden. Eine achtzehnhundertjährige Erfahrung bestättigt diese Lehre, und unsere eigenen Versuche, wenn wir sie würdig anstellen, werden uns davon überzeugen.

Ich sage, wenn wir sie würdig anstellen. Denn was ist wohl die Ursache, frägt der Cardinal Bona, daß bei sehr vielen Seelen nach so vielen empfangenen Kommunionen gar kein Nutzen bemerket wird, und daß man vielmehr allezeit die nämlichen Fehler und Mängel an ihnen wahrnimmt? Er selbst beantwortete die Frage, und sagte: Der Fehler liegt nicht an der Speise, sondern in der Beschaffenheit des Genießenden. Ist es wohl möglich, spricht Salomon: daß ein Mensch Feuer in seinem Schooße verberge ohne seine Kleider anzubrennen? Sprichw. 6. 27. Gott ist ein verzehrendes Feuer. Er selbst kömmt mittelst der heiligen Kommunion dieses Feuer in uns anzuzünden, und woher entstehet alsdann dieses satanische Wunder, daß man mitten in den Flammen eines so heftigen Feuers der göttlichen Liebe ganz erkaltete und frostige Seelen antreffe? So fragt Guilielmus von Paris.

Alles rühret von unserer innern schlechten Beschaffenheit, und vorzüglich von den Mängeln her, welche wir in der Vorbereitung zur heiligen Kommunion begehen. Nur dürres Holz ist fähig, Feuer zu fangen, sobald man ihm die Flamme der Fackel nähert: das grüne ist zum Brennen nicht geeignet, es enthält so viele wässerige, dem Feuer widerstehende Theile in sich, darum nimmt es die Flamme des Feuers nicht an, und ist zum Brennen nicht fähig. Die Heiligen haben aus ihren Kommunionen große Vortheile gezogen, weil sie große Sorge getragen haben, um sich dazu gut vorzubereiten. Drei Tage pflegte der heilige Aloisius Gonzaga zu der Vorbereitung zur heiligen Kom-

munion anzuwenden, und eben so viel zur Danksagung nach der Kommunion.

Zwei Dinge werden eigentlich erfordert zu einer guten Vorbereitung zur heiligen Kommunion. Eine Seele, die von ihren Kommunionen Nutzen haben will, muß 1. eine große Entfernung, Absonderung und Abschälung von allen Geschöpfen, und 2. eine brennende Begierde, in der Liebe zu Gott zu wachsen und zuzunehmen, besitzen.

Was das erstere anbelangt, muß die Seele alles das hinweg räumen, was sie an irdische Dinge heftet: sie muß alles das aus ihrem Herzen verbannen, was nicht Gott ist: Wer gewaschen ist, sagt Jesus, der hat nichts mehr nöthig, als daß er die Füße wasche. Joh. Cap. 13. Der heilige Bernhard erkläret die Bedeutung dieser Lehre, und sagt: daß derjenige, der dieses Sakrament mit großem Nutzen genießen will, am Gewissen nicht nur von schweren Sünden gewaschen, sondern auch an seinen Füßen gereiniget seyn solle, nämlich seine Begierden und Neigungen sollen von allem irdischen Unrathe befreiet sein; denn wenn die Begierden und Neigungen einer gläubigen Seele immer noch an der Erde kleben, so sind sie in diesem thierischen Zustande eines vernünftigen Geschöpfes vor den Augen Gottes ein Gegenstand des Eckels und der allerhöchsten Verabscheuung; und da sie jederzeit auch die Seele mit einem eitlen Wohlgefallen an die Geschöpfe binden, so verhindern sie die heilsamsten Wirkungen der heiligen Kommunion.

Die heilige Gertrud fragte einst den Herrn, welche Vorbereitung zur heiligen Kommunion er von ihr verlange? und der Herr antwortete ihr, und sprach: Ich verlange keine andere Vorbereitung von dir, als nur, daß du ganz leer von dir selbst seyest, wann du zu meinem Tische kömmst.

Das zweite Stück zu einer würdigen Vorbereitung zur heiligen Kommunion ist eine brennende Begierde Jesum Christum zu empfangen, und ein heißes Verlangen in seiner Liebe zu wachsen. Bei diesem heiligen Gastmahle sagte der gelehrte Gerson, werden nur jene

gesättiget, die vollkommen hungrig sind. Aber vor Gerson sagte es schon die göttliche Mutter: Der Herr hat die Hungrigen mit Gütern erfüllet. Der ehrwürdige Avila schreibt, daß, gleichwie Jesus nicht eher in die Welt gekommen ist, als bis er mit großer Sehnsucht verlangt worden ist, eben so weigere er sich auch in eine Seele mit seinen Gnaden einzugehen, die kein Verlangen nach ihm trägt, und die nicht zuvor nach ihm seufzet; denn es gebühret sich nicht, daß diese Speise demjenigen gereichet werde, der daran einen Eckel hat. Christus sagte einst der heiligen Mechtild: „Keine Biene stürzt sich in ihrem Flug mit solcher Begierde auf eine Blume, um Honig daraus zu saugen, als ich von der Heftigkeit der Liebe angetrieben zu den gläubigen Seelen in der heiligen Kommunion komme.“ Wenn nun Jesus Christus so großes Verlangen trägt, in unsere Seelen einzugehen, können wir wohl mit ruhigem Gewissen uns zur heiligen Kommunion nähern, um sein göttliches Fleisch und Blut zu empfangen, ohne ein großes Verlangen nach ihm und nach seiner Liebe in uns zu erwecken? Der heilige Franz von Sales sagt: die erste und hauptsächliche Meinung einer Seele bei der heiligen Kommunion müsse keine andere seyn, als in der Liebe Gottes zu wachsen, indem man denjenigen nur aus großem Antriebe der Liebe empfangen soll, der bloß aus Liebe sich uns schenket.

Tugendübungen

als

Vorbereitung zur heiligen Kommunion.

I. Uebung des Glaubens.

Sieh, er kömmt, und springt auf den Bergen, und überspringt die Hügel. Hohel. 2, 8. Liebreichster Heiland! wie viele rauhe und beschwerliche Gebirge mußtest du übersteigen, um dich vermittelst dieses Sakramentes, mit uns zu vereinigen. Von der unbegränzten Gottheit mußtest du dich bis zur Menschwerdung herabsenken; vom Unermessenen bis zu dem geringen Wesen eines schwachen unvermögenden Kindes; vom allerhöchsten Herrn bis zur verächtlichen Gestalt eines Knechtes; vom Schooße des ewigen Vaters bis in den Schooß einer Jungfrau; vom Himmel in einen öden Stall; vom Throne der unbegreiflichen Herrlichkeit bis an den Kreuzgalgen, an dieses schimpflichste Werkzeug des peinlichen Gerichtes, und diesen Morgen noch mußt du von deinem göttlichen Throne herab steigen, um in meinem Herzen zu wohnen!

Sieh, er stehet hinter unserer Mauer, sieht durch die Fenster, und schauet durch die Gitter. Hohel. 2, 9. Sieh, meine Seele! wie dein liebender Jesus noch mit der nämlichen Liebe gegen dich entzündet, die er am Kreuze sterbend zu dir getragen hat, jetzt unter diesen geheimnißvollen Gestalten des Brots verborgen da stehet. Und was thut er hier? Er schauet durch die Gitter. Wie ein von der Gewalt der Liebe ganz trun-

kener Liebhaber von seinem geliebten Gegenstande Gegenliebe zu verdienen und zu erhalten wünschet, so stehet Jesus hier in dem Sakramente, wie hinter verschlossenen Gittern, durch welche er, ohne gesehen zu werden, seine liebreichen Blicke auf dich wirft. Von da beobachtet er dich, der du diesen Morgen hingehest, dich mit seinem göttlichen Fleische zu speisen: von da dringt er mit seinem allsehenden Blicke in das Innerste deines Herzens, und sieht alles, was du denkest, was du liebst, was du suchst, was du verlangst; sieht, welche Gaben du ihm zu opfern entschlossen bist.

Wohlan denn, meine Seele! bereite dich, Jesum zu empfangen; bereite dein Herz erstlich durch den Glauben. Sage zu ihm: Ach mein Heil und mein Erlöser! so wirst du denn nach wenig Augenblicken selbst zu mir kommen. O verborgener, und von dem größten Theile der Menschen unerkannter Gott! ich glaube an dich, ich bekenne dich, ich bete dich an in dem heiligsten Sakramente als meinen Herrn und Heiland. Zur Bestätigung dieser Wahrheit wollte ich gerne mein Leben hingeben. Du kömmst zu mir, um mich mit deinen Gnaden zu bereichern, und um dich mit mir ganz zu vereinigen. O wie groß soll mein Vertrauen auf diese deine so liebreiche Ankunft seyn.

II. Uebung der Hoffnung.

Erweitere dein Herz, meine Seele! dein Jesus kann dich mit allen Gütern erfüllen. Und weil er dich unbegreiflich sehr liebt, so hoffe große Dinge von diesem deinem Herrn, der von Liebe angetrieben, selbst in Liebe ganz verwandelt zu dir kömmt. Ja,

mein liebster Jesus! meine Hoffnung! ich setze all' mein Vertrauen auf deine Güte, daß du an dem heutigen Tage, da du dich mir schenkest, die angenehme Flamme deiner heiligen Liebe in meinem armen Herzen zu entzünden, und ein wahres Verlangen, dein Wohlgefallen zu suchen, verleihen werdest, damit ich von nun an in der Zukunft nichts anders wolle und begehre, als nur das, was du willst.

III. Uebung der Liebe.

Ach, du einziger und wahrer Liebhaber meiner Seele! du, mein Gott und Heil! was konntest du noch mehr thun, um von mir geliebt zu werden? Für mich zu sterben, du Gebieter meiner Seele! war dir nicht genug; du hast dieses Sakrament einsetzen wollen, um dich mir ganz zu geben, und dein Herz mit dem Herzen eines so elenden, undankbaren Menschen, als ich bin, vereinigen und enge verbinden zu können. Und was noch mehr, du selbst ladest mich ein, dich zu empfangen, und lassest das sehnlichste Verlangen blicken, von mir genossen zu werden. O unendliche Liebe! o unbegreifliche Liebe! o unermessene Liebe! Ein Gott will sich mir ganz schenken, will sich mir ganz zur Speise geben!

Meine Seele! glaubst du dieses? Und wenn du es glaubst, was thust, was sagst du? Ach mein Gott! o mein gütigster Gott! o unendlich liebenswürdiges, selbstständiges Wesen! du einziger Gegenstand, würdig, daß dir von aller Liebe des Himmels und der Erde gehuldiget werde! Ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen! Ich liebe dich

über alles; ich liebe dich mehr, als mich selbst; mehr, als mein eigenes Leben. O könnte ich sehen, daß du von jedermann geliebet würdest! O stünde es in meinen Kräften, zu verschaffen, daß dich aller Menschen Herzen so liebten, wie du geliebt zu werden verdienest! Ich liebe dich, o liebenswürdigster Gott! und vereinige mein armseliges Herz, was die Liebe anbelangt, mit deinen heiligen Seraphinen, mit dem liebvollen Herzen der allerseligsten Jungfrau Maria, und mit dem allerheiligsten Herzen Jesu, deines allerliebsten Sohnes. Nun liebe ich dich demnach, o unendliche Güte! mit aller der Liebe, mit welcher dich alle Heiligen, Maria und Jesus lieben. Ich liebe dich allein darum, weil du würdig bist, über alles geliebet zu werden, und weil es dein Wohlgefallen ist, geliebt zu werden.

O so entfernet euch demnach, und weichet aus meinem Herzen alle irdischen Neigungen und Begierden, die ihr für Gott nicht seid! Heiligste Jungfrau! du Mutter der schönen Liebe! verschaffe mir, daß ich jenen Gott recht liebe, den du von allen geliebt zu sehen so schnlichst verlangest.

IV. Uebung der Demuth.

Meine Seele, du gehest nun hin, dich mit dem allerheiligsten Fleische Jesu zu speisen: bist du aber auch dessen würdig? O mein Gott! wer bin ich, und wer bist du? Ich weiß es zwar, und bekenne, wer du bist, der du dich mir schenkest; weißt du aber auch, mein Gott! wer ich bin, der dich empfangen soll?

Ach, du weißt es, und du kennst mich weit

besser, als ich selbst. Und wie ist es wohl möglich, o mein Jesu! daß du, die unendliche Reinigkeit! so sehr verlangen kannst, in mein Herz einzugehen, und in meiner Seele zu wohnen, die so oft der Sitz deines Feindes, und eine Kothlacke so vieler Sünden gewesen ist? Mein Gott! ich erkenne deine allerhöchste Majestät, und mein äußerstes Elend. Darum schäme ich mich vor dir zu erscheinen. Ich möchte gern aus Ehrerbiethigkeit mich vor dir entfernt halten; allein wenn ich mich von dir entferne, wohin soll ich gehen? zu wem meine Zuflucht nehmen? was wird mit mir geschehen? Nein, mein Gott und mein Herr! niemals will ich von dir weichen! vielmehr will ich mich bestreben, mich immer mehr und mehr dir zu nähern. Du bist damit zufrieden, daß ich dich in Gestalt einer Speise empfange; du ladest mich sogar ein dazu. Ganz verdemüthiget, und wegen meiner Sünden von Schamröthe bedecket, komme ich demnach diesen Morgen zu dir. Bei allem dem aber bin ich voll des festen Vertrauens auf deine Güte und unbegränzte Liebe, die du gegen mich zu tragen dich würdigest.

V. Uebung der Reue.

Gott meiner Seele! wie schmerzet es mich, daß ich dich bisher nicht geliebet, ja vielmehr anstatt dich zu lieben, um meine Lüsten und unordentlichen Neigungen zu befriedigen, deine unendliche Güte so oft betrübt und beleidiget habe: ich habe mich so oft von dir entfernet; deine Gnade gemißbrauchet; deine Freundschaft spöttisch verachtet, kurz, ich habe dich, o gütigster Vater! so oft freiwillig und mit Vorsatz verloren. Ach, Herr und Gott meines Herzens!

ich verabscheue diese meine Thorheiten, und bereue sie von ganzem Herzen. Ich hasse und verwerfe alle Beleidigungen über alles Uebel, sowohl die großen als kleinen, die ich dir zugefügt habe, weil du dadurch beleidigt worden bist, der du die unendliche Güte selbst bist. Ich hoffe zwar, o mein Gott! daß du mir meine Missethaten schon verziehen habest; sollte aber dieses noch nicht geschehen seyn, o so bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschtem Herzen, lasse mir die Gnade deiner väterlichen Verzeihung zukommen, ehe ich dich noch empfange; wasche zuvor mit deinem Blute diese meine Seele, in welche du nun bald eingehen willst, um darin zu wohnen.

VI. Uebung des Verlangens.

So erhebe dann deine Begierden, meine Seele! jene glücklichste der Stunden deines Lebens ist angerückt, in welcher dein Jesus kommen will, um in deinem Herzen aufgenommen zu werden. Sieh, der König des Himmels! sieh, dein Gott und Erlöser kommt wirklich schon zu dir; stehe bereit, ihn mit Liebe aufzunehmen; rufe und seufze nach ihm mit heftigen Verlangen; sage ihm: Komm, o mein Jesu! komm in meine Seele, denn sie verlanget nach dir. Ehe aber du dich mir schenkest, will ich dir ein Geschenk und ein Opfer von meinem armseligen Herzen machen; sieh, ich übergebe es dir wirklich: nimm von mir diese, zwar geringe, aber dennoch meine allerbeste Gabe an; komm und verweile nicht, um Besitz davon zu nehmen.

Komm, o Gott meines Herzens! mein einziges Gut, mein allerkostbarster Schatz und Reichthum

des Lebens! komm, mein Leben! mein Himmel! meine Liebe! mein Alles! Ich begehre dich mit jener Liebe aufzunehmen, mit welcher es die heiligsten, und in dich verliebtesten Seelen jemals gethan haben, mit jener Liebe, mit welcher dich deine allerheiligste Mutter empfangen hat, und mit ihren Kommunionen vereinige ich auch diese meine heutige Kommunion.

O allerheiligste Jungfrau und meine Mutter Maria! sieh, ich nähere mich schon dem Altare, deinen allerheiligsten Sohn zu empfangen. Ach könnte ich deine Reinigkeit und Liebe haben, mit welcher du ihn in diesem Sakramente empfangen hast. O Mutter der Barmherzigkeit! reiche mir diesen Morgen deinen Sohn Jesus, so, wie du ihn einstens den Hirten und den Weisen aus dem Morgenland dargereichet hast. Aus deinen allerreinsten Händen will, begehre und verlange ich ihn heute zu empfangen. Sage ihm, daß ich einer aus deinen Dienern sei; denn so bin ich versichert, daß er mich mit weit liebreichern Augen ansehen, und mich weit enger in seiner Ankunft mit sich vereinigen werde.

Von der Danksagung nach der heiligen Kommunion.

Es ist kein Gebet, das Gott angenehmer und unsern Seelen nützlicher wäre, als jenes, welches man zur Danksagung nach der heiligen Kommunion verrichtet. Suarez, Cajetan, Valencia, Lugo und viele andere der ansehnlichsten Lehrer sind der Meinung, daß, so lange die Gestalten des Sakramentes bei dem Menschen unversehrt bleiben, die heilige Kommunion immer mehrere Gnaden der Seele mittheile, wenn sie fortfährt, durch stete Erweckung neuer Tugendübungen, des Glaubens, der Anbetung, der Aufopferung ihrer selbst, der Danksagung u. s. w. dazu sich zuzubereiten. Denn die Kir-

chenversammlung von Florenz in dem Dekrete des Papstes Eugenius IV. an die Armenier lehret, daß das allerheiligste Altarssakrament das nämliche in der Seele wirke, was die natürliche Speise in dem Leibe, welche, wenn sie genossen wird, nach besserer Beschaffenheit des Leibes größere Wirkungen hervor bringt.

Daher bemühen sich gottesfürchtige Seelen nach der heiligen Kommunion ihr Gebet, so lang sie nur können, fortzusetzen. Der ehrwürdige M. Avila hielt sich wenigstens zwei Stunden in dem Gebete nach der Kommunion auf, sogar auch zur Zeit der Missionen. P. Balthasar Alvarez pflegte zu sagen, man müße die Zeit nach der Kommunion sehr hoch schätzen, und sich vorstellen, man höre aus dem Munde Jesu Christi selbst jene Worte, die er zu seinen Jüngern gesprochen: Mich aber habet ihr nicht allezeit bei euch.

Es ist nicht genug, sogleich nach der Kommunion in einem Buche zu lesen, wie einige im Gebrauche haben; weit besser ist es, wenigstens eine kurze Zeit, sich in heiligen Anmuthungen zu üben, und einige Augenblicke in einem einsamen und vertraulichen Gespräche mit Jesu Christo zuzubringen, der eben selbst im Herzen zugegen ist; hierzu kann man wenigstens eine oder die andere Herzensanmuthung, oder irgend ein anmuthiges Gebet öfters im Herzen wiederholen, der Heiland hat am Oelberg das nämliche Gebet mehrmal wiederholet, nach dem Zeugniß des heiligen Matthäus: Und er wiederholte zum dritten Male das nämliche Gebet. Cap. 25.

Die Seele soll sich demnach mit Jesu Christo nach der heiligen Kommunion in lauter heiligen Seufzern, Anmuthungen und innerlichen Tugendübungen unterhalten; denn diese Seufzer, diese Uebungen des innern Gebetes nach der Kommunion haben einen ganz andern Werth vor Gott, als jene, die zu einer andern Zeit erwecket werden, weil, da die Seele mit Jesu ganz vereinigt ist, diese Uebungen von der Gegenwart Jesu in ihrem Werthe sehr ungemein erhöhet werden.

Ueberdieß ist zu wissen nöthig, daß nach der Kommunion Jesus sehr geneigt sei, Gnaden auszutheilen.

Die heilige Theresia sagt: nach der heiligen Kommunion setze sich Jesu in der Seele gleichsam wie auf einen Gnadenthron, und frage: Was willst du, das ich dir thun soll? gleichsam als sagte er: Meine Seele! ich bin nur in der Absicht, dir meine Gnaden mitzutheilen, hierher gekommen; begehre demnach von mir, was und wie viel du willst; begehre mit festem Vertrauen, und sei versichert, du wirst befriediget werden.

O was für große Schätze der Gnaden wirst du, fromme Seele! erhalten, wenn du, nach diesem Rathe, dich nach jeder heiligen Kommunion wenigstens eine Stunde, oder wenn es deine Geschäfte auf keine Weise zulassen, zum allerwenigsten eine halbe Stunde lang, mit dem guten Jesu auf solche Art im Geiste unterhalten wirst.

Die hier beigesetzten Anmuthungen und innerlichen Tugendübungen sollen dir zum Muster dienen, wie du dich ungefähr in den Anmuthungen des Herzens gegen deinen Erlöser üben kannst. Nach vollendeter Zeit der Danksagung sollst du deßwegen nicht aufhören, an den großen Gast, den du empfangen hast, zu denken; der ganze übrige Kommuniontag soll mit Wiederholung der Schlußseufzer und Anmuthungen im Geiste zugebracht werden, die dir die Andacht und Liebe selbst eingeben werden, damit du solchergestalt mit Jesu, den du empfangen hast, vereiniget bleibest.

Danksagung nach der heiligen Kommunion.

I. Uebung des Glaubens.

Sieh, mein Gott und Erschaffer ist gekommen, mich zu besuchen. Mein Erlöser würdiget sich, in meiner Seele zu wohnen. Ja, der gütige Jesus ist in mir wesentlich zugegen. Er ist gekom-

men, damit er sich zu meinem Eigenthume mache, und zugleich von mir als seinem Eigenthume feierlichen Besitz nehme. So ist dann also Jesus ganz mein, und ich als seine Braut bin nunmehr ganz die Seinige.

O unbegränzte Güte! o uneingeschränkte Barmherzigkeit! o unendliche Liebe! Ein Gott kömmt, um sich mit mir zu vereinigen, um mich ganz sein zu machen. Meine Seele, die du jetzt mit Jesu so enge verbunden, und mit ihm Eines geworden bist, was wirst du thun? wirst du ihm nichts sagen? wirst du mit deinem Gott dich nicht unterreden, der mitten in dir wohnt? Erwecke abermal deinen Glauben; bedenke, daß dich ungeheure Schaaren der Engel umgeben, und ihren Gott, der jetzt in deinem Herzen wohnet, anbeten. So bete auch du diesen deinen Herrn in dir an! Ziehe dich in dich selbst zurück; versammle deine Geisteskräfte; vertreibe alle fremden Gedanken aus deinem Herzen. Vereinige alle deine Anmuthungen; umarme diesen deinen Gott, und sage:

II. Uebung der Begrüßung.

Mein Jesus, mein Gebieter, mein unendliches Gut, mein Alles! gelobet und gebenedeiet sei von mir und von allen Geschöpfen deine Ankunft in die armselige Hütte meiner Seele! Ach Herr, wo befindest du dich jetzt? wo bist du hingekommen? in dieses Herz, das weit unreiner ist, als jener Stall, in welchem du zur Welt geboren worden; in dieses Herz, das von Anklebungen an die Erde, von Eigenliebe, von unordentlichen Neigungen und Begierden voll ist. Wie konntest du herein kommen,

um darin zu wohnen? Ich möchte mit Petrus zu dir sagen: Weiche und entferne dich von mir, o Herr, weil ich ein Sünder und unwürdig bin, einen Gott von unbegreiflicher Güte und unendlicher Heiligkeit bei mir aufzunehmen. Entferne dich von mir, mein Gott! schlage deine Wohnung auf in jenen reinen Seelen, die dir mit so großer Liebe und Treue dienen, und nimm deine Ruhe in ihren gegen dich ganz verliebten Herzen. Doch, was sage ich? nein, göttlicher Erlöser! weiche nicht von mir; denn ich bin verloren, wenn du von mir weichest. Ich umarme dich, mein Leben, und in dieser Umarmnng will ich mich fest an dich schließen. O wie thöricht handelte ich, da ich mich aus Liebe für die Geschöpfe von dir entfernet. O mich Undankbaren! ich habe dich von mir gestossen! Aber ich habe es beschlossen, von nun an will ich mich von dir in Ewigkeit nicht mehr trennen; mit dir vereinigt, verlange ich zu leben und zu sterben.

O allerheiligste Jungfrau! heilige Engel, und ihr glücklichen Seelen, die ihr mit der reinsten Liebe Gott zugethan seid, erwerbet mir die Gnade, Jesum so zu lieben, wie ihr ihn liebet, damit ich sein würdiger und wohlgefälliger Gesellschafter seyn könne.

III. Uebung der Danksagung.

Mein Gott und mein Herr! ich danke dir für die Gnade, die du mir diesen Morgen erwiesen hast, daß du dich gewürdiget, zu mir zu kommen, und in meinem Herzen zu wohnen. Ich wünschte eine der Größe deiner mir erzeigten Gnade würdige und angemessene Dankbarkeit zu erstatten; aber,

wie kann ich Armseliger dir jemals würdig genug danken?

Die erste und natürlichste Anmuthung einer Seele, die erst das allerheiligste Altarssakrament empfangen hat, ist ohne Widerrede die Anmuthung des Erstaunens über das, was mit ihr vorgegangen ist. Daher, sagt P. Segneri, überlegt und wiederholet eine solche Seele mit Verwunderung die Worte: Ein Gott kömmt zu mir! ein Gott kömmt zu mir! David pflegte zu sagen: Was soll ich dem Herrn wieder geben, für alles das, was er mir gegeben hat. Aber was werde ich Armseliger dir, o Jesu! geben können, der du nach so vielen mir verliehenen Wohlthaten heute sogar dich selbst mir geschenket hast? Preise und lobe demnach meine Seele, so gut du kannst, und danke nach allem Vermögen deinem Gott und so großen Wohlthäter.

Du aber, o allerheiligste Jungfrau! ihr meine heiligsten Patronen, und du mein heiliger Schutzengel, sammt allen in Gottes Schönheit und Güte verliebten Seelen, kommet, ach, kommet alle, die ihr den Herrn fürchtet, und höret, was für große Dinge er meiner Seele gethan hat. Kommet, und helfet mir meinen Gott loben und danken. Erhebet ihn über alles, wegen der so großen Gnade, die er mir heute erwiesen hat, und bewundert mit mir seine unendliche Barmherzigkeit, die er mir gethan.

IV. Uebung der Aufopferung.

Mein Geliebter ist mit mir, und ich bin mit ihm. Hohel. Cap. 2. Wenn ein Kö-

nig sich würdigen sollte, einen armen Hirten in seiner Wohnung zu besuchen, was könnte der Hirt ihm anders anbiethen, als seine ganze Hütte, so wie sie ist? Weil du nun, o Jesu! mein göttlicher König, die arme Hütte meiner Seele zu besuchen dich gewürdiget hast, so biete ich, opfere und schenke ich dir dieselbe, und mit ihr zugleich auch mich selbst, meine Freiheit und meinen Willen. Du, o Jesu! mein einzig Geliebter, hast dich mir ganz zum Eigenthume geben wollen, ich verlange auch nichts anders, als ohne allen Vorbehalt dein eigen zu seyn. Von heute an will ich nicht mehr mir angehören Ich entsage allem Eigenthume über mich selbst. Meine Sinne übergebe ich dir, damit sie mir zu nichts anderm dienen, als dein Wohlgefallen zu befördern. Es ist kein Vergnügen auf der Welt und im Himmel mit demjenigen zu vergleichen, welches aus der Bemühung, dein heiliges Wohlgefallen zu vermehren, entspringt, spricht der heilige Petrus von Alcantara. Lasse mich dieses Vergnügen verkosten, o liebreichster, annehmlichster und liebenswürdigster Gott! Ich schenke dir auch zugleich die Kräfte meines Leibes und meiner Seele, mit dem ernstlichen Willen, daß sie alle dir ganz eigen, und vollkommen unterworfen seyn sollen. Mein Gedächtniß soll mir einzig dienen, um mich deiner unvergleichlichen Liebe zu erinnern. Mein Verstand soll allein mit ehrfurchtsvollen Betrachtungen deiner unendlichen Vollkommenheiten sich beschäftigen, besonders jener unaussprechlichen Güte, die ohne Unterlaß mir Gutes zu erweisen trachtet. Mein Wille soll künftig immer geneigt seyn, dich, mein Gott und mein Alles, einzig und über alles

zu lieben, und deinen gerechten Willen in allem auf das genaueste zu vollziehen.

Mit diesem Entschlusse widme, opfere und übergebe ich dir heute, mein göttlicher Heiland! alles, was ich habe, und was ich bin, meine Anmuthungen, meine innern und äußern Sinne, meine Gedanken, meine Begierden, mein Vergnügen, meine Neigungen, meine ganze Freiheit, die Glieder meines Leibes, jeden Tropfen meines Blutes. Kurz, alles, Leib und Seele, lege ich als ein Opfer zu deinen allerheiligsten Füßen nieder.

Nimm demnach, o unendliche Majestät! nimm das Opfer an, das dir einer der undankbarsten Sünder, die jemal auf Erden waren, darbringt. Er opfert sich selbst, er opfert sich ganz, er übergibt und schenkt sich dir ohne Ausnahme. Verfüge, o Herr! verordne und mache mit mir, wie es dir nur immer beliebt.

Komm, o verzehrendes Feuer, o göttliche Liebe! und verzehre in mir alles, was mein ist, und deinen allerreinsten Augen mißfällt, damit ich von heute an, ganz dir angehöre, und nur lebe, um nicht allein deine Gebothe und deine Räthe, sondern auch alle Begierden deines göttlichen Herzens, und dein heiligstes Vergnügen zu befolgen und zu erfüllen. Amen.

O allerheiligste Jungfrau! trage du selbst mit deinen reinsten Händen dieses mein unwürdiges Opfer vor den Thron der allerheiligsten Dreifaltigkeit, und erwerbe mir die Gnade, daß dieselbe sich würdigen wolle, es anzunehmen, mir aber den kräftigen Beistand zu verleihen, damit ich bis an das Ende meines Lebens ihr allezeit getreu verbleibe. Amen, Amen, Amen.

V. Uebung der Bitte.

Meine Seele! die gegenwärtigen Augenblicke der Zeit sind die allerkostbarsten in der ganzen Reihe deines Lebens. Lasse keinen davon vorübergehen ohne ihn nützlich angewendet zu haben. Keine Gnade ist in dem unübersehbaren Schatze der Reichthümer Gottes zu finden, die du nicht jetzt erhalten könntest. Sieh, wie freundlich der ewige Vater auf dich herabblickt, indem er in dir seinen geliebten Sohn sieht, diesen allerangenehmsten Gegenstand seiner allmächtigen Vaterliebe. Entäußere dich also ohne Verzug aller fremden, und zur gegenwärtigen Sache nicht gehörigen Gedanken. Erneuere deinen Glauben; erweitere dein Herz; fasse eine neue Hoffnung, und begehre mit kindlicher Zuversicht, was du willst.

Jesus selbst spricht zu dir: Was verlangst du, meine Seele! daß ich dir erweisen soll? Ich bin zu dir gekommen, um dir von meinen Reichthümern mitzutheilen, und deine Bedürfnisse zu befriedigen. Begehre von mir mit Vertrauen, du sollst sicher alles erhalten, was du verlangst.

O süßester Heiland! du kömmst zu mir, um mir Gnaden mitzutheilen. Es ist auch dein Wille, daß ich sie von dir begehre. Nun denn, göttlicher Erlöser! vor dessen allsehendem Auge nichts verborgen bleiben kann, du siehst, daß mein Herz keine irdischen Güter, keine Reichthümer, keine Ehrenstellen, keine Ergötzlichkeiten und Wollüste verlangt. Denn alles dieses ist zu niedrig, als daß ich dadurch den erhabenen Rang, den ich in der Ordnung deiner Geschöpfe aus deiner Barmherzigkeit einnehme, entehren sollte. Und weil du bereit

bist, und willst deine Gnade mir mittheilen, so gib mir statt alles Zeitlichen, die Gnade einer kräftigen Reue über die Beleidigungen, deren ich mich gegen dich schuldig gemacht habe. Verleihe mir ein großes Licht, das mir die Eitelkeiten dieser Welt vollkommen entdecke, und zu erkennen gebe, wie sehr du verdienest, über alles geliebt zu werden. Aendere mein Herz in mir um, kehre es von allem Irdischen ab, und verschaffe, daß es deinem allerheiligsten Willen ganz gleichförmig sei, daß es nichts verlange, als dein allerheiligstes Wohlgefallen zu erfüllen, daß es sich nach nichts anderm sehne, als nach deiner heiligsten Liebe. Ja, ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott!

Ich verdiene es zwar nicht, o mein Jesu! aber deine Ankunft in meiner Seele, deine Gegenwart in mir, die ich jetzt genieße, erweckt in mir ein Vertrauen, und flößt mir Muth ein, dieses von dir zu begehren, durch deine und deiner heiligsten Mutter Verdienste, und durch die Liebe, die du zu deinem himmlischen Vater trägst.

Hier halte ein wenig stille, und begehre von Jesu eine andere besondere Gnade, für dich und deinen Nächsten. Vergiß auch nicht um die Bekehrung der Sünder, und um die Erlösung der Seelen im Fegfeuer zu bitten.

Bitte auch für mich, der ich dieses Büchlein zu deinem Seelennutzen zusammen gesetzt habe.

Ewiger Vater, Jesus Christus! dein eingeborner Sohn, hat uns selbst mit diesen Worten versichert: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, so ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben. Joh. 16. Aus Liebe gegen diesen dei-

nen Sohn, den ich jetzt in meinem Herzen trage, erhöre meine Bitte; ertheile mir und allen, für welche ich heute mein Gebet vor dir ausgieße, dasjenige, was ich von dir begehre. Amen.

O ihr angenehmsten Gegenstände meiner Liebe, Jesus und Maria! aus Liebe für euch will ich leiden, und aus Liebe zu euch verlange ich zu sterben. O daß ich doch euch ganz angehören und keinen Theil an mir selbst haben möge.

Hochgelobt und gebenedeit sei zu allen Zeiten das allerheiligste Sakrament des Altars, und gebenedeit sei die heiligste und unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria.

Liebesseufzer zu Jesu

in dem

hochwürdigsten Sakramente,

sowohl vor, als nach der heiligen Kommunion, wie auch sonst vor dem allerheiligsten Sakramente nützlich zu gebrauchen.

1.

Gehet heraus ihr Töchter Sions! und schauet den König Salomon mit seiner Krone, womit ihn seine Mutter gekrönet hat an dem Tage seiner Vermählung, an dem Tage, da sein Herz voll Freude war. Hohel. 3. O ihr Töchter der Gnade, Gott liebende Seelen, tretet hervor aus den Finsternissen der Erde, und betrachtet Jesum, euern König, mit einer Krone aus Dörnern, mit einer Krone der Verachtung und

des Schmerzens gekrönet, welche ihm die jüdische Synagoge, diese untreue Mutter, aufgesetzet hat, an dem Tage seiner Hochzeit, nämlich an dem Tage seines bittern Todes, durch welchen er sich an dem Kreuze mit euern Seelen vermählet hat. Gehet nun auf ein Neues heraus, um ihn zu sehen, voll der Liebe und Holdseligkeit, mit welcher er euch hier in diesem Sakramente erwartet, nm sich mit euch in Liebe zu vermählen.

Mein allerliebster Jesu! so kam es denn dir so theuer zu stehen, daß du in diesem allerheiligsten Sakramente gegenwärtig dich mit uns vereinigen konntest? mußtest du zuvor einen so schmählichen und schmerzlichen Tod ausstehen? O komm, komm nur geschwind, und nimm auch meine arme Seele zu der Vereinigung mit dir an! Diese war einstens wegen der Sünde deine Feindin, nun aber willst du sie durch deine Gnade zu der Würde deiner Braut erheben. Komm, o göttlicher Bräutigam! ich verspreche künftighin gar keine Untreue mehr zu begehen, als eine wahrhaft liebende Braut will ich auf nichts anders denken, als dein Wohlgefallen zu suchen. Dich will ich lieben ohne Eigennutz, ohne Unterbrechung, ohne Ausnahme und Vorbehalt. Ich begehre einzig und allein ganz dein, ganz dein eigen zu seyn.

2.

Mein Geliebter ist wie ein Büschlein von Myrrhen; er wird sich zwischen meinen Brüsten aufhalten. Hohel. 1. Ein Myrrhenbäumlein, wenn es angehauen wird, schwitzet

durch die gemachte Oeffnung einen heilsamen Saft heraus. Unser geliebter Jesus wollte in dem Leiden an seinem heiligsten Leibe verwundet werden, damit durch die empfangenen Wunden das häufige Blut ausrinne, welches er uns hernach in diesem Brote des Lebens zu unserm Heile darreichen könnte. O unschätzbares Myrrhenbüschlein! o allerliebster Jesu! du bist mir ein Gegenstand des Schmerzens und des Mitleides, wenn ich dich ganz verwundet an dem Kreuze hangen sehe. Da ich dich aber hernach in diesem süßesten Sakramente empfange, bist du mir weit annehmlicher, als der aus den besten Weingärten auserlesene Traubensaft einem Durstigen seyn kann. Komme in meine Seele, erquicke und ersättige mich mit deiner heftigen Liebe. Ach! was Süßigkeit verspüre ich in meinem Geiste, wenn ich mir vorstelle, daß ich denjenigen Heiland empfangen soll, welcher um meines Heiles willen all' sein Blut hat vergießen und auf dem Kreuze geschlachtet werden wollen. Damit weder ich künftighin dich, mein Jesu! vertreibe, noch dir Ursache gebe, von mir zu weichen, so will ich dich durch beständige Liebe ganz fest auf meine Brust und an mein Herz anheften, daselbst soll deine Ruhestatt seyn und verbleiben. Ich will allezeit in Liebe mit Jesu vereiniget seyn, und mich sein eigen nennen, und Jesus soll allezeit mein seyn.

3.

Da der König in seiner Ruhe war, gab meine Narde ihren Geruch. Hohel. 1. Wenn durch die heilige Kommunion Jesus in eine Seele kömmt, um darin zu wohnen, wie klar sieht und

erkennt alsdann diese Seele durch das Licht, welches dieser König des Himuels mit sich bringt, ihre Unvermögenheit! Gleichwie eine Narde für die geringste unter andern Pflanzen gehalten wird, so bekennet sich eine solche Seele für die allerniedrigste und schlechteste unter allen, in dieser ihrer Erniedrigung, o was angenehmen Geruch gibt sie diesem göttlichen Könige, welcher sie eben darum so freundlich einladet, und je mehr und mehr sich mit ihr zu vereinigen und sie zu erleuchten suchet.

Wenn du denn, meine Seele! verlangest, daß Jesus in dir ruhe, so betrachte deine Schwachheit und dein niedriges Herkommen; erwäge, wer du seist; erniedrige dich, so viel du kannst, und vertilge alle selbst eigene Hochschätzung, welche Jesum von dir entfernet, und verhindert, seine Ruhe in dir zu nehmen. O liebster Erlöser! ach, komm mit deinem himmlischen Lichte, und gib mir meine Geringfügigkeit, meine Armseligkeit, mein Elend und mein Nichts recht zu erkennen, damit du in meiner Erniedrigung mit deinem Vergnügen allezeit ruhen mögest.

4.

Denket von dem Hern allezeit gut. Weish. 1. Warum, meine Seele! warum bist du so verzagt und kleinmüthig in Ansehung der unendlichen Güte und Liebe deines Heilandes? Warum hast du einiges Mißtrauen? Indem du jetzt würdig geworden bist, Jesum Christum in dich einzunehmen, so müssen auch deine Gesinnungen durch ein festes Vertrauen übereinstimmen mit der unermessenen Güte eines Gottes, welcher sich dir selbst,

und zwar ganz dir schenket. Wahr ist es, erschrecklich sind seine Urtheile, doch nur für die Hoffärtigen und Hartnäckigen, für die Demüthigen aber und Büßenden, welche ihn zu lieben und ihm zu gefallen verlangen, sind seine Urtheile lauter Barmherzigkeit und Liebe. Sie kommen aus einem Herzen, welches voll der väterlichen Liebe und Güte ist; sie sind so beschaffen, daß David in Betrachtung derselben einen Ueberfluß der Hoffnung in sich verspürte. Ps. 128. Die Urtheile Gottes gaben ihm lauter Freude und Trost.

Ach, dieser große Gott ist gar zu liebreich und freundlich gegen denjenigen, welcher ihn mit liebendem Herzen suchet. O wie gütig zeiget sich dieser Gott denjenigen, welche in allen Stücken nach seinem heiligsten Willen und Wohlgefallen zu leben sich befleißen.

O mein Gott, meine einzige Hoffnung und Liebe! ich verlange und seufze nach nichts mehr, als dich allein wahrhaft und allezeit zu lieben, dein Wohlgefallen zu mehren, deinen Willen genau zu erfüllen. Gib mir doch die Gnade, dieses in das Werk zu setzen, und niemals von dir abzulassen.

5.

Ich höre die Stimme meines Geliebten, welcher anklopfet: Thue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Unbefleckte! Hohelied 5. Dieses ist die Stimme, welche Jesus in dem Herzen desjenigen, der ihn liebet und suchet, erschallen läßt. Eröffne mir, sagt er, meine Seele, dein Herz, und ich will in selbiges eingehen, um mich mit dir zu

verbinden. In solcher Verbindung wirst du wegen der Gleichheit meine Schwester werden; meine Freundin, durch Mittheilung meiner Güter; meine Taube, durch die Gabe eines einfältigen, aufrichtigen Geistes; meine Reine, Unbefleckte, durch die Gabe der Reinigkeit, welche du von mir empfangen wirst. Und hernach fährt er fort anzuklopfen und zu rufen, daß ihm die Thüre eröffnet werde, aus Ursache: Denn mein Haupt ist voll des Thaues, und meine Haarlocken voll der Nachttropfen. Hohel. 5. Als sagte er: Bedenke wohl, meine geliebte Seele! daß ich durch die ganze Nacht deines in Sünden zugebrachten Lebens bis hierher gewartet habe; sieh mich jetzt an. Anstatt, daß ich zu dir mit der Geisel meines Zorns, dich zu züchtigen, hätte kommen sollen, komme ich in diesem Geheimnisse mit vom Himmelsthaue triefenden Haarlocken, damit ich in dir die unreine Hitze zu den Kreaturen abkühle, und dafür das Feuer einer heiligen, keuschen Liebe, zu mir anzünde.

Sieh, mein Jesu! ich eröffne alsobald die Thüre meines Herzens; komme nur, komme eilend herein, und wirke in mir dasjenige, was du zu thun verlangst. Ich sage allen andern Neigungen ab, damit ich ganz dein sei, und du mich also, wie du wünschest, deinen heiligsten Absichten und Anordnungen ganz gehorsam und unterthänig macheſt.

6.

Mein Geliebter kömmt in seinen Garten, damit er die Frucht seiner Aepfel genieße. Hohel. 5. Eben dieses, sagt Cornelius a Lapide, sei die Einladung, deren sich eine Seele

gegen Jesum bedienet, wenn sie ihn in der heiligen Kommunion empfangen will. Komme, sagt selbe, mein Geliebter! in mein armes Herz, welches einstens von deinen Feinden beherrschet worden, nun aber vermittelst deiner Gnaden dir wieder eingeräumt ist. Komme, und verkoste in mir diejenigen Früchte der Tugenden, welche du selbst durch deine Ankunft mir mitbringen wirst. Ach, mein Herr und Gott! reinige wenigstens zur Ehre deiner so großen Majestät meine Seele; ziere sie aus; bringe in ihr die süßen Früchte deiner Liebe hervor; mache sie deinem göttlichen Angesichte wohlgefällig, damit sie dir künftig zu einer würdigen Wohnung diene.

7.

Man wird euch an den Brüsten tragen. Isai. 66. Mit solchen liebreichsten Worten redet Jesus aus dem hochwürdigsten Sakramente zu den Seelen. Kommet doch, und nähert euch zu meinem liebreichen und gnadenvollen Herzen; ihr sollet aus demselben alle Gnaden, ja sogar mein eigenes Blut, welches ich in diesem Sakramente euch so freiwillig als freigebig ertheile, an euch ziehen, wie ein unmündiges Kind die Milch aus der Brust seiner Mutter saugt. Welcher Hirt, fragt der heilige Chrysostomus, nähret und tränket jemal seine Schäflein mit seinem eigenen Blute? Ja, viele Mütter sogar wollen dieser Ungemächlichkeit überhoben seyn, und übergeben ihre Kinder den Säugamen. Du aber, o göttlicher Hirt! von der Liebe gegen unsere Seelen ganz eingenommen, willst selbst sogar mit deinem Blute dieselbigen ernähren. Wohl große Ursache hatte darum die heilige Katharina von Siena,

daß sie im Hingehen zu der heiligen Kommunion in sich eine solche eifrige Begierde und solchen Durst erweckte, sich mit diesem aus dem göttlichen Herzen Jesu quellenden Lebenssaft zu erquicken, als wie ein kleines Kind ganz schnaubend und ängstlich sich zu der Brust seiner Mutter, Milch heraus zu saugen, nähert. Billige Ursache hatte darum auch jene heilige Braut, Hohel. 1., anzudeuten, daß sie die aus dem allersüßesten Herzen Jesu entspringenden und durch das allerheiligste Sakrament uns zufließenden Gnadenquellen weit höher schätze, als alle übrigen Süßigkeiten der ganzen Welt, welche eitel und vergänglich sind, gleichwie die Süßigkeit und Annehmlichkeit des Weins vorübergeht.

Weil du denn, o Jesu! mich jetzt in der heiligen Kommunion mit deinem selbst eigenen Blute tränken willst, so ist es ja billig und nothwendig, daß ich willig und bereit alle Ergötzungen und Süßigkeiten, welche mir die Erde geben kann, ausschlage und verachte. Ja, ja, vom Herzen sage ich allem ab, und bezeuge, daß ich in Vereinigung mit dir vielmehr alle Uebel zu leiden erwähle. Mir ist genug und überflüßig zu meinem Vergnügen, wenn ich dich, mein Gott! befriedigen, und dir Freude und Wohlgefallen verursachen kann, der du würdig bist, auf alle erdenkliche Weise von uns vergnügt zu werden. Für mich bitte ich allein um deine Gnade und heilige Liebe, und dieses ist mir genug zu meiner vollkommenen Freude und allem Reichthume.

8.

Esset, Freunde! und trinket, berauschet euch, Allerliebste! Hohel. 5. Diejenigen,

welche erst neuerlich Freunde Gottes geworden sind, und noch unter die Gattung derer gehören, welche auf dem Wege der Tugend erst anfangen, müssen sich in Empfangung des zarten Fronleichnams Jesu in der heiligen Kommunion Mühe geben, damit ihnen die göttliche Speise wohl anschlage. Welche aber auf dem Wege der Tugend schon weiter geschritten sind, werden ohne besondere Bemühung nicht anders, als ein Durstiger zu einem angenehmen Trunke, durch die Lieblichkeit dieses heiligsten Sakraments gezogen. Die Vollkommenen endlich, welche Allerliebste, das ist, durch die reinste Liebe Gott ganz ergebene und Gott innig geliebte Seelen genannt werden, werden in Genießung dieses Gastmahls durch die Heiligkeit und Stärke der Liebe gleichsam berauschet, daß sie aller Freuden und Händel dieser Welt, sogar ihrer selbst ganz vergessen, und in Gott tief versenket, nichts anders in Gedanken haben, als Gottes Wohlgefallen immer zu befördern.

Mein liebster Jesu! so vollkommen bin ich noch nicht; du aber kannst mich zu dieser Vollkommenheit erheben. Ich gehöre noch nicht unter diejenigen, welche deine Allerliebsten genannt werden, wegen meiner vielen Fehler und Mängel. Dir aber, o Jesu! ist es gar leicht, mich jetzt dieser glückseligen Gattung einzuverleiben. Komme denn zu mir, o König der Liebe! und nimm Besitz von meiner ganzen Seele. Errichte und befestige in derselben das Reich deiner Liebe also, daß diese mir künftig einzig und allein schaffe und befehle, und ich allezeit derselben getreu gehorsame. Setze mich ganz außer mir, und versenke mich ganz in dich. Verschaffe, daß ich der Geschöpfe, der vergänglichen Freuden, meiner selbst,

und meiner Begierden vergesse, damit ich nach nichts anderm abziele, nach nichts anderm seufze, als nach dir allein, und was dir angenehm seyn kann. Mein einziges Gut, mein unerschöpflicher Schatz, mein Gott und Alles! dieses bitte und begehre ich von dir durch die Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens. Amen.

9.

Stützet mich mit Blumen, umgebet mich mit Aepfeln, denn ich bin vor Liebe schwach. Hohel. 2. Alsdann ist eine in Gott verliebte Seele matt und kraftlos, wann sie, ihrer selbst und all' des Ihrigen vergessen, auf nichts anders denkt, als ihre durch das Liebesfeuer verzehrten Kräfte zu ersetzen, und sich in ihrer Liebesohnmacht durch heftige Begierden, als so viele gleichsam wohlriechende Blumen, und durch gerechte Werke, als würdige Früchte einer wahren Liebe Gottes zu stärken.

O mein in dem Sakramente verborgener Gott! weil du willst, daß ich ganz für dich seyn soll, so schaffe mit mir, was du willst. Gib mir, daß ich alles vergesse, was nicht zu deiner Liebe gehört; vermehre ohne Unterlaß in mir die Begierde, dein Wohlgefallen zu vermehren. Mache auch hernach, daß diese Blumen nicht allezeit Blumen seyen, sondern daß auch Früchte daraus erwachsen, und ich dir zu Liebe auch vieles wirke und leide, der du so große Dinge mir zu Liebe gethan, und so vieles gelitten hast. Verleihe mir, o Gott! die Gnade, dich zu lieben; aber ernstlich und von Herzen, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Werken und in

der Wahrheit, ehe daß ich durch den Tod von der Welt abgefordert werde.

10.

Mein Geliebter ist weiß und roth, aus Tausenden erwählet. Hohel. 5. Unser lieber Jesus ist ganz roth wegen den Flammen seiner göttlichen Liebe. O mein unschuldiges, unbeflecktes, von Liebe zu mir brennendes Lamm Gottes! wann doch endlich, wann wirst du mich dir gleich machen? Wann werde ich rein werden, wie du bist, als eine schneeweiße Lilie? Wann werde ich von Liebe zu dir entzündet seyn, wie du davon gegen mich brennst? Ich entsage aller andern Liebe, und erwähle für mich, dich mein höchstes und bestes Gut über alles zu lieben. Gehet nur hin, ihr Geschöpfe! was verlanget ihr von mir? Gehet, und bemühet euch um die Liebe desjenigen, der euch suchet; ich suche und verlange Gott allein; für diesen allein bewahre ich mein Herz, diesem allein stehen alle meine Begierden zu Gebote.

11.

Es ist erschienen die Güte und Menschheit Gottes, unsers Erlösers. An den Tit. 3. Als der Sohn Gottes Mensch geworden ist, zeigte er der ganzen Welt seine Gütigkeit gegen sie. Indem er sich aber uns in diesem Sakramente gegenwärtig darstellet, wie weit ist die Anmuth und Zärtlichkeit seiner Liebe nicht geschritten? Sollten, sagt der heilige Augustin? einem bei Abgange des Glaubens diese Worte nicht als eine Thorheit vorkommen:

Esset mein Fleisch, und trinket mein Blut? O ihr Menschen! saget Jesus, damit ich euch recht zu verstehen gebe, wie sehr ich euch liebe, so will ich, daß ihr zu mir kommen, und euch mit meinem selbst eigenen Fleische speißen sollet. O heiliger Glaube! wer aus uns hätte jemals solches verlangen dürfen? Wer hätte sich dieß jemals können einfallen lassen, wenn nicht Jesus selbst hieran gedacht, und es auch wirklich gethan hätte? Einige Jünger Christi, als sie aus dessen Munde vernahmen, daß er ihnen seinen Leib zu einer Speise geben wolle, hielten sie dieses für eine harte und von den Menschen zu verabscheuende Sache, welche sie nicht hören, vielweniger glauben konnten. Johann 6. Sie haben sich auch darum von seiner Gemeinschaft abgesondert, und dennoch ist dieses eine unumstößliche Glaubenswahrheit.

Und was suchet Jesus Christus von uns durch alles dieses, was er gethan hat, als von uns geliebt zu werden? Wie ehedessen Gott zu seinem Volke sagte: 5. Buch Mos. 10. Und nach allem diesen, o Israel! was begehret der Herr, dein Gott, von dir, als daß du ihn liebest, und ihm mit ganzem Herzen dienest?

Ach, mein liebster Jesu! was versprichst du nicht, und gibst noch über das demjenigen, der dich liebet? Du versicherst ihn deiner unschätzbaren Gegenliebe. Sprichw. 8. Du versprichst, ihn auf das zärtlichste zu umfassen, wenn er auch schon nochmal dir den Rücken gekehret hätte. Zach. 1. Du verheißest ihm endlich, daß du mit dem Vater und dem heiligen Geiste zu ihm kommen, und in seinem Herzen allezeit wohnen werdest. Johann 4. Und was kann jetzt noch übrig seyn, das du versprechen könntest, um die Menschen zu deiner Liebe anzulocken?

Mein liebwürdigster Gott und Herr! ich verstehe es wohl, du willst auch von mir geliebet werden. Ja, ja, mein Gott! dieses geschehe; ich liebe dich nach ganzem Vermögen meines Herzens, und wenn ich dich nicht recht liebe, so lehre mich die Weise, und gib mir die Gnade, dich nach deinem Wohlgefallen zu lieben.

12.

Sehet mich nicht an, daß ich braun bin, denn die Sonne hat mich entfärbet. Hohel. 1. Die Hitze meiner Anmuthungen, sagte die heilige Braut, hat mich entfärbt. Ich aber, o mein liebster Jesu! muß sagen, die Hitze meiner unordentlichen Neigungen hat mich ganz verstellet. Ob ich aber schon wegen meiner unvollkommenen Werke schwarz bin, so bin ich doch schön wegen deiner Verdienste, mein göttlicher Erlöser! Ich war zu jener unglücklichen Zeit, als ich mich von dir abgesondert hatte, ganz schwarz und häßlich; nun aber, da ich mit dir wieder vereiniget bin, hat mir deine Gnade, deine Liebe, und der Glanz deiner Schönheit eine neue und schöne Gestalt ertheilet. Sei deßwegen, o mein Jesu! gelobt und gepriesen, gib aber nicht zu, daß ich die Ursache meiner Schönheit verliere, und zu meiner vorigen Ungestalt zurückkehre. Ich liebe dich, o unerschaffene, unendliche Schönheit! Ich wünsche und begehre, daß auch meiner Seele diese Schönheit allezeit mehr und mehr mitgetheilet werde, damit sie allezeit deinem göttlichen Angesichte gefalle, und von dir geliebt werde.

13.

Ziehe mich, so wollen wir hinter dir dem Geruche deiner Salben nachlaufen. Hohel. 1. Weil ich, durch dieses gegenwärtige Leben gehindert, mich nicht mit dem Leibe zu dir, o Jesu! in den Himmel erheben kann, darum hast du zu mir von dem Himmel herab steigen wollen, um dich mit mir in diesem Geheimnisse der Liebe zu vereinigen. So ziehe mich denn, mein höchstes Gut! ganz zu dir. Ich verlange jetzt nicht, dich zu mir zu ziehen, damit du mir meine Absichten und mein Vergnügen zugestehest; vielmehr ist mein Wunsch, daß du mit deiner süßen Gewalt mich zu dir ziehest, damit ich künftig nichts anders begehre und thue, als deinen allerheiligsten Willen. Es ist ja ganz billig, daß alle meine Neigungen deinen weisesten Anordnungen sich unterwerfen. Schlinge ganz fest das Band dieser Vereinigung, so werde ich, von den irdischen Begierden aufgelöst, mit dir zugleich den Weg der Tugenden laufen, welcher mich zu dem Genusse der sanftesten Ruhe in deinem heiligsten Willen für dieses und das zukünftige Leben führen wird.

14.

Er hat mich in den Weinkeller geführet, und hat in mir die Liebe angeordnet. Hohel. 1. Der heilige Bonaventura versteht unter diesem Weinkeller, worin die Braut sich belustiget, die heilige Kommunion, in welcher die Seele, als eine königliche Braut, mit diesem Könige der Glorie vereiniget, reichlich den edelsten Wein der

Liebe verkostet, welcher alle Begierden zu den irdischen Lustbarkeiten, und allen Geschmack derselben benimmt, zugleich aber eine wohlgeordnete Liebe einflößet, durch welche die Seele in Ehrbarkeit sich selbst, in Dienstwilligkeit den Nebenmenschen, Gott aber aus ganzem Herzen über alles liebet.

O liebster Jesu! o Herr nnd König meiner Seele! du hast mich auch in den Keller deiner Liebe geführet, nämlich in dich selbst, da du vermittelst dieses Sakraments mit mir eins geworden bist. Ja, mein Gott! ich verspüre in mir die Aenderung meines Herzens; ich empfinde ein heiliges Verlangen, welches meine Ruhe befördert, einen Eckel vor allen unlautern Regungen in mir erwecket, und mich gegen dich, o Jesu! mit reinster Liebe entzündet. Ach, gutherzigster Jesu! indem du mir den Eingang in diesen glückseligen Keller gestattet hast, gib doch nicht zu, daß ich niemals denselben verlasse. Ziehe mich mehr von der irdischen Liebe ab, und verbinde mich stets enger mit dir, auf daß endlich jener Tag herannahe, an welchem ich mit dir in dem Himmel vollkommen vereiniget werde, woselbst ich dich im Genusse deiner klaren Anschauung mit allen meinen Kräften ohne Unterlaß und ohne Unvollkommenheit durch die ganze Ewigkeit lieben werde.

15.

Mein Geliebter ist in seinen Garten hinab gegangen, damit er in den Gärten geweidet werde, und Lilien sammle. Hohel. 6. Mein süßester Heiland! da du von dem Himmel herabsteigst, in meine Seele einzugehen, so wirke doch durch deine Gnade, daß sie dir zu ei-

nem angenehmen Lustgarten diene, in welchem du die schönen Lilien und die dir wohlgefälligen Früchte sammeln könnest. Verzeihe mir, wenn ich dich beleidigt habe; nimm mich jetzt auf, da ich büßend zu dir zurück kehre, obschon ich dich einst verlassen habe. Verleihe mir diejenige Reinigkeit, welche du von mir verlangest. Ertheile mir Stärke, alles in das Werk zu setzen, was du von mir begehrest. Schenke mir deine heilige Liebe, und so wirst du allezeit an mir dein Wohlgefallen finden. Unterdessen schenke und widme ich dir, als die Erstlinge meiner Früchte, die Absonderung meines Herzens von allen irdischen Freuden, welchen ich vollkommen entsage mit ernstlichem Entschlusse, dasjenige zu suchen und zu erlangen, daran du dein göttliches Belieben trägst.

16.

Die heilige Braut sagt von ihrem Geliebten mit Wahrheit, daß er ihn, und mit allem dem Seinigen zu erwünschen sei. Hohel. 5. Jesus ist der angenehmste Gegenstand des Verlangens aller Seelen, welche ihn als geistliche Bräute lieben; er zeige sich ihnen nahe, oder in der Entfernung; er gebe ihnen Trost oder schicke ihnen Qual oder Trübsal zu, weil sie wohl begreifen, daß er alles aus Liebe und aus Begierde, von ihnen geliebt zu werden, thue.

Darum, o Jesu! verfahre auch mit mir nach deinem Belieben. Ich will dich beständig und aufrichtig lieben, du magst mich nun mit himmlischem Troste begnadigen, oder Kreuz und Leiden über mich verhängen; ich weiß, daß alles seinen Ursprung

von deinem liebevollen Herzen hat, welches allezeit auf meinen Nutzen bedacht ist. Siehe allhier meinen bereiten Willen, alles, was du mir zuschicken wirst, zu umfangen. Sowohl zur Zeit des Wohlergehens, als der Widerwärtigkeit, will ich dich, mein Herr und Gott! loben und lieben. Ich halte bei dir nicht an um Trost, den ich nicht verdiene, nachdem ich dir durch meine Sünden so viele Bitterkeit verursacht habe; dein göttliches Vergnügen liegt mir allein am Herzen. Wenn nur du, mein Gott! alles erdenklichen Wohlgefallens genießest, will ich mich gerne mit Noth und Elend befriedigen. Mein Jesu! mein Jesu! du zeigest dich mir in der Nähe oder auch gleichsam von Ferne, so wirst du mir doch allezeit einig und allein höchst erwünschlich seyn; dich zu lieben werde ich nicht aufhören; dir Dank zu sagen werde ich niemals ermangeln.

17.

Was ist die für eine, welche von der Wüste voll des Vergnügens, herauf kömmt, und sich auf ihren Geliebten lehnet? Hohel. 8. Wer sind doch jene Seelen, welche, auf der Erde wohnend, dieselbe als eine öde Wüste betrachten? welche darum von allen irdischen Dingen ganz abgeschält, Gott allein lieben, als wenn irgendwo eine andere Sache anzutreffen wäre, als Gott allein, der von ihnen inniglich geliebet wird, und dem sie in allen zu gefallen suchen? welche sich über die Erde erschwingen, und solche Ergötzlichkeiten genießen, die nur jener verkostet, der Gott allein suchet, und ihn zur Stütze aller seiner Hoffnungen und Absichten macht? Wer

sind doch diese glücklichen Seelen? Sind es nicht diejenigen, welche sich oft durch reine aufrichtige Liebe mit Jesu in dem hochwürdigsten Sakramente vereinigen? Ja, mein Gott! diese sind die glücklichsten. Ich seufze auch, unter ihre Zahl zu kommen, wenn, wenn ich zuvor durch deine Gnade von allem Vergänglichen mich werde abgezogen haben. Von diesem Augenblicke an will ich die Welt nicht anders ansehen, als einen Ort voll der Verwüstung, aus welchem ich mit meinen Begierden entweichen, und an nichts anders gedenken will, als an dich; als wenn nichts irgendwo zu finden wäre, als du, mein höchstes Gut! und ich, dein armseliges Geschöpf. Auf dich setze ich jetzt mein ganzes Vertrauen; gegen dich wende ich meine mögliche Liebe, o Gott meines Herzens! meine Hoffnung! mein liebenswürdigstes Gut! mein Alles!

18.

Ist sie (die Braut) eine Mauer, so lasset uns silberne Bollwerke darauf bauen; ist sie eine Thüre, so lasset uns mit Cedertafeln selbe zusammen fügen. Hohel. 8.

Was hier der Bräutigam von seiner mit heiliger Liebe angeflammten Braut saget, eben dieses saget Jesus, wenn er durch die heilige Kommunion in eine Seele kömmt. Er sieht, daß sie eine gar zu schwache Mauer ist, den Anfällen der Hölle genugsam zu widerstehen; darum verstärket und befestiget er dieselbe mit einer Brustwehre von Silber, nämlich mit Ertheilung seines göttlichen Lichtes. Er sieht, daß sie gleich einer aus wurmstichigen Balken aufgerichteten Pforte, den Einsturz drohe, deßwegen

setzt er eine andere ein, und bekleidet sie mit starken und dauerhaften Brettern aus Cederholze, welches der Verwesung nicht unterworfen ist. Das heißt, er erfüllet dieselbe mit seiner heiligen Furcht, mit Eckel und Abscheu vor den Geschöpfen, mit der Neigung zu dem Gebete, mit heiligen Begierden und Seufzern, und noch vielmehr mit seiner göttlichen Liebe, welche lauter Stützen der glückseligen Beharrlichkeit sind.

Ach, mein Jesu! ist wohl jemand schwächer und ungetreuer als ich? Du weißt es gar zu wohl, wie oft ich meinen Feinden gewichen bin, und sie in den Besitz meines Herzens habe kommen lassen. Wie oft haben sich dieselben meiner Pforte, das ist, meines Willens, bemächtiget, sind durch selbe eingedrungen, haben mich deiner Freundschaft beraubt, und alles in mir verwüstet? Ach ich bitte dich, befestige mich mit deinen göttlichen Eingebungen und starken Gnaden, damit künftig solches Unglück nicht mehr über mich komme. Mein liebster Herr und Erlöser! sollte ich dich vielleicht noch einmal beleidigen wollen, o so laß mich diesen Augenblick, da ich verhoffe in deiner Gnade zu seyn, vielmehr sterben. Ich traue mir selbst nicht mehr, und will durchaus nicht mehr ohne dich, o mein liebster Jesus! leben. Allein, so lange ich lebe, bin ich der Veränderung unterworfen; ich bleibe fähig, zu meinem vorigen Meineide zurück zu kehren; hilf mir daher, stehe mir bei, und erzeige mir deine Barmherzigkeit. O allerheiligste Jungfrau! o Mutter der Barmherzigkeit! erhalte mir von deinem Jesu diese Gnade; ich suche sie bei dir mit vollem Vertrauen; durch deine Fürbitte hoffe ich dieselbe zu erlangen.

19.

Ich habe denjenigen gefunden, welche meine Seele liebet: ich habe ihn festgehalten, und werde ihn nicht hinweglassen. Hohel. 3. Also muß eine jede Seele reden mit Jesu in dem hochwürdigsten Sakramente vereinigt ist. Packet euch fort, ihr Kreaturen! weichet insgesammt aus meinem Herzen! Ich liebte euch zwar einst, aber meine Blindheit war Ursache daran. Nun ziehe ich meine Liebe ganz von euch ab; ich kann in's künftige euch nicht mehr lieben; denn ich habe einen andern gefunden, welcher unendlich mehr, als ihr, liebenswürdig ist. Ich habe in mir selbst meinen Jesus gefunden, dessen Schönheit mir das Herz abgewonnen, und mich gegen ihn ganz verliebt gemacht hat; diesem meinem einzig Geliebten habe ich mich gänzlich geschenket. Er hat mich auch schon als seine geliebte Braut angenommen, daher bin ich jetzt nicht mehr mein, und habe über mich selbst keine Gewalt mehr. Fort darum mit euch, ihr Geschöpfe! ihr habet weder jetzt, noch werdet ihr künftig einen Theil an mir haben: ich bin, und will allezeit meinem Jesu eigen seyn; er ist auch schon mein, und soll mein immer und ewig verbleiben. Wirklich, da ich ihn in der heiligen Kommunion empfangen habe, verband ich denselben fest mit meinem Herzen; für das Künftige werde ich dieses Band durch die Liebe mehr und mehr zuzuziehen, und nicht zugeben, daß eine Trennung jemals geschehe.

Erlaube mir, mein allerliebster Heiland! daß ich dich ganz fest umfasse, damit ich nicht durch eine Untreue mich von dir scheide. Sieh, o Jesu!

das Verlangen meines Herzens. Sieh, daß ich dich wahrhaft liebe. Sieh, mehr auf die Seufzer meines Herzens, als auf die Worte meines Mundes, da ich keine finden kann, jenes, was ich in dem Herzen fühle, auszudrücken: ich liebe dich, o Jesu! — ich liebe dich, o Jesu! — ich liebe dich, o Jesu! und verlange dich also zu lieben, wie du es verdienest. Dieses soll meine einzige Ruhe, mein einziges Vergnügen seyn, daß ich dich liebe, und mich um das Wohlgefallen deines göttlichen Herzens beeifere. Befehle, o mein Gott! den Geschöpfen, daß sie mich zufrieden lassen, und meine Ruhe nicht stören; sage doch zu ihnen: Ich beschwöre euch, daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch dieselbe in ihrem Schlafe beunruhiget. Aber was rede ich? Wenn ich nicht will, so können ja die Kreaturen niemals so weit kommen, daß sie mich von dir absondern. Darum bitte ich vielmehr, befestige und stärke meinen Willen in dem Guten. Vereinige mein Herz mit deinem göttlichen Herzen, damit meine Begierden nur dahin zielen, dasjenige zu erfüllen, was dir wohlgefällig ist. So hoffe ich, mein Gott, und so soll es geschehen.

20.

Stehe auf, du Nordwind, und komme du Südwind, durchwehe meinen Garten, damit sein Gewürz triefe. Hohel. Weiche von mir, o kalter und schädlicher Nordwind der irdischen Neigung! komme dagegen und wehe, angenehme und warme Mittagsluft der heiligen Liebe, welche der heilige Geist einbläst, und welche aus dem liebevollen Herzen Jesu in dem hochwürdigsten

19.

Ich habe denjenigen gefunden, welche meine Seele liebet: ich habe ihn festgehalten, und werde ihn nicht hinweglassen. Hohel. 3. Also muß eine jede Seele reden mit Jesu in dem hochwürdigsten Sakramente vereinigt ist. Packet euch fort, ihr Kreaturen! weichet insgesammt aus meinem Herzen! Ich liebte euch zwar einst, aber meine Blindheit war Ursache daran. Nun ziehe ich meine Liebe ganz von euch ab; ich kann in's künftige euch nicht mehr lieben; denn ich habe einen andern gefunden, welcher unendlich mehr, als ihr, liebenswürdig ist. Ich habe in mir selbst meinen Jesus gefunden, dessen Schönheit mir das Herz abgewonnen, und mich gegen ihn ganz verliebt gemacht hat; diesem meinem einzig Geliebten habe ich mich gänzlich geschenket. Er hat mich auch schon als seine geliebte Braut angenommen, daher bin ich jetzt nicht mehr mein, und habe über mich selbst keine Gewalt mehr. Fort darum mit euch, ihr Geschöpfe! ihr habet weder jetzt, noch werdet ihr künftig einen Theil an mir haben: ich bin, und will allezeit meinem Jesu eigen seyn; er ist auch schon mein, und soll mein immer und ewig verbleiben. Wirklich, da ich ihn in der heiligen Kommunion empfangen habe, verband ich denselben fest mit meinem Herzen; für das Künftige werde ich dieses Band durch die Liebe mehr und mehr zuzuziehen, und nicht zugeben, daß eine Trennung jemals geschehe.

Erlaube mir, mein allerliebster Heiland! daß ich dich ganz fest umfasse, damit ich nicht durch eine Untreue mich von dir scheide. Sieh, o Jesu!

das Verlangen meines Herzens. Sieh, daß ich dich wahrhaft liebe. Sieh, mehr auf die Seufzer meines Herzens, als auf die Worte meines Mundes, da ich keine finden kann, jenes, was ich in dem Herzen fühle, auszudrücken: ich liebe dich, o Jesu! — ich liebe dich, o Jesu! — ich liebe dich, o Jesu! und verlange dich also zu lieben, wie du es verdienest. Dieses soll meine einzige Ruhe, mein einziges Vergnügen seyn, daß ich dich liebe, und mich um das Wohlgefallen deines göttlichen Herzens beeifere. Befehle, o mein Gott! den Geschöpfen, daß sie mich zufrieden lassen, und meine Ruhe nicht stören; sage doch zu ihnen: Ich beschwöre euch, daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch dieselbe in ihrem Schlafe beunruhiget. Aber was rede ich? Wenn ich nicht will, so können ja die Kreaturen niemals so weit kommen, daß sie mich von dir absondern. Darum bitte ich vielmehr, befestige und stärke meinen Willen in dem Guten. Vereinige mein Herz mit deinem göttlichen Herzen, damit meine Begierden nur dahin zielen, dasjenige zu erfüllen, was dir wohlgefällig ist. So hoffe ich, mein Gott, und so soll es geschehen.

20.

Stehe auf, du Nordwind, und komme du Südwind, durchwehe meinen Garten, damit sein Gewürz triefe. Hohel. Weiche von mir, o kalter und schädlicher Nordwind der irdischen Neigung! komme dagegen und wehe, angenehme und warme Mittagsluft der heiligen Liebe, welche der heilige Geist einbläst, und welche aus dem liebevollen Herzen Jesu in dem hochwürdigsten

Sakramente ausbricht! Ach, du allein sollst meine ganze Seele durchwehen, welche sich Jesus jetzt zu seinem Lustgarten auserkoren hat. Erhebe dich; denn wenn du zu wehen anfängst, o welch' neuer und süßer Geruch der heiligen Tugenden geht alsdann aus meiner Seele hervor. Dir, o Jesu! ist es möglich, zu verschaffen, daß dieses geschehe: und warum sollte ich dieses nicht fest hoffen?

21.

Ich habe meine Myrrhen abgeschnitten, sammt meinem Gewürze: ich habe mein Honigros sammt meinem Honige gegessen. Hohel. 5. Eine Seele, welche Jesum empfangen hat, muß wohl Acht geben, Myrrhen einzusammeln, damit sie allezeit einen lieblichen Geruch der Tugenden von sich gebe, welche von der Abtödtung entspringen. Ebenso befriediget sich eine gottliebende Seele nicht mit dem Honige, sondern verlanget und seufzet auch nach dem Honigros; daher sagt sie zu Jesu: Mein süßester Heiland! deine Tröstungen ersättigen mich nicht, wenn du nicht, auch dich selbst mir schenkest, von welchem aller Trost herfließt. Was helfen mir die süßen Früchte der Liebe, wenn ich dich nicht habe, den vornehmsten Gegenstand meiner Liebe? Ja, ich bekenne sogar, daß du mein Jesu! ganz allein mir genug bist, darum bin ich bereit, auch allen übrigen Tröstungen abzusagen, wenn ich nur das Glück habe, dich meinen Gott, mein höchstes Gut, allein zu besitzen. Ich liebe dich, mein Gott! aber mit keiner eigennützigen Absicht, nicht um eines Trostes willen, sondern allein wegen deines aller-

heiligsten Wohlgefallens, wegen dessen du willst, daß ich dich lieben soll.

22.

Es wird mir nichts mangeln, er hat mich an einen Ort gesetzet, wo Weide ist. Psalm 22. O mein freigebigster Jesu! indem du mich einladest, zu diesem Tische der Liebe zu kommen, an welchem du mich mit deinem eigenen Fleische speisen willst, was wird mir wohl noch mangeln können? Vor wem werde ich jemals mich fürchten, wenn du, o allmächtiger Gott! mein Licht und mein Heil bist? Ach, nimm mich in deine Gnade und Liebe auf, und hernach gehe mit mir um, wie es dir wohlgefällt. Züchtige mich, wie es dir wohlgefällig ist. Züchtige mich; stelle dich an, als seist du über mich erzürnet, so lange du willst; laß alles Unheil, ja auch den Tod selbst über mich kommen. Nichts wird mir mangeln. Niemanden werde ich alsdann fürchten; mit deinem geduldigen Job werde ich ausrufen: Solltest du mir auch mein Leben nehmen, so will ich doch meine Hoffnung auf dich niemals verlieren. Job. 13. Wenn ich nur dein eigen bin; wenn ich dich nur liebe, sieh, so bin ich bereit und zufrieden, daß du nach aller Schärfe mit mir verfahrest; daß du mich auch, wenn es dir wohlgefällig wäre, in mein voriges Nichts zurückfallen lassest.

23.

Ich habe dich in meinen Händen geschrieben: deine Mauern sind immerdar

vor meinen Augen. Isai. 49. Sieh! diese ist die liebvolle Sorgfalt, welche Gott für eine Seele trägt, die er sich auserwählet hat: er trägt dieselbe in seinen Händen verzeichnet, um ihrer niemals zu vergessen, dabei versichernd, daß viel eher eine Mutter ihres eigenen Kindes, als er einer Seele, welche in seiner Gnade ist, vergessen werde. Er hält allezeit wachsame Augen zur Beschützung einer solchen Seele, damit ihr von den Feinden kein Schaden zugefügt werde. Dieser gütige Gott umgibt uns mit seinem zur Hilfleistung allezeit bereiten Willen, wie mit einem unüberwindlichen Schilde, und dadurch bewahret er uns vor Gefahr. Ach, mein Gott! o unendliche Gütigkeit! der du mich mehr, als ein jeder anderer, liebest, und mir Gutes zu thun verlangest, dir überlasse ich mich ganz, alle irdische Hoffnung gehe mir ab; laß mich nur an dir keinen Mangel leiden. Ich erkenne es wohl, daß auch ich mitwirken muß, um deinen heiligen Willen zu erfüllen. Was willst du, o Herr! daß ich thun soll? Ich kann nichts anderes sagen, als: siehe mich fertig und bereit, mein Gott! alles, was dir wohlgefällig seyn wird, in das Werk zu setzen.

Nichts anders begehre ich, als deinen Willen zu vollstrecken, ertheile mir aber hiezu deine Hilfe, sonst werde ich nichts Gutes wirken. Lehre mich nicht allein jenes, was dir gefällig ist, erkennen, sondern auch mit dem Werke erfüllen. Gib, o himmlischer Vater! daß ich mit Wahrheit sagen könne, was Jesus, dein liebster Sohn, als er noch in dem sterblichen Fleische bei uns war, gesprochen hat: Ich thue allezeit dasjenige, was meinem himmlischen Vater gefällig ist. Johann 18.

Dieses, dieses, mein Gott! ist, was ich suche und wünsche; dieses hoffe ich zu erhalten durch die Verdienste deines Sohnes, und durch die Fürbitte der allerheiligsten Jungfrau.

24.

Mein Sohn, gieb mir dein Herz. Sprichwörter 23. Meine Seele! sieh, dieses ist alles, was dein Gott von dir begehret; jetzt, da er kömmt, dich heimzusuchen, verlanget er von dir dein Herz, deinen Willen; dir gibt er sich ganz, ohne den mindesten Vorbehalt. Ist es nicht vernünftig und billig, daß auch du dich demselben ganz und ohne Bedingniß schenkest, und wohl Acht habest, seinem Willen genau nachzukommen? Jesus wird ein anderesmal wieder zu dir kommen; sei fleißig daran, damit er alsdann, wann er einst kömmt und sieht, daß du seine Anordnungen in's Werk gesetzet hast, an dir ein Wohlgefallen habe. Ja, mein Jesu! ich will mich bemühen, dir alles möglichste Wohlgefallen zu verursachen; unterstütze meine Begierde mit deiner Gnade, und gehe mit mir um, wie es dir immer beliebig ist.

25.

Was habe ich in meinem Weinberge mehr thun sollen, das ich ihm nicht gethan habe? Isai. 5. Höre es wohl, meine Seele! was dir dein Gott sagt: Was habe ich mehr für dich thun sollen, und habe es unterlassen? Dir zu Liebe bin ich Mensch geworden, aus einem Herrn ein Knecht. So weit hat mich die Liebe

gebracht, daß ich habe wollen in einem Stalle geboren werden, in einem Orte, welcher der Geburt der unvernünftigen Thiere zukömmt. Ich habe mich bis zu dem Tode erniedriget, und zwar an einem schmählichen Holze. Was habe ich mehr für dich geben können zum Zeichen der Liebe, als mein eigenes Leben? Aber sogar auch dieses übersteigen die Anschläge und die Wirkungen meiner Liebe: denn ich wollte, daß auch ich nach einem Tode dir in diesem Sakramente zu einer Speise würde. Nun sage mir, was habe ich mehr thun sollen, um dich zur Liebe gegen mich zu bewegen.

Ach mein Herr und Erlöser! billige Ursache hast du, mir dieses zu verweisen, und was will ich dir antworten? Ich kann dagegen nichts einwenden. Du bist nur ganz zu gütig und freigebig gegen mich gewesen; ich aber habe mich ganz undankbar gegen dich erzeigt. Ich kann mich nicht genug über deine unermessene Güte verwundern; ich erkenne meine Undankbarkeit, und werfe mich zu deinen allerheiligsten Füßen nieder, sprechend: Habe, o Jesu! Barmherzigkeit mit mir, als einem Sünder! der deine unbegreifliche Liebe mit so großer Undankbarkeit vergolten hat. Uebe darum an mir die wohlverdiente Rache aus, und züchtige mich, aber nicht in deinem Zorne. Strafe mich, aber verstosse mich nicht von dir. Aendere vielmehr mein Gemüth, und gib nicht zu, daß ich künftighin in Undankbarkeit lebe. Lasse mich wenigstens vor meinem Tode auf einige Weise, deine so augenscheinliche Liebe vergelten.

26.

Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz. Hohel. 8. Ich weiß es wohl, mein liebvoller Jesu! daß du mich in dein göttliches Herz zum Zeichen der Liebe tief eingeprägt hast; erlaube nur auch mir, daß ich, nachdem ich mein ganzes Herz mit allen seinen Begierden dir geschenkt habe, dich als ein Zeichen und Petschaft der Liebe auf dasselbe drücke, um so aller irdischen Liebe den Zutritt zu verschließen, und allen Kreaturen kund zu machen, daß mein Herz dein Eigenthum, und von dir allein wirklich in Besitz genommen worden sei. Allein, mein Gott! eitel und unkräftig ist dieser mein guter Wille und mein Verlangen, wenn du mich nicht mit deiner kräftigen Gnade stärkest. Ich schwaches, elendes Geschöpf kann nichts anders thun, als mein armes Herz dir schenken, damit du über dasselbe verordnest, wie es dir beliebig ist. Sieh, hier liegt es zu deinen Füßen als ein Geschenk und Schlachtopfer, an welchem ich künftig keinen Theil mehr haben will; du wirst am besten wissen nach Antrieb deiner Liebe selbes zu gebrauchen. Ich, o mein Heiland! von meiner Unbeständigkeit überzeugt, fürchte nur, ich werde bald zurückkehren, um selbes dir zu entreißen. Ach, gestatte doch solches nicht; laß es niemals mehr in meine Gewalt zurück kommen.

O liebreicher Gott! o größte Liebe! o daß ich für nichts mehr lebe, als nur, um dich zu lieben! o daß ich dich liebe, keiner andern Ursache wegen, als nur um die Freude und das Vergnügen, wenn es möglich ist, deines Herzens zu vermehren! Du wirkest allhier in diesem Sakramente so viele Wun-

der, damit du zu mir eingehen könnest; wirke auch dieses einzige an mir, daß ich mich als dein eigen dir ergebe, aber ganz ohne Zertheilung, ohne Ausnahme und Vorbehalt, damit ich also mich zeitlich und ewig rühmen könne, daß du, mein Gott! der Herr meines Herzens, mein unendlicher Schatz und unerschöpflicher Reichthum seist.

O Maria, meine Mutter, meine Hoffnung! hilf mir dieses doch erlangen, so werde ich zufrieden seyn. Amen.

Kurze
Liebesseufzer zu Gott,
welche den Tag hindurch als Schußgebetlein können gebraucht werden, um mit Gott allezeit vereiniget zu bleiben.

1. Mein Gott! wer bin ich doch, daß du mich so sehr geliebet hast, und dir so viele Mühe gibst, von mir wieder geliebt zu werden.

2. O unendlich liebenswürdiges Gut! ich liebe dich; nein, ich rede wahrer, wenn ich, meine Kaltsinnigkeit erwägend, schamroth bekenne, daß ich dich nicht liebe.

3. Mein Gott! ich liebe dich über alles, über mich selbst, und über mein eigenes Leben; aber alles dieses ist gar zu wenig.

4. O König des Himmels! sei auch der König und der Herr meines Herzens, und nimm es ganz in Besitz.

5. Ich verlasse alles, und wende mich zu dir; mit Liebe umfasse ich dich.

6. Da du, o Jesu! mich mit dir in Liebe ver=

bunden hast, wie werde ich können zugeben, daß ich jemals von dir getrennet werde?

7. Bleibe bei mir, mein Gott! und vereinige dich noch mehr mit mir; entferne dich nicht, von mir, wegen des Gräuels meiner Sünden.

8. O mein Gott! was werde ich endlich lieben wollen, wenn ich dich nicht liebe, mein Leben, mein Schatz und Alles.

9. Aus Tausend und Tausenden erwähle ich dich allein, mein Gott! für denjenigen, welchen ich lieben, und welchen ich mein Herz schenken will.

10. Mein Erlöser! ich verlange ja nichts anderes von dir, als dich selbst.

11. Du hast dich ganz für mich dargegeben und aufgeopfert; ach, könnte ich mich ganz durch Liebe zu dir verzehren.

12. Ich überreiche dir meinen ganzen Willen; verordne über ihn und mich nach deinem Belieben.

13. O allerhöchster Gott! wie wenig wirst du erkannt? wie wenig wirst du geliebt? O thörichte Menschen, die dich nicht lieben.

14. Ich wußte es wohl, mein Gott! daß ich dir großes Mißfallen und großen Verdruß durch die Sünde verursachen würde, und dennoch habe ich selbe begangen.

15. Würde ich jetzt sterben, so könnte ich dich hier nicht mehr lieben; darum, da ich noch kann, will ich dich zu lieben nicht aufhören.

16. Lasse nicht zu, mein Gott! daß ich, nach so vielen Gnaden, an dir auf ein neues zum Verräther werde.

17. Du hast mit mir so lange Geduld gehabt, o Gott! damit ich dich liebe. Ja, ja, sieh, ich will mich bemühen, dein Verlangen zu erfüllen.

18. Du hast meine Hartnäckigkeit überwunden, mein Gott! Ich will mich dir nicht länger widersetzen; ich übergebe mich ganz an dich.

19. Ach, langmüthiger Gott! wie viele Jahre habe ich verstreichen lassen, in welchen ich dich hätte lieben können?

20. Was ich von meinem Leben noch übrig habe, das widme ich deiner Ehre, mein Gott! und wer weiß, wie viel noch davon mir übrig ist?

21. O mein Gott! was Reichthum, was Schätze, was Ehren, was Vergnügen an dir! Ich seufze nach Gott, nach Gott allein.

22. O Herr aller Herzen! regiere auch mein Herz, und ziehe mich mit demselben zu dir.

23. Ziehe, o Gott meines Herzens! das Band der Liebe zwischen uns beiden so fest zusammen, daß sich selbes niemals mehr auflöse.

24. Mein Gott, du Geliebter meiner Seele! lasse mich nicht von dir, ich will dich niemals von mir lassen; wir wollen unverbrüchlich einander lieben, o mein Gott! o mein Gott!

25. Ehe ich sterbe, gib, o Jesu! daß ich vollkommen mich nach deinem göttlichen Herzen richte.

26. Ach, Jesu! gib mir die Gnade, wenn ich das erstemal dich sehen werde, dich ganz freundlich und geneigt zu erfahren.

27. O wann wird jene Zeit kommen, da ich werde sagen können: jetzt, mein Gott! kann ich dich nicht mehr verlieren?

28. Wann werde ich, mein Gott! dich klar von Angesicht zu Angesicht anschauen, und durch die ganze Ewigkeit lieben?

29. Ach, mich Unglückseligen! so lange ich lebe,

bin ich in Gefahr, dich zu verlieren, mein höchstes Gut!

30. O Jesu, wie sehr hast du mich verbunden, dich zu lieben, durch so vieles, welches du für mich gethan und gelitten hast!

31. O himmlischer Vater! durch die Liebe gegen Jesum, deinen Sohn, bitte ich, gib mir deine wahre Liebe.

32. Nimm doch an, und würdige deiner Liebe einen der Undankbarsten, den du nnter der Sonne jemals gehabt hast.

33. Mein ernstlicher Wille ist es, dich, mein Gott! hier nach Möglichkeit zu lieben, damit ich dich in dem künftigen Leben ewig lieben könne.

34. Was hast du, mein Jesu! das du mir nicht gegeben hast? Sollte ich denn wohl etwas für mich zurück behalten, das ich dir nicht schenken wollte?

35. Was kann ich wohl für ein größeres Vergnügen haben, als wenn ich mich bemühe, dein innigstes Wohlgefallen, mein Gott! zu befördern.

36. Mein geliebtester Jesu! so viel ich dich beleidiget habe, so viel nehme ich mir vor, dich zu lieben.

37. Ich liebe dich, o unendliche Güte! Gib mir die Gnade, die Vortrefflichkeit desjenigen Guts, das ich liebe, zu erkennen.

38. Du, o Jesu! bist der wahre Weinstock; ich ein schlechtes Geschoß; erhalte mich allezeit bei dir, daß ich nicht abgesondert werde.

39. Wie große Freude empfinde ich darin, daß du, mein Gott! unendlich glückselig bist.

40. Wo bist du, mein Gott! bist du bei mir oder nicht? Bin ich in deiner Gnade oder nicht?

41. Gib mir, o Jesu! diejenige Liebe, welche du von mir verlangest.

42. Ach, hätte ich von dem ersten Gebrauche meines Verstandes an nichts anders gethan, als dich geliebet!

43. O, daß meine Liebe mehr in Werken, als Worten und Seufzern bestünde?

44. Ertheile mir, mein Gott! die Gnade, dich so inbrünstig zu lieben, als jemals dich eine Seele geliebet hat.

45. Ich schenke dir, o Gott! meinen Willen, ich will nichts, als was du willst.

46. Ich suche und begehre von dir keine Tröstung; meine Bemühung soll seyn, dich, meinen Gott und mein Alles, zu befriedigen.

47. Unendliche Majestät! ich bin nicht einmal würdig, dich zu lieben; gestatte mir dieses als eine lautere Gnade.

48. Ich hoffe, mein Gott! ich hoffe fest, daß ich dich ewig lieben werde.

49. O liebster Heiland, du hast so viel für mich gelitten; schicke mir so viel Kreuz zu, als du willst.

50. O Gott meiner Seele, ich getraue mir nicht länger mehr zu leben, ohne dich zugleich auch zu lieben.

51. O heiligster Wille Gottes! du bist meine einzige Liebe!

52. O allmächtiger Gott! mache mich heilig durch deine Liebe.

53. Dir wird es zur Ehre gereichen, o Gott! daß einer deiner Feinde dein eifriger Liebhaber werde.

54. Da ich vor dir floh, mein Gott! hast du

mich gesuchet; ich hoffe, du werdest mich jetzt, da ich dich suche, nicht verßoßen.

55. Allerliebster Jesu! damit du meiner verschonen mögest, hast du deiner selbst nicht verschonet; o wie unbegreiflich ist deine Güte!

56. Dir sei, o Gott! unendlicher Dank, daß du mir Zeit gestattet hast, dich zu lieben.

57. O Gott! würdig, unendlich geliebt zu werden, gib, daß der heutige Tag derjenige sei, an welchem ich mich ganz zu dir bekehre.

58. Strafe und züchtige mich, wie du willst; nimm mir nur nicht die Gnade, dich zu lieben.

59. O ewiger Vater! du hast mir deinen eingebornen Sohn geschenkt; nimm dafür mich elenden Menschen an.

60. Ich will, mein Gott! jenen Spott, den ich dir zugefügt habe, mit möglichstem Eifer, dir zu gefallen, ersetzen.

61. Ich bin entschlossen, dich ohne Unterbrechung, ohne Ausnahme, ohne Eigennutz zu lieben.

62. O für mich verachteter Jesu! schicke es, daß auch ich deinetwegen verachtet werde.

63. Für mich so hart gepeinigter Jesu! gib, daß ich alles Elend dieses Lebens mit Liebe übertrage.

64. Ich wünsche für dich, mein gekreuzigter Erlöser! mein Leben zu lassen, da du zuvor für mich gestorben bist.

65. Heute entschließe ich mich, dein vollkommen eigen zu verbleiben.

66. O daß dich alle Menschen so liebten, wie du es verdienest.

67. Verleihe mir die Gnade, o Gott! nichts zu

unterlassen, was ich erkennen werde, dienlich zu seyn, dein Wohlgefallen zu vermehren.

68. Wie glücklich werde ich seyn, wenn ich alles verlieren werde, um dich, meinen Gott, zu gewinnen.

69. O Jesu! der du auf dem Kreuze als ein Schlachtopfer dich dargegeben hast, siehe hier meine innerlichen und äußerlichen Sinne, welche ich dir opfere.

70. Wann werde ich mich von meiner unordentlichen Eigenliebe befreit sehen?

71. O Herr! was willst du, das ich thun soll?

72. Der Barmherzigkeit Gottes will ich in Ewigkeit Lob singen.

73. Wer wird mich von der Liebe Christi absondern?

74. O gütigster Jesu! laß mich nie von dir geschieden werden.

75. Was hoffe ich in dem Himmel, und was suche ich auf der Erde, außer dir, Gott meines Herzens? Du bist mein bester Theil in Ewigkeit.

76. Gib, o Gott, daß ich aus Liebe zu dir sterbe, der du dich gewürdiget hast, aus Liebe für mich dein Leben zu lassen.

77. Meine Liebe ist der gekreuzigte Sohn Gottes.

78. Schenke mir nur allein nebst deiner Gnade deine Liebe, so bin ich reich genug.

79. Ich verlange, o Gott! zu sterben, damit ich dich anschauen könne.

80. Wer dich nicht liebet, o Jesu! derselbe erkennet dich nicht.

81. Ich habe weit größeres Vergnügen, mein

Gott! an deinem Wohlgefallen, als an allen Ergötzlichkeiten der Welt.

82. Mein gekreuzigter Jesu! wie geschieht es doch, daß ich nicht ganz in dich verliebt bin?

83. Du bist für mich ohne alles mein Verdienst gestorben; ach, könnte ich auch dir zu Liebe mein Leben dargeben.

84. Mit was werde ich dir dasjenige, so du für mich gelitten hast, vergelten können.

85. O unendliche Güte! ich schätze dich über alles; ich liebe dich mit und von ganzem meinen Herzen; ich schenke mich dir; ach nimm diese schlechte Gabe zu Gnaden an.

86. O, daß ich alles Zeitliche vergessen würde, damit ich an dich allein gedächte!

87. Ich wünsche mir, mein Gott! so viele Herzen, dich zu lieben, als viele unendliche liebenswürdige Vollkommenheiten du besitzest. Nimm dieses mein Verlangen gnädig an.

88. Jetzt soll meinen Sünden ein Ende gemacht seyn; jetzt soll deine Liebe mich beherrschen.

89. O Gott! o Gott! ich bin ganz dein, und du bist mein.

90. Gehe gleichwohl alles zu Grunde, Gott allein will ich nicht verlieren.

91. Gott koste, so viel er wolle; niemals ist er mir zu theuer.

92. Du allein, o Jesu! du allein bist mir überflüßig genug.

93. Mein Fleisch und mein Herz haben nach dem lebendigen Gott geseufzet.

94. In Gott, und in Vollziehung seines heiligen Willens soll meine Ruhestätte seyn.

95. O Maria! siehe mich mit deinen barmherzigen Augen an, und ziehe mich ganz zu Gott.

96. Nach Jesu bist du meine einzige Liebe, o liebwürdigste Mutter!

97. O meine Hoffnung! stärke mein Vertrauen zu dir, damit ich allezeit bei dir meine Zuflucht suche.

98. Erhalte mir, o göttliche Mutter! jetzt und an dem Ende meines Lebens eine eifrige Liebe zu meinem Gott.

99. O Maria! zeige mir nach diesem Elende Jesum, den ich über alles liebe.

100. O mächtige Königin! du kannst mich durch deine Fürbitte selig machen; du kannst mich in diesem Leben heilig machen; und dieses hoffe ich auch, trage Sorge für mich!

Anmuthungen

über die

Stunde des Todes,

welche vor dem hochwürdigsten Sakramente öfters zu erneuern sind.

Mein anbetungswürdigster Gott! ich armer Sünder, hier vor deine Füßen liegend, denke folgendes alles Ernstes zu bezeugen und zu betheuern, nicht anders, als wenn ich mich wirklich in jenem Augenblicke befände, in welchem ich aus diesem in das zukünftige Leben schreiten soll.

Ich glaube fest, mein Gott, denn du, o lautere Wahrheit! hast es deiner Kirche geoffenbaret, ich

glaube das Geheimniß der allerheiligsten Dreifaltigkeit, die Menschwerdung und den Tod deines Sohnes Jesu Christi, und alles übrige, was mich deine Kirche lehret. Ich sage dir Dank, daß du mich in dem christkatholischen Glauben hast lassen geboren werden, oder wenigstens zu dessen Erkenntniß kommen: ich bezeuge hiermit, daß ich in diesem heiligen Glauben leben und sterben will. Ich danke dir für die unzählbaren andern Gutthaten, die du mir erwiesen hast. Voll des Vertrauens auf dein Versprechen, hoffe ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit, nicht sowohl durch meine, als durch Jesu Christi meines Erlösers, Verdienste, du werdest mir die ewige Glückseligkeit, nebst den nothwendigen Gaben, zu derselben zu gelangen, geben, und darum, o Gott, meine Hoffnung! werfe ich mich ganz in deine liebevollen Arme, in welchen ich zu sterben verlange.

O Gott! würdig, unendlich geliebt zu werden! ich liebe dich über alles, über mich selbst, von ganzem meinem Herzen. Hier, vor dir betheure ich, daß ich in wirklicher Uebung der Liebe sterben will, damit ich so die Liebe durch die ganze Ewigkeit ununterbrochen fortsetze. Dazu bitte ich denn jetzt um deine Gnade und deinen Beistand. Daß ich dich in meinem Leben so vielmal verachtet und beleidiget habe, statt, daß ich dich hätte lieben sollen, darüber habe ich jetzt herzliche Reue, bekenne auch, daß ich deßwegen mit weinenden Augen und bußfertigem Herzen zu sterben verlange; so nehme ich mir auch fest vor, in's Künftige dich, meinen Gott, niemals mehr zu beleidigen. Aus Liebe zu dir verzeihe ich von Herzen allen denjenigen, welche mir jemals etwas Leids zugefügt haben.

Mit ergebenstem Herzen nehme ich den Tod nebst allen Schmerzen nnd Umständen von deiner Hand an; ich vereinige beide mit dem Tode und den Schmerzen Jesu Christi. Ich opfere dieselben auf zur Verehrung deiner allerhöchsten Herrschaft über mich und alle Geschöpfe, und zur Genugthuung für meine Sünden.

Nimm an, o allerhöchster Herr! dieses Opfer meines Lebens, welches ich dir jetzt erstatte, durch die Liebe zu demjenigen Opfer, welches dein liebster Sohn auf dem Altare des Kreuzes an sich selbst vollzogen hat. Nun wirklich, für selben Augenblick, übergebe ich mich in deinen heiligsten Willen; aus Gehorsam gegen diesen verlange ich zu sterben, und alsdann wenigstens zu gedenken: O Gott! dein heiligster Wille soll allezeit geschehen.

Und du, mein Jesu! meine gekreuzigte Liebe! der du einen so bittern und grausamen Tod erwählet hast, damit ich eines glücklichen Todes sterben möchte, erinnere dich alsdann, daß ich eines aus jenen Schäflein bin, welche du mit deinem so kostbaren Blut erkaufet hast. Wenn mir alle Geschöpfe, alle meine Freunde und Bekannten nicht mehr helfen können, und darum von mir weichen, kannst du allein mich überflüßig trösten und selig machen. Mache mich jetzt würdig, dich in jener gefährlichen Zeit als meine letzte Wegzehrung zu empfangen, und hernach nicht mehr mich von dir zu entfernen. Nimm mich alsdann in deine heiligen Wunden auf, welche ich darum jetzt andächtig küsse; unterdessen umfange ich dich mit meiner ganzen Seele, o gekreuzigter Jesu! ich verlange, daß mit dem letzten Athemzuge meine Seele in die offene Wunde deines liebvollen Herzens eingehe.

Unbefleckte Jungfrau! meine Mutter und Fürsprecherin! nach Gott, nach meinem Heilande, bist du und sollst allezeit seyn meine Hoffnung und Stärke an dem Ende meines Lebens. Von nun an nehme ich zu dir meine Zuflucht, und bitte inständigst, du wollest mir in jener großen Noth deine Hilfe nicht versagen. Meine liebste Königin! verlaß mich nicht in meiner Todesstunde; komme dann, nimm meine Seele auf, und stelle sie vor das Angesicht deines Sohnes. Ich erwarte dich alsdann, und hoffe unter deinem Schutzmantel, bei deinen Füßen liegend, zu sterben.

Heiliger Erzengel Michael, mein heiliger Schutzengel, und du, mein besonderer Fürsprecher, heiliger Joseph, alle meine heiligen Patronen! kommet mir zu Hilfe in jenem schweren Streite mit der Hölle, damit ich nicht unterliege.

Gebete
auf die vornehmsten Festtage unsers Herrn Jesu Christi.

Advent und Weihnacht.

Stufengebete zur heiligen Kindheit Jesu.

1. Süßester Jesu, der du, vom Himmel herabgestiegen und vom heiligen Geiste empfangen, im Leibe der Jungfrau unsere Menschheit angenommen hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

2. Süßester Jesu, der du im jungfräulichen Leibe deiner Mutter, als sie Elisabeth heimsuchte, deinen noch im Mutterleibe verborgenen Vorläufer Baptista geheiliget hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

3. Süßester Jesu, der du im Leibe der Jungfrau verweilend, mit der brennendsten Erwartung Maria und Joseph entflammt hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr; erbarme dich unser.

4. Süßester Jesu, in Bethlehem geboren, in Windeln gewickelt, in die Krippe gelegt, von den Engeln verherrlicht, von den Hirten heimgesucht: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

5. Süßester Jesu, am achten Tage beschnitten, und Jesus, d. i. Erlöser, genannt: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

6. Süßester Jesu, durch den Stern angezeigt, von den Weisen angebetet, und mit geheimnißvollen Gaben verehrt: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

7. Süßester Jesu, von der Jungfrau im Tempel dargebracht, von Simeon umarmt, von Anna offenbart: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

8. Süßester Jesu, von Herodes verfolgt, nach Egypten geflüchtet, durch den glorreichen Tod der unschuldigen Kindlein verwahret: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

9. Süßester Jesu, der du in Egypten das erste Gewand angezogen, die ersten Worte gesprochen, die ersten Schritte gemacht hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

10. Süßester Jesu, aus Egypten nach Judäa zurückgeführt, in Nazareth aufgenährt, durch den Glanz des Gehorsams und aller Tugenden bei Jedem geliebt: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

11. Süßester Jesu, zwölfjährig in den Tempel

geführt, bei der Rückkehr von Maria und Joseph schuldlos verloren, drei Tage lang schmerzlich gesucht, und mit höchstem Frohlocken wieder im Tempel gefunden: erbarme Dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden. Alleluja.

℟. Und hat unter uns gewohnt, Alleluja.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, welcher du den Kleinen dich offenbarest! verleihe gnädiglich, daß wir die hochheiligen Geheimnisse deines Sohnes, des Kindes Jesu, mit gebührender Ehrfurcht feiernd, und mit würdiger Nachahmung befolgend, zu dem, den Kleinen verheißenen Reiche der Himmel zu gelangen vermögen. Durch denselben Christum, unsern Herrn, Amen.

Litanei zum Kindlein Jesu.

Herr, erbarme Dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Kindlein Jesus, höre uns.
Kindlein Jesus, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
O Kind des lebendigen Gottes,
O Kind, Sohn der Jungfrau Maria,
O Kind, früher gezeugt als der Morgenstern,
O Kind, du Fleisch gewordenes Wort,

Erbarme dich unser.

O Kind, du Weisheit des Vaters,
O Kind, du Hort der Unverletztheit deiner Mutter,
O Kind, eingeborner Sohn des Vaters,
O Kind, erst- und eingeborner Sohn deiner Mutter,
O Kind, Ebenbild des Vaters,
O Kind, du Schöpfer deiner Mutter,
O Kind, du Glanz des Vaters,
O Kind, du Ehre deiner Mutter,
O Kind, deinem Vater gleich,
O Kind, du Unterthan deiner Mutter,
O Kind, unser Gott,
O Kind, unser Bruder,
O Kind, du Wanderer in Herrlichkeit,
O Kind, das du in der Krippe weinest,
O Kind, das du vom Himmel herabblickst,
O Kind, du Schrecken der Tyrannen,
O Kind, du Verlangen der Weisen,
O Kind, du Sturz der Götzen,
O Kind, du Eiferer für den Ruhm des Vaters,
O Kind, du Stärke in der Schwachheit,
O Kind, du Größe in der Kindheit,
O Kind, du Schatz der Gnade,
O Kind, du Urquell der Liebe,
O Kind, du Wiederbringer der himmlischen Güter,
O Kind, du Erneuerer der Gnaden auf Erden,
O Kind, du Fürst der Engel,
O Kind, Du Wurzel und Ursprung der Patriarchen,
O Kind, du Wort der Propheten,
O Kind, du Sehnsucht der Heiden,
O Kind, du Freude der Hirten,
O Kind, du Licht der drei Weisen,
O Kind, du Heil der Kinder,

Erbarme dich unser!

O Kind, du Erwartung der Gerechten, erbarme dich unser.
O Kind, du Lehrer der Weisen, erbarme dich unser.
O Kind, du Erstling aller Heiligen, erbarme dich unser.
Sei uns gnädig, verschone uns, o Kind Jesus.
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Kind Jesus.

Befreie uns, Kind Jesus.

Vom Joche der Knechtschaft der Kinder Adams,
Aus der Gefangenschaft des Teufels,
Von der Eitelkeit der Welt,
Von den fleischlichen Lüsten,
Von der Hoffart der Welt,
Von ungeordneter Wißbegierde,
Von der Blindheit des Geistes,
Von allem bösen Willen,
Von unseren Sünden,
Durch deine allerreinste Empfängniß,
Durch deine niedrige Geburt,
Durch deine Thränen,
Durch deine glorreiche Erscheinung,
Durch deine demüthige Vorstellung im Tempel,
Durch die allerreinste Bewahrung deiner Unschuld,
Durch deine Armuth,
Durch deine Wanderungen und Arbeiten,
Durch deine Leiden,
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, Kind Jesus.
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, Kind Jesus.
O Du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, Kind Jesus.
O du Kind Jesus, höre uns.
O du Kind Jesus, erhöre uns.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du Maria u. s. w.

Gebet.

O Herr Jesus, der du vom heiligen Geiste empfangen, aus Maria, der Jungfrau geboren, der du dich den Heiden offenbaren, im Tempel vorstellen, nach Egypten führen lassen und heranwachsen, der du nach Nazareth zurückkehren, unter den Lehrern der Weisheit als Licht leuchten wolltest, und die Welt während deiner göttlichen zwölf Kinderjahre zu erneuern dich gewürdigt hast, verleihe uns, wir bitten dich, die Gnade, daß wir jedes einzelne Geheimniß deiner Kindheit in Andacht verehren, Kinder dem Geiste nach, und überhaupt in Allem den Kindern ähnlich zu werden verdienen. Der du lebst und regierest mit Gott dem Vater, und in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Vorabend des heiligen Weihnachtsfestes.

„Ich irrte wie ein verlorenes Schaf, zu suchen deinen Knecht." Ich bin jenes verlorne Schäflein, o Herr! das, weil es seinen Neigungen und Begierden folgte, auf so elende Weise verloren gegangen ist; aber du, der du zu gleicher Zeit Hirt und Lamm Gottes bist! Du bist vom Himmel herabgekommen, um mich durch deinen Opfertod am Kreuze zu retten. „Siehe das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!" Was habe ich zu fürchten, wenn ich entschlossen bin, mich zu bessern? Warum sollte ich nicht ein vollkommenes Vertrauen auf dich setzen, o mein Heiland! der du auf Erden gekom-

men bist, um mich selig zu machen? „Siehe! Gott ist mein Heiland, ich bin getrost und fürchte mich nicht." (Isaias 12, 2.) Nachdem du dich selbst mir geschenkt hast, süßester Heiland, kannst du mir keinen größern Beweis deiner Barmherzigkeit mehr geben. O wie leid thut es mir, geliebtes Kind! daß ich dich beleidiget habe! ich bin Ursache gewesen, daß du im Stalle zu Bethlehem geweint hast. Aber, da du gekommen bist, um mich zu suchen, so werfe ich mich vor dir auf die Knie, und, obgleich ich dich ärmlich und leidend in dieser Krippe auf ein wenig Stroh erblicke, so erkenne ich dich dennoch für meinen König und Herrn. Die Thränen, die du hier vergießest, verlangen, daß ich dich liebe, daß ich dir mein Herz schenke. Siehe, mein Jesus, ich bringe es dir dar, ändre du es, entflamme du es, denn du bist auf die Welt gekommen, um die Herzen mit deiner heiligen Liebe zu entzünden. Ich höre, wie du aus dieser Krippe mir zurufst: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen lieben." O mein Jesu! wen könnte ich auch nur lieben wollen, wenn ich dich nicht liebte, der du mein Herr und mein Gott bist? Du nennst dich der Meinige, denn du bist in die Welt gekommen, um dich mir ganz zu schenken, und ich sollte mich weigern, der Deinige zu seyn? Nein, geliebter Heiland! ich schenke mich dir ganz, ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich, o höchstes Gut, o einzige Liebe meiner Seele! Nimm du mich heute an, und gestatte nicht, daß ich jemals aufhöre, dich zu lieben. Ich bitte dich, meine Königin Maria! um des Trostes willen, den du hattest, als du zum erstemale deinen Sohn erblicktest, als du ihn zum erstenmale

in deinen Armen hieltest, bitte ihn, daß er mich als seinen Diener annehme, und daß Er mich für immer durch seine heilige Liebe mit Sich vereinige. Amen.

Gebet für das heilige Weihnachtsfest.

Ewiger Vater! ich elender Sünder, der ich die Hölle verdienet habe, und der ich nichts besitze, wodurch ich dir genugthun könnte, bringe dir die Thränen, die Leiden, das Blut, den Tod dieses Kindleins dar. Es ist dein eigener Sohn, um Seinetwillen erbarme dich meiner. Wenn ich dir nicht diesen Sohn darbringen könnte, so wäre es um mich geschehen, da alsdann keine Hoffnung für mich übrig bliebe; aber du hast ihn mir geschenkt, damit ich dir seine Verdienste darbringe, und damit ich fest hoffe, mittelst derselben dereinst selig zu werden. Groß, o mein Heiland! ist mein Undank gewesen, aber deine Barmherzigkeit ist noch größer, denn welchen größern Beweis deiner Barmherzigkeit könntest du mir noch geben, nachdem du mir deinen eingebornen Sohn zum Erlöser geschenkt, nachdem du ihn als Sühnopfer für meine Sünden angenommen hast? So vergib mir denn, aus Liebe zu Jesu Christo, alle Beleidigungen, die ich dir zugefügt habe; ich bereue sie von ganzem Herzen, weil sie deine unendliche Güte beleidiget haben. Aus Liebe zu Jesu verleihe mir die heilige Beharrlichkeit. Wenn ich dich von Neuem beleidige, o mein Gott! nachdem du mich mit so großer Geduld ertragen hast, nachdem du mir so große Erkenntniß verliehen, und mir so liebevoll meine Sünden vergeben hast, verdiente ich nicht, daß eigens eine Hölle für mich bereitet würde?

O himmlischer Vater! verlasse mich nicht. Ich zittere, wenn ich daran denke, wie oft ich dich schon verrathen habe, wie oft ich dir versprochen habe, dich zu lieben, und wie oft ich dir wieder untreu geworden bin. O mein Gott! gestatte nicht, daß ich von Neuem das Unglück habe, die Gnade zu verlieren. Lasse nicht zu, daß ich wieder von dir getrennt werde! Ich wiederhole es, ich will es bis zu meinem letzten Athemzuge wiederholen, ja, du wirst mir die Gnade geben, immer dies Gebet wiederholen zu können: lasse nicht zu, daß ich wieder von dir getrennt werde. Mein Jesu, mein geliebtes Kindlein, feßle du mich durch deine Liebe an dich! Ich liebe dich, ich will dich immer lieben, erlaube nicht, daß ich mich jemals wieder von deiner Liebe trenne. Ich liebe auch dich, geliebte Mutter Maria! liebe auch du mich. Und wenn du mich liebst, so erlange mir die Gnade, daß ich nie wieder aufhöre, meinen Gott zu lieben. Amen.

Gebet für den zweiten Weihnachtfeiertag.

Wie könnte ich deine Strafen auch nur noch fürchten, geliebtes Kindlein! da ich sehe, daß du, in Windeln gewickelt, es dir selbst so zu sagen, unmöglich gemacht hast, die Hand auszustrecken, um mich zu bestrafen. Deine Windeln lassen mich erkennen, daß du mich nicht strafen willst, wenn ich nur meinen Lastern entsagen, wenn ich mich nur mit dir vereinigen will. Wohlan, o Jesu, ich will mit dir verbunden bleiben. Ich bereue von ganzem Herzen, daß ich mich früher von dir getrennt, und daß ich die Freiheit schlecht benutzt habe, die du mir geschenkt hast. Aber jetzt bietest du mir eine schönere

Freiheit an, eine Freiheit, die mich von den Ketten des Teufels löset, und mittelst welcher ich zu den Kindern Gottes gehöre. Aus Liebe zu mir hast du, wie ein Gefangener, in diese Windeln gewickelt werden wollen, auch ich will aus Liebe zu dir dein Gefangener werden. O ihr seligen Ketten, ihr schönen Zeichen des Heils, die ihr die Seelen mit Gott verbindet, fesselt mein armes Herz, aber fesselt es so enge, daß es in der Folge sich nie wieder von der Liebe seines höchsten Gutes losreißen könne. Mein Jesus! ich liebe dich, ich vereinige mich mit dir, ich schenke dir mein ganzes Herz, meinen Willen. Nie will ich dich wieder verlassen, liebenswürdigster Jesu!

Um meine Schuld zu bezahlen, geliebter Heiland! hast du nicht nur von Maria in Windeln, nein, du hast sogar gleichwie ein Verbrecher von Henkern gebunden, durch die Straßen Jerusalems zum Tode geführt werden wollen, gleichwie ein unschuldiges Lamm zur Schlachtbank geführt wird; du läßt dich eher an's Kreuz heften und steigst nicht eher von demselben herab, bis du den Geist aufgegeben hast; o gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne, und daß ich vom Neuen deiner Gnade und deiner Liebe beraubt werde.

O Maria! die du eines Tages deinen unschuldigen Sohn in Windeln wickeltest, binde auch mich armen Sünder, vereinige du mich so enge mit Jesu, daß ich ihn nie wieder verlasse, daß ich mit ihm verbunden lebe und sterbe, damit ich eines Tages das Glück habe, in jenes selige Vaterland einzugehen, wo ich nicht fürchten darf, seine heilige Liebe von Neuem zu verlieren. Amen.

Gebet für den Neujahrstag.

O mein gütiger Gott und Herr! Wie groß ist deine Langmuth, daß du meine Lebensjahre verlängerst, und mir dadurch Mittel und Gelegenheit an die Hand gibst, dich zu lieben, mich zu vervollkommnen, und so das Paradies zu erringen. Ach, wie oft bin ich so thöricht gewesen, diese deine Liebe und Güte nicht hinlänglich zu erkennen, und nicht so zu benützen, wie es hätte thun sollen. Wie vielen Völkern und Geschlechtern hast du die Gnade versagt, dich und deinen göttlichen Sohn zu erkennen; und mich, o lieber Vater, hast du durch das Licht des Glaubens, und deinen heiligen Geist erleuchtet, überhäufst mich mit Wohlthaten und Gnaden, versprichst mir das ewige Leben, und wie klein ist meine Dankbarkeit, im Vergleich solcher Vorzüge und Gaben! Was bleibt mir nach so vielen verlebten Jahren? Welche strenge Rechenschaft werde ich dir geben müssen, indem ich fürchten muß, nicht eine einzige Stunde nach deinem heiligen Willen gelebt zu haben. Was würden jene Unglücklichen darum geben, die in den ewigen Flammen die höchste Pein leiden, wenn sie auf diese Welt zurückkehren könnten? Würden sie einen Augenblick zum Guten ungenützt vorüber gehen lassen? Uneingedenk dieser Wahrheit sind die auf dieser Welt von zügellosen Leidenschaften Verblendeten! Nur nach Sinnenlust, dem Beifall der Menge und Gewinn geht ihr Bestreben; für dich aber, o höchstes Gut, und um deinetwillen wollen sie nichts thun! Bewahre mich, o Herr, vor so großem Uebel, und lehre mich die schmerzliche Beschneidung deines eingebornen Sohnes nützlich betrachten, der auch diese

Demüthigung für mich erlitt. Verleihe mir seiner großen Demuth wegen, daß ich von nun an, dir allein lebe, und jeden noch übrigen Augenblick meines Lebens, zu deinem Dienste anwende. Amen.

Gebet an dem Feste der heil. drei Könige.

Jesus wird arm in einem Stalle geboren. Die Engel des Himmels erkennen ihn wohl; aber die Menschen der Welt lassen ihn unbeachtet und verlassen. Kaum daß einige wenige Hirten herbeikommen, um ihm ihre Ehrfurcht zu bezeigen. — Allein schon jetzt will der Erlöser beginnen, uns an der Gnade seiner Erlösung Theil nehmen zu lassen; deshalb offenbart er sich den Heiden, die ihn am wenigsten erkannten; daher sendet er, mittelst des Sternes, sein Licht der Erleuchtung den heil. Magiern, damit sie herbei kommen möchten, um ihren Erlöser anzubeten. Dies war die erste und höchste Gnade, welche uns erzeigt wurde — die Berufung zum Glauben. Ihr folgt dann die Berufung zur Gnade, deren die Menschen beraubt waren. — Siehe, ohne Verzug treten die heiligen Könige schon ihren Weg an. — Der Stern geleitet sie bis zur abschreckenden Höhle, wo sich das heilige Kindlein befindet. Als sie hier angekommen sind, treten sie ein, und was finden sie? Sie fanden das Kind mit Maria (Matth. 2, 11). Sie finden eine arme Jungfrau und ein armes Kindlein, bedeckt mit ärmlichen Windeln, ohne Jemanden, der ihm aufwartete oder es bediente. Aber wie? Beim Eintritte in die lange Höhle empfinden die heiligen Pilger eine nie empfundene Freudigkeit

ihrer Seele; sie fühlen ihr Herz an das liebliche Kindlein gefesselt, welches sie vor sich sehen. — Dieses Stroh, diese Armuth, die Weissagungen von ihrem kleinen Erlöser — o welche Pfeile der Liebe, o welch selige Flammen entzündet dies Alles in ihren erleuchteten Herzen! das Kindlein zeigt ihnen ein lächelndes Antlitz, und dies ist das Zeichen der Liebe, womit er sie unter die erste erworbene Beute seiner Erlösung aufnimmt.

Dann betrachten die heiligen Könige Maria, welche schweigend dasitzt; aber sie empfängt sie mit ihrem seligen und Milde des Paradieses athmenden Antlitze, und dankt ihnen, daß sie die Ersten waren, welche kommen, ihren Sohn als den anzuerkennen, der er ist — als ihren Gebieter. — Siehe, wie auch sie, in Ehrfurcht schweigend, ihn anbeten, und ihn als ihren Gott anerkennen, indem sie ihm die Füße küssen, und ihre Geschenke an Gold, Weihrauch und Myrrhen darreichen. — Laßt auch uns mit den heiligen Königen unsern kleinen Jesus, unsern König anbeten, und bringen wir ihm Alle unsere Herzen zum Opfer dar.

Gebet.

O liebliches Kindlein! obgleich ich dich in dieser abschreckenden Höhle auf dem Stroh liegen sehe, so arm, so verachtet, so lehrt mich doch der Glaube, daß du mein Gott bist, vom Himmel herabgekommen zu meinem Heile. Ich erkenne und bekenne dich daher als meinen höchsten Herrn und meinen Erlöser; aber ach, ich besitze Nichts, dir's anzubieten. Ich habe kein Gold der Liebe, denn ich habe die Geschöpfe geliebt, ich habe meine Gelüste

geliebt, aber dich habe ich nicht geliebt, dich unendlich liebenswürdigste Liebe. Ich habe keinen Weihrauch des Gebetes, denn ich habe in elender Vergessenheit deiner dahingelebt. Ich habe keine Myrrhe der Buße, denn um meinen nichtswürdigen Gelüsten nicht zu entsagen, habe ich so oft deine unendliche Güte beleidigt. Was soll ich dir nun als Opfer darbringen? Ich biete dir dar dies mein Herz, schmutzig und arm wie es ist; o nimm es an, und wandle es um. Du bist dazu in die Welt gekommen, um mit deinem Blute die Herzen der Menschen von den Sünden rein zu waschen, und um so die Sünder in Heilige umzuwandeln. Gib du mir daher dieses Gold, diesen Weihrauch, diese Myrrhe. Gib mir das Gold deiner heiligen Liebe; gib mir den Geist des heiligen Gebetes; gib mir das Verlangen und die Kraft, mich abzutödten in Allem, was dir mißfällig ist. — Ich bin entschlossen, dir zu gehorchen und dich zu lieben; du kennst aber meine Schwäche, gib du mir daher die Kraft, dir getreu zu seyn.

Allerseligste Jungfrau! die du die heiligen Könige mit so vieler Liebe aufnahmst und tröstetest, nimm auch mich auf und tröste mich, der ich dich aufsuche, und mich deinem Sohne zum Opfer bringe. — Meine Mutter Maria! auf deine Fürsprache vertraue ich sehr. Empfehle mich deinem Jesus. — Dir übergebe ich meine Seele, meinen Willen; o feßle sie für immer an die Liebe Jesus!

Gebete für die heil. Fastenzeit und Charwoche.

Leidensstufen unsers Herrn Jesu Christi.

Süßester Jesus! der du im Garten tief betrübt zu dem himmlischen Vater beteteſt, von Todesangſt befallen wurdeſt, und mit blutigem Schweiße bedeckt warſt, erbarme dich unſer!

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer!

Süßester Jesus! der du durch einen verrätherischen Kuß den Händen deiner Feinde überliefert, gleich einem Mörder gefangen, gebunden und von den Jüngern verlaſſen wurdeſt, erbarme dich unſer!

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer!

Süßester Jesus! der du von dem ungerechten Rathe der Juden, gleich einem Schuldigen, verurtheilt, dem Pilatus als ein Uebelthäter übergeben, vom gottloſen Herodes verſpottet und verlacht wurdeſt, erbarme dich unſer!

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer!

Süßester Jesus! der du deiner Kleider beraubt und an einer Säule grauſam gegeißelt wurdeſt, erbarme dich unſer!

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer!

Süßester Jesus! der du mit Dörnern gekrönt, mit einem Rohre geſchlagen, mit einem Purpurgewande bekleidet, verlacht, mit Schmähworten überhäuft wurdeſt, und Backenſtreiche erlitteſt, erbarme dich unſer!

Erbarme dich unſer, o Herr! erbarme dich unſer!

Süßester Jesus! der du einem Mörder nachgeſetzt, von den Juden verworfen und zum Kreuzestode ungerecht verurtheilt wurdeſt, erbarme dich unſer!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du mit dem schweren Kreuze beladen und zur Richtstätte, wie ein Schaf zur Schlachtbank, geführt wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du unter die Mörder gerechnet, verwünscht und verhöhnt, mit Galle und Essig getränkt und von furchtbaren Schmerzen von der sechsten bis zur neunten Stunde am Kreuze gefoltert wurdest, erbarme dich unser.

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du an dem Kreuze gestorben bist, und im Angesichte deiner Mutter mit einer Lanze durchstochen wurdest, worauf sogleich Blut und Wasser aus der Wunde herausfloß, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du vom Kreuze wieder herabgenommen und von den Thränen deiner jungfräulichen Mutter benetzt wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du mit fünf Wunden an Händen, Füßen und an der Seite durchstochen, mit Spezereien gesalbt und dann begraben wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser!

Er hat wahrhaftig unsere Schwachheit auf sich genommen,

Und unsere Schmerzen getragen.

Gebet.

O Gott! der du für die Erlösung der Menschen hast geboren, von den Juden verworfen, von Judas

verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, dem Annas, Kaiphas, Pilatus uud Herodes ungerechter Weise vorgeführt, von falschen Zeugen angeklagt, mit Spießen verwundet, mit Spott und Hohn überhäuft, angespien, mit Dornen gekrönt, mit einem Rohre auf das Haupt und mit Streichen in das Gesicht geschlagen, deiner Kleider beraubt, mit Nägeln an das Kreuz geheftet, zwischen zwei Mörder aufgehenkt, mit Galle und Essig getränkt, und endlich mit einer Lanze durchstochen werden wollen; wir bitten dich, o Herr! bei diesen Qualen, an welche wir Sünder uns jetzt erinnern, und bei deinem heiligen Kreuzestod, uns von den Qualen der Hölle zu erretten, und uns dahin führen zu wollen, wohin du den mit dir gekreuzigten Mörder geleitetest; der du mit dem Vater und dem heil. Geist lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

Der Kreuzweg stellt uns den schmerzhaften Gang Christi vor, der, mit dem Kreuze beladen, aus Liebe zu uns, auf den Calvarienberg stieg. Wir müssen deshalb diese Andachtsübung mit zarter Liebe verrichten, und uns vorstellen, daß wir unsern Heiland begleiten, um Ihm unser Mitleid und unsern Dank zu beweisen.

Ehe wir den Kreuzweg zu beten anfangen, müssen wir vor dem Hochaltare knien, einen Akt der Reue erwecken, und die Meinung machen, die damit verbundenen Ablässe für uns oder für die Seelen im Fegefeuer zu gewinnen, wir beten also:

Mein Herr Jesus Christus! mit so großer Liebe bist du auf diesem Wege für mich zum Tode gegangen, und ich habe dich dennoch so oft ver-

lassen; aber jetzt liebe ich dich von ganzem Herzen, und weil ich dich liebe, bereue ich es innigst, daß ich dich beleidiget habe. Du gehst sterben aus Liebe zu mir, ich will dir folgen, um aus Liebe zu dir zu sterben, mein geliebter Heiland! Mein Jesu! immer mit dir vereinigt, will ich leben und sterben.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus Christus, nachdem man ihn gegeißelt und mit Dornen gekrönet hatte, ungerechter Weise von Pilatus zum Kreuzestode verurtheilt wurde.

Hier, wie bei jeder andern Station, hält man ein wenig inne, um das jedesmalige Leiden Christi zu betrachten.

Nicht Pilatus, nein, nein, meine Sünden waren es, anbetungswürdigster Jesu! die dich zum Tode verurtheilt haben. Um der Verdienste willen, die du auf diesem schmerzhaften Wege erworben hast, stehe mir bei auf dem Wege, den meine Seele in die Ewigkeit machen muß.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt; ich nehme Alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Zweite Station.

Jesus wird mit dem Kreuze beladen.

V. Wir beten dich an, o Jesu, und preisen dich.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus Christus mit dem Kreuze beladen, auf diesem schmerzhaften Gange an dich dachte, und für dich Gott den Tod, dem er entgegen ging, aufopferte.

Liebenswürdigster Jesu! ich nehme bereitwillig alle Leiden an, die du mir bis zu meinem Tode bestimmt hast, und bitte dich durch die Verdienste jener Schmerzen, die du, da du dein Kreuz getragen, erduldet hast, stehe mir bei, das meinige mit großer Geduld und Ergebung zu tragen.

Ich liebe dich, o Jesu! meine Liebe! mehr als mich selbst; es reuet mich vom Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Dritte Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte diesen ersten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze. Sein heiliges Fleisch war durch die Geißelung ganz zerrissen, sein Haupt mit Dornen gekrönt. Er hatte eine große Menge Blutes vergossen, und war deß-

halb so schwach, daß er kaum gehen konnte; überdies trug er eine so schwere Last, die Soldaten stießen ihn, und er fiel mehrmals auf diesem schmerzvollen Wege zur Erde nieder.

Nicht die Last deines Kreuzes, geliebtester Jesu! nein, die Last meiner Sünden hat dir so große Schmerzen verursacht. Um des Verdienstes dieses ersten Falles willen gestatte nicht, daß ich je wieder in eine Todsünde falle.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reut mich vom Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte die Begegnung des Sohnes und der Mutter. Jesus und Maria erblicken einander, ihre Blicke sind eben so viele Pfeile, die ihre liebenden Herzen verletzen.

Geliebtester Jesu! um der Schmerzen willen, die du bei dieser Begegnung erlitten hast, gib mir die Gnade einer großen Andacht zu deiner allerheiligsten Mutter; und du, o Königin der Schmerzen! bitte für mich, daß ich voll Liebe fortwährend der Leiden deines Sohnes eingedenk sei.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als

mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Juden, da sie sahen, daß Jesus so schwach war, daß es bei jedem Schritte schien, er werde den Geist aufgeben, und da sie fürchteten, er möchte auf dem Wege sterben, weil sie ihn am Kreuze sterben sehen wollten, Simon von Cyrene zwangen, dem Herrn das Kreuz nachzutragen.

O süßester Jesu! nicht wie der Cyreneer will ich das Kreuz ausschlagen, ich umfasse es, ich nehme es an, ich nehme besonders den Tod an, den du mir bestimmt hast, mit allen Peinen, die ihn begleiten werden; ich vereinige ihn mit deinem Tode, ich opfere ihn dir auf, du bist aus Liebe zu mir gestorben, ich will aus Liebe zu dir und um dir wohlzugefallen, sterben.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Sechste Station.

Die heilige Veronika trocknet das Angesicht Jesu.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die heilige Frau, Veronika, als sie Jesus so beängstigt, mit Blut und Schweiß bedeckt erblickte, ihm ein Leintuch reichte, mit dem unser Heiland sich abtrocknete, und Sein heiliges Angesicht darin abgedrückt ließ.

Geliebtester Jesu! Dein Angesicht war sonst so schön, aber es erscheint jetzt nicht mehr so schön, es ist durch Wunden und Blut ganz entstellt. Als meine Seele einst in der heiligen Taufe deine Gnade empfing, war sie auch schön, aber durch meine Sünden habe ich sie entstellt. Du allein, mein Erlöser! kannst ihr die frühere Schönheit wieder geben, thue es, um deines Leidens willen.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte den zweiten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze, wodurch die Schmerzen, die ihm die Wunden seines heiligen Hauptes und seiner übrigen Glieder verursacht hatten, noch vermehrt wurden.

Wie oft hast du mir vergeben, sanftmüthigster Jesu! und wie oft bin ich wieder in die Sünde zurückgefallen, wie oft habe ich dich von Neuem beleidigt? Um des Verdienstes dieses zweiten Falles willen, hilf mir, bis zu meinem Tode in deiner Gnade zu verharren, und stehe mir bei, damit ich in allen Versuchungen, die über mich kommen werden, mich stets dir anempfehle.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was Dir gefällt, ich nehme alles an, was Du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Achte Station.

Jesus redet zu den weinenden Frauen.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie jene Frauen, als sie Jesum so voll Schmerzen erblickten, und als sie sahen, wie er den Weg mit seinem Blute benetzte, aus Mitleid weinten; aber Jesus sprach zu ihnen: weinet nicht über mich, weinet vielmehr über euch und eure Kinder.

Schmerzhafter Jesu! ich beweine die Beleidigungen, die ich dir zugefügt, um der Strafen willen,

die sie verdient haben; aber mehr noch um des Mißfallens willen, das sie dir, der du mich so sehr geliebt hast, verursacht haben. Ich beweine meine Sünden, nicht nur, weil ich die Hölle verdient, sondern weil ich undankbar gegen dich gewesen bin, der du mich so sehr geliebt hast.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reut mich von Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Neunte Station.

Jesus fällt zum dritten Male.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte den dritten Fall Jesu Christi. Seine Schwäche, und die Grausamkeit der Henker, welche verlangten, daß er seine Schritte beeile, da er doch kaum gehen konnte, waren Ursache, daß er zum dritten Male zu Boden fiel.

Schmerzhafter Jesu! um der Verdienste dieser Schwäche willen, die du auf dem Wege zum Kalvarienberge hast erdulden wollen, gib mir die Kraft' damit ich alle menschlichen Rücksichten und alle bösen Neigungen, die mich früher verleitet haben, deiner Freundschaft zu entsagen, überwinde.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als

mich selbst, es reut mich von Herzen dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

V. Wir beten dich an, o Jesu, und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Henker, da sie Jesu gewaltsam die Kleider abrissen, zugleich die Haut, die sich wegen der, durch die Geißelung empfangenen Wunden daran geheftet hatte, herabrissen. Habe Mitleid mit Deinem Heilande und bete:

O mein unschuldiger Jesu! um der Schmerzen willen, die du damals ausgestanden hast, hilf mir, damit ich, von allen Neigungen an irdischen Dingen losgeschält, nur dich liebe, der du so sehr meine Liebe verdient hast.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reut mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich Dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Eilfte Station.

Jesus wird an's Kreuz geheftet.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie Jesus, auf das Kreuz geworfen, seine Hände geduldig ausstreckte, und dem ewigen Vater sein Leben für unser Heil zum Opfer darbrachte.

Hefte mein Herz an deine Füße, o mein verachteter Jesu! damit ich stets bei dir bleibe, um dich zu lieben und dich nie wieder zu verlassen.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reut mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Zwölfte Station.

Jesus wird erhöht und stirbt am Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie dein Jesus, nach dreistündigem Todeskampfe, den Körper sinken ließ, das Haupt neigte und starb.

O mein, am Kreuze für mich gestorbener Jesu! ich küsse mit innigem Schmerze das Kreuz, an dem du für mich gestorben bist. Für meine Sünden

habe ich einen unglückseligen Tod verdient, aber dein Tod ist meine Hoffnung. Gib mir, um deines Todes willen, die Gnade, an deine Füße geheftet, aus Liebe zu dir, zu sterben. In deine Hände befehle ich meine Seele.

Ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet mich, daß ich dich beleidigt habe, gestatte nicht, daß ich dich jemals wieder beleidige; mache, daß ich dich immer liebe, und mache alsdann mit mir, was dir gefällt.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie, nachdem unser Heiland Seinen Geist aufgegeben hatte, zwei seiner Schüler, Joseph und Nicodemus, Ihn vom Kreuze herabnahmen, und in die Arme Seiner betrübten Mutter legten, die Ihn mit Zärtlichkeit empfing und an ihr Herz drückte.

Nimm mich, meine schmerzvolle Mutter! aus Liebe zu Jesu, zu Deinem Diener an, und bitte Ihn für mich; und Du, mein Erlöser! weil Du für mich hast sterben wollen, gib, daß ich Dich liebe, und nichts verlange, als dich allein.

Ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet mich, daß ich dich beleidigt habe, gestatte nicht, daß ich dich jemals wieder beleidige; mache, daß ich dich immer liebe, und mache dann mit mir, was dir gefällt.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Vierzehnte Station.

Der Leichnam Jesus wird ins Grab gelegt.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Jünger, von Maria begleitet, den heiligen Leichnahm Jesus in's Grab trugen; seine heilige Mutter legte ihn mit eigenen Händen in's Grab.

O mein begrabener Jesus! ich küsse das Grab, in dem Du jetzt ruhest. Aber nach drei Tagen wirst Du wieder auferstehen. Um Deiner Auferstehung willen lasse auch mich beim jüngsten Gerichte glorreich auferstehen, um für immer mit Dir vereinigt, Dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch zu loben und zu lieben.

Ich liebe Dich von ganzem Herzen, es reut mich, daß ich Dich beleidigt habe, gestatte nicht, daß ich Dich jemals wieder beleidige, mache, daß ich Dich immer liebe, und mache alsdann mit mir, was Dir gefällt.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Das heilige Osterfest.

Blicke in das Paradies.

Für die drei Ostertage.

Erster Blick.

Am Ostersonntage.

I. O wie selig sind jene, die auf dieser Erde die Drangsale des gegenwärtigen Lebens in Geduld ertragen! Angst, Besorgnisse, Krankheit, Verfolgungen, und alle die Kreuze nehmen dereinst ein Ende, und wenn wir die Seligkeit erringen, werden sie alle für uns ein Gegenstand der Freude und der Herrlichkeit im Paradiese. „Eure Traurigkeit", so ermuthigt uns der Herr, „wird in Freude verwandelt werden." Joh. 26. 20. Die Freuden des Paradieses sind so groß, daß sie von uns Sterblichen weder beschrieben noch begriffen werden können. „Kein Auge hat es gesehen", sagt der Apostel, „noch hat es je ein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es aufgestiegen, was der Herr denen bereitet hat, die ihn lieben." 1 Cor. 2. 9. Kein Auge hat jemals ähnliche Schönheiten gesehen, wie die des Paradieses; kein Ohr hat ähnliche Harmonien gehört, wie die des Paradieses; und das Herz des Menschen kann niemals dahin gelangen, die Freuden zu begreifen, welche Gott für diejenigen vorbereitet hat, die ihn lieben. Schön ist der Anblick einer Gegend, die mit Hügeln, Ebenen, Böschen und Gestaden geziert ist; ebenso schön ein Garten mit Früchten, Blumen und Springbrunnen: aber o, wie viel schöner ist das Paradies!

II. Um es zu erfaßen, wie groß die Freuden des Paradieſes ſeien, genügt es zu wiſſen, daß in jenem ſeligen Reiche ein allmächtiger Gott regieret, der es ſich zum Geſchäfte macht, ſeine geliebten Seelen glücklich zu machen. Der heilige Bernhard ſagt, das Paradies ſei ein Ort, wo nichts iſt, was du nicht möchteſt, und wo Alles iſt, was du willſt. Du findeſt dort nichts, was dir unangenehm iſt, und dagegen Alles, was du willſt. Es iſt nichts dort, was du nicht möchteſt. Im Paradieſe gibt es keine Nacht, keinen Winter und Sommer, es iſt dort fortwährender heiterer Tag, und ein ſtets lieblicher und ununterbrochener Frühling. Es gibt daſelbſt keine Verfolgungen mehr, und keinen Neid, denn Alle lieben ſich dort aufrichtig, und ein jeder freut ſich des Glückes des Andern, als wenn es ſein eigenes wäre. Es gibt keine Krankheiten, noch Schmerzen, denn der Körper iſt dem Leiden nicht mehr unterworfen; keine Armuth, denn ein Jeder iſt vollkommen gleich und hat nichts mehr zu wünſchen übrig; keine Beſorgniſſe, denn die Seele iſt in der Gnade befeſtigt und kann nicht mehr ſündigen und das höchſte Gut, das ſie beſitzt, nicht verlieren.

III. Es iſt dort Alles, was du willſt. Im Paradieſe wirſt du alles haben, was du wünſcheſt. Dort iſt das Auge zufrieden geſtellt durch den Anblick der ſchönen Stadt und ihrer Bewohner, alle königlich angethan, denn ſie ſind alle Könige dieſes ewigen Reiches. Wir werden dort die Schönheit Mariä ſehen, die glänzender erſcheinen wird, als alle Engel und alle Heiligen zuſammen genommen. Wir werden die Schönheit Jeſu ſehen, welche jene Maria wieder auf unermeßliche Weiſe überſteigt, es wird

der Geruch befriedigt werden durch jene paradiesischen Wohlgerüche; das Gehör durch die himmlischen Chöre und Gesänge der Seligen, welche alle mit höchster Anmuth die göttlichen Lobpreisungen in Ewigkeit singen werden. Ach mein Gott, ich verdiene nicht das Paradies, sondern die Hölle; Dein Tod aber gibt mir die Hoffnung, es zu erlangen. Ich verlange nach dem Paradiese, und bitte dich darum, nicht sowohl wegen des Genußes, als um dich ewig zu lieben, sicher, dich nicht mehr zu verlieren. Maria, meine Mutter, du Stern des Meeres! an dir ist es, mich durch deine Gebete in das Paradies zu führen.

Zweiter Blick.

Am Ostermontage.

I. Stellen wir uns eine Seele vor, die aus dieser Welt geht, und in der Gnade Gottes in die Ewigkeit eintritt. Voll Demuth und Vertrauen stellt sie sich ihrem Richter und Heilande Jesus vor. Jesus umfängt sie, segnet sie, und läßt sie jene süßen Worte vernehmen: Geliebte Seele, freue dich, du bist jetzt gerettet. Komm, meine Braut, komm, du wirst gekrönt werden. Wenn die Seele es nöthig hat, gereinigt zu werden, schickt er sie in das Fegefeuer, und sie nimmt ganz ergeben die Züchtigung an; denn sie selbst will in den Himmel, in dieses Vaterland der Reinheit, nicht eingehen, wenn sie nicht ganz gereinigt ist. Es kommt der Schutzengel, um sie in den Reinigungsort zu führen; sie dankt ihm erst für den ihr im Leben geleisteten Beistand und folgt ihm dann in Gehorsam. Ach mein Gott, wann wird der Tag kommen, daß ich mich

außerhalb dieses Landes der Gefahren sehen werde, sicher, dich nicht mehr zu verlieren? Ja, mit Freuden will ich in das Fegefeuer gehen, das mich erwartet; gern will ich jegliche Pein annehmen; es wird mir genug seyn, dich in jenem Feuer von ganzem Herzen zu lieben; denn ich werde dort niemand lieben, als dich.

II. Wenn die Reinigung vollendet ist, wird der Engel wieder kommen und sprechen: Wohlan, du schöne Seele, die Pein hat ein Ende; komme, das Angesicht deines Gottes zu genießen, der dich im Paradiese erwartet. Und siehe, die Seele durchdringt die Wolken, die Himmelskreise, die Sterne, und tritt in den Himmel ein. O Gott, was wird sie sagen, wenn sie in dieses schöne Vaterland eingeht, und den ersten Blick auf jene Stadt der Freuden wirft? Die Engel und die Heiligen, besonders ihre Schutzpatrone, werden ihr entgegen kommen, und sie mit Jubel willkommen heißen, und zu ihr sprechen: Sei willkommen, du, unsere Gefährtin, sei willkommen! Ach mein Jesu, mache mich dessen würdig.

III. Welchen Trost wird sie haben, dort mit ihren Verwandten und Freunden zusammen zu kommen, die schon vor ihr in den Himmel eingegangen sind! Noch größer wird aber ihre Freude seyn, wenn sie Maria, ihre Königin sieht, ihr die Füße küßt, und für die vielen Gnaden dankt, die sie ihr erwiesen hat. Die Königin wird sie umarmen, und Jesu vorstellen, der sie aufnehmen wird, wie eine Braut. Und Jesus wird sie dann seinem ewigen Vater vorstellen, der sie ebenfalls umarmen, und zu ihr sprechen wird: Gehe ein in die Freude deines Herrn. Und so wird er sie selig machen mit der-

selben Seligkeit, die er selbst genießt. Ach, mein Gott, mache, daß ich dich in diesem Leben sehr liebe, damit ich dich in dem ewigen Leben sehr liebe. Du bist der würdigste Gegenstand der Liebe, du verdienst meine ganze Liebe, ich will nichts anderes lieben, als dich. Gib mir die Gnade, es auszuführen, und du, Maria, meine Mutter, beschütze mich.

Dritter Blick.

Am Osterdienstage.

I. Die Schönheit der heiligen, der himmlischen Chöre, und die übrigen Freuden des Paradieses sind die geringsten Schätze desselben. Dasjenige Gut, welches die Seele vollkommen selig macht, ist das Glück, Gott von Angesicht zu Angesicht zu schauen und zu lieben. Der heilige Augustinus sagt: wenn Gott sein schönes Antlitz den Verdammten zu schauen gäbe, so würde die Hölle mit allen ihren Qualen für sie ein Paradies werden. Wenn Gott auch auf dieser Erde eine Seele im Gebete seine süße Gegenwart kosten läßt, und ihr durch einen Lichtstrahl seine Schönheit entdeckt, und die Liebe, die er für sie heget, so gewährt dies einen solchen befriedigenden Genuß, daß die Seele sich von Liebe zerfließen und auflösen fühlt; und doch können wir in diesem Leben nicht Gott schauen, wie er ist; wir sehen ihn im Dunkeln, wie durch einen dichten Schleier. Was wird es daher seyn, wenn Gott diesen Schleier hinweg zieht und sich offen, von Angesicht zu Angesicht wird schauen lassen? Ach Herr, weil ich dir den Rücken gewendet habe, würde ich nicht mehr werth seyn, dich anzuschauen; aber auf deine Güte

vertrauend, hoffe ich dennoch, dich für immer im Paradiese zu sehen und zu lieben. Ich spreche dies aus, weil ich mit einem Gotte rede, der gestorben ist, um mir das Paradies zu geben.

II. Auf dieser Erde sind zwar die Seelen, welche Gott lieben, am zufriedensten; allein sie können hienieden keine gänzliche und vollkommene Zufriedenheit genießen; die Besorgniß, nicht zu wissen, ob sie der Liebe oder des Hasses ihres geliebten Herrn würdig sind, erhält sie fast immer in der Qual. Im Paradiese aber ist die Seele sicher, daß sie Gott liebt, und von Gott geliebt wird, und sie sieht, daß jenes süße Band der Liebe, welches sie mit Gott vereinigt hält, in alle Ewigkeit nicht mehr aufgelöst wird. Die Liebesflammen werden dadurch noch vergrößert werden, daß sie nunmehr noch besser erkennt, wie groß die Liebe Gottes in seiner Menschwerdung gewesen ist, und in dem Entschlusse für sie zu sterben, und sich ihr in dem Sakramente der Liebe hin zu geben. Ihre Liebe wird ferner dadurch gesteigert werden, daß sie jetzt deutlich die Gnaden sieht, die ihr Gott erwiesen hat, um sie in den Himmel zu leiten; sie wird nun sehen, daß jene Kreuze, die er ihr im Leben gesendet hat, sämmtlich Ausflüsse seiner Liebe waren, um sie selig zu machen. Sie wird ferner die Erbarmungen sehen, die er gegen sie geübt hat; die Erleuchtungen und Aufforderungen zur Buße. Sie wird von jenem seligen Berge herab so viele Seelen in der Hölle sehen, die um weniger Sünden verdammt worden, als sie selbst begangen hat, und sie wird sich gerettet sehen, und im Besitze Gottes, mit der Gewißheit, ihn in alle Ewigkeit nicht mehr verlieren

zu können. Mein Jesu, mein Jesu, wann wird er kommen, dieser für mich so selige Tag!

III. Vollkommen aber wird die Glückseligkeit des Seligen erst durch das sichere Bewußtseyn, daß er den Gott, den er jetzt genießt, in alle Ewigkeit genießen soll. Wenn die Seligen für die Besorgniß zugänglich wären, daß sie den Gott, dessen sie sich erfreuen, verlieren sollten, so würde das Paradies kein Paradies mehr seyn. Aber nein, der Selige ist gewiß, daß er jenes höchste Gut, das er genießet, ewig genießen soll. Und diese Freude wird durch die Zeit nicht im mindesten verringert; sie ist immer neu. Der Selige wird immer zufrieden seyn, und immer dürstend nach dieser Zufriedenheit; andrerseits aber immer darnach dürstend und immer gesättigt.

Wenn wir uns daher von den Drangsalen dieser Erde niedergebeugt sehen, so erheben wir die Augen zum Himmel, und trösten uns, indem wir sprechen; das Paradies, das Paradies! Die Trübsale nehmen einst ein Ende, ja sie werden eines Tages ein Gegenstand der Freude werden. Es erwarten uns die Heiligen, es erwarten uns die Engel, es erwartet uns Maria; und Jesus steht da mit der Krone in der Hand, um uns zu krönen, wenn wir ihm treu bleiben. Ach mein Gott, wann wird der Tag kommen, daß ich dahin gelange, dich zu besitzen und dir sagen zu können: Meine Liebe, ich kann dich nicht mehr verlieren! O Maria, meine Hoffnung, höre nicht auf für mich zu bitten, bis du mich zu deinen Füßen im Paradiese gerettet siehst.

Gebet.

Glorreicher Sieger und Ueberwinder der Welt, des Todes und Teufels! die Zeit ist endlich herbei-

gekommen, wo du in den Himmel wieder zurückkehrst, aus welchem du zu uns sündhaften Menschen herabgestiegen bist. Wie soll ich aber länger in diesem Thale des Jammers und der Thränen leben können, wie mich noch länger dieser eiteln, vergänglichen Nichtigkeiten erfreuen, wenn du, meine Hoffnung und mein Glück, nicht mehr hienieden weilst? Nicht mehr nach irdischem Tande will ich haschen, sondern nach unvergänglichen Gütern streben; aufschwingen will ich mich zu dir, und dir dahin folgen, wo du zur Rechten deines Vaters in himmlischer Glorie ewig thronst.

Du, mein Heiland! bist, vermöge deiner göttlichen Kraft, in den Himmel hinaufgestiegen; ich aber kann dir nur durch deine Gnade im Geiste nachfolgen, bis mein Geist, von seinen Banden befreit, zu dir emporschwebt, und dereinst, am Tage des Gerichtes, auch mein Leib vor dir erscheinen wird; dann werde ich mit dir eingehen zu deiner Freude und Herrlichkeit, und ewig bei dir seyn. Aber so wie du, mein Erlöser, durch Kreuz und Leiden zu deiner Herrlichkeit gelangen mußtest, soll auch ich durch Noth und Trübsal geläutert werden, bevor ich zu dir kommen kann. Mein Jesus! ich bin bereit, Alles zu leiden, wenn ich dich nur dereinst in deinem vollen Glanze anschauen, ewig besitzen und lieben darf. Sende mir deinen göttlichen Beistand, daß ich mich dieser unaussprechlichen Wonne auch würdig machen möge. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Die Zeit ist herangerückt, o glorreichster Ueberwinder und Sieger über die Welt, den Tod und

die Hölle! daß du wieder in den Himmel, aus welchem du, zu uns sündigen Menschen herabstiegest, zurückkehrest. Wie werde ich noch länger in diesem Thränenthale leben können, wie mich noch länger dieser eitlen vergänglichen Nichtigkeiten erfreuen, wenn du meine Hoffnung und Glückseligkeit nicht mehr hienieden bist? Nicht mehr nach dem Irdischen will ich trachten, sondern nach dem Höhern. Aufschwingen will ich mich und dir folgen, wo du sitzest zur Rechten deines Vaters, in himmlischer Glorie.

Du, mein Jesu, bist aufgefahren gen Himmel, vermöge deiner Gottheit, ich aber kann dir nur durch deine Gnade im Geiste nachfolgen, bis meine Seele aus ihrem Gefängnisse erlöset, zu dir sich aufschwingen, und am Tage des jüngsten Gerichts, auch mein Leib zu dir kommen wird. Alsdann werde ich mit dir eingehen in deine Freude und Herrlichkeit, und ewig dir zur Seite seyn. Aber so wie du, mein Heiland, durch Kreuz und Leiden in deine Herrlichkeit eingehen mußtest, so willst du, daß auch ich durch Kreuz und Trübsal zu dir komme. Ach, mein Jesu, zu allem bin ich bereit, wenn ich dich nur einst, in deiner vollen Schönheit sehen, und ewig besitzen und lieben darf! Stehe mir bei, daß ich mich dessen würdig mache. Amen.

Für das heilige Pfingstfest.

Andachtsübung

um die

sieben Gaben des heiligen Geistes zu erlangen.

Erster Tag.

℣. Herr! eröffne meine Lippen
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.
℣. O Gott! sei auf meine Hilfe bedacht.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen. Alleluja.

℣. Die Gnade des heiligen Geistes erleuchte unsere Sinne, und unsere Herzen.
℟. Amen.

Der Hymnus: Veni Creator Spiritus.

1.

Komm, o Geist, du Schöpfer, und besuche
Deine Seelen als ein süßer Gast,
Und erfülle mit der Gnad' die Herzen,
Welche du für dich geschaffen hast.

2.

Billig nennen wir dich unsern Tröster.
Eine Gab', mit der uns Gott erfreut,
Eine Lebensquell, das Feu'r, die Liebe,
Und die Salbung, die den Geist erneut.

3.

Du bist siebenfach in deinen Gaben
Und der Finger an des Vaters Hand;
Stummen Zungen lehrst du neue Sprachen,
Du bist das verheiß'ne Gnadenpfand.

4.

Ach, entzünde uns're kalten Herzen
Mit der Liebe, sende uns dein Licht;
Gib uns deine Gnade, gib uns Stärke,
Und verlaß uns in der Schwachheit nicht.

5.

Gib uns doch geschwind den sanften Frieden,
Und verbanne weit des Feindes List,
Alles Böse werden wir dann meiden,
Wenn du unser treuer Führer bist.

6.

Gib uns Licht, den Vater zu erkennen,
Und mit ihm auch Jesum, seinen Sohn;
Gib, daß wir dich als den Geist von beiden
Allzeit ehren auf der Gottheit Thron.

7.

Gott dem höchsten Vater sei die Ehre,
Ehre sei dem Sohn zu jeder Zeit;
Der von Todten glorreich ist erstanden;
Ehr' sei dir, o Geist! in Ewigkeit. Amen.

V. Herr! sende deinen Geist aus, und sie werden wieder neu erschaffen werden.

℟. Und das ganze Erdreich ihrer Herzen, wird eine neue Gestalt bekommen.

Lasset uns beten!

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns stets beistehen mit der Kraft des heiligen Geistes, damit er unsere Herzen von aller Sünde gnädigst reinige,

und uns vor allem Uebel beschütze durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Furcht Gottes.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz und sage dir unendlichen Dank für die so vielfältigen Gnaden und Wohlthaten, die du der Welt erwiesen hast, und noch immer erweisest.

Du bist der freigebigste Geber aller übernatürlichen Gaben: du hast die gebenedeite Seele Mariä der jungfräulichen Gottesgebärerin mit unermeßlichen Gnaden erfüllet, o so würdige dich, auch mit deiner Gnade und mit deiner Liebe zu mir zu kommen, und mir die Gabe der heiligen Furcht Gottes zu schenken, damit sie mir als das kräftigste Mittel diene, in meine vorigen Sünden nicht mehr zurück zu fallen, die ich von ganzer Seele bereue, und von dir gnädige Verzeihung derselben bitte.

Hier bete ein Vater unser, ein Ave Maria, und drei Mal: Ehre sei dem Vater und dem Sohne u. s. w.

Anmuthung zu dem göttlichen Geiste.

Geist der Liebe, ach! entzünde
Mich mit deinem Gnadenlicht.
Gib, daß ich an dich mich binde,
Tröster, ach! verlaß mich nicht.
Laß mich stets von Sünden rein,
Deiner Gottheit Tempel seyn.

Der zweite Tag.

℣. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage, bis an den Bitt-Seufzer.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Gottseligkeit.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz, und sage dir unendlichen Dank für die so vielfältigen Gnaden und Wohlthaten, die du der Welt erwiesen hast, und zu erweisen immer noch fortfährst.

Du bist der freigebigste Austheiler aller übernatürlichen Gaben. Du hast die gebenedeite Seele der erhabenen Gottes-Mutter mit unermessenen Gnaden erfüllet. Siehe, meine Seele seufzet nach dir, du Quelle alles Guten! würdige dich, in mein armseliges Herz mit deiner Gnade und mit deiner Liebe herab zu steigen, und durchdringe mich ganz mit der Gabe der Gottseligkeit, damit ich künftig dir eifriger dienen, deine Einsprechungen eilfertiger befolgen, und deine göttlichen Gebote vollkommener und genauer beobachten möge.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w., und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der dritte Tag.

℣. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Wissenschaft.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz, und danke unendlichmal für diese so vielfältigen Gnaden und Wohlthaten, die du der Welt erwiesen hast, und zu erweisen nicht aufhörest.

Du freigebigster Austheiler aller übernatürlichen Gaben, hast die gebenedeite Seele der großen Gottesgebärerin mit unzählbaren Gnaden erfüllet. Erbarme dich meiner, und komme mit deiner Gnade und Liebe zu mir. Verleihe mir die Gabe der Wissenschaft, damit ich die göttlichen Dinge wohl erkenne, und bei dem Lichte deiner heiligen Anweisungen den geraden Weg meines ewigen Heiles einher gehen möge.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w., und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der vierte Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Stärke.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit den Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein Herz und Ge-

danken, und danke dir unendlichmal für die so vielfältigen Gnaden, die du der Welt erwiesen hast, und noch immer erweisest.

Du bist freigebig in Austheilung deiner Gnaden, und alle übernatürlichen Gaben kommen von dir, o unerschöpfliche Brunnquelle alles Guten! Von dir ist die gebenedeite Seele deiner Braut, und liebvollen Gebärerin Gottes, mit unaussprechlichen Gnaden übergossen worden. Senke dich mit deiner Gnade und Liebe herab in meine armselige und schwache Seele, und verleihe mir die Gabe der Stärke, wodurch ich in den glücklichen Stand versetzet werden könne, alle Fallstricke der Hölle, und alle Gefahren der Welt mit wahrem christlichen Heldenmuthe zu übersteigen, die mich in dem Geschäfte meines Seelenheiles verhindern.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der fünfte Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe des Rathes.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und ewigen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen der Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz, und danke unendlichmal für alle Gnaden und Wohlthaten, die du bis jetzt der Welt erwiesen hast, und noch immer erweisest.

Da du der Geber aller übernatürlichen Gaben bist, und die gebenedeite Seele, der jungfräulichen Gebärerin Gottes mit unendlichen Gnaden erfüllet hast, so bitte ich dich, komme mit deiner Gnade und Liebe zu mir, um mir die Gabe des Rathes mitzutheilen, kraft dessen ich alles das wohl zu erwählen wisse, was den Nutzen meiner Seele mehr befördern kann und zugleich alle Fallstricke und Betrügereien des Satans entdecken möge.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der sechste Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe des Verstandes.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Engeln und Seraphinen. Mein Herz, und alles, was ich habe, opfere ich dir, und danke unendlichmal für alle Wohlthaten und Gnaden, die du der Welt erwiesen, und noch täglich erweisest.

Durch deine unendliche Güte, und durch das Uebermaaß der Gnaden, womit du die gebenedeiteste Seele Mariä, der jungfräulichen Mutter meines Heilands, deiner würdigsten Braut, erfüllet hast, bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschtem Herzen, daß du dich würdigen wollest, mit deiner Gnade und Liebe bei mir einzukehren, und mir die Gabe des Verstandes einzugießen, wodurch ich die göttlichen Geheimnisse recht verstehen, und vermittelst

der Betrachtung himmlischer Dinge die Gedanken und Neigungen meines Herzens von den Eitelkeiten dieser Welt abziehen könne.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung wie am ersten Tage.

Der siebente Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Weisheit.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit den Lobeserhebungen der heiligen Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein Herz, und danke dir unendlichmal für alle der Welt erzeugten Wohlthaten.

Du bist der freigebigste Geber aller übernatürlichen Gaben; du hast die gebenedeite Seele der großen und erhabenen Gebärerin Gottes mit unermessenen Gnaden überschwemmt. So würdige dich dann mit deiner Gnade und Liebe zu mir zu kommen, um mir die Gabe der Weisheit zu ertheilen, vermittelst welcher ich die Absichten aller meiner Handlungen nur allein auf Gott, als mein einziges und letztes Ziel, zu wenden wisse, auf daß, nachdem ich ihn in diesem Leben so geliebet, ihm so gedienet haben werde, wie ich es schuldig bin, ich einst auch durch die ganze Ewigkeit ihn besitzen könne.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung wie am ersten Tage.

Demüthige Bitte an den göttlichen Geist.

O göttlicher Geist! du Vater der Armen, du Tröster der Betrübten, du Licht der Herzen, und Heiligmacher der Seelen! Zum Staube der Erde vor deiner Majestät niedergesenkt bete ich dich mit tiefester Ehrfurcht an. Ich lobe, preise und benedeie dich unendlichmal, und zugleich mit den unzählbaren Schaaren der Seraphinen, die den Thron deiner unbegreiflichen Herrlichkeit umschweben, vereinige ich meine unmächtige Stimme, und rufe mit ihnen: Heilig! Heilig! Heilig bist du, o heiliger Geist, du Gott der Heerschaaren.

Ich glaube fest, und bekenne, daß du ewig bist, mit dem Vater und mit dem Sohne von gleicher Wesenheit. Auf deine unendliche Güte hoffe und vertraue ich, daß du meine arme Seele heiligen und selig machen werdest. Ich liebe dich, o göttliches Liebesfeuer, mit allen meinen Neigungen über alle Dinge dieser Welt, weil du das unendliche allein aller Liebe würdigste Gut bist.

Undankbar, blind und taub gegen deine heiligen Einsprechungen, habe ich dich so oft mit meinen Sünden beleidiget. Mit Thränen in meinen Augen seufze ich, und sehne mich nun mehr nach deiner Erbarmung, nach einer gnadenvollen Aussöhnung mit dir, da es mir über alles mißfällt, dich als das allerhöchste Gut beleidiget zu haben.

Siehe, du unauslöschliches Feuer der ewigen Liebe! ich reiche dir dar mein eiskaltes Herz, und bitte mit demuthvoller Ergebenheit, du wollest dich würdigen, dasselbe mit einem einzigen Strahle deines Lichts, und mit einem einzigen Funken deiner

Liebesgluth zu berühren, so wird das härteste Eis meiner Bosheiten wie Wachs zerschmelzen.

O göttlicher Geist! der du mit unermeßlichen Gnaden die Seele der jungfräulichen Mutter meines Erlösers erfüllet, und die Herzen der Apostel in unbegreifliche Flammen des heiligen Eifers versetzet hast, entzünde doch auch in meinem Busen die angenehme Gluth deiner Liebe.

Du bist Gottes Geist: rüste mich aus mit Kraft und Stärke wider alle Geister der Bosheit. Du bist Feuer: entzünde mich in deiner Liebe. Du bist Licht: kläre auf, und erleuchte mein Gemüth zur Erkenntniß ewiger Dinge. Du bist Taube: gib mir Unschuld der Sitten. Du bist angenehme Morgenröthe: zerstreue in mir die Stürme meiner Leidenschaften. Du bist Zunge: lehre mich die Wissenschaft, dich unaufhörlich zu loben. Du bist Wolke: decke und bewahre mich mit dem Schatten deines Schutzes. Endlich bist du der Geber aller himmlischen Gaben: muntere mich demnach durch deine Gnade auf; heilige mich durch deine Liebe; regiere mich durch deine Weisheit, nimm mich als dein Kind auf durch deine Güte, und mache mich selig durch deine unendliche Barmherzigkeit, damit ich dich allezeit preise, dich allezeit lobe, dich allezeit liebe: zuerst zwar in der Zeit hier auf Erden, aldann aber durch die ganze Ewigkeit im Himmel. Amen.

Kirchenlied: Veni, sancte Spiritus etc.

1.

Komm, o Geist der Heiligkeit, und sende
Einen Strahl von deinem Gnadenlicht;

Komm, du bist der Armen Vater, wende
Gnädig auf uns her dein Angesicht.

2.

Komm, du bist der Geber aller Gaben,
Komm, erleuchte unser blindes Herz,
Bester Tröster, komm, die Seel' zu laben,
Komm, o süßer Gast, vertreib' den Schmerz.

3.

Du bist uns're Ruhe in den Plagen;
In der Hitz erquickst du uns mit Freud;
Wenn wir in dem Elend weinend klagen,
Bist du unser Trost in allem Leid.

4.

Göttlich's Licht! ach, dring' mit deinen Strahlen
Innerst in der Menschen Herzen ein;
Ohne deine Hilf' sind wir voll Qualen,
Ohne dich kann niemand schuldlos seyn.

5.

Wasch uns, reinster Geist, von unsern Sünden,
Und befeuchte uns're trockne Seel';
Heile uns're Wunden, denn wir finden
Nur bei dir das Heil, du Gnadenquell.

6.

Bieg den harten Menschensinn; entzünde
Kalte Herzen mit dem Gnadenblick;
Leite die Verirrten von der Sünde
Wieder auf den rechten Weg zurück.

7.

Deinen Gläubigen, die auf dich trauen,
Gib die sieben Gaben, gib die Gnad;
Daß sie auf Verdienst die Hoffnung bauen,
Und nie weichen von dem Tugendpfad.

8.

Endlich mache, daß sie selig scheiden
Von der Welt nach dieser Lebenszeit,
Und erquicke sie mit Himmelsfreuden
Ohne End', in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Ich bete dich an und benedeie dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! in Vereinigung jener unaussprechlichen Herrlichkeit, mit welcher Gott Vater in seiner Allmacht den Sohn und den heiligen Geist ehret und erhöhet in Ewigkeit.

Ich bete dich an, ich benedeie und preise dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! in Vereinigung jener unbegreiflichen Herrlichkeit, mit welcher Gott Sohn in seiner unerforschlichen Weisheit den Vater und den heiligen Geist ehret und erhöhet in Ewigkeit.

Ich bete dich an, ich benedeie und erhöhe dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! in Vereinigung jener überschwenglichen Herrlichkeit, mit welcher der heilige Geist in seinem unwandelbaren Wohlwollen den Vater und den Sohn ehret und erhöhet in Ewigkeit.

O Wesen aller Wesen! ich bete dich an im Namen aller Geschöpfe. Mit jener tiefesten Demuth und zerknirschten Andacht, mit welcher dich mein Heiland Jesus Christus, als er noch auf Erden wandelte, angebetet hat, verlange ich dich jeden Augenblick anzubeten, und zu verherrlichen zur Entgeltung aller Undankbarkeiten meines ganzen Lebens und aller übrigen Geschöpfe. Verleihe mir die

Gnade, dich zu erkennen, dich zu lieben, dich zu verherrlichen, dich über alles zu erhöhen, und in deiner Liebe im Leben, im Tod, und in alle Ewigkeit zu verharren. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hochgelobt und gebenedeit sei die unaussprechliche Allmacht Gott des Vaters! Hochgelobt und gebenedeiet sei die unerforschliche Weisheit des Sohnes Gottes! Hochgelobt und gebenedeit sei die unbegränzte Gnadenfülle des heiligen Geistes! Hochgelobt und gebenedeit seist du, o allerheiligste Dreifaltigkeit! daß du gekannt, gewußt und gewollt hast, eine Jungfrau voll der Gnaden zu Mitwirkung unsers Heils zu erschaffen, durch welche du die Schätze deiner Reichthümer in solchem Ueberflusse ergießest, daß durch sie alles, was im Himmel und auf Erden lebt, mit dem Thaue deiner Gnaden befeuchtet wird, deßwegen ich dich im Namen aller Geschöpfe lobe, ehre, preise und anbete. Lob, Ehre, Preis, Herrlichkeit und Dank sei dem allmächtigen, dreieinigen Herrn und Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist von nun an in alle Ewigkeit! Amen.

Andachten

auf das

Fronleichnams-Fest,

bei den heiligen Prozessionen, oder auch sonst bei Besuchung Jesu im allerheiligsten Altars-Sakramente.

Lobgesang: Pange lingua.

1.

Das Geheimniß des Fronleichnams
Sey, mein Zung! heut' dein Gesang:
Das Geheimniß jenes Blutes
Preise meiner Stimme Klang,
Welches aus den off'nen Wunden
Unsers Herrn und Königs drang.

2.

Uns gebar ihn eine Jungfrau
Unversehrter Reinigkeit;
Und nachdem er seiner Lehre
Neuen Samen ausgestreut,
Schloß ein wundervolles Ende
Seine letzte Lebenszeit.

3.

Als er Abends mit den Jüngern
Bei dem letzten Mahle saß,
Und genau die vom Gesetze
Vorgeschrieb'nen Speisen aß.
Gab er ihnen sich zur Speise,
Aus der Liebe Uebermaaß.

4.

Das vermenschte Wort verkehrte
Brot in Fleisch, in Blut den Wein;
Durch die Wirkung seines Wortes;

Stimmt gleich das Gefühl nicht ein,
Um das Herz zu überzeugen,
Ist genug der Glaub' allein.

5.

Beten wir dann dies Geheimniß
In dem Staub der Demuth an,
Und dem neuen Glaubenssatze
Weiche der ererbte Wahn;
Und der Glaube unterstütze,
Was der Sinn nicht fassen kann.

6.

Gott dem Vater, Gott dem Sohne
Singet Lob und Herrlichkeit!
Gott dem Geiste gleicher Größe,
Gleicher Kraft und Wesenheit,
Sei von uns auf gleiche Weise
Ehre, Lob und Preis geweiht!

I.

Das Evangelium des heiligen Matthäus.

Das Buch der Geburt Jesu Christi des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham hat erzeugt den Isaak. Isaak hat erzeugt den Jakob. Jakob hat erzeugt den Judas und seine Brüder. Judas hat erzeugt den Phares und Zaram von der Thamar. Phares hat erzeugt den Esron. Esron hat erzeugt den Aram. Aram hat erzeugt den Aminadab. Aminadab hat erzeugt den Naasson. Naasson hat erzeugt den Salmon. Salmon hat erzeugt den Booz von der Rahab. Booz hat erzeugt den Obed aus der Ruth. Obed hat erzeugt den Jesse. Jesse hat erzeugt David, den König. David aber der König hat erzeugt den Salomon

aus der, die des Urias gewesen ist. Salomon hat erzeugt den Roboam. Roboam hat erzeugt den Abias. Abias hat erzeugt den Asa. Asa hat erzeugt den Josaphat. Josaphat hat erzeugt den Joram. Joram hat erzeugt den Josias. Josias hat erzeugt den Joathan. Joathan hat erzeugt den Achaz. Achaz hat erzeugt den Ezechias. Ezechias hat erzeugt den Manasses. Manasses hat erzeugt den Amon. Amon hat erzeugt den Josias. Josias hat erzeugt den Jechonias und seine Brüder in der babylonischen Gefangenschaft. Und nach der babylonischen Gefangenschaft hat Jechonias erzeugt den Salathiel. Salathiel hat erzeugt den Zorobabel. Zorobabel hat erzeugt den Abiud. Abiud hat erzeugt den Eliakim. Eliakim hat erzeugt den Azor. Azor hat erzeugt den Sadoch. Sadoch hat erzeugt den Achim. Achim hat erzeugt den Eliud. Eliud hat erzeugt den Eleazar. Eleazar hat erzeugt den Mathan. Mathan hat erzeugt den Jakob. Jakob hat erzeugt den Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus, der da genannt wird Christus.

℣. Das Himmelsbrot hast du ihnen gegeben, o Herr! Alleluja.

℟. Das in sich hat alle Lust und Süßigkeit des Wohlgeschmacks. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns, die heiligen Geheimnisse deines Leidens und Blutes zu verehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung kräftig in uns

empfinden. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Vom Blitze und Ungewitter,
℟. Erlöse uns, Herr Jesu Christe!
℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr! komme über uns.
℟. Gleichwie wir auf dich gehofft haben.
℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sei mit euch,
℟. Und mit deinem Geiste.

Gebet der Kirche.

O Herr! wir bitten dich, du wollest von deinem Hause alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben, und allen Schaden der Ungewitter der Luft gnädig abwenden. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes, steige herab über euch und über die Früchte der Erde, und verbleibe allezeit.

℟. Amen.

Eine Bitte um den Segen.

Du wollest mich, o holdseligster Jesu! mit deinem väterlichen Segen begnaden, damit ich in allen Dingen deinen allerheiligsten Willen erfüllen, dich in diesem hochwürdigsten Sakramente zur Zeit meines

Hinscheidens empfangen und also ewiglich bei dir seyn möge. Amen.

II.

Das Evangelium des heiligen Markus.

Der Anfang von dem Evangelium Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wie geschrieben steht in dem Propheten Isaia: Merke auf, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Fußsteige gerade. Johannes war in der Wüste, taufte und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Das ganze jüdische Land und alle Einwohner Jerusalems gingen zu ihm hinaus, und ließen sich von ihm im Jordan taufen, und beichteten ihre Sünden. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren, und trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden, aß Heuschrecken und wildes Honig, und predigte und sprach: Es kömmt einer nach mir, der mächtiger ist, als ich, vor dem ich nicht würdig bin nieder zu fallen, und seine Schuhriemen aufzulösen. Ich taufe euch im Wasser, aber er wird euch taufen in dem heiligen Geiste. Zu derselben Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und vom Johannes im Jordan getauft ward. Kaum stieg er aber aus dem Wasser heraus, da sah er den Himmel sich öffnen, und den heiligen Geist in Gestalt einer Taube herabsteigen, und auf ihm bleiben. Und es ließ sich eine Stimme von dem Himmel hören: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen. Und der Geist trieb ihn alsogleich in die Wüste

hinaus, wo er vierzig Tage und vierzig Nächte blieb, und von dem Satan versucht wurde. Er wohnte unter den wilden Thieren, die Engel aber bedienten ihn. Jedoch nachdem Johannes überantwortet war, kam Jesus in Galiläa, predigte das Evangelium von dem Reiche Gottes, und sprach: weil die Zeit erfüllet und das Reich Gottes nahe ist, so thuet Buße, und glaubet dem Evangelium.

℣. Das Himmelbrot hast du ihnen gegeben. Alleluja.
℟. Das Brot der Engel hat der Mensch genossen. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

V. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche oben Seite 297. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

Verschone, o Herr! verschone deinem Volke, und lasse nicht zu, daß wir mit Widerwärtigkeiten, Kriege, Krankheiten, Ungewitter und Gefahren geschwächet werden, welche du mit dem kostbaren Leibe und Blute unsers Herrn Jesu Christi erlöset hast. Durch eben diesen unsern Herrn, Jesum Christum.
℟. Amen.

Hernach weiter die ℟. und ℣. auch das Gebet von dem heiligen Segen.

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Wie Seite 297.

III.

Das Evangelium des heiligen Lucas.

Zur Zeit des Herodes, Königs in Judäa, lebte ein Priester von der Stammreihe des Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Arons, deren Name war Elisabeth. Sie waren beide gerecht vor Gott, und wandelten in allen Gebothen und Satzungen des Herrn untadelhaft. Aber sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar, und alle beide wohl betaget waren. Nun begab sich's, daß er der wechselweisen Ordnung nach, das Priesteramt vor Gott zu verrichten hatte, und es eben der Gewohnheit des Priesterthums gemäß an ihm war, daß er räuchern sollte; er ging also in den Tempel des Herrn; die ganze Menge des Volkes aber war zu der Stunde des Rauchopfers außen im Gebete begriffen. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, welcher zur Rechten des Rauchaltars stund. Als ihn Zacharias sah, erschrack er, und es kam ihm eine Furcht an. Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, welchem du den Namen Johannes geben sollst. Du wirst nicht nur Freude und Wonne haben, sondern auch viele andere werden über seine Geburt frohlocken. Denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Weder Wein noch starke Getränke wird er trinken, und schon im Mutterleibe mit dem heiligen Geiste erfüllet werden. Er wird viele aus den Kindern Israels zu Gott ihrem Herrn bekehren. Er wird vor ihm mit dem Geiste und der Kraft des Elias hergehen, um nach den Herzen der Väter die Her-

zen der Kinder zu bilden, die Ungläubigen zur Klugheit der Gerechten zu führen, und dem Herrn ein vollkommenes Volk zuzubereiten.

℣. Er hat sie mit dem besten Weitzen gespeiset. Alleluja.
℟. Und mit dem Honige aus dem Felsen hat er sie gesättiget. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

V. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche Seite 297. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

Wir bitten demüthigst deine Güte, allmächtiger Gott! du wollest die Früchte der Erde, und diese umliegenden Orte deiner Diener besuchen, segnen, und mit fruchtbarem Regen befeuchten, alle schädlichen Ungewitter abwenden, die Ausgüsse der Platzregen inne halten, die Gewalt der bösen Geister zurück treiben, eine gesunde Luft verleihen, und uns, welche du durch den Leib und das Blut deines Sohnes von dem ewigen Tode erlöset hast, auch von allem feindlichen Anfalle beschützen und im Frieden erhalten, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Hernach folgen weiters die ℣. und ℟., auch das Gebet von dem heiligen Segen, als:

V. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Wie Seite 297.

IV.

Das Evangelium des heiligen Johannes.

Im Anfang war das Wort, dieses Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; dasselbe war im Anfange bei Gott, alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. Dieses Licht leuchtete in den Finsternissen, die Finsternisse aber haben es nicht angenommen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes; derselbe kam als Zeuge, nämlich, um Zeugniß von dem Lichte zu geben, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern nur Zeuge von dem Lichte. Jener aber war das wahrhafte Licht, welches einen jeglichen Menschen, der in diese Welt kömmt, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden: die Welt aber hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. So viele ihn aber aufnahmen, so vielen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, jenen nämlich, die an seinen Namen glauben: welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als den Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

℣. Du bringst das Brod aus der Erde hervor. Alleluja.
℟. Und der Wein erfreut des Menschen Herz. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sakramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche Seite 297.

Gebet der Kirche.

O Gott! der du durch das sonderbare Opfer deines heiligsten Leibes der ganzen Welt Missethaten aufgelöset hast, wir bitten dich, bekehre gnädiglich dein Volk zu dir, damit es von allen Gefahren Leibs und der Seele befreiet, wie auch von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützet werde, erwünschte Heiterkeit der Luft, Ueberflüssigkeit der Früchte, Ruhe und Friedsamkeit der Zeiten erhalte, und die Gnade und Kraft deines Segens in allem erfahre. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit ℟. Amen.

Folgen die ℣. und ℟., auch das Gebet von dem heil. Segen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Wie Seite 297.

Kurze Gebete bei einem Ungewitter.

℣. Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn.

℟. Der gemacht hat Himmel und Erden.

Der Segen Gott des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, komme von oben

herab und bleibe allezeit über uns und unsere Gränzen, über unsere Aecker, Weingärten, Früchten und Wißmäder. Amen.

Jesus von Nazareth, ein König der Juden! Dieser triumphirliche Titel beschütze und beschirme uns vor allem Ungewitter und Uebel. Amen.

O Herr Jesu Christe! der du die Ungestümme des Meeres durch dein Gebet gestillet und niedergelegt hast: Wollest auch gnädiglich dieses Wetter vertreiben, oder in einen fruchtbaren Regen verändern. Amen.

O Herr, wir bitten dich, du wollest von deinem Haus alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben; und allen Schaden der Ungewitter der Luft gnädiglich abwenden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, die reine Jungfrauschaft der glorwürdigen Mutter Gottes Mariä, und die Fürbitte aller Heiligen, sei zwischen uns und diesem Ungewitter. Im Namen Gottes des Va†ters, und des Soh†nes und des heiligen Gei†stes. Amen.

Nimmt wahr das Kreuz † Jesu Christi! Fliehet ihr widerwärtige Theile, er hat überwunden, der Löwe von dem Geschlechte Juda, die Wurzel Davids. Alleluja.

Gebet bei einem schweren Ungewitter.

Ich beschwöre euch, ihr Wolken und Ungewitter! durch die Allmacht Gott des Va†ters, durch die Kraft Gott des Soh†nes, und durch die Gewalt Gott des heiligen Gei†stes, daß ihr ablasset zu wüthen, und die Menschen zu schrecken. Ingleichen

beschwöre ich euch durch die Nägel und Speer, welche die Hände und Füße, und Seite Christi am Kreuz haben durchstochen, und mit dessen rosenfarben Blut sind geheiliget nnd consekrirt worden: daß ihr keinen Hagel werfen, noch schaden sollet unsern Aeckern, Weinbergen, Gärten, Feldern und Bäumen, Wäldern, Häusern, Scheuern, und allem dem, was zum menschlichen Gebrauch nützlich und nothwendig ist. Imgleichen beschwöre ich auch euch, ihr bösen Geister, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch die Kraft seines heiligen Kreuzes, dessen Zeichen ✝ ich euch zu eurem Schrecken wider euch mache, daß ihr keine Gewalt haben sollet, in den Wolken des Himmels, noch in Erweckung der Winde, noch in Verursachung des Hagels, noch in Verursachung des Blitzens und Donnerns, noch durch euch selbsten. Und dieß befehle ich euch, als ein Glied der katholischen Kirche, welcher Christus alle Gewalt über euch gegeben hat. Ich befehle es euch auch nicht in meinem Namen und Gewalt, sondern in dem Namen und Gewalt aller frommen Priester und Diener der Kirche. Im Namen und Gewalt aller Engel und Heiligen, im Namen und Gewalt der unbefleckten Jungfrau Maria und ihres gebenedeiten Sohnes Jesu Christi. Und über alles im Namen und Gewalt Gottes des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

(Mache das heilige Kreuz✝zeichen und besprenge dich mit Weihwasser, sprechend:)

Durch die Kraft dieses heiligen Weihwassers, und durch die Besprengung des rosenfarben Bluts unsers Herrn Jesu Christi, reinige uns, o Gott! von unsern Sünden, und behüte uns vor allem Schaden dieses Ungewitters, im Namen Gottes des

Vaſters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes. Amen.

Tagzeiten

von dem

allerheiligſten Altarsſakramente.

Zur Mette.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Menſch.
℣. Herr! eröffne meine Lippen,
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſte, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgeſang.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Sion! ſtimm' ein Loblied an;
Preiſ' nach Kräften ſeine Würde,
Da kein Lobſpruch, keine Zierde,
Seiner Würde gleichen kann!
Dieſes Brot ſollſt du erheben,
Welches lebt und gibt das Leben,
Das man heut den Chriſten weist!
Dieſes Brod, mit dem im Saale
Chriſtus bei dem Abendmahle
Die zwölf Jünger ſelbſt geſpeiſt.

℣. O Herr! du haſt ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in ſich begreift.

Antiph. Der Herr Jesus nahm in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brot, und da er Dank gesagt hatte, brach er es, und sagte: Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird; das thut zu meinem Andenken.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allezeit empfinden, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Unser Lob soll laut erschallen,
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat sich genaht,

Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Uns zum ersten Mal geladen,
Und dies Brot geopfert hat.
Durch das Lamm, das wir erhalten,
Wird hier der Genuß des alten
Osterlammes abgethan;
Und der Wahrheit muß das Zeichen,
Wie die Nacht dem Lichte, weichen,
Hier das Neue fängt nun an.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Wie süß, o Herr! ist dein Geist, der du, um deine Süßigkeit deinen Kindern zu beweisen, sie mit dem süßesten Himmelsbrote speisest, und die Hungrigen mit Gütern erfüllest, die Stolzen aber, welche einen Ekel daran tragen, leer entlassest.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Terz.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Was von Jesu dort geschehen,
Und wir so, wie er, begehen,
Mahnet uns an seinen Tod;

Als ein Opfer ihn zu ehren,
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
Opfern wir ihm Wein und Brot.
Doch wie uns der Glaube lehret,
Wird das Brot in Fleisch verkehret,
Und in Christi Blut der Wein.
Was dabei das Aug' nicht siehet,
Dem Verstande selbst entfliehet,
Sieht der feste Glaube ein.

Antiph. Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist warhaftig ein Trank; wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Sext.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Unter zweierlei Gestalten
Sind sehr große Ding' enthalten,
Derer sie nur Zeichen sind;
Blut und Fleisch sind Trank und Speise,
Da sich doch in beider Weise
Christus unzertheilt befind't

Wer zu diesem Gastmahl eilet,
Nimmt ihn ganz und unzertheilet,
Unzerbrochen, unversehrt.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. So oft ihr dieses Brot esset, und diesen Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kömmt.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Non.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Einer kömmt, und tausend kommen,
Keiner hat doch mehr genommen,
Und er bleibt doch unversehrt.
Fromme kommen, Böse kommen,
Und sie haben ihn genommen,
Die zum Leben, die zum Tod.
Bösen wird er Straf und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle;
Wie verschieden wirkt dieß Brot!

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Wer dieses Brot unwürdig essen, oder den Kelch des Herrn unwürdig trinken wird, der wird sich an dem Leib und Blute des Herrn schuldig machen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Vesper.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Endlich wisse, daß vom Leibe,
So viel in den Theilen bleibe,
  Als das Ganze selbst enthält.
Nicht das Wesen, nur das Zeichen
Muß da der Zertheilung weichen;
  Jenes bleibet unverstellt.
Sieh, dieß ist das Brot der Kinder,
Der Gerechten und der Sünder,
  Welches auch die Engel nährt.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. O heiliges Gastmahl! in welchem Christus empfangen, das Andenken seines Leidens betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllet, und das Pfand der zukünftigen Glorie uns gegeben wird.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Complet.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. Bekehre uns zu dir, o Gott, unser Heiland!
℟. Und wende deinen Zorn von uns ab.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Schon im Isaak, Himmelbrote,
Und des Osterlammes Tode,
War er einstens vorerklärt.
Guter Hirt und wahre Speise,
Jesu! stärk' uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich.
Nähr' uns hier im Jammerthale,
Ruf' uns dort zum Hochzeitsmahle,
Mach' uns deinen Heil'gen gleich.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Es sei denn, daß ihr das Fleisch

des Menschensohnes esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch haben. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich will ihn wieder am jüngsten Tage auferwecken.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sakramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns, die heiligen Geheimniße deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns allezeit empfinden. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Aufopferung.

O Fronleichnam meines Herrn!
Dich zu preisen, dich zu ehren,
Stimme ich dies Loblied an!
Gib dafür in meinem Herzen
Wahre Reue, wahre Schmerzen,
Das dich würdig g'nießen kann.
Hostie! der Seelen Speise,
Schlüssel selbst zum Paradeise,
Wider Feinde stärkste Hand!
In Gefahren, in den Kriegen,
Streit für uns, und mach uns siegen;
Krön' uns dort im Vaterland. Amen.

Litanei
von dem hochwürdigsten Sakramente.

Kyrie, eleyson! Christe, eleyson.
Kyrie, eleyson! Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Du hochwürdiges Sakrament des Altars,
Du allerheiligstes Opfer,
Du unblutiges Opfer,
Du wahres Versöhnopfer,
Du wahres Fleisch Jesu Christi,
Du wahres Blut des göttlichen Sohnes,
Du Lämmlein ohne Mackel,
Du Speise der lieben Engel,
Du verborgenes Himmelsbrot,
Du kostbares Abendmahl,
Du Denkzeichen der göttlichen Wunderwerke,
Du Wort, das für uns ist Fleisch geworden,
Du Erinnerung des Leidens Christi,
Du Geheimniß der göttlichen Liebe,
Du Arznei wider alle Sünden,
Du Erquickung der frommen Seelen,
Du kräftige Wegzehrung der Sterbenden,
Du Pfand der ewigen Seligkeit,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr.
Von allen Sünden, erlöse uns, o Herr.

Erbarme dich unser!

Von aller Unandacht,
Von aller Entehrung,
Von unwürdiger Genießung,
Vom Zweifel im Glauben,
Von schwerer Anfechtung,
Von Unreinigkeit des Herzens,
Durch die Kraft dieses heiligsten Sakraments,
Durch dessen liebvollste Einsetzung,
Durch dessen freigebigste Mittheilung,
Durch dessen kräftigste Wirkung,
Durch deine persönliche Gegenwart,
Durch deine Gottheit und Menschheit,
Durch dein Fleisch und Blut,
Durch alle Gnaden, so du uns allda erzeigest,
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.

Erlöse uns, o Herr!

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du den Glauben an dieses heilige Sakrament in uns erhaltest,
Daß du die Ehrerbiethigkeit gegen dasselbe in uns vermehrest,
Daß du die Andacht gegen selbes in uns anzündest,
Daß du uns, dasselbe würdig zu empfangen, Gnade verleihest,
Daß du uns der Früchte derselben theilhaftig machest,
Daß du die Feinde dieses heiligsten Sakraments demüthigest,
Daß du die verdammlichen Ketzereien ausrottest,
Daß du die christlichen Fürsten und Potentaten vereinigest,
Daß du deine heilige Kirche regierest und erhaltest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns vor unserm Tode mit diesem heiligen Sakramente speisest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns ein seliges Ende verleihest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du die Seelen des Fegfeuers erlösest, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Gebet.

Christe Jesu, du Urheber dieses heiligsten Sakraments! dieses unser Gebet opfern wir dir mit schuldigster Ehrerbiethigkeit und Demuth auf, zu größerer Ehre und Glorie des hochwürdigsten Sakraments des Altars, und durch dieses begehren wir alle Schmach und Unbild, so dir in diesem heiligsten Sakramente ist zugefügt worden, oder noch inskünftige wird zugefügt werden, vollkommen abzutragen; wie auch dir viel tausend Mal größere Ehre zu erzeigen, als dir allda Unehre von den Juden, Ketzern und bösen Christen jemals ist erwiesen worden. Lasse dir unsere Treue und Begierde bestens gefallen, und verleihe uns die Gnade, daß wir in der Andacht immer zunehmen, und vor unserm letzten Ende dieses hochwürdigste Sakrament würdig empfangen. Amen.

Jetzt, oder vor der Litanei, mag der heilige Rosenkranz gebetet werden, in welchem vor jedem Vater unser die Worte: Gelobt und gebenedeit sei das

allerheiligste Sakrament des Altars! in dem Ave Maria aber nach dem Worte Jesus: Der im heiligsten Sakramente als wahrer Gott und Mensch zugegen ist, beizusetzen sind.

Gebete

zur allerseligsten Jungfrau Maria,

für jeden Tag der Woche, um durch ihre Vermittlung die nothwendigsten Gnaden zu erlangen.

Für den Sonntag.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Du siehest hier, geliebte Mutter meines Herzens! zu deinen Füßen einen elenden Sünder, der zu dir seine Zuflucht nimmt, und der auf dich vertraut. Zwar verdiene ich nicht, daß du mich, auch nur eines Blickes würdigest, aber ich weiß, daß, weil dein göttlicher Sohn gestorben ist, um die Sünder selig zu machen, du nichts mehr wünschest, als ihnen zu helfen. O Mutter der Barmherzigkeit, blicke auf mein Elend, und erbarme dich meiner! Ich höre, wie Alle dich eine Zufluchtsstätte der Sünder, eine Hoffnung der Verzweifelten, den Beistand der Verlassenen nennen. So sei denn auch du meine Zuflucht, meine Hoffnung, mein Beistand. Durch deine Vermittlung mußt du mich retten. Eile mir zu Hülfe, aus Liebe zu Jesu; reiche deine Hand einem Elenden, der unter der Last seiner Sünden erliegt, und der sich dir anempfiehlt. Ich weiß, daß es dir Trost gewähret, wenn du einem Sünder

beistehen kannst, hilf mir denn also jetzt, da du mir helfen kannst. Durch meine Sünden habe ich die Gnade Gottes verloren und meine Seele in's Verderben gestürzt! Ich übergebe mich also in deine Hände; sage du mir, was ich zu thun habe, um wieder in den Stand der Gnade Gottes zu gelangen, denn ich bin entschlossen, sogleich Alles zu thun, das du mir befiehlst. Gott will, daß ich deine Barmherzigkeit anflehe, damit nicht nur die Verdienste deines Sohnes, sondern damit auch dein Gebet mir helfe und mich vom ewigen Verderben errette. Ich nehme denn also zu dir meine Zuflucht, o Maria! du betest für so viele Andere, bitte denn auch Jesum für mich. Sage ihm, er möge mir doch vergeben, denn alsdann verzeiht er mir gewiß; sage ihm, daß du mein Heil wünschest, denn alsdann werde ich sicher gerettet. Zeige der Welt, wie viel Gutes du denen erweisest, die auf dich vertrauen. Amen. Also hoffe ich, also sei es.

Für den Montag.

Gebet um die Gnade der Beharrlichkeit.

O Königin des Himmels! nachdem ich eine Zeitlang ein elender Diener des Teufels gewesen bin, weihe ich mich jetzt für immer zu deinem Diener, und mache ich mich verbindlich, dich, mein ganzes Leben hindurch, zu verehren, und dir immer zu dienen. Nimm du mich denn also gnädig an, und verstoße mich nicht, wie ich es verdient habe. O meine Mutter! auf dich habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt, von dir erwarte ich mein Heil. Ich

lobe und danke Gott, der mir, aus lauter Barmherzigkeit, dies Vertrauen auf dich eingeflößt hat, denn ich halte dasselbe für eine große Versicherung, daß ich dereinst selig werde. Ich Elender bin früher in die Sünde gefallen, weil ich es unterlassen habe, meine Zuflucht zu dir zu nehmen. Jetzt hoffe ich, daß Gott mir, um der Verdienste Jesu Christi, und um deines Gebetes willen vergeben hat. Aber ich kann von neuem die Gnade Gottes verlieren, die Gefahr hat nicht aufgehört, meine Feinde wachen noch. O wie viele Versuchungen bleiben mir noch zu besiegen!

O meine süßeste Königin! stehe mir bei und gestatte nicht, daß ich von neuem ein Diener der Sünde werde; stehe du mir immer bei. Ich weiß, daß, wenn ich mich dir anempfehle, du mir beistehen werdest, und daß ich mit deinem Beistande siegen werde; aber ich fürchte nur, daß ich es unterlassen werde, in den Versuchungen zur Sünde dich anzurufen, und daß ich dadurch ewig verloren gehen werde. Ich bitte dich also um die Gnade, dich in allen meinen Versuchungen anzurufen; bewirke mir, daß bei allen Angriffen der Hölle, ich immer zu dir meine Zuflucht nehme und ausrufe: hilf mir, Maria! meine Mutter, gestatte nicht, daß ich von neuem durch die Sünde Gott verliere.

Für den Dienstag.

Gebet um einen glückseligen Tod.

O Maria, wie wird mein Tod beschaffen seyn? Angst und Furcht befällt mich, wenn ich an meine

Sünden und zugleich an jenen schrecklichen Augenblick denke, der über meine ewige Seligkeit, der über meine ewige Verdammniß entscheidet, wenn ich an die letzte Stunde meines Lebens denke, auf die das Gericht folgt. O meine süßeste Mutter Maria! ich setze alle meine Hoffnungen auf das Blut Jesu Christi und auf deine Vermittlung! O Trösterin der Betrübten! verlasse du mich nicht, tröste du mich in der großen Noth, in der ich mich alsdann befinden werde. Wenn schon jetzt die Gewissensbisse über die von mir begangenen Sünden, die Ungewißheit, ob Gott sie mir vergeben hat, die Gefahr, von neuem in die Sünde zu fallen, und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so entsetzlich peinigen; was werde ich alsdann nicht in meiner Todesstunde auszustehen haben? Ach! ich bin verloren, wenn du mir nicht beistehest. Erbitte mir denn also, geliebte Königin! noch ehe meine Todesstunde eintrifft, einen großen Schmerz über meine Sünden, aufrichtige Besserung und Beharrlichkeit im Dienste Gottes, und wenn der letzte Augenblick meines Lebens eingetroffen ist, so hilf du mir, o Maria, meine Hoffnung! in der großen Noth, die alsdann über mich kommen wird, so stärke du mich, damit ich nicht, beim Hinblick auf meine Sünden, die der Teufel mir alsdann vor Augen stellen wird, verzweifle. Erlange du mir die Gnade, daß ich dich dann häufiger anrufe, damit, wenn ich den Geist aufgebe, ich noch zuletzt deinen und den Namen deines Sohnes auf den Lippen habe. Auch bitte ich dich, geliebte Königin! (verzeihe mir meine Kühnheit,) du selbst wollest, ehe ich sterbe, mich durch deine Gegenwart trösten, denn du hast ja so vielen deiner Diener diese

Gnade erwiesen, und deßhalb verlange ich sie denn auch. Es ist wahr, ich bin ein Sünder, ich verdiene nicht eine so große Gnade, aber ich bin auch dein Diener, der dich liebt und der ein großes Vertrauen auf dich setzt. O Maria! meine Augen werden dich in meiner Todesstunde suchen, lasse mich alsdann nicht trostlos und umsonst nach dir blicken. Wenn ich indeß eine so große Gnade nicht verdiene, so stehe mir wenigstens, vom Himmel herab bei, damit ich, von Liebe zu Gott und zu dir entflammt, dies Leben verlasse, um dich, die ganze Ewigkeit hindurch, im Himmel lieben zu können.

Für den Mittwoch.

Gebet um von der Hölle befreit zu werden.

O geliebteste Königin meines Herzens! ich danke dir, daß du mich, so oft ich die Hölle für meine Sünden verdient habe, von derselben befreit hast. Es gab eine Zeit, da ich Elender schon zu diesem furchtbaren Gefängnisse verdammt war, und der Urtheilsspruch wäre vielleicht nach der ersten Todsünde, die ich begangen habe, vollzogen worden, wenn du mir nicht, aus Mitleid geholfen hättest. Aus bloßer Güte, ohne daß ich darum gebeten hatte, hast du die Gerechtigkeit Gottes zurückgehalten, aber das genügte dir nicht, du hast hierauf die Härtigkeit meines Herzens überwunden und mich bewogen, mein Vertrauen auf dich zu setzen. Ach, in wie große Sünden wäre ich gefallen, bei so vielen Gefahren, denen ich ausgesetzt gewesen bin, wenn du,

liebenswürdige Mutter! mich nicht durch die Gnade, die du mir von Gott erlangt hast, bewahrt hättest! O meine Königin, befreie mich auch fernerhin von der Hölle. Was würde mir auch deine Barmherzigkeit und die Gunstbezeugungen, die du mir erwiesen hast, nützen, wenn ich deßungeachtet ewig verdammt würde? Wenn ich dich auch eine Zeitlang nicht geliebt habe, so liebe ich dich doch jetzt, nächst Gott, über Alles. O gestatte nicht, daß ich jemals wieder dir und meinem Gott, dem ich durch deine Vermittlung so große Barmherzigkeit verdanke, den Rücken kehre.

O liebenswürdigste Königin, gestatte nicht, daß ich die ganze Ewigkeit hindurch dich in der Hölle hassen und verfluchen müßte. Könntest du es wohl zulassen, daß einer deiner Diener, der dich so innig liebt, verdammt würde? O Maria, was antworteſt du hierauf? Ich gehe gewiß ewig verloren, wenn ich dich verlasse. Aber wer würde es wohl wagen, dich zu verlassen? Wie könnte ich auch nur die Liebe vergessen, die du zu mir getragen haſt? O meine Königin! du haſt schon so viel für mein Heil gethan, vollende dein Werk, fahre fort, mir beizustehen! Willst du mir auch helfen? Aber was sage ich? Wenn du zu jener Zeit, da ich nicht an dich dachte, mir so viel Gutes erwiesen haſt, um wie viel mehr darf ich dies jetzt hoffen, da ich dich liebe und mich dir anempfehle, nein, wahrlich, wer sich dir anempfiehlt, der geht nicht verloren, nur der geht verloren, der dich nicht anruft, der nicht bei dir Hülfe sucht. O meine Mutter! überlasse mich nicht mir selbst, denn alsdann würde ich mich ins Verderben stürzen, bewirke hingegen, daß ich immer bei dir Hülfe suche. Errette

du mich, meine Hoffnung! bewahre mich vor der Hölle, behüte mich besonders vor der Sünde, denn nur sie kann mich zur Hölle verdammen.

Für den Donnerstag.

Gebet um in den Himmel zu kommen.

O Himmelskönigin! die du über alle Chöre der Engel Gott am nächsten bist, ich armseliger Sünder begrüße dich aus diesem Jammerthale, und bitte dich, du wollest deine mitleidsvollen Augen mir zuwenden, denn wo du hinblickst, da verbreitest du Gnaden. Siehe, o heilige Jungfrau Maria! in wie vielen Gefahren ich mich jetzt befinde und wie große Gefahren, meine Seele, den Himmel, meinen Gott zu verlieren mir, so lange ich auf Erden lebe, noch bevorstehen. Aber auf dich, meine Königin, habe ich alle meine Hoffnung gesetzt. Ich liebe dich und ich seufze nach dem glücklichen Augenblicke, wo ich dich im Himmel sehen und loben werde. O Maria, wann wird der selige Tag anbrechen, da ich dir zu Füßen fallen, da ich die Mutter meines Herrn, meine Mutter, die sich so viele Mühe gegeben hat, mich vom ewigen Untergange zu erretten, erblicken werde? Wann werde ich jene Hand küssen, die mich so oft von der Hölle befreit hat, da ich, durch eigene Schuld, von Allen verhaßt und verlassen zu werden verdiente? Hier auf Erden, geliebte Königin! bin ich undankbar gegen dich gewesen, aber wenn ich in den Himmel komme, dann werde ich nicht mehr undankbar seyn, dann werde ich die ganze Ewigkeit hindurch dich so sehr

lieben, als es nur in meinen Kräften steht, und dann werde ich meinen Undank dadurch wieder gut machen, daß ich die ganze Ewigkeit hindurch dich preise und dir danke. Vor allem danke ich Gott, daß er mir ein so großes Vertrauen auf das Blut Jesu Christi und auf dich einflößt. Du mußt mich retten, du mußt mich von meinen Sünden befreien, du mußt mir, durch deine Fürbitte, Erkenntniß und Kraft erlangen, den Willen Gottes zu erfüllen, du mußt mich in den Himmel geleiten. Das alles haben deine treuen Diener von dir gehofft, und keiner ist betrogen worden. Nein, auch ich werde mich nicht irren, o Maria! es wird dem also seyn, du mußt machen, daß ich selig werde! Bitte deinen Sohn Jesus, wie auch ich ihn jetzt darum bitte, daß er, um seines bittern Leidens willen, in mir dies Vertrauen erhalte und vermehre, denn alsdann werde ich gewiß selig.

Für den Freitag.

Gebet um die Liebe zu Jesu und Maria.

Ich erkenne, o Maria! daß du das edelste, das erhabenste, das reinste, das schönste, das mildeste, das heiligste, mit einem Worte, das liebenswürdigste Geschöpf bist. O, wenn doch Alle dich kennen und lieben möchten, meine Königin, wie du es verdienst! Es tröstet mich indessen, daß im Himmel und auf Erden so viele glückliche Seelen deine Güte und Schönheit lieben, aber überaus freut es mich, daß Gott dich mehr als alle Menschen, daß er dich sogar mehr als alle Engel zusammen

liebt. O meine liebenswürdige Königin! auch ich armer Sünder liebe dich, aber meine Liebe ist noch zu schwach, ich wünschte dich mehr und zärtlicher zu lieben, das mußt du mir erlangen, denn die Liebe zu dir ist ein Zeichen, daß man für's ewige Leben vorherbestimmt ist, sie ist eine Gnade, die Gott nur denen ertheilt, die er selig machen will.

Zugleich erkenne ich auch, o geliebte Mutter! wie vielen Dank ich deinem göttlichen Sohne schuldig bin, ich erkenne, daß er von uns unendlich geliebt zu werden verdient. Deßhalb mußt denn auch du, die du nichts inniger wünschest, als daß er von Allen geliebt werde, mir die Gnade einer großen Liebe zu Jesu Christi erlangen. Gott gewährt dir Alles, was du verlangst, so erlange mir denn auch die Gnade, so enge mit dem Willen Gottes verbunden zu seyn, daß mich nichts von ihm zu trennen im Stande sei. Ich suche weder die Güter dieser Welt, noch Ehren, noch Reichthümer, ich suche allein das, was dir am meisten gefällt, nämlich: die Liebe meines Gottes. Wäre es möglich, daß du mir nicht die Erfüllung eines Wunsches verschaffen wolltest, der dir so sehr gefällt? Nein, du hilfst mir schon jetzt, du bittest schon jetzt für mich, bete, bete für mich und unterlasse nicht, für mich zu beten, bis daß du mich im Himmel siehst, befreit von der Gefahr, wiederum meinen Gott verlieren zu können, und sicher, ihn die ganze Ewigkeit hindurch, mit dir, geliebteste Mutter! vereiniget lieben zu können.

Für den Samstag.

Gebet um die Fürbitte Mariens.

O heiligste Mutter Maria! ich erkenne, wie viele Gnaden du mir schon erlangt hast, ich erkenne zugleich, wie undankbar ich deßungeachtet gegen dich gewesen bin. Obgleich ich Undankbarer, keine Wohlthaten mehr verdiene, so will ich dennoch das Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, die weit größer ist, als meine Undankbarkeit, nicht verlieren. Habe Mitleid mit mir, meine mächtige Fürsprecherin! du theilest alle Gnaden aus, die Gott uns Elenden erweis't; Gott hat dich so mächtig, so reich, so wohlthätig gemacht, damit du uns in unserm Elende zu Hülfe kommest. O Mutter der Barmherzigkeit, hilf mir in meiner Noth. Du bist die Fürsprecherin der Elendesten und Verlassensten, die sich an dich wenden; so vertheidige denn auch mich, der ich mich dir jetzt anempfehle. Sage mir nicht etwa, daß es zu schwer sei, mein Seelenheil zu bewirken, denn die größten Hindernisse werden leicht überwunden, wenn du uns vertheidigst. In deine Hände lege ich mein ewiges Heil, dir übergebe ich meine Seele; sie ist dem Untergange nahe, du mußt sie durch deine Vermittlung retten. Ich will zu deinen besondern Dienern gezählt werden, stoße mich nicht von dir; du suchest die Elenden, um ihnen zu helfen, so verlasse denn auch nicht einen armen Sünder, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Lege du für mich ein gutes Wort ein, denn dein Sohn gewährt dir ja alles, um was du ihn bittest. Nimm du mich unter deinen Schutz, das genügt mir; ja wenn du mir beistehest, so

fürchte ich nichts; ich fürchte dann weder meine Sünden, denn du erlangst mir ja das Heilmittel gegen die Uebel, die ich mir dadurch zugefügt habe; noch den Teufel, denn du bist mächtiger als die ganze Hölle; noch meinen Richter Jesus, denn ein Gebet von dir besänftigt ihn. Ich fürchte nur, daß ich durch eigene Nachläßigkeit vergessen werde, mich dir anzuempfehlen und daß ich dadurch verloren gehen werde. O meine Mutter! erlange du mir die Verzeihung aller meiner Sünden, die Liebe zu Jesu Christo, die heilige Beharrlichkeit, einen seligen Tod, und endlich den Himmel; erlange mir vor allem die Gnade, mich immer dir anzuempfehlen. Es ist wahr, das alles sind zu große Gnaden für mich, der ich sie nicht verdiene; indeß für dich, die du von Gott so sehr geliebt wirst, daß er dir alles gewährt, um was du ihn bittest, für dich sind das nicht zu große Gnaden. Es genügt, daß du ihm ein Wort sagest, denn er schlägt dir nichts ab. So bitte den Jesus für mich, sage ihm, daß du mir beistehen wollest, alsdann hat er gewiß Mitleid mit mir. Meine Mutter! auf dich vertraue ich, mit dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen. Es lebe Jesus, unsere Liebe, und Maria, unsere Hoffnung.

Anmerkung.

Allen Aufgeopferten des heiligsten Erlösers dienet hiermit zur Nachricht, daß sie sich's angelegen seyn lassen mögen, an den geistlichen Gnadenschätzen Theil zu nehmen, welche der Versammlung der apostolischen Arbeiter in dem Weinberge des Herrn unter dem Schutze des heiligsten Erlösers, von den römischen Päpsten,

vornehmlich von Benedict dem Vierzehnten, und Pius dem Sechsten verliehen worden sind.

Alle Festtage des Herrn, und seiner jungfräulichen Mutter werden in derselben mit vorzüglicher Feierlichkeit begangen, wie auch jene der heiligen Apostel, und sind mit vielen Ablässen verbunden, welche durch die Aufgeopferten auch in andern Kirchen gewonnen werden können, wenn keine Gelegenheit vorhanden ist, irgend eine Versammlung zu besuchen.

Nebst der göttlichen Mutter und heil. Erzengel Michael, wird in dieser Versammlung mit vorzüglicher Andacht auch der heil. Joseph, Nährvater Jesu, und Bräutigam Mariä, als der erste Beschützer der Versammlung, verehret. In Hinsicht dieses allgemeinen Verehrungseifers haben Se. Heiligkeit Benedict der Vierzehnte durch ein den 11. August 1757 zu Rom erlassenes Gnadenrescript, der erstgedachten Versammlung das Privilegium ertheilet, daß in allen Kirchen dieser Versammlung bei dem Altare des heil. Joseph, von allen Christgläubigen alle Ablässe gewonnen werden können, die die heil. Kirche dem Grabe Christi zu Jerusalem, und anderen Orten des heiligen Landes, oder der Kirche zu Rotunda in Rom verliehen hat; wenn nämlich die Gläubigen im Stande der heiligmachenden Gnade, mit reumüthigem und zerknirschtem Herzen, an welchem Tage es immer sei, den Altar des heil. Nährvaters Joseph daselbst besuchen, ein Vater unser, und Gegrüßt seist du Maria, beten, und die göttliche Majestät für die Erhöhung der heiligen Kirche, für das sichtbare Oberhaupt derselben, für den Frieden und Einigkeit der christlichen Regenten, um die Tilgung der Irrungen und Spaltungen in der Kirche, und um die Zurückkehr und Wiedervereinigung aller von der katholischen Glaubens-Wahrheit getrennten christlichen Gemeinden im Geiste der Liebe und Demuth anflehen wollen. Diese Ablässe können jedesmal auch den leidenden Seelen im Fegfeuer fürbittweise angewendet werden.

Die in der Welt bei ihren Berufsgeschäften zerstreut lebenden Aufgeopferten können dieser geistlichen

Gnaden zu allen Zeiten, auch in jeder andern Kirche, wo ein Altar des heiligen Joseph sich befindet, theilhaftig werden, in sofern die mehrerwähnte Versammlung, deren aufgeopferte Mitglieder sie sind, kein eigenes Versammlungshaus und Kirche besitzet.

Art und Weise,

beständig vertraulich mit Gott umzugehen.

1. Als der heilige Mann Job betrachtete, welche Sorge Gott fortwährend für das Wohl der Menschen trägt, so daß es scheint, es liege ihm nichts mehr am Herzen, als uns zu lieben und unsere Gegenliebe zu erlangen, rief er aus: „Was ist der Mensch, daß du ihn erhebest, oder warum wendest du dein Herz ihm zu." (Job 7. 17.)

Daraus sieht man, daß man sich irrt, wenn man glaubt, man fehle an der Achtung, die man der unendlichen Majestät Gottes schuldig ist, wenn man sich ihm mit großem Vertrauen und voll Offenherzigkeit nähert. Freilich müssen wir Gott voll Demuh verehren und uns in seiner Gegenwart erniedrigen, besonders wenn wir daran denken, wie undankbar wir gewesen sind und welche Beleidigungen wir ihm früher zugefügt haben, aber das darf uns dennoch nicht abhalten, mit der innigsten und vertrauenvollsten Liebe, deren wir nur fähig sind, mit ihm umzugehen. Gott ist die unendliche Herrlichkeit, aber er ist auch die unendliche Güte und Liebe. Wir können uns keinen mächtigern Herrn denken als Gott, aber wir können uns auch Niemanden vorstellen, der uns inniger lieben könnte, als er. Gott ist nicht ungehalten auf uns, nein,

er freut sich, wenn wir mit demselben Vertrauen, mit derselben Offenherzigkeit und Zärtlichkeit, die ein Kind zu seiner Mutter hat, mit ihm umzugehen. Er selbst ladet uns ein, uns ihm zu nähern, und verspricht uns den zärtlichsten Empfang: „An den Brüsten wird man euch tragen, und auf den Knieen euch liebkosen; wie einen, den seine Mutter liebkoset, so will ich euch trösten.“ (Isaias 66. 12.) Gleichwie eine Mutter ihre Freude daran findet, wenn sie ihr geliebtes Kind auf den Schooß nehmen, es da nähren und liebkosen kann, ebenso freut sich Gott, wenn er auf gleiche Weise Seelen behandeln kann, die sich ihm ganz geschenkt haben und die auf seine Güte all' ihr Vertrauen setzen.

2. Sei überzeugt, geliebte Seele! daß du keinen Freund, keinen Bruder, keinen Vater, keine Mutter, keinen Gatten, daß du Niemanden hast, der dich mehr liebt, als dein Gott. Die Gnade Gottes ist jener Schatz, durch den wir aus verächtlichen Geschöpfen und Knechten die geliebten Freunde unseres Schöpfers werden: „Denn sie ist ein unerforschlicher Schatz für die Menschen, wer ihn benutzet, wird der Freundschaft Gottes theilhaftig.“ (Weisheit 14.)

Um unser Vertrauen zu vermehren, hat Gott sich selbst vernichtet, er ist Mensch geworden, damit er um so vertraulicher mit uns umgehen könne: „Er wandelte unter den Menschen.“ (Baruch 3, 38.)

Damit unser Vertrauen zu ihm wachse, ist er als Kind auf Erden erschienen, ist er arm geworden, hat er am Kreuze sterben wollen, bleibt er unter den Gestalten des Brotes bei uns, wird er

unser Genosse auf Erden, vereinigt er sich auf's innigste mit uns: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm.“ (Hohelied. 5, 15.) Aus dem allen siehst du, geliebte Seele, daß seine Liebe zu dir so groß ist, daß es scheint, er liebe nur dich allein; so mußt denn auch du nichts anderes als Gott allein lieben, so daß du ihm mit der Braut im Hohenliede zurufen könnest: „Mein Geliebter ist mein, und ich bin seyn.“ Gott hat sich ganz mir geschenkt, ich will ihm ganz angehören, er hat mich als Gegenstand seiner Liebe erwählt, ich will nur ihn allein lieben: „Mein Geliebter ist weiß und roth, auserwählt aus Tausenden.“ (Hohelied 5, 15.)

3. Du mußt häufig zu Gott sprechen: Warum liebst du mich so sehr? Was findest du Gutes an mir? Hast du vergessen, wie oft ich dich beleidiget habe? Wäre es möglich, daß ich in der Folge etwa anderes liebte, als dich, mein höchstes Gut, mein Alles, der du, statt mich zur Hölle zu verdammen, wie ich es verdient habe, mich mit Gnaden überhäufest.

Liebenswürdigster Gott! am meisten betrübt es mich, daß ich durch meine frühern Sünden dir, der du eine unendliche Liebe verdienst, mißfallen habe, und dieser Gedanke schmerzt mich mehr, als wenn ich an die Strafe denke, die ich dafür verdienet habe. Aber „ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott! nicht verachten.“ (Psalm 50, 19.) O, wenn ich doch in der Folge in diesem und in jenem Leben nichts wünschte, als dich allein: „Was habe ich im Himmel, und was liebe ich auf Erden außer dir, Gott meines Her-

zens und mein Theil in Ewigkeit." (Psalm 72, 26.) Du allein bist und bleibst der alleinige Herr meines Herzens, meines Willens, du allein bist mein einziges Gut, mein Himmel, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Alles: „Gott meines Herzens, mein Theil in Ewigkeit!"

4. Um dein Vertrauen auf Gott, geliebte Seele, zu vermehren, so bedenke häufig, wie liebevoll er dich bisher geleitet, welche Mittel er angewandt hat, damit du der ungeordneten Lebensweise, die du früher geführt, und der Anhänglichkeit an irdische Dinge entsagen mögest, und damit er dich bewege, ihn zu lieben. Wenn du entschlossen bist, Gott zu lieben und ihm so sehr zu gefallen, als du es nur vermagst, so mußt du fürchten, wenn du nur mit geringem Vertrauen dich deinem Gotte nahest. Die Barmherzigkeit, die Gott an dir geübt hat, ist das sicherste Zeichen der Liebe, die er zu dir trägt. Es mißfällt aber Gott, wenn Seelen, die ihn wahrhaft lieben und die er liebt, ihm noch mißtrauen. Wenn du also seinem liebevollen Herzen gefallen willst, so mußt du von heute an mit dem größten Vertrauen, mit all' der Zärtlichkeit, deren du fähig bist, mit Gott umgehen. „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor meinen Augen." (Isaias 49, 16.) Warum fürchtest du dich, geliebte Seele? warum bist du so zaghaft? Ich, dein Gott, habe dich in meine Hände gezeichnet, damit ich nie vergesse, dir Gutes zu erweisen. Fürchtest du etwa deine Feinde? Wisse, daß ich stets darauf bedacht bin, dich zu vertheidigen, da es mir unmöglich ist, dich zu vergessen. Deßhalb rief David jubelnd aus: „Herr, wie mit einem Schilde

hast du mit deinem guten Willen uns gekrönt." (Psalm 5, 13.) Wenn du, o Herr! mit deiner Güte und Liebe uns vertheidigest und von allen Seiten beschützest, wer kann uns schaden? Aber vor allem mußt du dein Vertrauen stärken, durch den Gedanken an das große Geschenk, das uns Gott gemacht, da er uns Jesum Christum gegeben hat: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab." (Joh. 3, 16.) Wie können wir auch nun fürchten, ruft der Apostel aus, daß Gott uns noch irgend ein Gut versagen werde, nachdem er uns seinen eigenen Sohn geschenkt hat: „Für uns Alle hat er ihn gegeben, sollte er nicht auch mit ihm uns Alles geschenkt haben? (Röm. 8, 32.)

5. „Meine Lust ist, bei den Menschenkindern zu seyn." (Sprüchw. 8, 31.) Das Herz des Menschen ist, so zu sagen, ein Paradies für Gott. Gott liebt dich; so liebe dann auch du deinen Gott. Es gewährt ihm Freude, wenn er bei dir seyn kann; lasse es denn auch deine Freude seyn, mit ihm vereinigt zu leben und dein ganzes Leben hindurch bei dem zu bleiben, in dessen liebenswürdigster Gesellschaft du die selige Ewigkeit zuzubringen hoffest.

6. Gewöhne dich denn also, geliebte Seele, ganz allein und verborgen, vertraulich und voll Zuversicht mit Gott zu reden, gleichwie mit deinem theuersten und geliebtesten Freunde. Wie gesagt, es ist ein großer Irrthum, wenn man meint, zaghaft und wie ein ängstlicher Sklave, der furchtsam und zitternd seinem Herrn nahet, mit Gott umgehen zu müssen. Aber man würde sich noch mehr irren, wenn man meinte, der Umgang mit Gott sei bitter und langweilig: „Denn sein Umgang

hat nichts Bitteres und seine Gesellschaft nichts Widriges." (Weish. 7, 16.) Frage die Seelen, die wahrhaft Gott lieben, und sie werden dir bekennen, daß sie in den Leiden des Lebens keinen größern Trost finden, als den liebevollen Umgang mit Gott.

7. Man verlangt nicht von dir, daß du unausgesetzt deinen Geist anstrengest, und deshalb deinen gewöhnlichen Beschäftigungen und der erlaubten Erholung entsagest, man will nichts anderes, als daß, ohne deine gewöhnlichen Beschäftigungen zu verlassen, du dich gegen Gott eben so verhaltest, wie gegen jene, die du liebst und die dich lieben.

8. Gott ist immer in deiner Nähe, er ist in deinem Herzen: „Denn in ihm leben wir, und bewegen uns, und sind wir." (Apostelgsch. 17, 28.) Du brauchst dich nicht durch einen Dritten anmelden zu lassen; Gott wünschet, daß du dich voll Vertrauen unmittelbar an ihn wendest. Rede mit ihm von deinen Geschäften, von deinen Plänen, von deinen Leiden, von deinen Aengsten, von Allem, was dein ist. Thue das mit großem Vertrauen und offenherzig, denn Gott pflegt nicht mit denen zu reden, die sich nicht zuerst an ihn wenden; auch würden sie ihn nicht verstehen, da sie sich nicht an seinen Umgang gewöhnt haben. Darüber beklagt sich Gott im Hohenliede (Hohel. 88.) da er sagt: „Unsere Schwester ist klein, was sollen wir mit ihr thun?" ihre Liebe ist so gering, was soll ich thun, sie versteht mich noch nicht! Wenn wir Gottes Gnade verachten, dann will er, daß wir in ihm einen mächtigen und furchtbaren Herrn kennen lernen, aber so lange wir ihn lieben, will er, daß wir ihn, gleich wie unsern geliebtesten Freund, behan-

deln, und daß wir voll Vertrauen und ohne alle Scheu mit ihm reden.

9. Es ist wahr, daß du Gott immer die größte Ehrfurcht erweisen mußt, aber wenn er dir die Gnade erweist, und dir deutlich seine Gegenwart und seinen Wunsch zu erkennen gibt, daß du mit ihm, der dich über alles liebt, redest, dann mußt du offen und voll Vertrauen ausrufen: „Gott kommt denen zuvor, die nach ihm verlangen, um sich ihnen zuerst zu zeigen.“ (Weish. 6, 14.) Wenn du ihn wahrhaft zu lieben begehrst, so wartet er nicht, daß du ihm entgegen gehest, nein, er kommt dir zuvor und bietet dir die Gnaden und Heilsmittel an, die du bedarfst. Er wartet nur darauf, daß du ihn anredest, um dir zu zeigen, wie nahe er dir ist, und wie bereit er ist, dich zu erhören und zu trösten.

10. Weil Gott unermeßlich ist, so ist er allenthalben gegenwärtig; aber er befindet sich an zwei Orten auf eine ganz besondere Weise, nämlich im Himmel, wo er in seiner Glorie, die er den Heiligen mittheilt, thronet — und auf Erden, in einer demüthigen Seele, die ihn liebt — „Denn er wohnt bei denen, die zerknirschten und demüthigen Geistes sind.“ (Isaias 57, 15.) Obschon Gott in seiner Herrlichkeit im Himmel wohnt, so verschmäht er es doch nicht, Tag und Nacht sich mit seinen treuen Dienern in Einöden und stillen Kammern zu unterhalten, um ihnen daselbst jene göttlichen Tröstungen zukommen zu lassen, deren eine einzige alle Freuden der Welt weit übertrifft, und die man nur deshalb nicht wünschet, weil man sie nicht kennt: „Verkostet und sehet, denn der Herr ist süß.“ (Ps. 33, 9.)

11. Freunde kommen an festgesetzten Stunden zusammen, um sich miteinander zu unterhalten,

müssen sich aber wieder trennen; allein wenn du willst, brauchest du dich nie von Gott zu trennen: „Du wirst ruhen, und dein Schlaf wird süß seyn, denn der Herr ist zu deiner Rechten." (Sprüchw. 4.) Gott wacht an deiner Seite, wenn du schläfst, er verläßt dich nicht, er denkt unausgesetzt an dich, damit wenn du in der Nacht erwachest, er durch seine Einsprechungen mit dir reden, von dir einige Akte der Liebe, der Hingabe in seinen Willen und der Danksagung, empfangen könne, und damit er auf solche Weise seine süße und liebevolle Unterhaltung mit dir nie unterbreche. Ja, manchmal läßt dich Gott sogar, während du schläfst, seine Stimme vernehmen, damit, nachdem du erwacht bist, du sogleich seinen Willen erfällen könnest: „Im Traume will ich zu ihm reden." (4 Buch Mos. 12, 6.)

12. Früh Morgens, wenn du erwachest, erwartet dich der Herr, um einige Worte der Liebe und des Vertrauens von dir zu vernehmen, erwartet, um deine ersten Gedanken und alle Handlungen, die du den Tag über aus Liebe zu ihm verrichten, um alle Leiden, die du, um ihn zu verherrlichen, erdulden willst, in Empfang zu nehmen. Aber gleichwie er alsdann nie ermangelt, sich einzustellen und dich zu wecken, so darfst auch du nie unterlassen, ihn sogleich liebevoll anzublicken und dich zu freuen über die fröhliche Nachricht, daß dein Gott nicht mehr, gleichwie zu jener Zeit, da die Sünde dich von ihm trennte, fern ist; du mußt dich alsbald freudig daran erinnern, daß er dich liebt, daß er deine Liebe begehrt, daß er selbst dir zuruft: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben, aus deinem ganzen Herzen." (4. Buch Mos. 6, 5.)

13. Mache es nicht, wie die meisten Menschen,

fliehe niemals die süße Gegenwart deines Gottes, rede mit ihm, so oft du kannst, denn er wird deshalb nie ungeduldig und ungehalten, gleich den Herren dieser Welt; wenn du ihn wahrhaft liebst, so wirst du ihm auch jedesmal etwas mitzutheilen haben. Erzähle ihm Alles, was dich und deine Angelegenheiten betrifft, gleich als ob du einen guten Freund vor dir hättest. Du mußt nicht meinen, Gott gleiche einem mächtigen Fürsten, der nur mit vornehmen Leuten umgehen will, und der nur über wichtige Angelegenheiten reden mag. Gott läßt sich gerne zu uns herab, er freut sich, wenn wir ihm unsere kleinsten und unbedeutendsten Angelegenheiten mittheilen. Er liebt dich so sehr und trägt so große Sorge um dich, daß es scheint, er habe an nichts anderes, als an dich allein zu denken. Er ist so sorgfältig auf deinen Vortheil bedacht, daß es scheint, als ob seine Vorsehung ihm nur dazu diene, dir beizustehen, seine Allmacht dir zu helfen, seine Barmherzigkeit und Güte, Mitleid mit dir zu tragen, dir Gutes zu thun, und durch seine zarte Liebe dein Vertrauen, deine Liebe zu gewinnen. So öffne du ihm denn auch ganz freimüthig dein Inneres und bitte ihn, er wolle dich also leiten, daß du immer aufs vollkommenste seinen heiligen Willen erfüllest, und daß alle deine Wünsche und Pläne nichts anderes bezwecken, als sein Wohlgefallen. „Bitte Gott, daß er deine Wege leite, und daß alle deine Anschläge in ihm verbleiben." (Tob. 4. 20.)

14. Wende nicht ein, daß es unnütz seyn würde, Gott deine Bedürfnisse mitzutheilen, da er sie besser kennt, als wir selbst. Er kennt sie, aber er handelt gegen uns, als ob er nichts wisse von allem dem, was wir ihm verschweigen, und um was wir

bei ihm keine Hülfe suchen. Unser Heiland wußte, daß Lazarus gestorben war, aber er gab dies erst zu erkennen, nachdem Magdalena es ihm gesagt hatte, worauf er sie alsbald mit dem Versprechen tröstete, daß ihr Bruder auferstehen werde.

15. Auch mußt du, wenn eine Krankheit, eine Versuchung oder Verfolgung über dich kommt, alsbald zum Gebete deine Zuflucht nehmen, damit der Herr dir beistehe. Es genügt, wenn du ihm zurufst: Blicke auf mich, o Gott! denn ich werde geplagt. Er wird dich alsdann gewiß trösten, oder dir wenigstens Kraft geben, geduldig dein Leiden zu ertragen, was dir oft nützlicher seyn wird, als wenn er dich ganz davon befreite. Sage ihm, welche Gedanken dich peinigen, was du fürchtest, warum du traurig bist, sprich zu ihm: O mein Gott! auf dich setze ich alle meine Hoffnung, ich opfere dir dies Leiden auf, ich ergebe mich ganz in deinen heiligen Willen, habe Mitleid mit mir, befreie mich von der Last, die mich niederdrückt, oder gib mir wenigstens Kraft, sie zu tragen. Das Versprechen, das er im Evangelium gegeben hat, alle Leidenden zu trösten und ihnen, so oft sie zu ihm ihre Zuflucht nehmen, beistehen zu wollen, wird er alsdann erfüllen. „Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken." (Matth. 12, 18.)

16. Gott wird nicht unwillig, wenn du in deinen Leiden Trost bei deinen Freunden suchest, aber er will, daß du hauptsächlich zu ihm deine Zuflucht nehmest. Hast du dies unterlassen, so mußt du wenigstens, nachdem du bei den Geschöpfen Hülfe gesucht und keinen Trost gefunden hast, dich zu dem Schöpfer wenden, und ihm sagen: Herr! die

Menschen haben nur Worte, sie können mich nicht trösten, ich entsage jetzt ihren Tröstungen, du allein bist meine Hoffnung, meine Liebe. Tröste mich, o mein Gott! gib, daß mein Trost darin bestehe, jetzt zu thun, was dir am meisten gefällt, siehe, ich bin bereit, dies Leiden mein ganzes Leben hindurch zu erdulden, ich will es die ganze Ewigkeit ertragen, wenn es dir also gefällt, stehe mir nur bei.

17. Fürchte nicht, daß du Gott mißfällst, wenn du manchmal dich zärtlich bei ihm beklagst und ihm sagst: Herr! warum bist du so fern von mir? du weißt, mein Gott! daß ich nichts anderes als deine Liebe begehre, komme mir aus Liebe zu Hülfe, verlasse mich nicht! Dauert dein Leiden zu lange, ist deine Angst all' zu groß, so mußt du dich mit dem betrübten und sterbenden Jesu am Kreuze vereinigen, und um Barmherzigkeit flehen und ausrufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Matth. 27, 46.) Deine Leiden müssen dir dazu dienen, um dich immer mehr vor Gott zu verdemüthigen, wenn du bedenkest, daß, wer Gott beleidiget hat, keinen Trost verdient, und um dein Vertrauen zu vermehren, da du weißt, daß Gott uns alle Leiden für unser Bestes schicket oder daß er sie deshalb zuläßt: „Alles wirkt ihnen zum Guten." (Röm. 8, 28.) Wenn du aber von Mißtrauen und Angst gepeiniget wirst, so rufe voll Zuversicht aus: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollte ich fürchten?" (Psalm 26.) Du mußt meinen Verstand erleuchten, du mußt mich retten, auf dich vertraue ich: „Auf dich, Herr! hoffe ich, lasse mich nimmermehr zu Schanden werden." (Psalm 30, 1.) Du mußt dich mit dem Gedanken beruhigen, daß Niemand, der auf Gott

sein Vertrauen gesetzt hat, verloren gegangen sei. „Keiner, der auf den Herrn gehofft hat, ist zu Schanden geworden." (Eccl. 2, 11.) Bedenke, daß Gott dich mehr liebt, als du selbst dich lieben kannst, was fürchtest du denn also? Tröste dich mit den Worten Davids: „Der Herr sorget für mich." (Psalm 39, 18.) Herr! ich übergebe mich ganz dir, ich will nur daran denken, wie ich dich lieben, wie ich dir wohlgefallen kann; siehe, ich bin bereit zu thun, was du von mir verlangst. Du wünschest nicht nur, daß es mir wohl gehe, nein, du selbst trägst Sorge für mein Bestes, mögest du selbst die Mittel für mein Heil ausfindig machen. Ich verlasse mich auf dich, ich will mich stets auf dich verlassen, denn du willst, daß ich immer alle meine Hoffnung auf dich allein setze: „Ich schlaf' in Frieden und ruhe, denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung." (Psalm 4, 9.)

18. „Denket gut von dem Herrn." (Weish. 1.) Der Weise lehrt uns durch diese Worte, daß unser Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit weit größer als die Furcht vor Gottes Gerechtigkeit seyn muß, weil Gott uns unendlich lieber Wohlthaten, als Strafen zukommen läßt, denn, nach dem heiligen Jakobus „erhebt sich die Barmherzigkeit über das Gericht." (Jak. 2, 13.) Deshalb lehrt uns der heilige Petrus, daß, wenn wir uns fürchten wegen unseres zeitlichen oder ewigen Wohlergehens, wir uns unbedingt der Barmherzigkeit Gottes hingeben müssen, da er die größte Sorge für uns trägt: „Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch." (Petr. 5, 7.) Wenn wir das bedenken, so erkennen wir, daß David Recht hatte,

wenn er sagte: „Unser Gott ist ein Gott voll der Sorge, uns selig zu machen;" (Psalm 67, 21.) was, nach der Auslegung Bellarmin's, sagen will, daß es Gottes eigentliches Geschäft ist, nicht zu verdammen, sondern Alle selig zu machen, und daß, obgleich er denen, die ihn verachten, seine Ungnade droht, er doch sicher seine Barmherzigkeit Allen verheißt, die ihn fürchten, nach den Worten Mariens: „seine Erbarmung kommt über jene, die ihn fürchten." (Luk. 2.) Ich stelle dir, geliebte Seele! alle diese Texte der heiligen Schrift vor Augen, damit wenn der Gedanke dich ängstiget, du könnest nicht selig werden, du seiest nicht auserwählt, dich der Blick auf die Verheißungen, die Gott dir für's ewige Leben gegeben hat und sein Wunsch, dich zu retten, wenn du entschlossen bist, ihm zu dienen, ihn zu lieben, deine arme Seele tröste.

19. Geht es dir gut, so mußt du ja nicht dem Beispiel der meisten undankbaren und untreuen Menschen folgen, die zur Zeit der Leiden zu Gott ihre Zuflucht nehmen, die aber, wenn heitere Tage folgen, ihn vergessen und verlassen. Beweise du alsdann Gott dieselbe Treue, die du einem geliebten Freunde, der Theil an deinem Glücke nimmt, beweisen würdest; theile ihm alsbald deine Freude mit, preise ihn, danke ihm, bekenne, daß alles Gute von ihm kommt, erfreue dich deines Glückes deshalb, weil seine Liebe es dir bereitet hat, da du dich dann nur in ihm freuest und in ihm allein Trost findest: „Ich will mich freuen in dem Herrn und frohlocken in Gott, meinem Heilande." (Habac. 3, 18.)

Ich preise dich, o mein Jesu! ich will dich stets preisen für die vielen Gnaden, die du mir

erwiesen hast, obgleich ich wegen der dir zugefügten Beleidigungen vielmehr Strafe verdient hätte. Ich danke dir, o Herr! ich will nie die Wohlthaten vergessen, die du mir ehemals erwiesen hast und die du mir jetzt noch zukommen läßt, damit ich, die ganze Ewigkeit hindurch, dich deshalb lobe und preise.

20. Wenn du Gott wahrhaft liebst, geliebte Seele! so mußt du dich mehr über seine, als über deine eigene Seligkeit freuen. Wer einen Freund recht innig liebt, hat größere Freude an dem Glücke desselben, als an dem eigenen Wohlergehen. Die Erkenntniß von der unendlichen Glückseligkeit deines Gottes sei dein größter Trost, du mußt oft zu ihm sprechen und sagen: Lieber Gott! ich freue mich mehr über deine Seligkeit, als über mein eigenes Wohlergehen, denn ich liebe dich mehr, als mich selbst.

21. Du kannst Gott auch einen Beweis deines Vertrauens zu ihm geben, wenn du, nachdem du einen Fehler begangen hast, dich nicht schämst, alsbald ihm zu Füßen zu fallen und ihn um Verzeihung zu bitten. Bedenke, daß Gottes Wunsch den Sündern zu verzeihen so groß ist, daß, nachdem sie sich von ihm entfernt haben, er ihren Verlust beklagt, und sie wieder liebevoll zu sich ruft: „Warum wollt ihr sterben, Haus Israels . . . bekehret euch und lebet.“ (Ezech. 18, 31.) Er verspricht jeder Seele, die ihn verlassen hat, sobald sie in seine Arme zurückkehrt, sie freundlich wieder aufnehmen zu wollen: „Wendet euch zu mir und ich werde mich zu euch wenden.“ (Ezechias 18.) Möchten es also doch die Sünder begreifen, mit welcher Liebe der Herr sie erwartet, um ihnen zu

verzeihen. „Es wartet der Herr, sich eurer zu erbarmen." (Isaias 30, 18.) Möchten sie begreifen, wie sehr er wünscht, sie bekehrt zu sehen, wie gerne er ihnen die Strafe ersparte, wie gerne er sie umarmen und an sein Herz drücken möchte. Er betheuert: „So wahr ich lebe, ich habe kein Wohlgefallen am Tode des Gottlosen, sondern, daß der Gottlose sich bekehre von seinem Wege und lebe." (Ezech. 33, 11.) Und er fügt hinzu: „Kommt und klaget über mich, wenn euere Sünden wie Scharlach wären, sollen sie weiß werden wie Schnee, und wenn sie roth wie Purpur wären, sollen sie weiß werden wie Wolle." (Isaias 1, 18.) Als ob er sagte: Bereuet es, ihr Sünder, daß ihr mich beleidigt habt, und kehrt zu mir zurück. Klaget über mich, wenn ich euch nicht sogleich verzeihe, tadelt mich, behandelt mich wie einen Wortbrüchigen; aber nein, ich halte mein Versprechen, wenn ihr kommt, so seid überzeugt, daß, wenn auch euer Gewissen durch eure Sünden noch so schwarz wäre, ich es durch meine Gnade alsbald weiß wie Schnee machen werde.

22. Gott selbst erklärt uns, daß wenn eine Seele es bereut, ihn beleidigt zu haben, er alle ihre Sünden vergißt. „Ich will aller seiner Missethaten nicht mehr gedenken." (Ezechias 18, 22.) Wende also, sobald du einen Fehler begangen hast, sogleich deine Augen auf Gott, erwecke einen Liebesakt, bekenne deine Schuld, hoffe fest, daß er dir verzeihen werde und sage ihm: „Herr! siehe den du liebst, der ist krank;" (Luc. 11, 3.) dies Herz, das du liebst, ist krank, ist voll Wunden, heile mich, denn ich habe vor dir gesündigt. Du selbst suchest die reumüthigen Sünder auf, siehe hier einen

großen Sünder, der dich sucht, um dir zu Füßen zu fallen; das Uebel ist geschehen, was soll ich jetzt thun? du willst nicht, daß ich verzage; selbst nachdem ich gesündigt habe, willst du noch mein Bestes. Ich liebe dich, ja mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet mich, daß ich dir mißfallen habe, ich nehme mir fest vor, es nie wieder zu thun, du bist ja mein süßer, mein sanftmüthiger, mein barmherziger Gott! lasse mich, wie früher Magdalena, jene trostreichen Worte vernehmen: deine Sünden sind dir vergeben, und stärke mich, damit ich dir in der Folge treu bleibe.

23. Hast du einen Fehler begangen, so mußt du auch, um nicht den Muth zu verlieren, alsbald auf Jesus am Kreuze blicken, du mußt dem himmlischen Vater seine Verdienste aufopfern und fest Verzeihung hoffen, da Gott, um dir deine Sünde zu vergeben, seinen eigenen Sohn nicht verschont hat. Du mußt mit Vertrauen zu ihm sagen: Blicke auf deinen Gesalbten. Bedenke o mein Gott: daß dein eigener Sohn für mich gestorben ist, aus Liebe zu ihm vergieb mir. Vergiß nie, geliebte Seele! die Lehre, die dir alle geistlichen Seelenführer geben, jedesmal, nachdem du einen Fehler begangen hast, sollte dieß auch hundertmal am Tage geschehen, schnell zu Gott deine Zuflucht zu nehmen, und darauf dich alsbald zufrieden zu geben; thust du das nicht, so wirst du muthlos und unruhig werden wegen des begangenen Fehlers, du wirst dich immer weniger mit Gott unterhalten, der Wunsch, ihn zu lieben, wird immer mehr in dir erkalten, dein Vertrauen wird abnehmen, und du wirst geringe Fortschritte auf dem Wege des Heils machen. Wenn du hingegen dich alsbald an Gott wendest, wenn du ihn um

Verzeihung bittest, wenn du ihm versprichst, dich zu bessern, so werden deine Fehler sogar dazu beitragen, deine Liebe zu Gott zu vermehren. Die Freundschaft zwischen Menschen wird oft weit enger, wenn, nachdem einer den andern beleidiget hat, der Fehlende sich demüthigt und um Verzeihung bittet. — So mußt du es mit Gott machen, du mußt machen, daß deine Fehler dazu beitragen, dich immer mehr in der Liebe zu Gott zu befestigen.

24. Treue Freunde berathen sich mit einander, wenn ihnen Zweifel vorkommen, du mußt ein Gleiches mit Gott thun, du mußt ihn bitten, er wolle dich erkennen lassen, was er von dir wünschet: „Gieb, o Herr! dein Wort in meinen Mund, rathe meinem Herzen, was ich thun soll." (Judith. 9, 18.) Sage mir, was ich thun, was ich antworten soll, ich will dir folgen: „Rede, o Herr! denn dein Knecht hört." (1. König 3, 10.)

25. Du mußt aber nicht nur die eigene, sondern auch die Noth Anderer vertrauensvoll Gott anempfehlen. Wie wohlgefällig muß es Gott seyn, wenn er sieht, daß du manchmal deinen eigenen Vortheil vergißest, um ihm das Elend Anderer, besonders derer, die schwer bedrängt sind, anzuempfehlen; wenn du ihn bittest, er wolle Mitleid haben mit seinen geliebten Seelen im Fegfeuer, die nach dem Anschauen ihres Gottes seufzen, er wolle sich der armen Sünder erbarmen? O mein Gott! du bist so liebenswürdig, du verdienest unendliche Liebe, wie kannst du gestatten, daß so viele Seelen in der Welt, denen du so viel Gutes thust, dich nicht kennen, nicht lieben wollen, dich beleidigen und verachten! Bewirke, o liebenswürdiger Gott! daß Alle dich kennen und lieben: „geheiliget werde dein

Name, zukomme uns dein Reich" möchten doch Alle deinen heiligen Namen anbeten, möchte deine Liebe in allen Herzen wohnen. Lasse mich nicht von dir gehen, ohne daß du mir eine Gnade für diese arme Seelen, für die ich jetzt bitte, gewähret hast.

26. Man sagt, daß im Fegfeuer eine besondere Strafe jene erwarte, die hier auf Erden nur geringe Begierde gehabt haben, in den Himmel zu kommen, und das mit Recht, denn sie geben dadurch zu erkennen, daß sie wenig Werth auf das unschätzbarste Glück: das ewige Leben, setzen, das Jesus Christus uns durch seinen Tod erworben hat. Deßhalb mußt du denn auch häufig, geliebte Seele, nach dem Himmel seufzen und vor Gott bekennen, daß die Zeit, in der du ihn nicht von Angesicht zu Angesicht sehen kannst, dir entsetzlich lang vorkomme. Du mußt dich darnach sehnen, diesen Ort der Verbannung, wo die Sünde herrscht und wo wir stets in Gefahr sind, Gott zu verlieren, verlassen zu können, um in deiner wahren Heimath, wo die Liebe herrscht, und wo du deinen Gott aus allen deinen Kräften lieben wirst, anzugelangen. O mein Gott! so lange ich hier auf Erden lebe, bin ich immer in Gefahr, dich zu verleugnen, deine Liebe zu verlieren; wann wird die selige Stunde schlagen, da ich diese Welt, auf der ich dich doch immer beleidige, verlassen kann, um dich von ganzem Herzen zu lieben, um mich ganz mit dir zu vereinigen, ohne Furcht mich je wieder von dir zu trennen?

Auf solche Weise sehnte sich die heilige Theresia nach ihrer Vereinigung mit Gott, sie freute sich, wenn sie die Glocke schlagen hörte, und dachte alsdann, daß wieder eine Stunde vorübergegangen

sei, in der sie Gott hätte beleidigen können. Ihre Sehnsucht nach dem Tode und nach dem Anschauen ihres Gottes war so groß, daß sie, aus Sehnsucht nach dem Tode starb, weshalb sie denn auch in einem ihrer Lieder ausrief: „Ich sterbe, weil ich nicht sterben kann!“

27. Aus Allem, was ich bis jetzt gesagt habe, geliebte Seele! geht hervor, daß, wenn du dem liebevollen Herzen deines Gottes gefallen willst, du suchen mußt, so gut du es vermagst, dich unausgesetzt und voll Vertrauen mit ihm zu unterhalten, er wird dir gewiß antworten, und auf gleiche Weise mit dir reden. Die Ohren deines Leibes werden zwar nicht die Stimme Gottes vernehmen, aber wenn du der Unterhaltung mit den Geschöpfen entsagst, wenn du ganz allein mit Gott redest, so wird er auf sehr verständliche Weise deinem Herzen antworten. „Ich will sie in die Wüste führen und zu ihrem Herzen reden.“ (Oseas 2, 14.) Gott wird dich belohnen, und — durch Einsprechungen, durch innere Erleuchtung, durch Erkenntniß seiner Güte, durch süße Rührungen des Herzens, durch Versicherung, daß dir deine Sünden vergeben sind, durch Vorgeschmack des himmlischen Friedens, durch die Hoffnung, bald in den Himmel zu kommen, durch innere Seligkeit, durch jene Süßigkeit, die nur eine Frucht der Gnade seyn kann, durch liebevolle Vereinigung mit dir, — dein Vertrauen auf ihn vergelten. Er wird jene Liebessprache reden, die nur jene verstehen, die der Herr liebt, und die nichts anderes, als Gott suchen.

28 Damit du dir Alles, was ich bis jetzt gesagt habe, leicht in's Gedächtniß zurückrufen könnest, so will ich dir hier zusammenstellen:

Eine Anleitung,

wie du alle deine Handlungen Gott recht wohlgefällig machen kannst.

Wenn du des Morgens aufwachst, so muß dein erster Gedanke auf Gott gerichtet seyn, du mußt Alles, was du den Tag über thun und leiden wirst, ihm aufopfern; du mußt ihn bitten, daß er dir mit seiner Gnade beistehe, und die Meinung machen, alle Ablässe, die du den Tag über erlangen kannst, zu gewinnen. Darauf mußt du dein Morgengebet verrichten, Gott danken, Akte der Liebe erwecken, ihn um seinen Beistand bitten, und dir fest vornehmen, den gegenwärtigen Tag zuzubringen, als ob es der letzte deines Lebens wäre. Der Pater Saint Jure lehrt, daß man des Morgens sich gleichsam mit Gott verabreden müsse, daß jedesmal, wenn man ein gewisses Zeichen macht, zum Beispiel, wenn man die Hand auf's Herz legt, oder den Himmel, oder ein Kruzifix anblickt, man die Meinung mache, zugleich einen Akt der Liebe, der Hingabe in Gottes Willen, und ähnliche Anmuthungen zu erwecken. Nachdem du hierauf deine Seele in die Seitenwunde deines Heilandes unter den Schirm Mariens verborgen hast, damit sie dich den Tag über in Schutz nehme, mußt du, ehe du zu arbeiten anfängst, wenigstens eine halbe Stunde lang beten oder eine Betrachtung anstellen; du mußt vor allem die Schmerzen und die Verachtung, die Christus während seines Leidens zu erdulden hatte, zum Gegenstande deiner Betrachtung wählen; denn die Seelen, die Gott lieben, betrachten am liebsten hierüber, weil das Leiden Christi am meisten die Liebe Gottes in uns entzündet.

Willst du die Fortschritte im geistlichen Leben machen, so mußt du dir vor allem drei Andachtsübungen angelegen seyn lassen: die Andacht zum Leiden Christi, zur allerseligsten Jungfrau Maria und zum allerheiligsten Altarssakramente. Während du betest, mußt du auch oft Akte der Reue, der Liebe zu Gott, der Hingabe in seinen Willen erwecken. Pater Caraffa pflegte zu sagen, daß ein eifriger Akt der Liebe Gottes, den man am Morgen verrichtet, genüge, um uns den Tag über eifrig im Dienste Gottes zu erhalten.

29. Ehe du eine andere Beschäftigung, zum Beispiel die Studien oder Handarbeit, je nachdem es dein Stand von dir fordert, beginnst, mußt du ja nicht vergessen am Anfange einer jeden Arbeit sie Gott aufzuopfern und ihn zu bitten, damit er dir beistehe, sie ohne Fehler zu verrichten; auch unterlasse nicht, manchmal einen Blick auf dein Inneres zu werfen und dich durch Liebesakte mit Gott zu vereinigen, wie das die heilige Katharina von Siena zu thun pflegte. Thue alles, was du thust, mit Gott und für Gott. Verläßest du dein Haus oder dein Zimmer, oder kehrest du in dasselbe zurück, so empfiehl dich jedesmal durch ein „Gegrüßet seist du Maria!“ der göttlichen Mutter. Begiebst du dich zum Essen, so opfere vorher das Vergnügen oder den Widerwillen, den die Speisen oder Getränke, welche man dir vorsetzen wird, in dir erregen könnten, Gott auf; hast du gegessen, so sprich: Herr! wie viel Gutes erweist du mir, der ich dich beleidigt habe! Vergiß ja nicht den Tag über eine geistliche Lesung und einen Besuch zum allerheiligsten Altarssakramente und zur allerseligsten Jungfrau zu machen, bete deinen Rosenkranz, prüfe dich am Abend, wie

du den Tag zugebracht hast, erwecke die Akte, Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue, und mache einen festen Vorsatz, dich zu bessern, und im Leben und Sterben die heiligen Sakramente zu empfangen, mache zugleich die Meinung, alle Ablässe, die du gewinnen kannst, zu erlangen. Wenn du zu Bette gehest, so bedenke, daß du verdient hättest, in der Hölle zu brennen, umarme dein Kruzifix und sage: ich schlafe in Frieden und Ruhe.

30. Ich will dir hier ganz kurz die Ablässe nennen, die mit den verschiedenen Gebeten und Andachtsübungen, die ich dir empfohlen habe, verbunden sind.

Wer Glaube, Hoffnung und Liebe erweckt, gewinnt jeden Tag sieben Jahre, und wenn er es einen Monat hindurch thut, einen vollkommenen Ablaß, den man auch den Seelen im Fegfeuer, oder sich selbst für die Todesstunde zuwenden kann.

Außerdem gewinnt man Ablässe, wenn man folgende Gebete verrichtet: 1. Die Kreuzweg-Andacht. 2. Die Andacht zu den sieben Schmerzen Mariens. 3. Den Rosenkranz. 4. Den englischen Gruß, dreimal am Tage. 5. Die lauretanische Litanei. 6. Das Salve Regina. 7. Das Gegrüßet seist du Maria und: Ehre sei Gott dem Vater u. s. w. 8. „Es sei gebenedeit die heilige, die unbefleckte und reinste Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria," und wenn man beim: „Ehre sei dem Vater" und bei dem Namen: „Jesus und Maria" das Haupt neigt, oder wenn man der heiligen Messe beiwohnt, vor dem allerheiligsten Altarssakramente eine Kniebeugung macht, ein Kreuz küßt u. s. w. Wer eine halbe Stunde betrachtet, gewinnt einen Ablaß, und wenn er das einen Monat

hindurch täglich thut, so kann er einen vollkommenen Ablaß gewinnen.

31. Damit du immer versammelt und mit Gott vereinigt bleiben könnest, so mußt du in allem, was du siehst und hörst, etwas aufzufinden suchen, was dein Gemüth zu Gott erheben oder dich an die Ewigkeit erinnern könne. Gießt man Wasser aus einer Flasche, so bedenke, daß auf gleiche Weise deine Tage verfließen, und daß du dich dem Tode näherst. Siehst du ein Licht, das, aus Mangel an Oel, verlöscht, so bedenke, daß dein Leben einst ebenso enden wird. Erblickst du ein Begräbniß oder Leichen, so erinnere dich daran, daß ein gleiches Loos dich erwartet. Siehest du, wie die Großen dieser Welt in deiner Gegenwart sich über ihre Würden und Reichthümer erfreuen, so bemitleide ihre Thorheit und sage: Mein Gott genügt mir, „diese verlassen sich auf Wagen und jene auf Rosse, wir aber rufen den Namen des Herrn an." (Psalm 198.) Sie suchen ihren Ruhm in Eitelkeiten, ich will ihn in der Gnade Gottes und in seiner Liebe suchen. Hält man feierliche Todtenämter und Leichenbegängnisse vornehmer Herren, so denke: was nützt ihnen alle diese Pracht, wenn sie in der Hölle sind? Wandelst du am Ufer des Meeres und findest du es ruhig oder wild bewegt, so stelle Vergleichungen an zwischen einer Seele, die im Stande der Gnade und einem Herzen, das durch die Sünde von Gott getrennt ist. Findest du einen verdorrten Baum, so denke daran, daß eine Seele, die Gott nicht liebt, in's Feuer geworfen zu werden verdient. Hast du Gelegenheit, gegenwärtig zu seyn, wenn ein schwerer Verbrecher, zitternd vor Angst und Scham, sein Urtheil empfängt, so bedenke, welche Angst der Sünder dereinst vor dem

Richterstuhle Jesu Christi ausstehen wird. Ueberfällt dich Furcht, wenn es blitzt und donnert, so denke an die Peinen, die die Verdammten in der Hölle, wo sie das Donnern des göttlichen Zornes beständig vernehmen, ausstehen müssen. Hörst du, daß ein zum Tode Verurtheilter händeringend ausruft: So kann ich denn also nicht mehr dem Tod entgehen! so denke alsbald an die Verzweiflung einer Seele, die zur Hölle verdammt, laut aufschreit: Kein Mittel bleibt mir übrig, dem ewigen Untergange zu entfliehen!

32. Erblickst du eine schöne Gegend, das Meer, Blumen, Früchte und andere Gegenstände, deren Anblick das Auge ergötzt, so mußt du ausrufen: Wenn Gott schon hier auf Erden so schöne Geschöpfe hervorgebracht hat, damit ich ihn liebe, o wie ganz andere Freuden wird er mir im Himmel bereitet haben! Die heilige Theresia sagte, daß, wenn sie liebliche Hügel und freundliche Thäler erblickte, es ihr schien, als ob dieselben ihr ihren Undank gegen Gott vorwürfen, und der Stifter der Trappisten, der Abt Rancé, ward durch die schönen Werke Gottes an seine Verpflichtung, ihn zu lieben, erinnert. Gleich ihm rief schon der heilige Augustin aus: „Himmel und Erde, Alles sagt mir, daß ich dich lieben soll.“ Man erzählt, daß ein frommer Mann, der Blumen und Kräuter auf dem Felde fand, sie mit seinem Stocke schlug und ausrief: Schweigt, haltet mir nicht länger meinen Undank gegen Gott vor, ich habe euch verstanden, schweigt und laßt mich in Frieden. Wenn die heilige Maria Magdalena de Pazzi einen schönen Apfel oder eine liebliche Blume betrachtete, so spürte sie, daß das Feuer der Liebe Gottes sich in ihrem Herzen entzündete, sie bedachte, daß Gott,

von aller Ewigkeit her, daran gedacht habe, diesen Apfel, diese Blume zu erschaffen, um ihr einen Beweis seiner Liebe zu geben.

33. Flüsse und Bäche erinnern dich daran, daß wie diese Gewässer unausgesetzt dem Meere zueilen, so auch du nie aufhören mußt, nach Gott, deinem alleinigen und höchsten Gute, zu streben. Wenn du reitest oder fährst, so sage zu dir selbst: Siehe, diese unschuldigen Thiere ermüden sich, um mir zu dienen; lasse ich es mich auch etwas kosten, um Gott zu dienen, um ihm wohlzugefallen? Erblickst du einen Hund, der um ein elendes Stück Brot seinem Herrn so treu dient, so bedenke, welche Verpflichtungen du hast, Gott treu zu bleiben, ihm, der dich erschaffen hat und der dich fortwährend erhält, bewahrt und mit so großen Wohlthaten überhäuft. Hörst du den Gesang der Vögel, so sprich: Geliebte Seele! vernimmst du nicht das Lob Gottes, das diese kleinen Geschöpfe verkündigen, was thust du, lobst du ihn auch durch Liebesakte? Kräht der Hahn, so denke daran, daß auch du, gleich wie Petrus, deinen Gott verläugnet und seinen Schmerz und seine Thränen erneuert hast. Siehst du das Haus oder den Ort, wo du früher gesündigt hast, so bitte Gott: „Der Sünden meiner Jugend und meines Unverstandes gedenke nicht." (Psalm 24, 7.)

34. Betrachtest du ein reizendes Thal, so bedenke, daß, gleichwie dasselbe durch das von den Bergen herabfließende Wasser befruchtet wird, die Gnaden vom Himmel nur in demüthige Seelen niedersinken, und daß die Stolzen leer ausgehen. Eine schön gezierte Kirche sei dir das Bild einer Seele, die in der Gnade Gottes ist und die wahrhaft ein Tempel Gottes genannt zu werden verdient. Das Meer stellt die Unendlichkeit

und Größe Gottes vor. Siehst du Feuer oder Lichter auf dem Altar, so sage zu dir selbst: Seit wie langen Jahren hätte ich verdient in der Hölle zu brennen? Du, o mein Gott! hast mich bis heute verschont; gib, daß mein Herz, gleichwie dies Holz oder diese Lichter, von Liebe zu dir entbrenne. Bewunderst du den Sternenhimmel, so sage mit dem heiligen Andreas Avellinus: „einst werde ich hoch über diesen Sternen erhaben stehen!"

35. Um dich recht oft an die Geheimnisse des Lebens unsers Erlösers zu erinnern, mußt du jedesmal, wenn du Heu oder eine Krippe, oder einen Stall erblickest, an das Jesukindlein in Bethlehem denken. Siehst du eine Säge, einen Hobel, einen Hammer, so stelle dir Jesus vor, wie er in der Werkstätte des heiligen Joseph arbeitet. Seile, Stricke, Kette, Dornen und Nägel müssen dir das Leiden und den Tod deines Heilandes ins Gedächtniß zurückrufen. Begegnete der heilige Franz von Assisi einem Lamme, so fing er an zu weinen und sagte: für mich ließ sich mein Herr Jesus, gleich wie ein Lamm, zum Tode führen. Erblickst du einen Altar, einen Kelch oder Meßgewänder, so denke sogleich an die Liebe Jesu Christi, der sich dir im Altarssakramente geschenkt hat.

36. Den Tag über mußt du dich oft, gleich wie die heilige Theresia, Gott aufopfern und ihm sagen: Siehe Herr! hier bin ich, mache mit mir, was dir immer gefällt, sage mir, was du von mir verlangst, ich bin zu Allem bereit. Erwecke, so oft du kannst, Liebesakte zu Gott, denn die heilige Theresia sagt, daß dieselben dem Holze gleichen und im Herzen die göttliche Liebe unterhalten. Begehest du einen Fehler, so demüthige dich und suche durch einen desto eifrigern Liebesakt dich wieder vom Falle aufzurichten. Stößt dir ein Ungemach zu, so opfere Gott dies Leiden auf,

und ergib dich in seinen heiligen Willen, gewöhne dich daran, in allen Widerwärtigkeiten zu dir selbst zu sagen: Dies ist jetzt Gottes Wille und darum will ich es auch. Es gibt keinen, Gott angenehmern Liebesakt, als die Ergebung in seinen Willen.

37. Du mußt auch, ehe du einen Entschluß faßest oder Andern einen wichtigen Rath ertheilst, dich jedesmal vorher Gott anempfehlen. Wiederhole, so oft du kannst, mit der heiligen Rosalia von Lima die Bitte: „Herr hilf mir, überlasse mich nicht mir selbst!" Blicke oft auf ein Kruzifix, oder auf ein Bild Mariens, rufe die heiligen Namen Jesus und Maria aus, und das besonders in der Zeit der Versuchungen; Gott, der unendlich gut ist, wünscht nichts mehr, als uns seine Gnade mitzutheilen; und Pater Alvarez sahe eines Tages unsern Heiland, die Hände voll Gnaden, und suchend, wem er sie mittheilen will, aber Gott will, daß wir ihn um seine Gnade bitten — „Bittet, und ihr werdet empfangen." Thun wir das nicht, so zieht der Herr seine Hand von uns, bitten wir ihn hingegen, so theilt er uns mit, was wir immer wünschen: „Wer, der ihn angerufen hat, ist verschmäht worden?" (Eccl. 2, 12.) David sagt, daß Gott barmherzig und sehr barmherzig gegen die ist, die ihn anrufen: „Du bist gütig und mild, und von großer Erbarmung für alle, die dich anrufen." (Psalm 8, 55.) Wie gut und freigebig beweist sich der Herr gegen Alle, die ihn liebevoll suchen: „Gut ist der Herr denen, die auf ihn hoffen, der Seele, die ihn suchet." (Psalm 8, 55.) Wenn jene, die ihn nicht gesucht haben, ihn finden, (Röm. 10, 20.) um wie viel leichter wird ihn der finden, der ihn sucht, um sich ganz seinem Dienste zu weihen.

38. Die heilige Theresia sagt, daß die Gerechten auf Erden in der Liebe den Seligen im Himmel gleichen

müssen, gleich ihnen müssen sie nur mit Gott beschäftigt seyn, sie müssen an nichts anderes denken und nichts anderes wünschen, als seine Ehre, seine Liebe. — So auch du, geliebte Seele! Gott sei hier auf Erden deine Seligkeit, er sei der einzige Gegenstand deiner Neigungen, und das Ziel aller deiner Handlungen und Wünsche, bis das du im Himmel, wo alle deine Begierden Befriedigung finden, ihn dereinst vollkommen und unaufhörlich lieben wirst. —

Betrachtungen
für jeden Tag der Woche.

Die kürzeste Art zu betrachten ist in folgenden vier Fragen enthalten:

Man ruft den heil. Geist an, lies't in einem guten Betrachtungsbuche etwas, und fragt sich dann ernsthaft:

1) Was sagt mir der heilige Glaube?
2) Was soll ich also nach diesem heil. Glauben thun?
3) Was habe ich aber bisher gethan?
4) Was will ich aber von jetzt an in Zukunft thun?

Dann ruft man Gott durch Maria um seinen Beistand an, und erneuert beim Kreuze Jesu Christi öfter den gemachten Vorsatz.

Betrachtung für den Sonntag.

Von dem Ziele des Menschen.

1) Erwäge, meine Seele! daß dir Gott das Dasein gegeben, indem er dich nach seinem Ebenbilde, ohne dein Verdienst erschaffen, und dich durch die heilige Taufe an Kindesstatt angenommen hat. Er hat dich mehr geliebt als ein Vater, und dich erschaffen,

damit du ihn liebest, und ihm in diesem Leben dienest, um dann seiner im Paradiese ewig zu genießen. Sonach bist du nicht dazu geboren, und lebst nicht darum, um hier zu genießen, und dich reich und mächtig zu machen, um nur zu essen, zu trinken und zu schlafen, wie die Thiere; sondern nur dazu, um deinen Gott zu lieben, und ewig selig zu lieben, und ewig selig zu werden. Und die unerschaffenen Dinge hat dir der Herr zum Gebrauche gegeben, damit sie dir helfen, dein großes, ewiges Ziel zu erreichen. * O ich Unglücklicher! der ich alles Andere (z. B. an dieß oder jenes — — hier erforsche dich) gedacht habe, nur nicht an mein einziges Ziel. Mein Vater! um der Liebe Jesu willen, mache, daß ich ein neues, ganz heiliges und deinem göttlichen Willen ganz gleichförmiges Leben anfange. ** (Hier erwecke die innigste Reue, und mache den kräftigsten Vorsatz — besonders an dieses oder jenes schlechte, eitle Ziel nicht mehr zu gedenken, sondern vielmehr an's Gegentheil.)

Anmerkung. Wo ein Sternlein * ist, dort erforsche dich über deinen Hauptfehler. Wo zwei Sternlein ** sind, dort erwecke eine innige Reue, und fasse einen kräftigen Vorsatz, wie beim ersten Punkt.

2) Betrachte, wie du im Augenblicke des Todes große Gewissensbisse empfinden wirst, wenn du nicht frühzeitig schon daruf bedacht warst, Gott zu dienen. Welche Pein, wenn du am Ende deiner Tage sehen wirst, daß dir in jener Stunde von allen den Reichthümern, Ehren, Herrlichkeiten und Wollüsten nichts übrig bleibt, als eine Hand voll Staub! Du wirst staunen, wie du für Eitelkeiten und nichtige Dinge die Gnade Gottes und deine einzige unsterbliche Seele verloren hast, ohne das Uebel mehr gut machen zu können, und es wird für dich auch keine Zeit mehr seyn,

diesen Weg einzuschlagen. * O Verzweiflung! o Marter! du wirst alsdann sehen, wie viel die Zeit werth ist, — aber zu spät; du wirst sie mit deinem Blute erkaufen wollen, aber — o Unglücklicher! du wirst es nicht mehr können. O bitterer Tag für denjenigen, der Gott nicht gedient und ihn nicht geliebt hat! **

3) Betrachte, wie man dieses große Ziel vernachlässiget. Man denkt daran, Reichthümer aufzuhäufen, gut zu essen und zu trinken, Unterhaltungen anzustellen, und sich einen guten Tag zu verschaffen; — Gott zu dienen, daran denkt man aber nicht. Man ist gar nicht darauf bedacht, seine Seele zu retten, und das ewige Ziel hält man nur für eine Kleinigkeit. Und, o Mensch, wie viel bemüheſt du dich, um verdammt zu werden, und um selig zu werden, willst du nichts thun? — Und so rennt der größere Theil der Christen schmausend, singend, tanzend und spielend der Hölle zu. O wenn sie doch wüßten, was die Hölle sei. O Mensch; wie viel bemüheſt du dich — um verdammt zu werden! um selig zu werden, willst du aber nichts thun.

Es starb der Geheimschreiber eines Königs, und sagte sterbend: Ich Elender! ich habe so viel Papier verbraucht, und habe nicht ein einziges Blatt verwendet, um mich meiner Sünden zu erinnern, und einmal eine gute Beicht abzulegen.

Aber wozu dienen alsdann diese Seufzer, dieß Wehklagen? Sie dienen meistens nur zur größeren Verzweiflung. O lerne du, durch Anderer Schaden klug gemacht, um dein ewiges Heil bekümmert leben, wenn du nicht in Verzweiflung fallen willst. Und wisse, daß alles, was du außer dem Wohlgefallen Gottes thust, sagst und denkst, — verloren ist. *

Wohlan, schon ist es Zeit, daß du dein Leben änderst. Wie? willst du den Zeitpunkt des Todes er-

warten, um aus deiner Täuschung an den Pforten der Ewigkeit, am Rande des höllischen Abgrundes zu erwachen? Da ist es nicht mehr Zeit, auch gibt es keine Gelegenheit mehr, den Fehler zu verbessern. Mein Gott, verschone mich! Ich liebe dich über Alles. Es reuet mich mehr als alles Uebel, dich beleidiget zu haben. Maria, meine Hoffnung! bitte Jesum für mich!**

Betrachtung für den Montag.

Von der Wichtigkeit dieses Zieles.

1) Erwäge, o Mensch! wie viel daran gelegen ist, daß du dein großes Ziel erreichest. Es liegt alles daran: denn, wenn du es erreichest, so bist du gerettet, wirst ewig selig seyn, und an der Seele und am Leibe alles mögliche Gute genießen, wenn du es aber verfehlest, wirst du Seele und Leib, das Paradies und Gott verlieren, wirst ewig elend, — wirst auf immer verdammt seyn. Dieses ist also das Geschäft aller Geschäfte, das einzig wichtige, das einzig nothwendige Geschäft: Gott dienen, und seine Seele retten. — Sage daher nicht mehr, mein Christ! jetzt will ich nach meinen Lüsten leben, hernach werde ich mich Gott schenken, und hoffe doch selig zu werden. Diese falsche Hoffnung, o wie Viele hat sie schon in die Hölle gestürzt, welche eben so sprachen, und nun verdammt sind, und jetzt ist keine Rettung mehr für sie. Welcher Mensch wollte denn jemals verdammt werden? Aber Gott verflucht denjenigen, welcher in der Hoffnung auf seine Barmherzigkeit sündiget. „Verflucht ist der Mensch, der in der Hoffnung sündigt." Du sagst: ich will diese Sünde begehen, und sie dann beichten. Und wer weiß, ob du noch Zeit dazu haben wirst? Wer versichert dich, daß du nicht gleich nach der Sünde

sterben wirst? Unterdessen verlierst du die Gnade Gottes, und was wird aus dir werden, wenn du sie nicht mehr findest? Gott erzeiget Barmherzigkeit demjenigen, der ihn fürchtet, nicht aber dem, der ihn verachtet. „Und seine Barmherzigkeit ist für diejenigen, die ihn fürchten.“ Luc. 1. Sage nicht mehr, es ist gleichviel, ob ich zwei oder drei Sünden beichte; nein, denn zwei Sünden wird dir Gott verzeihen, aber drei vielleicht nicht. — Gott erträgt lange, aber er erträgt nicht immer. „In der Fülle der Sünden wird er strafen.“ 2. Mach. 6. Wenn das Maß voll ist, verzeiht Gott nicht mehr, sondern strafet den Sünder plötzlich mit dem Tode, und mit der Verwerfung, so daß er von einer Sünde zur andern, bis in die Hölle gehet, — eine Strafe, welche ärger ist, als der Tod selbst. O mein Bruder! merke doch auf das, was du jetzt lieseſt. Höre endlich auf, ergib dich Gott! — Fürchte, dieses möchte vielleicht die letzte Warnung seyn, welche dir Gott zuschicket. Es ist genug an dem, womit du ihn bereits beleidiget hast; er hat dich lange genug übertragen. Zittere, daß dir vielleicht Gott nach der ersten Todsünde, die du begehen wirst, nicht mehr verzeihen werde. Siehe, es handelt sich um deine Seele, es handelt sich um die ganze Ewigkeit. Wie viele hat der große Gedanke der Ewigkeit bewogen, der Welt ganz zu entsagen, und in Klöstern, in Wüsteneien und in Höhlen zu leben. O ich Elender! der ich so viele Sünden schon begangen habe. * Das Herz habe ich betrübt, die Seele beschwert, die Hölle verdient, Gott verloren! Ach, mein Gott und mein Vater! verbinde mich mit dir durch deine Liebe. **

2) Erwäge, daß dieses einzige Hauptgeschäft am meisten vernachlässiget wird. An Alles denkt man, nur nicht daran, selig zu werden. Für Alles hat man

Zeit, nur nicht für Gott. Sage einem Weltmenschen, daß er die heil. Sakramente öfters gebrauchen, daß er eine halbe Stunde des Tages eine Betrachtung anstellen soll, wird er dir nicht antworten: Ich habe Kinder, ich habe Verwandte, ich habe eine Wirthschaft, ich habe Geschäfte. — O mein Gott! Hast du aber nicht auch eine Seele? Gebrauche deine Reichthümer, berufe deine Kinder und Verwandte — werden sie dir wohl beistehen in der Stunde des Todes, oder dich aus der Hölle reissen, wenn du darin verdammt bist? Schmeichle dir nicht, du werdest Gott und die Welt, das Paradies und die Sünden mit einander vereinigen können. Das Geschäft deines Heils ist keine Sache, die du nach Belieben, wie es dir gefällt, abthun kannst; du mußt dir Gewalt anthun, wenn du die Krone der Unsterblichkeit gewinnen willst. * Ach, wie viele Christen schmeichelten sich, daß sie noch in der Zukunft Gott dienen und selig würden, und jetzt sind sie bereits in der Hölle! Welche Thorheit! immer nur an das zu denken, was so bald ein Ende nimmt, und gar so wenig an das, was niemals enden wird. O Christ! gedenke an dein wahres Haus; gedenke, daß du bald aus dieser Erde wandern, und in das Haus der Ewigkeit eingehen wirst. O wie elend, wie arm wirst du seyn, wenn du verdammt wirst! Siehe dann — ach! dann kann dir nicht mehr geholfen werden. **

3) Betrachte, o Christ! und sprich: Ich habe eine einzige Seele, wenn ich diese verliere, habe ich Alles verloren. Ich habe eine einzige unsterbliche Seele, wenn ich zum Schaden dieser unsterblichen Seele eine ganze Welt gewinne, was nützt es mir? — Wenn ich ein großer Mann werde, und meine

einzige Seele verliere, was hilft es mir? — Wenn ich Reichthümer aufhäufe, wenn ich mein Haus vergrößere, wenn ich meine Kinder gut versorge, und dabei meine einzige Seele verliere, was hilft es mir? Was haben die Herrlichkeiten, die Unterhaltungen, die Eitelkeiten so Vielen geholfen, die in der Welt lebten, die jetzt Staub in einer Grube, — und ein Raub der Hölle sind? — Wenn also die Seele mein ist, wenn ich nur eine einzige Seele habe, welche, wenn ich sie ein Mal verliere, für immer und ewig verloren ist; so muß ich wohl mit Ernst daran denken, selig zu werden. Dieß ist ein Gegenstand, an welchem ungemein viel gelegen ist. Es handelt sich darum, entweder ewig selig, oder ewig unglückselig zu seyn. O mein Gott! ich bekenne es, ganz von Scham durchdrungen, daß ich bisher wie ein Blinder gelebt habe, und ferne von dir gewandelt bin. * Ich habe nicht daran gedacht, diese meine einzige Seele zu retten. Rette mich, o mein Vater! um Jesu Christi willen. Ich bin zufrieden, wenn ich auch Alles verliere, wenn ich nur dich nicht verliere, o mein Gott! — Maria, meine Hoffnung! rette mich durch deine Fürbitte. **

Betrachtung für den Dienstag.

Von der Todsünde.

1) Betrachte, daß dich Gott erschaffen hat, damit du ihn liebest; du aber hast dich mit einer höllischen Undankbarkeit gegen ihn empöret; du hast ihn als einen Feind behandelt; du hast seine Gnade und seine Freundschaft verachtet. Du wußtest, daß du ihm durch jene Sünde ein Mißfallen verursachest, und du hast sie doch begangen? Was thut derjenige, welcher sündiget? Er wendet sich von Gott ab, er verliert die Ehrfurcht

vor ihm, er hebt gleichsam die Hand auf, um ihm einen Schlag zu geben, er betrübt das Herz Gottes: „Und sie haben seinen heiligen Geist betrübet.“ Isai 63. Wer sündigt, sagt zu Gott durch die That: „Entferne dich von mir, ich will dir nicht gehorchen, ich will dir nicht dienen, will dich nicht als meinen Herrn anerkennen, dich nicht für meinen Gott halten. Die Wollust, dieser Vortheil, dieses oder jenes Ding, soll gleichsam mein Gott seyn.“ So sprachst du in deinem Herzen, als du das Geschöpf deinem Gott vorgezogen hast. Die heilige Maria Magdalena von Pazzis konnte nicht begreifen, wie ein Christ mit offenen Augen eine Todsünde begehen könne. Und du, der du dies liesest, was sagst denn du dazu? Wie viele hast du deren schon begangen? * Mein Gott! verzeihe mir, und habe Barmherzigkeit mit mir. Ich habe deine unendliche Güte beleidigt; ich hasse meine Sünde; ich liebe dich, und es reuet mich, dich beleidiget zu haben, o unendlich liebenswürdiger Gott! **

2) Betrachte, wie Gott zu dir sagte, als du sündigtest: „Mein Kind! ich bin dein Gott, der dich aus Nichts erschuf, und dich mit meinem Blute erkaufte. Ich verbiete dir diese Sünde zu thun, unter der Strafe meiner Ungnade.“ Aber du sagtest zu Gott, als du sündigtest: „Herr! ich will dir nicht gehorchen, ich will mir dieses Vergnügen verschaffen, und es liegt mir nichts daran, daß es dir mißfällt, und daß ich deine Gnade verliere. Du hast gesprochen, ich will nicht dienen.

Ach, mein Gott! und dieses habe ich öfters gethan. * Wie hast du mich ertragen können! O wäre ich doch eher gestorben, bevor ich dich beleidigte! Ich will dir kein Mißfallen mehr verursachen; ich will

dich lieben, o unendliche Güte! Gib mir die Gnade der Beharrlichkeit! Gib mir nur deine heilige Liebe!**

3) Betrachte, wie die Sünden, wenn sie eine gewisse Anzahl erreichen, bei Gott bewirken, daß er den Sünder verläßt. „Der Herr wartet geduldig, damit er, wann der Tag des Gerichtes herangekommen ist, in der Fülle der Sünden strafe." 2. Mach. 6. Wenn du also, mein Bruder, neuerdings versucht wirst zu sündigen, so sage nicht mehr: „ich werde es schon wieder beichten." Wie, wenn dich Gott sterben ließe? Wenn Gott dich ganz verläßt? was wird aus dir werden durch die ganze lange Ewigkeit? — Ach! auf diese Weise sind schon Viele zu Grunde gegangen! — Auch sie hofften auf die Verzeihung, — — aber die Stunde des Todes kam, — und sie wurden verdammt. — O zittere, daß dir nicht das Nämliche widerfahre. — Derjenige verdienet keine Barmherzigkeit mehr, der sich der Güte Gottes nur bedienen will, um ihn zu beleidigen. So viele Sünden hat dir Gott bereits verziehen, du mußt also mit Recht fürchten, daß dir Gott die nächste Todsünde, die du begehen wirst, ach! vielleicht nicht mehr verzeihen werde. Danke ihm, daß er bisher so gnädig auf dich gewartet hatte. Und fasse in diesem Stücke den festen Entschluß, daß du eher den Tod leiden, als eine neue Sünde mehr begehen willst.

Von heute angefangen, sage immer: „Herr es ist genug, daß ich dich so sehr beleidiget habe. Es ist genug! ich will die Lebenszeit, welche mir noch übrig ist, nicht mehr dazu verwenden, dir wieder zu mißfallen; nein, das verdienest du nicht. Ich will sie allein dazu verwenden, dich zu lieben, und die Beleidigungen zu beweinen, die ich dir schon so oft zugefügt habe. Ich bereue sie von ganzem Herzen. Mein

Jesu! dich will ich lieben, gib mir Kraft! Maria, meine Mutter! erbitte mir Kraft, und hilf mir! — Amen. **

Betrachtung für den Mittwoch.

Von dem Tode.

1) Betrachte, daß dieses Leben einmal enden muß. Schon ist das Urtheil ergangen: „Du mußt sterben.“ Der Tod ist gewiß, aber du weißt nicht wann? Wie viel braucht es, um zu sterben? Ein Tröpflein, das dir in das Herz fällt: eine Ader, die in der Brust zerspringt; ein Ersticken am Husten; ein heftiger Blutsturz; ein giftiges Thierchen, welches dich beißt; ein Fieber, ein Stich, eine Wunde, eine Ueberschwemmung, ein Erdbeben, ein Blitz ist hinreichend, dir auf der Stelle das Leben zu nehmen. Der Tod wird dich überfallen, wann du es am allerwenigsten vermuthest. Wie Viele haben sich Abends schlafen gelegt, und sind des Morgens todt gefunden worden? Kann dies nicht auch dir widerfahren? So viele, welche plötzlich gestorben sind, dachten gar nicht, daß sie auf eine solche Art sterben würden; aber sie sind auf eine solche Art gestorben, und wenn sie sich in der Sünde befanden, wo sind sie jetzt? — und wo werden sie durch die ganze Ewigkeit seyn? — Aber dem sei, wie ihm wolle, so viel ist gewiß, daß einst eine Zeit kommen muß, wo es für dich Nacht wird, und kein Tag mehr für dich anbricht, oder es wird der Tag für dich anbrechen, und du wirst die darauf folgende Nacht nicht mehr sehen. „Ich werde kommen, wie ein Dieb, unversehens und in geheim,“ sagt Jesus Christus! Er warnet dich bei Zeiten, weil er dein Heil liebt. Entspricht dem gütigen Gott; mache dir die Warnung zu

Nutzen; bereite dich vor, gut zu sterben, bevor noch der Tod kömmt. Seid bereit! Denn alsdann ist es nicht mehr Zeit, sich vorzubereiten, sondern man muß schon bereit seyn. * Es ist gewiß, daß du sterben mußt. Das Schauspiel dieser Welt muß für dich enden, und du weißt nicht wann? — Wer weiß, ob du binnen einem Jahre, binnen einem Monate, wer weiß, ob du morgen noch leben wirst? Mein Jesu, erleuchte mich, und verzeihe mir! **

2) Betrachte, wie du in der Stunde des Todes dich befinden wirst: auf ein Bett hingestreckt; wie ein Priester dir beisteht, der dir die Seele aussegnen wird; die Aeltern zu deiner Seite, welche dich beweinen werden; das Kruzifix bei deinem Haupte; die Kerze zu deinen Füßen, und du schon nahe daran, in die Ewigkeit zu gehen. Du wirst deinen Kopf voll Schmerzen fühlen, die Augen verdunkelt, die Zunge verbrannt, die Kehle geschlossen, die Brust beschwert, das Blut erkaltet, das Fleisch abgezehrt, das Herz durchbohrt. Alles wirst du verlassen, und arm und nackt wirst du in eine Grube geworfen werden, um darin zu verfaulen. Dort werden die Würmer und Insekten all' dein Fleisch zernagen, und von dir wird nichts anders übrig bleiben, als verdorrte Gebeine, und ein wenig Staub, und sonst weiter nichts. — Oeffne ein Grab, und siehe, was aus diesem Reichen, aus diesem Geizigen, aus diesem eitlen Weibe geworden ist?

So endet das Leben! In der Stunde des Todes wirst du dich von bösen Geistern umgeben sehen, welche dir alle, seit deiner Kindheit begangenen Sünden vorhalten werden. Jetzt verdecket und entschuldiget der Teufel deine Schuld, um dich zum Sündigen zu verleiten; er sagt zu dir: daß diese Eitelkeit, diese Wollust, diese Vertraulichkeit, dieser Groll keine große

Sünde sei; daß du bei diesem Umgange keine schlechte Absicht habest, aber im Tode wird er die ganze Schwere deiner Sünden aufdecken. * Und beim Lichte der Ewigkeit, in welche du eingehen wirst, wirst du erkennen, welch' ein Uebel es war, einen unendlichen Gott beleidiget zu haben. Jetzt, gleich, bei Zeiten noch, da du noch kannst, heile das Uebel, weil es später nicht mehr Zeit seyn wird. **

3) Betrachte, wie der Tod einen Augenblick ist, von welchem eine ganze Ewigkeit abhängt. Da liegt der Mensch, schon nahe dem Tode, und folglich nahe Einer von den zwei Ewigkeiten: einer seligen oder einer unglückseligen Ewigkeit; und sein ewiges Loos hängt an dem letzten Athemzuge, nach welchem die Seele entweder für immer — selig oder verdammt seyn wird. O letztes Ende! o letzter Athemzug! o letzter Augenblick! von welchem eine Ewigkeit abhängt! — Eine Ewigkeit der Glorie, oder eine Ewigkeit der Pein; eine immer glückselige, oder eine immer unglückselige Ewigkeit; eine Ewigkeit voll der Freuden, oder eine Ewigkeit voll der Verzweiflung; eine Ewigkeit alles Guten, oder eine Ewigkeit alles Uebels; eine Ewigkeit im Paradiese, oder eine Ewigkeit in der Hölle. Das alles heißt: wenn du in diesem letzten Augenblicke selig wirst, wirst du kein Leid mehr haben, du wirst immer zufrieden und glückselig seyn. Aber wenn du dein Heil verfehlest und verdammet wirst, wirst du immer unglückselig seyn, und voll der Verzweiflung, und das so lange, so lange Gott — Gott seyn wird. Im Tode wirst du erkennen, was das sagen will: Himmelreich, Hölle, Sünde, ein beleidigter Gott, Verachtung des Gesetzes Gottes, im Beichtstuhle verschwiegene Sünden, ein nicht zurückgestelltes Gut. O ich Elender! wird der Sterbende sagen: so muß ich

nun in wenigen Augenblicken vor Gott erscheinen? und wer weiß, welches Urtheil mich treffen wird? Wohin werde ich kommen, in das Paradies oder in die Hölle? Werde ich mich mit den Engeln erfreuen, oder mit den Verdammten brennen? Werde ich ein Kind Gottes oder ein Sklave des Teufels seyn? Wehe mir! bald werde ich es wissen, und wo ich das erste Mal wohnen werde, dort werde ich auch in Ewigkeit bleiben. Ach! was wird in wenigen Stunden, in wenigen Augenblicken aus mir werden? Was wird aus mir werden, wenn ich nicht dieses Aergerniß gut mache? Wenn ich dieses fremde Gut, diesen guten Namen nicht zurückstelle? Wenn ich nicht von Herzen meinem Feinde verzeihe? Wenn ich nicht gut beichte. * Alsdann wirst du tausend Mal jenen Tag verfluchen, an welchem du sündigtest, jenes Vergnügen, jene Rache verwünschen, welche du ausübtest, — aber zu spät und ohne Nutzen, weil du es aus bloßer Furcht vor der Strafe, ohne Liebe zu Gott thun wirst. Ach Herr! siehe — von diesem Augenblicke an bekehre ich mich zu dir; ich will nicht erst den Tod erwarten, von jetzt an liebe ich dich! Ich umarme dich, und in deiner Umarmung will ich sterben! Maria, meine Mutter! laß mich unter deinem Schutzmantel sterben! hilf mir in jenem Augenblicke! Amen.

Betrachtung für den Donnerstag.

Von dem letzten Gerichte.

1) Betrachte, wie die Seele, sobald sie vom Körper ausfährt, gleich vor den Richterstuhl Gottes geführt werden wird, um gerichtet zu werden. Der Richter ist ein allwissender, allmächtiger, von dir mißhandelter, auf's höchste erzürnter Gott. Die An-

kläger sind die bösen Geister, deine Feinde. Der Gegenstand des Gerichtes, deine Sünden. Das Urtheil ist unwiderruflich. Die Strafe eine Hölle, — dort hast du keine Gefährten, keine Aeltern, keine Freunde mehr; du wirst allein seyn, und Niemand zwischen dir und Gott sehen. Alsdann wirst du die ganze Abscheulichkeit deiner Sünden einsehen, und sie nicht mehr entschuldigen können, wie du es jetzt thust. Es werden alle Sünden, die du durch Gedanken, Worte, unerlaubtes Wohlgefallen, Werke, Unterlassung und Aergernisse begangen hast, strenge untersucht werden.* Alles wird gewogen werden auf jener großen Wage der göttlichen Gerechtigkeit, und, wofern du in einem einzigen Stücke schuldig befunden wirst, wirst du ewig verloren seyn. — Mein Jesu und mein Richter! verzeihe mir, bevor du mich richtest! **

2) Betrachte, wie die göttliche Gerechtigkeit alle Völker im Thale Josaphat richten wird, wenn am Ende der Welt die Leiber auferstehen werden, um zugleich mit der Seele die Belohnung oder die Strafe, je nachdem ihre Werke beschaffen sind, zu empfangen. Erwäge, daß, wenn du verdammt wirst, du diesen deinen Leib wieder annehmen wirst, welcher zum ewigen Gefängnisse der unglücklichen Seele dienen wird. Bei dieser bitteren Begegnung wird die Seele den Leib, und der Leib die Seele verfluchen, so daß Leib und Seele, welche jetzt sich im Aufsuchen verbothener Lüste vereinigen werden, um sich gegenseitig ewig zu quälen. Im Gegentheile, wenn du selig bist, wird dieser dein Leib ganz schön, des Leidens ganz unfähig und glänzend auferstehen, und an der Seele wie am Leibe wirst du würdig seyn des ewigen Lebens; — und so wird der Schauplatz dieser Welt enden. Alsdann werden alle Herrlichkeiten und

Freuden und die Pracht dieser Erde ein Ende nehmen, alles ist auf immer geendigt; dann bleiben nur zwei Ewigkeiten, — eine Ewigkeit der Herrlichkeit, — und eine andere der Strafe; eine selige und eine unglückselige Ewigkeit; eine Ewigkeit der Freuden, und eine Ewigkeit der Peinen. Im Paradiese sind die Gerechten, in der Hölle die Sünder. * Armselig ist dann derjenige, welcher die Welt geliebet, und für die elenden Lüste dieser Erde alles verloren hat, Alles, die Seele, den Leib, das Paradies und Gott. **

3) Betrachte den ewigen Urtheilsspruch. Christus als Richter wird sich gegen die Verworfenen wenden, und zu ihnen sagen: „Es ist aus mit euch, ihr Undankbaren! es ist aus! Meine Stunde ist schon gekommen, die Stunde der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die Stunde des Zornes und der Rache. Hinweg ihr Lasterhaften! ihr habet den Fluch geliebet, er komme nun über euch. Seid verflucht jetzt und in die ganze Ewigkeit! Gehet hinweg von meinem Angesichte! gehet, beraubt aller Güter, und mit allen Peinen beladen in das ewige Feuer. Gehet hinweg von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer." Matth. 5. * Dann wird Jesus sich zu den Auserwählten wenden und sprechen: Kommet, meine gesegneten Kinder, kommet, das Himmelreich in Besitz zu nehmen, welches euch zubereitet ist; kommet, nicht mehr das Kreuz mir nachzutragen — sondern zugleich mit mir die Krone zu tragen. — Kommet, um Erben meiner Reichthümer, Gefährten meiner Herrlichkeit zu seyn! kommet, meine Barmherzigkeit in Ewigkeit zu preisen! kommet aus der Verbannung ins Vaterland! kommet vom Elende zur Freude! kommet von den Thränen zur Fröh-

lichkeit! kommet von den Peinen zur ewigen Ruhe! „Kommet ihr Gebenedeiten meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch zubereitet ist." Mein Jesu! ich hoffe auch Einer dieser Gebenedeiten zu werden. Ich liebe dich über Alles! — segne mich von dieser Stunde an, und segne auch du mich, meine Mutter, heiligste Jungfrau Maria! **

Betrachtung für den Freitag.

Von der Hölle.

1) Erwäge, daß die Hölle ein höchst unglückseliges, mit Feuer angefülltes Gefängniß ist, wo die Verdammten ewig gepeiniget werden. In dieses Feuer sind die Verdammten, wie in einem Feuer-Meer, ganz versenkt. Alle Sinne haben ihre eigene namenlose Qual, und das — in Ewigkeit. — Daher weinen, heulen, zähnklappern und verzweifeln diese ewig eingekerkerten Unseligen von allen Qualen ewig und namenlos gepeinigt; — aber es ist Niemand, es wird Niemand seyn, der sie ihnen je erleichterte, oder sie je tröstete. O Hölle! Hölle! Einige wollen an dich nicht glauben, bis sie selbst in dich hineinfallen. — Was sagest denn du, der du dieses lieset? — * Wenn du jetzt sterben müßtest, wohin würdest du kommen? — Du getrautest dich nicht, einen Funken auf deiner Hand zu tragen, und du wolltest in einem ganzen Feuer-Meer wohnen, welches dich aufzehrt, und wo du ganz trostlos und verlassen von allem seyn wirst durch eine ganze endlose Ewigkeit! **

2) Betrachte nun die Qual, welche die Seelenkräfte ausstehen werden. Das Gedächtniß wird immer von Gewissensbissen gemartert werden; dieß ist

jener Wurm, welcher immer an dem Verdammten nagen wird, indem sich dieser vorstellet, daß er so freiwillig für einige Augenblicke Wollüste verdammt worden ist. O Gott! wie werden ihm dann jene Augenblicke der Lust vorkommen nach hundert, nach tausend Millionen Jahren der Hölle? Dieser Wurm wird ihn an die Zeit erinnern, welche Gott ihm zum Heil gegeben hat; an die Gelegenheiten, welche er ihm verschafft hat, selig zu werden; an die guten Beispiele seiner Freunde, an die gemachten, aber nicht ausgeführten Vorsätze. * Und alsdann wird er sehen, daß es kein Mittel mehr gibt; ihm aus seinem ewigen Untergange zu helfen. O Gott! o Gott! welche doppelte Hölle wird dieses seyn! — Dem Willen wird immer widersprochen werden, und er wird niemals etwas von dem haben, was er wollen wird, und immer wird er dasjenige haben, was er nicht wollen wird, nämlich alle nur möglichen Qualen. — Der Verstand wird das große Gut erkennen, das er verloren hat, nämlich Gott und das Paradies. O Gott! o Gott! verzeihe mir um der Liebe Jesu Christi willen! **

3) Sünder! der du jetzt unbekümmert bist ob du Gott und das Paradies verliereſt, oder nicht, du wirst deine Blindheit erkennen, wenn du die Seligen triumphiren, und im Himmelreiche sich erfreuen sehen wirst; du aber wirst aus diesem seligen Vaterlande, von dem schönen Angesichte Gottes, aus der Gesellschaft Mariä, der Engel nnd der Heiligen Gottes verbannt werden. Alsdann wirst du ganz rasend schreien: o Paradies! o Ort der Freuden! o Gott! du unendliches Gut, du bist nicht für mich, wirst auch niemals für mich seyn! — Thue also Buße! ändere auf der Stelle dein Leben. * warte ja nicht,

auf daß nicht auch für dich keine Zeit mehr seyn möchte! — Schenke dich ganz Gott. Bitte Jesum, bitte Maria, daß sie sich deiner erbarmen möchten. **

Betrachtung für den Samstag.

Von der Ewigkeit der Strafen.

1) Erwäge, daß die Hölle kein Ende nimmt; man leidet dort alle Peinen, und alle ewig. Es werden hundert, es werden tausend Jahre in diesen Peinen vergehen, und die Hölle fängt erst an. Es werden hundert tausend, hundert Millionen und tausend Millionen von Jahren und Jahrhunderten vergehen, und die Hölle wird erst von neuem anfangen. Wenn in dieser Stunde ein Engel einem Verdammten die Nachricht brächte, daß Gott ihn aus der Hölle befreien wolle, — aber wann? höre! wenn so viele Millionen Jahrhunderte vergangen seyn werden, als Tropfen im Meere, Blätter an den Bäumen, Sandkörner am Ufer des Meeres und auf der Erde sind; du würdest darüber erschrecken: aber doch ist es wahr, daß diese Nachricht den Verdammten eine größere Freude verursachen würde, als du hättest, wenn du die Nachricht erhieltest, daß du König eines großen Reiches geworden seist; denn der Verdammte würde sagen: Es ist wahr, daß so viele, viele Jahrhunderte vergehen werden, aber es muß doch endlich einmal ein Tag kommen, an welchem sie enden werden. Ja wohl werden alle diese Jahrhunderte einmal vergehen, — aber die Hölle wird nur wieder von neuem anfangen; alle diese Jahrhunderte werden sich so viel Mal vervielfältigen, als Sandkörner, Tropfen, Zweige sind, und die Hölle wird nur von neuem wieder anfangen.

Jeder Verdammte, wenn es möglich wäre, würde mit Gott diesen Vertrag schließen: „Herr vermehre, so viel es dir gefällt, meine Pein. „Herr! verlängere sie, so lange es dir gefällt; es ist mir genug, daß du einmal ein Ende festgesetzt hast, und ich bin damit zufrieden." Aber nein, dieses Ende wird niemals eintreten, — niemals! — Aber vielleicht wird wenigstens der arme Verdammte sich selbst täuschen und schmeicheln können, indem er bei sich sagte: Wer weiß, vielleicht wird Gott sich doch eines Tages meiner erbarmen, und mich aus der Hölle befreien; nein, der Verdammte wird immer auf seinem Gesichte das Urtheil seiner ewigen Verdammniß geschrieben sehen, und sagen: Ach! niemals werden also alle diese Peinen, welche ich jetzt leide, dieses Feuer, diese Traurigkeit, dieses Geheul der Verzmeiflung enden! nimmer, nimmer, o nimmer! O Ewigkeit! o Hölle! Wie ist es nur möglich, daß der Mensch an dich glaube, und doch sündige, * und doch fortfahre in der Sünde zu leben? **

2) Mein Bruder! merke auf, und bedenke, daß die Hölle auch für dich da ist, wenn du sündigest. Schon brennt unter deinen Füßen dieser schauerliche Ofen, und ach! in diesem Augenblicke, da du dieß lieseſt, ach! wie viele Seelen fallen hinein. Bedenke es, daß du einmal dorthin gelangest, wohin du es verdienst, und von dannen nimmermehr zurückkommen kannst. Und wenn du nur ein Mal schon die Hölle verdient hast, o so danke Gott, daß er dich noch nicht dahin verstoßen hat, und gleich, gleich mache die Sache gut, so viel du kannst; beweine deine Sünden, und wende, so viel es dir nur möglich ist, die tauglichsten Mittel an, um selig zu werden. Beichte oft; lies täglich etwas aus diesem

oder jenem geistlichen Buche; und wenn es seyn kann, so bete täglich einen Rosenkranz zu Ehren Mariä; unterhalte eine beständige Andacht zu ihr, und faste ihr zu Ehren jeden Samstag; widerstehe den Versuchungen, rufe in denselben oft Jesum und Maria an. Fliehe die Gelegenheit zu sündigen, und wenn Gott dich beruft, sogar die Welt zu verlassen, o so thue es! thue es! Ach! alles, was man thut, um eine Ewigkeit von Peinen zu vermeiden, ist zu wenig, ist ja fast nichts: „Es gibt keine allzu große Sicherheit, wo man wegen der Ewigkeit in Gefahr steht.“ So spricht der heilige Bernhard. Um sich für die Ewigkeit sicher zu stellen, gibt es keine Vorsicht, welche hinreichte. Siehe, wie viele Einsiedler, um der Hölle zu entfliehen, in Höhlen und Wüsteneien gegangen sind, um allda zu leben! Und was thust du? was thust du, nachdem du so vielmal die Hölle verdient hast? Was thust du? * Siehe zu, daß du nicht verdammt wirst. Schenke dich einmal Gott, und sage ihm: Herr! sieh, ich will alles das thun, was du von mir willst. O Maria, stehe mir bei! **

Meßgebete

für die Abgestorbenen.

Introitus.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Dir schallen Lobgesänge, Gott in Sion, und dir entrichtet man Gelübde in Jerusalem.

Erhörer des Gebetes!

Es kommt flehend jeder Sterbliche zu dir.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich unser.

Christe, erbarme dich unser.

Und sieh gnädig herab auf dein gläubiges Volk, das im Vertrauen auf deine Güte für seine verstorbenen Brüder und Schwestern um Barmherzigkeit zu dir rufet.

Lasset uns beten.

O Gott, dessen Natur Liebe, und dessen Seligkeit Wohlthun ist, erhöre das liebevolle Gebet, das wir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N., die mit deiner Gerechtigkeit vielleicht noch nicht vollkommen ausgesöhnt sind, heute dir vortragen. Rufe sie zur Stätte der Erquickung, zur Ruhe der Seligen, und zum Lichte deines Angesichtes. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Aus der geheimen Offenbarung, K. 14, V. 14.

Dann hörte ich eine Stimme vom Himmel rufen: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Von nun an, betheuert der Geist, sollen sie von ihren Arbeiten ausruhen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Gott sei Dank für die tröstliche Lehre des Christenthumes, welche den Tugendfreunden, die im Glauben an Jesu bis zum Tode verharrten, die selige Unsterblichkeit verbürget.

Graduale.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Der Nachruhm des Gerechten bleibet ewig; er fürchtet nichts bei schrecklichen Gerichten.

Befreie, o Herr, die Seelen der verstorbenen Gläubigen von ihren Sündenbanden und laß ihnen Gnaden widerfahren, damit sie mit den Strafen deiner Gerechtigkeit verschonet, des ewigen Lichtes der Seligkeit theilhaftig werden.

Das Dies irae.

Schreckenstag und Trauerstunde,
Da die Erd' im Feuerschlunde
Glühen wird nach Davids Munde.
Welches Zittern wird entstehen,
Wenn wir einst den Richter sehen,
Ungerührt von unserm Flehen!

Der Posaune Schall wird klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle zum Gerichte zwingen.
Tod, Natur, ihr werdet beben,
Da, erweckt zum neuen Leben,
Rechenschaft der Mensch wird geben.

Gottes Buch wird aufgeschlagen;
Treu enthält es eingetragen
Jede That aus diesen Tagen.
Wenn der ernste Richter schlichtet,
Und der Herzen Dunkel lichtet,
Bleibt nichts Böses ungerichtet.

Was soll dann ich Armer sagen,
Wenn auch die Gerechten zagen,
Und den Richter kaum ertragen?

Herr, der du erhaben thronest,
Und aus Güte unser schonest,
Sieh auf mich, wenn du belohnest.

Milder Jesus, denk' im Segen,
Ich war's Ziel von deinen Wegen,
Viel war dir an mir gelegen.
Viel hast du für mich ertragen,
Bis man dich an's Kreuz geschlagen.
Wirst du mir den Werth versagen?

Mit Versöhnungsblut besprenge,
Jesu, meiner Sünden Menge,
Vor dem Tage deiner Strenge.
Röthe färbt des Schuld'gen Wangen,
Das Gewissen quält mich Bangen.
Laß, ach! laß mich Gnad' erlangen.

Maria hast du entsündet,
Selbst dem Mörder Heil verkündet,
Und mein Hoffen fest gegründet.
Doch was nützen meine Zähren?
Du nur kannst der Hölle wehren,
Laß mich Himmelsfreuden nähren.

Laß mich zu den Schafen gehen,
Nicht bei Böcken trostlos stehen,
Sondern dir zur Rechten stehen,
Wenn verflucht die Sünder fliehen,
Und zu ihrer Strafe ziehen,
Dann sprich: dir ist Heil verliehen.

Meine Sünden sind mir leide!
Schmerz durchwühlt mein Eingeweide,
Schon, wenn ich von hinnen scheide.
Schreckenstag, an dem die Bangen
Aus der Gruft vor dich gelangen.
Nach Gebühre zu empfangen.

Dann verschon'! o Gott, verschone,
Jesus auf dem Richterthrone!
Daß im sel'gen Frieden wohne
Deine Christenschaar. Amen.

Evangelium.

(Aus dem heiligen Johannes.)

In der Zeit sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Ich weiß aber jetzt auch, daß alles, was du von Gott begehren wirst, das wird dir Gott auch geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird wiederum auferstehen. Martha sprach zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen werde in der Auferstehung, welche an dem jüngsten Tage geschehen wird. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er schon gestorben wäre. Und ein Jeglicher, welcher da lebet und an mich glaubet, der wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubest du das? Sie sprach zu ihm: Ja, Herr, ich glaube es, weil du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in die Welt gekommmen ist.

Offertorium.

Herr Jesus Christus, Beherrscher des Reiches der Verklärten, befreie die Seelen der verstorbenen Gläubigen von den Strafen der Unterwelt, und vom tiefen Teiche. Befreie sie vom Schlunde der Löwen, daß sie nicht hinabfallen in die Finsterniß, sondern der Heerführer, der heilige Michael, sie zum Licht bringe, welches du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

V. Wir bringen dir zum Preise Opfer und Gebete dar; o Herr, nimm sie an für jene Seelen, an die wir uns heute erinnern. Laß sie, o Herr, vom Tode übergehen zum Leben, welches du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

Vom Offertorium an bis zum Orate Fratres einschließlich werden die Gebete der vorigen Messe gebraucht.

Secreta.

Sieh mit Wohlgefallen, o Herr, auf die Opfergabe, die wir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. dir darbringen; und wie du sie in diesem Leben zur beseligenden Religion deines Sohnes Jesus aus Güte berufen hast, so tilge in jenem Leben aus Barmherzigkeit die Folgen ihrer Fehltritte, und rufe sie zur Krone der seligen Unsterblichkeit, welche der vollendeten Tugend in dem himmlischen Reiche aufbewahret ist. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott, lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation, Wandlung u. s. w., wie in der vorigen Messe.

Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; gib den Seelen der Verstorbenen ihre Ruhe. (Dreimal.) Zuletzt: die ewige Ruhe.

Nach der Kommunion.

Das ewige Licht leuchte den Seelen der Verstorbenen, o Herr, wie deinen Heiligen in Ewigkeit, nach deiner Güte.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Wie deinen Heiligen in Ewigkeit, nach deiner Güte.

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, vergib, in Rücksicht des Opfers deines eingebornen Sohnes, den Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. ihre Fehltritte, reinige sie von ihren Unvollkommenheiten, und laß ihnen die verdienten Strafen nach, damit sie baldigst zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse der seligen Unsterblichkeit gelangen. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Gott gebe uns seinen guten Geist, und die Seelen der Verstorbenen lasse er im Frieden ruhen.

Laß dir, o heilige Dreieinigkeit, den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, das wir deiner Majestät dargebracht haben, gnädig an, damit es uns, und allen, für die es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Libera.

Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da beben wird der Himmel und die Erde, wann du kommst die Welt durch Feuer zu reinigen. Ich zittere und bebe vor der Zukunft, da kommen wird Gericht und Strafe, da beben wird der Himmel und die Erde. Ein Straf-Tag wird er seyn, ein Tag des Kummers und der Angst, ein wichtiger, unglaublich bitterer Tag wird seyn der Tag, wann du zu richten kommst die Welt durch Feuer. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da beben wird der Himmel und die Erde, wann du zu richten kommst die Welt durch Feuer.

℣. Herr, erbarme dich unser u. s. w.
Vater unser u. s. w.
℣. Von der Hölle Pforten,
℟. Befreie ihre Seele, Herr!
℣. Laß sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.
℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Lasset uns beten.

Befreie, o Herr, die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. von den Banden ihrer Sünden, und erlaß ihnen, nach deiner unendlichen Barmherzigkeit, die Strafen der Fehltritte, die sie aus menschlicher Schwachheit gethan haben, damit sie, deren irdische Wanderschaft vollendet ist, bei dir das ewige Leben erlangen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laß sie ruhen im Frieden.
R. Amen.

Litanei
von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns. } Bitte für uns.
Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für uns.
Heiliger Johannes der Täufer, bitte für uns.
Heiliger Joseph, bitte für uns.
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für uns.
Heiliger Petrus, bitte für uns.
H. Paulus, bitte für uns.
H. Andreas, bitte für uns.

H. Jakobus,
H. Johannes,
H. Thomas,
H. Philippus,
H. Bartholomäus,
H. Matthäus,
H. Simon,
H. Thaddäus,
H. Matthias,
H. Barnabas,
H. Lukas,
H. Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns.
Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns.
Heiliger Stephanus, bitte für uns.
Heiliger Laurentius, bitte für uns.
Heiliger Vinzentius, bitte für uns.
Heiliger Fabianus und Sebastianus, bittet für uns.
Heiliger Johannes und Paulus, bittet für uns.
Heiliger Kosmas und Damianus, bittet für uns.
Heiliger Gervasius und Protasius, bittet für uns.
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns.
Heiliger Sylvester,
H. Gregorius,
H. Ambrosius,
H. Augustinus,
H. Hieronimus,
H. Martinus,
H. Nikolaus,
Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
Heiliger Antonius, bitte für uns.

Bitte für uns.

Heiliger Benediktus, bitte für uns.
H. Bernardus, bitte für uns.
H. Dominikus, bitte für uns.
H. Franziskus, bitte für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena,
H. Agatha,
H. Lucia,
H. Agnes,
H. Cäcilia,
H. Katharina,
H. Anastasia,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns.
Alle Heilige Gottes, bittet für uns.

Bitte für uns.

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom gähen und unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorne, Haß und allen bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von der Pest, dem Hunger und dem Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiligstes Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,

Erlöse uns, o Herr!

Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Herabkunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zu wahrer Buße bringen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du in unsern Gemüthern himmlische Begierden erregest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen, vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Erlöse uns, u.s.w.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns erhören wolleſt, wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!

Chriſte, höre uns.

Chriſte, erhöre uns.

Herr, erbarme dich unſer.

Chriſte, erbarme dich unſer.

Herr, erbarme dich unſer.

Vater unſer u. ſ. w.

Pſalm 69.

O Gott, ſei bedacht mir beizuſtehen! Herr, eile mir zu helfen.

Beſchämt und zu Schanden ſollen werden, die meiner Seele nachſtellen.

Sie ſollen zurück weichen und in Schanden ſtehen, die mir Uebels wollen.

Sie ſollen bald beſchämt abtreten, die meiner ſpotten und mir Hohn ſprechen.

Alle aber, die dich ſuchen, ſollen frohlocken, und ſich über dich freuen, und die deine Hilfe wünſchen, ſollen immer ſagen: Hochgelobt ſei der Herr!

Ich aber bin dürftig und arm, o Gott! ſtehe mir bei.

Denn du biſt meine Hilfe und meine Rettung, o Herr, verweile nicht zu lange.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte.

Wie es war vom Anbeginne, jetzt und allezeit und in Ewigkeit, Amen.

Priester. Rette deine Diener.

Volk. Die auf dich hoffen, mein Gott?

P. Sei uns, Herr, ein starker Thurm.

V. Wider unsere Feinde.

P. Laß den Widersacher nichts vermögen wider uns.

V. Und der Böse schade uns ferner nicht.

P. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

V. Und vergilt uns nicht nach unsern Uebelthaten.

P. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N.

V. Der Herr erhalte ihn, verleihe ihm Leben und Heil auf Erde, und übergebe ihn nicht den Händen seiner Feinde.

P. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.

V. O Herr, gib allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben.

P. Lasset uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

P. Laß sie im Frieden ruhen.

V. Amen.

P. Lasset uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

V. O mein Gott, rette deine Diener, die auf dich hoffen.

P, O Herr, sende ihnen Hilfe von deinem heiligen Sitze.

V. Und von Sion beschütze sie.

P. Herr, erhöre mein Gebet.

V. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott, dem das Erbarmen und Schonen immer eigen ist, nimm unser flehentliches Gebet an, damit wir, und alle deine Diener, die wir in Ketten der Sünde liegen, durch deine erbarmende Güte von denselben gnädig befreiet werden.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebet, und verschone uns, die wir dir unsere Sünden bekennen, damit wir zugleich Verzeihung und Frieden durch deine Güte erlangen.

O Herr, erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, durch welche wir zugleich von allen Sünden befreiet, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, gerettet werden.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst, siehe gnädig auf das Gebet deines um Gnade flehenden Volkes, und wende die Geisel deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdienen, von uns ab.

Allmächtiger ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, und leite ihn nach deiner Milde auf den Weg des ewigen Heiles, damit er durch deine Hilfe, was dir gefällt, begehre, und mit allem Eifer vollbringe.

O Gott, von welchem fromme Wünsche, gute Vorsätze und gerechte Werke entspringen, gib deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz vor Feindesfurcht gesichert und ruhig seyn.

O Herr, entzünde unser Innerstes mit dem Feuer deines Geistes, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet haben, durch gottseliges Fürbitten erlangen.

O Herr, wir bitten, komm unsern Handlungen durch deine Einsprechungen zuvor, und begleite selbe mit deiner Hilfe, damit all' unser Beten und Handeln von dir jederzeit anfange, und wie es durch dich angefangen hat, also auch durch dich geendet werde.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du über die Lebenden und die Abgestorbenen herrschest, und dich Aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und den Werken für die Deinigen erkennest, wir bitten demüthig, daß die, für welche wir uns vorgenommen haben unser Gebet zu verrichten, sie mögen noch in dieser Welt im Leben, oder bereits davon abgeschieden seyn, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Landesfürsten.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, verleihe deinem Diener, unserm Landesfürsten N., daß er deine siegreiche Macht erkenne und verehre, damit er durch deinen Schutz jederzeit mächtig sei, so wie er durch deine Anordnung Landesfürst geworden ist. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regieret, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater, siehe mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit auf der deinigen Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich aller Christgläubigen, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Kreuze vergossen hat. Durch diesen unsern Herrn Jesum, wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörung, Kriege, Theurung, Krankheiten und betrübte mühselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile und insgemein zum Frieden und zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! ächte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung. Lenke unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung des Lebens. Zünde in uns das Feuer deiner Liebe an. Erfülle uns mit eifrigem Verlangen nach allem, was Recht ist, damit wir als gehorsame Kinder, im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen für unsere Freunde und Feinde; für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und leidende Christen, für die Lebenden und für die Verstorbenen. Dir sei auf immer empfohlen, o Herr! all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier genießen

und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Dieß verleihe uns, Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heil. Geiste, gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Litanei

zu Ehren

der seligsten Jungfrau Maria.

(Sammt einer Erläuterung.)

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Bitte für uns.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade, (Mutter desjenigen, der uns Gottes Gnade gebracht hat,)
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,

Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter, (die du durch ein Wunder der Allmacht die Mutter unsers Erlösers wardst,)
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau, (durch deine Fürbitte bei Gott vielvermögende Jungfrau,)
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau, (die du getreu mit der Gnade Gottes wirktest,)
Du Spiegel der Gerechtigkeit, (du Muster der erhabensten Tugend,)
Du Sitz der Weisheit, (Jungfrau, die du in deinem geheiligten Schooße Jesum, die ewige Weisheit, trugst.)
Du Ursache unserer Fröhlichkeit, (Mutter desjenigen, über dessen Geburt wir uns freuen,)
Du geistliches Gefäß, (Wohnung des heiligen Geistes,)
Du ehrwürdiges Gefäß, (auserwähltes Geschöpf, das durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes besonders ehrwürdig ward,)
Du vortreffliches Gefäß der Andacht, (du mit seltener Frömmigkeit gezierte Jungfrau,)
Du geistliche Rose, (Jungfrau, die du durch dein Beispiel die Tugend liebenswürdig machest, wie die Rose ihren lieblichen Geruch um sich herum verbreitet,)

Bitte für uns.

Du Thurm Davids, (durch deine Fürsprache mächtige Beschützerin gegen unsere Feinde,)
Du elfenbeinener Thurm, (Jungfrau, die du deinen Leib und deine Seele von den Sünden rein erhalten hast,)
Du goldenes Haus, (Jungfrau, deren Ruhm dem reinsten Golde gleichet,)
Du Arche des Bundes, (Mutter des Gesetzgebers des neuen Bundes,)
Du Pforte des Himmels, (Gebärerin desjenigen, der uns den Eingang in den Himmel öffnet,)
Du Morgenstern, (Jungfrau, die du unter den Menschen durch Tugend und Frömmigkeit, wie der glänzende Morgenstern unter den Sternen leuchtest,)
Du Heil der Kranken, (Jungfrau, die du Kranken die Gesundheit erbittest,)
Du Zuflucht der Sünder, (Jungfrau, auf deren Fürsprache die Sünder von Jesu die Nachlassung ihrer Sünden erhalten,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger, (derjenigen, welche sich bereit zeigten, ihr Leben für den wahren Glauben hinzugeben,)
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!

Bitte für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Vater unser u. s. w.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottes Gebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor.

V. Bitte für uns, o heilige Gottes-Gebärerin!
R. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns deine Gnade ertheilen, damit wir, die wir durch des Engels Bothschaft, Christi, deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn.

R. Amen.

V. Bitte für uns, o heiliger Joseph!
R. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebärerin zu Hilfe

kommen, damit uns durch seine Fürbitte dasjenige gewähret werde, was wir durch unsere Kräfte zu erhalten nicht vermögen. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Gei= stes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Sei gegrüßet, o Königin! Mutter der Barm= herzigkeit, Trost in unserm Leben, und unsere Hoff= nung, sei gegrüßet! Zu dir rufen wir, verwiesene Kinder Evens, zu dir seufzen wir trauernd und wei= nend in diesem Thale der Thränen. O wende du unsere Fürsprecherin, deine mitleidigen Augen uns zu, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Mariä zur würdigen Wohnung deines Sohnes, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes, vorbereitet hast, gib, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Die drei göttlichen Tugenden: **Glaube, Hoffnung und Liebe.**

Ich glaube an dich, wahrer dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der du Alles erschaffen hast, der du Alles erhältst und regierest, der du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret hat, was die Aposteln geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit bist, welche weder betrügen noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir, durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß meiner Sünden, wahre Reue und Verzeihung ertheilen, nach dem Tode aber, die ewige Seligkeit geben und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung.

O mein Gott, ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen über Alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen und aller Liebe wür-

dig bist! Auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben, und geliebet haben. Mit ihrer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe. Vermehre sie in mir, o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich nun dich aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir vom Herzen leid, daß ich dich, mein höchstes Gut, welches ich über Alles liebe, dich meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, erzürnet habe. Es schmerzet mich, daß ich gesündiget, daß ich dich, meinen allmächtigen Herrn, meinen besten Vater, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die begangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, und niemals gegen deinen heiligsten Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi.

Vor dem Rosenkranze der heiligen Dreieinigkeit.

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser. Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser. Gott heiliger Geist, erbarme dich unser. Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Allmächtiger, ewiger, unsaussprechlicher Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du unzertheilte einige Dreifaltigkeit, höchster Herr des Himmels

und der Erde! vor dem alle Cherubim und Seraphim, ja alle Macht der Engel mit Furcht und Zittern stehen; wenn wir bedenken deine göttliche Herrlichkeit und unſ're Nichtigkeit, so erschrecken wir billig. Denn, o mein Gott! was sind wir doch anders, als zum Bösen geneigte Geschöpfe? Und wir sollten dich, den König aller Könige, den ewigen Gott, das höchste Gut anreden, und mit allen Engeln anbeten? Wir fallen demnach nieder vor dir, als arme Sünder vor ihrem Richter, als schuldige Untherthanen vor ihrem Fürsten, ja als Staub und Asche vor ihrem Erschaffer. Siehe an die Herzen deiner Diener und Dienerinnen, mit welchen sie dich auf Erden so loben und preisen möchten, wie es alle Engel und Heiligen im Himmel thun. Du aber, o seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! sammt allen Heiligen Gottes, helfet uns unsern großen Gott und Herrn anbeten, auf daß wir auch einmal, in euerer Gesellschaft, seiner Herrlichkeit und Freuden in dem Himmel theilhaftig werden. Amen.

Nach dem Rosenkranze der heiligen Dreieinigkeit.

V. Lasset uns loben den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste.

R. Lasset uns ihn loben und erhöhen zu allen Zeiten.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinen Dienern die Gnade gegeben hast, durch das Licht des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen, und in derselben die Einheit deiner höchsten Natur anzubeten; gib, daß wir durch

das feste Anhängen an diesen Glauben in allen Widerwärtigkeiten jederzeit gestärket werden.

Erbarme dich auch, allerheiligste Dreifaltigkeit! deines Dieners, unsers Landesfürsten, der ganzen katholischen Kirche, und aller Diener und Dienerinnen. Erhöre sie in ihrem Anliegen, verzeihe ihnen allen alle ihre Sünden, strecke deinen göttlichen Arm aus, sie zu beschützen und selig zu machen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen einigen Sohn, der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geheimnisse.

Die fünf freudenreichen:

1. Den du, o Jungfrau! empfangen hast.
2. Den du zu Elisabeth in deinem Leib getragen hast.
3. Den du, o Jungfrau! geboren hast.
4. Den du im Tempel aufgeopfert hast.
5. Den du im Tempel gefunden hast.

Die fünf schmerzhaften.

4. Der für uns Blut geschwitzet hat.
2. Der für uns gegeiselt worden ist.
3. Der für uns mit Dörnern gekrönet worden ist.
4. Der für uns das Kreuz getragen hat.
5. Der für uns gekreuziget worden ist.

Die fünf glorreichen.

1. Der von Todten auferstanden ist.
2. Der in den Himmel aufgefahren ist.
3. Der den heiligen Geist gesandt hat.
4. Der dich in den Himmel aufgenommen hat.
5. Der dich im Himmel gekrönet hat.

Gebet nach dem Rosenkranz.

O Gott, der du unsere Zuflucht und Stärke bist, höre gnädig an das gottselige Bitten und Flehen deiner Kirche, du, der du sie diese Andacht zu halten, angetrieben hast, und verleihe durch deine Barmherzigkeit, daß wir dasjenige erlangen, um was wir dich mit einem lebendigen Glauben bitten. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zehntägige Andacht

zu Ehren des

heiligen Alphons Maria Liguori,

Bischof von St. Agatha der Gothen, Stifter der Versammlung des allerheiligsten Erlösers.

Gebet auf den ersten Tag,

um sich von dieser trügerischen und gefahrvollen Welt loszureißen.

So eröffne denn die Augen, o Seele! die schon zu oft von den trügerisch-gefährlichen Reitzen dieser Welt hintergangen worden ist; sieh doch einmal den Rand des Abgrundes an, an welchem deine Schritte so lange wanken werden, bis du deine Seele, welche Gott angehören soll, von den flüchtigen und nichtigen Weltgegenständen ab, und gegen den Himmel richten wirst; denke doch an deine Würde, an deine Unsterblichkeit. Ich weiß es wohl, daß du aus dir

selbst nicht im Stande bist, die Fesseln zu zerreißen, welche dich an die Erde binden; kannst du denn aber gar nicht zu Gott dich wenden mit Zuversicht und Vertrauen? Sprich doch zu ihm mit David: „Herr! du bist mein Helfer und Erlöser! Herr! verweile nicht zu lange!“ Wir wollen miteinander zum heiligen Alphonsus gehen, und herzlich mit ihm der die Welt gekannt hat, davon reden:

O du mächtiger Fürsprecher! mache doch, daß ich von der Erde mich losreisse. Zerbrich! zerbrich die Ketten, womit die Welt mich gefangen hält; verscheuche aus meinem Herzen die Blendwerke, die es umgeben, und zerstreue die Nebel, die meinen Geist umhüllen. Erbitte mir wahren Abscheu vor all' dem, was dieses elende zeitliche Leben sein höchstes Gut nennen möchte; mache, daß meine unsterbliche Seele dauerhaften Frieden wieder finde, und in dem Abgrunde der unermeßlichen Herrlichkeit Gottes allein ausruhe; leite mich auf dem Wege der Tugend, der Gnade und der Glorie; ja weil du auf Erden lebend so viele Seelen leidend gerettet hast, hoffe auch ich durch deine Vermittlung den Weg in's Paradies nicht zu verfehlen, und dort bei dir mich selig wiederzufinden.

Gebet auf den zweiten Tag,

um den Werth und Nutzen der Gnade Gottes zu erkennen.

Meine Seele! du hast alles verloren, wenn du die Gnade Gottes verloren hast. Wer wird dem Haupte dessen Wasser geben, wer den Augen dessen einen Quell von Thränen, der einen so schmerzlichen Verlust erlitten hat? Verflucht sei die Sünde, die

diesen Verlust zum Gefolge hat. Sie ist der tückische Räuber, der diesem Reichthume nachstellet. Fliehet ihr weltlichen Hoffnungen, ihr eitlen Begierden! ich will euch nicht mehr folgen. Fließet Thränen der Reue, befestiget im Herzen den Entschluß, nicht mehr zu sündigen, und allen Geschöpfen Lebewohl zu sagen, die mir Gottes Gnade rauben könnten.

Heiliger Alphonsus! da ich meine der Gnade beraubte Seele betraure, mache doch, daß ich sie wieder finde. Du warst so überaus reich an Gnaden, stehe doch dem Aermsten unter den Armen bei. Deine Mitwirkung mit der Gnade war ununterbrochen eifrig; trage Mitleid mit dem, der ein so ungetreuer Haushälter mit dem göttlichen Schatze bisher gewesen. Du hast keine Mühe gescheut, um hienieden den Sündern die verlorne Gnade wieder zu verschaffen; erbitte mir durch deine mächtige Fürsprache die Befreiung von jeder Schuld, den Gewinn der Gnade und die Freundschaft meines Gottes. Ja mein heiliger Freund und Beschützer! durch deine Fürbitte hoffe auch ich noch Gnade, Frieden, Verharrlichkeit und das Paradies!

Gebet auf den dritten Tag,

um die innige und thätige Liebe Gottes.

Nimm an, o Gott! alle Neigungen dieses von dir geschaffenen Herzens. Ich kann dir nichts geben, als was ohnehin schon dein ist: dieses Herz, das, so unwürdig es ist, dich zu lieben, dich dennoch zu lieben verlangen will. Reinige es, und laß es dir dann gefallen. Was sind alle Wissenschaften im Vergleiche mit jener, dich, wenn auch auf Ko-

sten des Lebens, zu lieben. Ich will dein, ja ganz dein seyn. Unglückselige Jahre meines irdischen Daseyns, die ihr dahin geschwunden seid voll eitler und schuldvoller Anmuthungen, ja leider auch voller strafbarer Begierden. Ich will meine Fehltritte beweinen, und von aller irdischen Liebe betrogen, dir o Gott! Liebe und Treue schwören. Möchte ich doch lieber tausend Mal sterben, als es je wieder an der dir schuldigen Treue fehlen lassen. Freilich bewundere ich die Liebe, welche in dem Herzen des heiligen Alphonsus brannte! freilich möchte ich sie nachahmen, aber wie damit zu Stande kommen, wenn du, o Gott! mir nicht mit deiner Gnade beisteheſt? Ihr Seligen alle, in deren glänzender Reihe der heilige Alphonsus steht, die ihr Gott nun ewig liebet, zum Lohne für die ihm hienieden erwiesene Liebe: ach erbittet mir Liebe zu Gott! Machet durch euere Fürbitte, daß mein Herz ganz Gott angehöre, immer mit Gott vereinigt und ihm getreu, standhaft in seiner Liebe verharre. — Schenket mir eure Hülfe und euern Schutz, damit ich im Leben und Tode Gott liebe, und zur Belohnung eingehe in das paradiesische Reich der ewigen göttlichen Liebe.

Gebet auf den vierten Tag,

um viele Seelen durch die Nächstenliebe zu erretten und sie auf den Weg zum Himmel zu leiten.

Meine Seele! höre doch auf, eine Sclavin deiner Leidenschaften zu seyn, erkenne doch deine Würde, und ehre dich selbst. Wie oft setzet dich die Zornmüthigkeit noch außer Fassung, daß du meineſt, du könnteſt die Fehler deines Nächsten nicht ertragen;

die dir als Fehler vorstellt, was oft keiner ist, und dich so weit verblendet, daß du ihm sogar Uebles wünschest. Halte doch diese feindselige Stimmung in Schranken; habe keinen Zorn als gegen den Zorn. Wer seinen Nächsten nicht liebet, wird das Gebot der Feindesliebe nicht beobachten. Es verräth ein übelgeartetes, böses Herz, wenn man der feindlichen Stimmung des Unmuthes so leicht nachgiebt. Weißt du denn nicht, daß, wer seinen Nächsten hasset, sich nicht im Stande der Gnade befinde, und daß ohne Nächstenliebe an keine ewige Seligkeit zu denken sei. Bewundere wenigstens die Nächstenliebe des heiligen Alphonsus, und ahme sie nach! Ja, mein heiliger Freund und Vater! ich bewundere sie wohl deine Liebe, aber ich erblicke mich zugleich ganz davon entblößt. Ich habe das Gebot der Liebe nie recht erwogen und verstanden, wiewohl ein Blick auf die Liebe Jesu Christi, der im allerheiligsten Sakramente des Altars sich selbst uns zum Genossen gab, mich darüber leicht hätte aufklären können. Deine Nächstenliebe war heroisch, meine ist halb. So verbessere denn du durch deine Fürbitte bei dem Erlöser, der unsere Seelen so sehr liebt, alle unordentlichen Neigungen, Wünsche, Liebeleien und Abneigungen jedes, bloß an den Haß und an feindselige Stimmungen hingegebenen Herzens. Lehre mich hier lieben, damit ich dort im Paradiese der Liebe die göttliche Liebe finde.

Gebet auf den fünften Tag,

um mit Geduld und in Ergebung des Willen Gottes harte Verfolgungen zu dulden und noch mehr für Gott zu leiden.

Wolle doch einmal, meine Seele! die Wahrheit erkennen, daß der königliche Weg, der im Himmel ausgeht, der Weg des heiligen Kreuzes sei. Daß die Auserwählten sich an nichts halten, als an die, durch den Hinblick auf Gottes Willen leidensfreudige und sterbenslustige Geduld! Ja mein Gott! ist es dein Wille! daß meine liebsten Wünsche nicht in Erfüllung gehen, — ich bin es zufrieden; soll ich verachtet, Allen nachgesetzt, mißverstanden, verkannt, entehrt und von meinen liebsten Freunden auf der Erde verlassen werden, — ich halte mich an dein Kreuz; soll ich nach deinem Willen als Bettler von aller Welt zurückgestoßen werden, — ich benedeie dein Kreuz; ist es dein göttlicher Wille, daß ich schwach, krank, elend, in irgend einem elenden Winkel verschmachte, — ich will mit dir an's Kreuz geheftet sterben. Ich lege mein Leben und meinen Tod in deine Hände, mache mit mir, was dir gefällig ist; ich ergebe mich ganz deinem göttlichen Willen.

Du aber, heiliger Alphonsus! mache, daß ich Gutes und Böses mit gleicher Ergebenheit und Zufriedenheit in diesem elenden Leben von Gott annehme, daß der Hinblick auf Gottes Wohlgefallen mir immer Muth und Kraft einflöße, und die Liebe zum Leiden meinem Herzen eingedrückt bleibe, damit ich mit Gott und der Welt im Frieden, bei dir im Himmel die ewige Ruhe erlange.

Gebet auf den sechsten Tag,
wie man immer eine geringe Meinung von sich haben und gern Andern sich unterwerfen sollte.

Schauder durchfährt mein Gebein, wenn ich den Zustand meiner Seele durchdenke. Ohne Tugend, ohne Verdienst, ohne Gnade, und folglich ohne Gott — brüstet sie sich, und gibt sie es so hoch. Wo ist in mir die Fähigkeit mich aus meinem Elende herauszuarbeiten? Ohne Wissenschaft, ohne Weisheit und Rath, wie werde ich mich selbst leiten können, ich rechtschaffener Mensch ohne Religion, ohne Frömmigkeit und Tugend? Wahrlich ich habe nichts an mir als Blendwerke meines Hochmuthes, und dieser unselige Hochmuth hat mich des rechten Verstandes meiner Nichtigkeit beraubt. — Ja, heiliger Alphonsus! in dem Spiegel deiner Demuth sehe ich die ganze Abscheulichkeit meines Stolzes. Du bist jetzt reich an Glorie, weil du einst reich an Demuth warest. Ich aber werde, wenn ich den betretenen Weg nicht verlasse, aus dem Stande der Hoffart schreiten zum Fall in unendlichen Jammer und zum Sturz in die Hölle. Erbitte mir also vom Himmel die Gnade, den unglückseligen Stand meiner Seele recht zu kennen, ja ich demüthige mich vor Gott und vor dir und hoffe durch deine Fürbitte, Patron der Demüthigen! auch noch Mitleid, Vergebung und die ewige Seligkeit zu erlangen.

Gebet auf den siebenten Tag,
um die Liebe zur Reinigkeit zu bewahren und mehr und mehr zu vervollkommnen.

Ja beschämt, verwirrt, und im tiefsten Gefühle meiner Unwürdigkeit, voll Furcht der gerechten Strafen, von Flecken und Mackeln aller Art entstellt, blicket meine Seele zu dir auf: aber sie ertragt deinen Anblick nicht, abwärts kehrt sie sich zum Unrath dieser Erde, und rufet in Buß und Reue: „verächtlicher bin ich, als dieser Unrath.“ Ich habe meine Unschuld verloren, und die Tugend der Reinigkeit ist mir unbekannt. Mich schrecket die Stimme, die vom Himmel tönet: „Nichts Unreines kann hier hinein.“ Muß ich demnach mich der Verzweiflung Preis geben? Nein! Ich will zu deinen Füßen, heiliger Alphonsus! hineilen, du wirst dich für mich verwenden; du warst ja hiernieden ein vertrauter Freund und Hausgenosse Gottes; du warst und bist ein Sohn der Königin aller Jungfrauen: erbitte mir also Klagen und Thränen der Reue, verbunden mit ernster Lebensänderung. Ich will den unglückseligen Stand, darin ich mich befinde, verlassen. Gedenke mein, und komme mir zu Hülfe! —

Gebet auf den achten Tag,
um die heroische Liebe zu Jesu Christo im allerheiligsten Altarssakramente.

Ja ich fange an zu begreifen, daß ich mich selbst bisher betrog. Meine Sinne und meine bethörte Einbildung zogen mich von Jesu Christo, der ewigen Wahrheit, ab, die weder betrügen noch betrogen werden kann. Mein Herz von unreinen

Neigungen hin = und hergetrieben, und von weltlichen betrügerischen Gütern verblendet, vergaß auf das höchste Gut, auf Jesum Christum, der im allerheiligsten Sakramente sich mir zum Unterpfand meiner Unsterblichkeit geben wollte. Wohl suchte ich eitlen Trost bei meinen Freunden, unter denen mein bester Freund Jesus Christus sich nicht befand. Wohl suchte ich ängstlich Vergnügungen, Reichthümer und die Gunst der Welt; aber sie gaben mir keinen Frieden: denn Gott, welcher auf unsern Altären verborgen thronet, und sich hingibt denen die ihn gläubig suchen, floh ich. Er wartete auf mich Jahre lang; ich entfernte mich von ihm immer mehr. Er trug mir die größten Gnadenschätze an; ich wollte in schimpflicher Armuth an seinen Gnaden fortleben. Er rief mir zu, daß er mich belehren und erleuchten wolle; ich aber gefiehl mir in meiner Blindheit und Unwissenheit. Nun zerreißt der Schleier, der mich verblendete. Ich erblicke dich wieder, belebende Himmelsspeise! — ich schaue dich wieder, brennende Liebesflamme! Das Beispiel des heiligen Alphonsus eröffnet mir die Augen. Ich komme also zu dir wieder; nimm mich gnädig auf, denn ich leide Mangel an allem, was zum ewigen Frieden dienet.

Erhebe doch, heiliger Alphonsus! meinen zur Erde gebeugten Blick zur verborgenen göttlichen Liebe. Ziehe mein Herz zu ihm, nnd mache, daß ich im Leben und im Tode der ewigen Liebe diene, welche denen das himmlische Reich nicht versaget, denen sie sich hier nach ernster Reue und Buße selber hingegeben hat.

Gebet auf den neuuten Tag,
um die heroische Andacht, Verehrung und Verherrlichung der göttlichen Mutter.

Erhebe dich, meine Seele! und betrachte die Herrlichkeiten Mariä! Welch' ein Sammelplatz wunderbarer Vorzüge! Ein Geschöpf ist die Mutter des Schöpfers! eine einzige Tochter Adams ist frei von Adams Schuld; eine Mutter ist zugleich Jungfrau; sie ist dem Leibe und der Seele nach in den Himmel aufgenommen; sie ist die Heiligste unter den Heiligen, und zugleich die mütterliche Fürsprecherin der Sünden. Ein Weib ist sie, und eine heldenmüthige Besiegerin aller unserer Feinde. O welche Herrlichkeit! Wohl hat der heilige Alphonsus mit Recht die Tugenden, Verdienste, Vorzüge und Herrlichkeiten der göttlichen Mutter nicht auf übertriebene Weise dargestellt, und in den heiligsten Absichten die Andacht zu ihr zu verbreiten gesucht. Wohlan, meine Seele! Maria sei der Gegenstand, deiner gerechten Bewunderung! Denke an Maria, rufe Maria, in Maria vereine sich all dein Gottesdienst, all' deine Liebe und dein Vertrauen. Drücke doch, heiliger Alphonsus! die rechte Andacht zu ihr in alle Herzen ein, mache, daß ich mich ihres Schutzes im Leben und im Tode erfreue, und endlich gewürdiget werde, dorthin zu gelangen, wo sie mit ihrem göttlichen Sohne triumphire in Ewigkeit!

Gebet auf den zehnten Tag,
um reich an Verdiensten und unter trostreichen Beistande ruhig und selig in dem Herrn zu entschlafen.

Nicht umsonst erschreck' ich, wenn ich an den Tod gedenke. Da wird die Ansicht, die ich jetzt

von dem, was irdisch ist, habe, sich ändern; denn der Todesaugenblick ist eben das Ende alles Zeitlichen und der Anfangspunkt der Ewigkeit. Im Tode geht die Welt für mich zu Grunde; alle ihre Vergnügungen, Reichthümer, alle ihre Pracht und Eitelkeit nimmt da ein Ende. Im Tode hört mit dem Leben, der Wechsel zwischen Gesundheit und Krankheit auf. Nichts bleibt übrig als die Seele, mit dem, was sie an Lohn oder Strafe verdient hat. Wenn ich im gegenwärtigen Augenblicke sterben sollte, was würde ich mit hinüber nehmen? Nichts als meine Sünden. O wie gefällt mir der schöne Tod der Heiligen. Aber ihr im Streben nach Tugend zugebrachtes Leben bemühe ich mich nicht nachzuahmen. Es ist wahr, die Beschreibung vom süßen Tode des heiligen Alphonsus entzückt mich; aber warum ahme ich denn sein Streben nach Vollkommenheit so wenig nach? Unselige Seele! Der größte Theil deines Daseyns ist vorbei, und was hast du gethan, um dich zum Tode vorzubereiten. —

Nun so will ich denn die wenige Zeit, die mir noch übrig ist, dazu verwenden, allem, was bloß der Zeit und der Welt angehört, in so fern Lebewohl zu sagen, daß ich mich an nichts, was bloß irdisch ist, halte. Lebewohl will ich dir sagen, o Welt! Lebe wohl deiner Pracht, deinem eitlen Prunke und deinen eitlen Reizen! Ich will es einmal aushalten, mit mir selbst umzugehen, und über mich nachzudenken. Denke ich nicht an mich, und an die Vorbereitung zu meinem Tode, wer wird an meiner Statt daran denken? — Dann werde ich von allem verlassen seyn; wie weit besser thäte ich daran, wenn ich zuvor alles verließe, um an das Heil meiner Seele zu denken? — Du, heiliger Alphonsus! hast

ein heiliges Leben mit einem kostbaren Tode beschlossen; erlange mir doch die Gnade, heilig zu leben; damit ich, wie du, im Friedenskusse meines Herrn entschlafe.

Litanei

zum

heiligen Alphonsus Maria Liguori.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, unbefleckte Jungfrau,
Heiliger Alphonsus, der du von deiner frühesten Jugend an ein Beispiel der zartesten Frömmigkeit gewesen bist,
Heiliger Alphonsus, bis zum Tode von der Todsünde bewahrt,
Heiliger Alphonsus, Verachter der Reichthümer und Eitelkeiten der Welt,
Heiliger Alphonsus, der du stets dem Willen Gottes folgtest,
Heiliger Alphonsus, reich an Schätzen christlicher Armuth,
Heiliger Alphonsus, Beispiel der Geduld im Leiden,

Bitte für uns.

Heiliger Alphonsus, Beispiel der Ergebenheit in den göttlichen Willen,
Heiliger Alphonsus, der du nach dem Heile der Seelen gedürstet hast,
Heiliger Alphonsus, Bekämpfer der Irrlehren,
Heiliger Alphonsus, Vertheidiger des katholischen Glaubens,
Heiliger Alphonsus, stets beschäftigt, den Armen das Evangelium zu verkündigen,
Heiliger Alphonsus, zärtlichster Tröster der Betrübten,
Heiliger Alphonsus, der du so erfahren warst in der Kunst, die Sünder zu bekehren,
Heiliger Alphonsus, weiser Führer auf dem Wege der Vollkommenheit,
Heiliger Alphonsus, der du Allen Alles geworden bist, damit Alle selig würden,
Helliger Alphonsus, neue Zierde der Religion,
Heiliger Alphonsus, eifriger Vertheidiger der geistlichen Zucht,
Heiliger Alphonsus, gehorsamer Eiferer für den heiligen Stuhl,
Heiliger Alphonsus, wachsamer Hirt der dir anvertrauten Heerde,
Heiliger Alphonsus, der du unausgesetzt besorgt warst für das Gemeinwohl der Kirche,
Heiliger Alphonsus, Ehre der Priester und Bischöfe,
Heiliger Alphonsus, lebendiges Beispiel aller Tugenden,
Heiliger Alphonsus. andächtiger Verehrer des Kindleins Jesu,
Heiliger Alphonsus, der du beim heiligen Meßopfer von Liebe entbranntest,

Bitte für uns.

Heiliger Alphonsus, eifriger Anbeter Jesu Christi im allerheiligsten Sakramente,
Heiliger Alphonsus, schmerzhafter Betrachter des Leidens Jesu,
Heiliger Alphonsus, eifriger Verehrer der allerseligsten Jungfrau Maria,
Heiliger Alphonsus, der du, während du predigtest, mit Erscheinungen der allerseligsten Jungfrau Maria beglückt wurdest,
Heiliger Alphonsus, im Leben und in den Sitten ein Engel,
Heiliger Alphonsus, ein Patriarch durch deine oberhirtliche Sorgfalt für das Volk Gottes,
Heiliger Alphonsus, berühmt durch die Gabe der Wunder und der Prophezeihung,
Heiliger Alphonsus, ein Apostel durch deine Arbeiten und ihren Erfolg,
Heiliger Alphonsus, ein Märtyrer durch dein strenges Leben,
Heiliger Alphonsus, ein Bekenner durch deine heiligen Werke,
Heiliger Alphonsus, an Leib und Geist eine Jungfrau,
Heiliger Alphonsus, Stifter der Versammlung des allerheiligsten Erlösers,
Heiliger Alphonsus, ein Beispiel der Missionäre,
Heiliger Alphonsus, unser liebevoller Vater und Beschützer,
Heiliger Alphonsus Maria,

Bitte für uns.

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o H.rr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

V. Bitte für uns heiliger Alphonsus Maria.
R. Damit wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der du durch den heiligen Alphonsus Maria, deinen von Seeleneifer entzündeten Bekenner und Bischof, deine Kirche mit einer neuen Nachkommenschaft befruchtet hast; wir bitten dich, daß wir durch seine heilsamen Ermahnungen belehrt, und durch seine Beispiele gestärkt, glücklich zu dir zu kommen vermögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dreißig Lehr- und Denksprüche des heiligen Alphons Maria Liguori.

1. Vergleichet die Güter der Welt mit jenen des Himmels, und ihr werdet sagen müssen: „Was nicht ewig ist, ist nichts."

2. Wer Güter liebt, die blos in das Bereich der Sinne gehören, ist ein fleischlicher Mensch. Man kann nicht sagen, daß er Verstand oder Religion habe.

3. Die Güter der Welt sind bestimmt dem Menschen, nicht aber der Mensch, den Gütern der Welt zu dienen.

4. Eine Seele, welche im Stande der Gnade Gottes sich befindet, fürchtet weder den Tod, noch das Gericht und die Hölle; heiter und fröhlich beugt sie sich unter Gottes Hand.

5. Alle Güter der Welt reichen nicht hin, auch nur den geringsten Grad der Gnade Gottes dafür einzutauschen, — und dennoch achtet man die Gnade Gottes so wenig.

6. Ohne die Gnade Gottes gibt es weder eine wahre Freude noch einen wahren Frieden.

7. Wer es erfahren hat, wie süß und lieblich die göttliche Liebe sei, verliert allmählich den Geschmack an allen andern Freuden.

8. Gott will ausschließlich in unsern Herzen wohnen. Wer Gott und die Welt zugleich lieben möchte, hat die göttliche Liebe nicht.

9. Zwar ist es unmöglich, zwei Paradiese zugleich zu haben; wer aber Gott liebt, hat den Vorgeschmack des Paradieses auf Erden, auch in Mitte der größten Trübsale, und hat überdies noch das ewige Paradies jenseits zur Belohnung für seine Liebe zu erwarten.

10. Wer Liebe zu seinem Nächsten hat, findet die göttliche Liebe. Wer mit seinem Nächsten hart und streng verfährt, wird auch von Gott streng behandelt werden.

11. Wer wahre Nächstenliebe besitzt, kennet das wahre Mitleid, und verstehet die Kunst, die Mängel des fehlenden Bruders zu ertragen und zu entschuldigen.

12. Bist du nicht im Stande, deinem Nächsten

mit Rath nnd That beizuſpringen, hilf ihm wenigſtens durch deine Fürbitte bei Gott.

13. Der Druck eines jeden Kreuzes wird durch Geduld gemindert, und durch Mangel an Geduld vermehrt.

14. Die Geduld bringt uns Jeſu Chriſto näher, und lehret uns die Kunſt, den Weg, der in den Himmel führt, niemals zu verlaſſen.

15. Wer keine Geduld hat, wird beſtändig von Stürmen herumgetrieben, und immer in ſich gekehrt, ſich ſelbſt quälen.

16. Der Demüthige wird von Gott bei allen Werken, die er unternimmt, geſegnet ſeyn, indeß der Stolze nichts von dem, was er anfängt, zu Ende bringt.

17. Der Demüthige wird von allen Menſchen, gern geſehen und geliebt; indeß der Stolze für alle ein Gegenſtand eines wahren Abſcheues iſt.

18. Niemals verliert ein Demüthiger ſo leicht den Glauben, den Frieden und die Freude; indeß der Stolze beſtändig im Sturme herumgeworfen, beſtändig von Krieg und Kampf umgeben wird.

19. Eine reine Seele iſt etwas ſehr Seltenes, und darum iſt ſie in den Augen Gottes das Koſtbarſte, Wertheſte und Angenehmſte. Selig wer die Tugend der Reinigkeit bewahrt.

20. Bewahrt wird die Reinigkeit durch Einſamkeit, Abtödtung, Demuth und Gebet.

21. Wer die Sinne und vorzüglich die Augen nicht abtödtet, kann die Reinigkeit nicht bewahren.

22. Wer Jeſum nicht liebt, nimmt ihn auch nicht auf, verſteht die Kunſt nicht, ſich mit ihm im allerheiligſten Sakramente zu unterhalten, und weiß nicht, daß in ihm alle Liebe, aller Troſt, aller Friede und alle Seligkeit verborgen iſt.

23. In der Nähe des allerheiligsten Sakramentes wird der Schwache stark, der Thörichte weise, der Betrübte froh und der Arme reich.

24. Wer zu Jesu Christo im allerheiligsten Sakramente keine Liebe trägt, ihn weder besucht, noch empfängt, noch ein Verlangen hat, ihn zu besuchen und zu empfangen, trägt an sich ein beinahe untrügliches Zeichen der ewigen Verwerfung.

25. Die rechte Andacht zu Maria ist unzertrennlich von einer fleißigen Flucht der Todsünden und aller freiwilligen läßlichen Sünden; sie ist unzertrennlich von der Nachfolge Mariä, und von der Uebung christlicher Tugenden. Wer Mariam liebt, ruft sie oft an und trachtet, daß sie von ihm und Andern geehrt werde.

26. Ich glaube nicht, daß die Hölle sich rühmen kann, einen Einzigen, der sich der angedeuteten rechten Andacht zu Maria beflissen hat, in ihrer Mitte zu haben.

27. Je hülfebedürftiger und je elender eine Seele ist, desto bereiteter ist Maria ihr beizustehen.

28. Um gut zu sterben, muß man oft an den Tod denken, und immer so leben, als sollte man jeden Augenblick sterben.

29. Der Tod ist eine Zeit der Ernte und nicht der Saat. Im Tode erntet man, was man im Leben ausgesäet hat.

30. Die sogenannten starken Geister fallen im Tode mit Schauder in ihr Nichts zurück; demüthige und andächtige Seelen aber erblicken im Tode ein trostvolles Ereigniß.

Lobgesang

zu Ehren

des heiligen Alphonsus Maria Liguori.

Rauh ist der Weg und hart die Zeit,
Die Guten seufzen schwer
In Trübsal der Verlassenheit,
Die Kirche trauert sehr.

Du, dessen Eifer wunderbar
So viele Kinder ihr gebar,
Alphons! dein ganzes Leben sprach:
Der Weise folget Jesu nach,
Folgt Jesu nach!
O folget Jesu nach!

Und selber gingest du voran
Durch Kreuz und Ungemach,
Du kämpftest vorn und brachst die Bahn,
Und riefst: mir nach, mir nach!

Darum, o Seel'! ermanne dich,
Folg' diesem Helden freudiglich;
Wie könntest du noch stille steh'n,
Siehst du voran den Feldherrn geh'n
Den Feldherrn geh'n,
Den treu'sten Feldherrn geh'n!

Wie Joseph einst ward angetraut
Die Zier des Himmelsthrons:
So hat die Armen Jesu Braut
Dir anvertraut, Alphons!

Du solltest ihr Apostel seyn,
Da riefst du suchend sie herein,
Zur Kirch' herein mit That und Wort,
O rufe doch und suche fort,

O suche fort,
O ruf' und suche fort!

Kommt Jüngling, Mägdlein, Weib und Mann,
Gelobet ohne Scheu,
Dem, der allein recht lieben kann,
Erneute Lieb' und Treu.

Und singet: „süß ist Jesu Joch!"
O meine Seel' erwähle doch,
Erwähle dir, groß ist der Lohn,
Erwähle dir die Marterkron,
Die Marterkron,
Die schöne Marterkron!

Alphons! dein Leben war durch Krieg
Zur Ruh ein Siegergang.
O möcht gelingen uns der Sieg,
So wie er dir gelang.

Die Bischofskron, den Bischofsstab,
Die legtest heut du sterbend ab,
Du suchtest nichts in Zeit und Welt,
Als nur die Liebe, Liebesheld!
O Liebesheld!
Hilf lieben, Liebesheld!

Wie auch bedeckt ist jetzt mit Nacht
Der Weg zum Paradies,
Wir kennen ja den Quell der Macht,
An den dein Wort uns wies.

D'rum wie die Welt auch dräuend flucht,
Empfangen werd' und oft besucht
Jesus, der uns durchschaut und kennt,
Jesus, die Lieb' im Sakrament,
Im Sakrament,
Jesus im Sakrament!

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liguori, Alfonso Maria <<de'>>,

Besuchungen des allerheiligsten Sakraments des Altars, und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria auf jeden Tag des Monats

Augsburg 1844

Asc. 2882 rf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264635-1